Ex libris

· K. Haushofer. ·

Moltkes Militärische Werke.

I.

Militärische Korrespondenz.

Dritter Theil.

Berlin 1896.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Moltkes
Militärische Korrespondenz.

Aus den Dienstschriften des Krieges
— 1870/71. —

Herausgegeben vom

Großen Generalstabe,
Abtheilung für Kriegsgeschichte.

Zweite Abtheilung.
Vom 3. September 1870 bis zum 27. Januar 1871.

Berlin 1896.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Inhalts-Verzeichniß.

Theil III.

Fortsetzung.

Die Kriegshandlung.

2. Vom 3. September 1870 bis zum 27. Januar 1871.

Die der Ersten Abtheilung beigefügte Uebersichtskarte ist auch für diese Zweite Abtheilung zu benutzen.

Theil III.

Fortsetzung.

Die Kriegshandlung.

2. Vom 3. September 1870 bis zum 27. Januar 1871.

Nach der Schlacht von Sedan wurde der Vormarsch gegen Paris wieder aufgenommen. Die einleitenden Befehle hierfür lauten:

Nr. 254.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Donchery, und an den Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, Mouzon.*)

H. Q. Vendresse, den 3. September 1870, 12° mittags.

Die Operationen der letzten Tage haben insoweit zur Verschiebung der Armeen geführt, als die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen sich beim weiteren Vormarsch gegen Paris links der Dritten Armee befindet. Dieses für die Ordnung auf den Etappenlinien nachtheilige Verhältniß ist bei dem jetzt beginnenden, in breiter Front auszuführenden weiteren Marsche baldigst auszugleichen.

Die Dritte Armee, welche auf Grund des gestrigen Armeebefehls**) zwei Armeekorps bei Sedan vorläufig stehen läßt und das VI. Korps mit der 5. Kavallerie-Division schon heute gegen Reims vorgeschoben hat, marschirt mit dem V. und II. Königlich Bayerischen Armeekorps, der Württembergischen Division und der 2. und 4. Kavallerie-Division derart vorwärts, daß der rechte Flügel über Rethel, Reims auf Dormans rückt. Am 4. d. Mts. muß die Queue die Linie Montigny—Vendresse, am 5. die Linie Rethel—Attigny geräumt haben.

---

*) Abschrift ging an das Oberkommando der Armee vor Metz und an den Generalintendanten der Armee, Generallieutenant v. Stosch, Vendresse.

**) Nr. 247.

Die 6. Kavallerie-Division ist durch das Königliche Oberkommando der Dritten Armee über Château Porcien auf Laon in Bewegung zu setzen und anzuweisen, fortan wieder die Befehle Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen zu erwarten.

Die Armee-Abtheilung Höchstdesselben hat den Vormarsch in der Art anzutreten, daß die Teten am 4. nicht über die Linie Malmy—Stonne, am 5. nicht über Poix—Le Chesne vorrücken. Der rechte Flügel ist demnächst auf Laon zu führen, der linke darf sich nicht über Attigny, Rethel, Château Porcien, Roizy und Loivre ausdehnen. Die Queue muß am 8. d. Mts. die Linie Poix—Attigny geräumt haben, damit demnächst die Heranziehung der bei Sedan stehen gebliebenen Korps der Dritten Armee erfolgen kann. Der rechte Flügel dieser Korps ist hierbei über Attigny zu führen.

Die Königlichen Oberkommandos wollen nun baldigst die nach Vorstehendem zu entwerfenden Marschtableaux einreichen, um die oberste Leitung in die Lage zu setzen, die weiteren Direktiven über den gleichhöhigen Vormarsch aus der Linie Laon—Fismes—Dormans—Sézanne geben zu können.

Das große Hauptquartier Seiner Majestät des Königs geht am 4. nach Rethel, am 5. nach Reims. Die Dritte Armee hat für ausreichende Sicherung desselben Sorge zu tragen.

Nr. 255.

Offene Ordre.

H. Q. Reims, den 6. September 1870, 7° a.

Der Königlich Preußische Oberstlieutenant und Abtheilungschef im Generalstabe des großen Hauptquartiers Seiner Majestät des Königs, v. Brandenstein, ist Allerhöchsten Orts beauftragt, dem General der Infanterie Freiherrn v. d. Tann die Absichten der obersten Heeresleitung über den Abmarsch des Königlich Preußischen XI. Armeekorps und des Königlich Bayerischen I. Armeekorps*) von Sedan behufs Heranziehung zur operirenden Armee und über den Versuch, sich der Festung Mézières zu bemächtigen,**) mitzutheilen.

---

*) Vergleiche Nr. 247 und Nr. 254.

**) Dieser Versuch unterblieb schließlich mit Rücksicht darauf, daß General v. d. Tann mit dem Kommandanten von Mézières ein Uebereinkommen behufs Verpflegung der bei Sedan lagernden Kriegsgefangenen traf.

Nr. 256.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Reims.

H. Q. Reims, den 6. September 1870, 7° a.

Dem Königlichen Oberkommando wird ganz ergebenst anheimgestellt, die auch fortan weit vorzupoussirende Kavallerie durch disponible reitende Artillerie und, soweit angängig, auch durch auf Wagen zu befördernde Infanterie zu verstärken.

Nr. 257.

An das Oberkommando der Armee-Abtheilung der Maas, Vendresse.

H. Q. Reims, den 6. September 1870, 8° a.

Das Königliche Oberkommando wird ergebenst ersucht, fortan auch der 5. Kavallerie-Division, welche gestern hier stand und durch das Oberkommando der Dritten Armee den Befehl erhalten hat, sich in nordwestlicher Richtung weiter vorzuschieben, die ferneren Weisungen zugehen zu lassen. Die Division wird zunächst durch die 6. Kavallerie-Division, mit welcher sie Verbindung haben wird, zu erreichen sein.

Es ist wünschenswerth, daß beide Divisionen weit vorpoussiren und, sobald als angängig, durch ein Infanterie- oder Jäger-Bataillon auf Wagen, sowie durch die disponible reitende Artillerie verstärkt werden. Da die Dritte Armee bereits am 10. d. Mts. sich in Condé, Montmirail, Orbais und Champaubert befindet, so wird ergebenst anheimgestellt, die Armee-Abtheilung der Maas, wenn möglich, etwas rascher vorschreiten zu lassen; doch sollen der Armee-Abtheilung die Ruhetage nicht entzogen werden.

Das Oberkommando der Armee-Abtheilung der Maas meldete auf vorstehendes Schreiben hin, daß eine wesentliche Beschleunigung des Vormarsches nur durch Wegfall der Ruhetage oder durch Verkürzung der Marschlinien zu erreichen sei. Gleichzeitig bat es um Eröffnungen über die Absichten bezüglich des Anmarsches auf Paris und der daselbst zu nehmenden Aufstellung.

General v. Moltke erwiderte:

Nr. 258.

An das Oberkommando der Armee-Abtheilung der Maas.

H. Q. Reims, den 7. September 1870, 7° a.

Das Königliche Oberkommando benachrichtige ich auf das gefällige Schreiben aus Vendresse vom 6. September 1870 ganz ergebenst, daß eine

Verschiebung der durch Armeebefehl vom 3. d. Mts. festgesetzten Marschrichtungen nicht zulässig erscheint.

Dem Königlichen Oberkommando kann hiernach, da ein Ausfallen der angesetzten Ruhetage nicht für opportun zu erachten ist, nur anheimgestellt werden, an dem ursprünglichen Marschtableau festzuhalten.

Da es zur Zeit in der Absicht liegt, die Armee-Abtheilung der Maas gegen die nördliche Front von Paris vorzuführen, so wird für die Fortsetzung des Vormarsches der linke Flügel im Allgemeinen nördlich der im Thale der Marne laufenden Straße zu dirigiren sein. Die Ausdehnung des rechten Flügels wird unter Berücksichtigung der durch die Kavallerie über etwaige Bewegungen des Feindes einzuziehenden Nachrichten dortseits zu bestimmen sein.

Das Königliche Oberkommando der Dritten Armee ist angewiesen, mit dem rechten Flügel der Marne zu folgen. Die in dem Thal dieses Flusses zwischen den Marschrichtungen beider Armeen laufende Eisenbahn wird, sobald der Betrieb hergestellt ist, durch die General-Etappeninspektion der Dritten Armee zu verwalten sein, ihr indessen aufgegeben werden, den Requisitionen des Königlichen Oberkommandos behufs Nachführung von Verpflegung u. s. w. thunlichst zu entsprechen.

Eine Abschrift des Schreibens ging an das Oberkommando der Dritten Armee mit dem Anheimstellen, für die weitere Vorwärtsbewegung verhältnißmäßig kurze Märsche zu machen oder auch innerhalb der nächsten Tage noch einen Ruhetag einzuschieben.

Der Mangel an Nachrichten über die Lage vor Metz gab Anlaß zu mehrfachen telegraphischen Anfragen.

Nr. 259.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Malancourt.

Telegramm. H. Q. Reims, den 6. September 1870, 9^{30} v.

Ist in den letzten Tagen vor Metz etwas Neues vorgefallen? Bitte sogleich um Nachricht.

Generalmajor v. Stiehle, Chef des Generalstabes der Armee vor Metz, antwortete am 7. 9. 70, 1^{30} a. telegraphisch:

„Schreiben vom 5. eben eingegangen (vergl. III a Nr. 253), hier nichts Neues, Alles in Ordnung. Ich habe am 5. und 6. Telegramme, am 6. Feldjäger abgesandt. Unser H. Q. seit heute Corny im Mosel-Thale, da das beabsichtigte Novéant voll Verwundeter."

Die Depesche vom 5. September ist überhaupt nicht, diejenige vom 6. erst am 8. in die Hände des Generals v. Moltke gelangt, so daß derselbe am 7. abends nochmals telegraphirte:

Nr. 260.

An den Generalmajor v. Stiehle, Malancourt.

Telegramm. H. Q. Reims, den 7. September 1870, 8^{30} a.

Wir sind seit dem 3. d. Mts. ohne jede Nachricht. Bitte um telegraphische Angabe über den Stand der Angelegenheiten dort.

Die Antwort des Generals v. Stiehle vom 8. 9. 70 lautet:
„Täglich ist Telegramm abgegangen, und zwei Feldjäger sind unterwegs, es ist nichts Neues, das Hauptquartier ist seit gestern in Corny im Mosel-Thal."

General v. Werder hatte am 3. September den Kommandanten von Straßburg, General Uhrich, von den Erfolgen bei Noisseville und Sedan in Kenntniß gesetzt; der französische General bat hierauf am 4., zwei Offiziere aussenden zu dürfen, um sich von dem Stande der Dinge zu überzeugen, und wünschte während der Zeit ihrer Abwesenheit Waffenruhe. Während General v. Werder Letztere sofort abschlug, fragte er bei General v. Moltke telegraphisch an, ob die beiden Offiziere in das große Hauptquartier oder an andere von den Deutschen besetzte Orte geschickt werden könnten. Diese Depesche vom 4. September 1870 gelangte erst am 6. nach Reims.

Inzwischen traf am 5. in Mundolsheim der Befehl aus dem großen Hauptquartier vom 4. ein (vergl. Nr. 252), auf Grund der letzten Siege und der Gefangennahme des Kaisers Napoleon Straßburg zur Uebergabe aufzufordern. General v. Werder that dies sofort, ohne indeß etwas zu erreichen, und berichtete noch an demselben Tage 6^{15} a. an den Chef des Generalstabes der Armee: „General Uhrich hat Unterhandlungen abgebrochen, wie es scheint, weil Waffenruhe nicht bewilligt werden konnte und nicht freier Abzug als Basis der Unterhandlungen diesseits bezeichnet wurde. Soll ich andere Bedingungen aus politischen Rücksichten stellen? Belagerungsarbeiten, besonders artilleristische Verstärkungen, nehmen kräftigen Fortgang." Auch dies Telegramm erreichte Reims am 6. September.

Auf beide Anfragen erwiderte General v. Moltke:

Nr. 261.

An den General der Infanterie v. Werder, Mundolsheim.

Telegramm. H. Q. Reims, den 6. September 1870, 7^{30} a.

Offizier unter Begleitung kann abgeschickt werden. Schnelle Uebergabe allerdings wünschenswerth, doch bei jetziger Sachlage auf Kriegsgefangenschaft zu beharren; Offiziere können auf Ehrenwort entlassen werden, auch alle Ehren zu bewilligen.

Am 8. September ging in Reims die erneute Meldung des Generals v. Werder ein (ab Mundolsheim den 6.), daß der Kommandant von Straßburg jede Unterhandlung abgelehnt habe, ferner daß die feindlichen Truppen in Neu-Breisach

nach Lyon abgezogen seien, andererseits Französische Freischaaren den Rhein im Oberelsaß überschritten hätten.

Durch Telegramm vom 7. (an Reims den 8.) machte der Kommandeur des Belagerungskorps vor Straßburg schließlich darauf aufmerksam, daß eine Beschießung der Stadt geeignet sei, die Uebergabe zu beschleunigen. Auf die Bitte um Befehle für etwaige Ausführung dieser Maßregel verfügte General v. Moltke:

Nr. 262.

An den General der Infanterie v. Werder, Mundolsheim.

Telegramm. H. Q. Reims, den 9. September 1870, 8° v.

Starkes Bombardement der Stadt als äußerstes Mittel allerdings zulässig, aber möglichst zu vermeiden, jedenfalls vorher dem Kommandanten anzukündigen. Oberes Elsaß durch mobile Kolonnen im Zaum zu halten, etwa ausgegebene Waffen abzunehmen. Das revolutionäre Komitee in Paris hat zwei Personen Namens Valentin und Engelhardt als Militär- und Civilkommissare nach dem Elsaß geschickt. Dieselben sind zu arretiren und nach der Strenge der Gesetze zu behandeln.

Da die Einnahme von Toul zur Erschließung der einzigen durchgehenden Bahnlinie durchaus nothwendig war, beschäftigte die Lage vor dieser Festung den General v. Moltke fortgesetzt (vergl. Nr. 250 und Nr. 253); auch mußten besondere Anordnungen für die dauernde Besetzung des Landstriches gegeben werden, der zwischen der Armee vor Metz und den auf Paris vorrückenden Armeen lag. Da die Etappentruppen hierfür nicht ausreichten, so wurde zunächst die Württembergische Feld-Division bei Reims so lange zurückgelassen, bis das XIII. Armeekorps, das seit dem 1. September an der Französischen Nied östlich Metz eingetroffen war, jene Aufgabe übernehmen konnte.

Nr. 263.

An den Obersten v. Hippel,*) bei Toul.

Telegramm. H. Q. Reims, den 7. September 1870, 9° v.

Wie weit sind die Angriffsarbeiten gegen Toul vorgeschritten? Ist auf baldige Wegnahme zu rechnen? Antwort per Draht.

Oberst v. Hippel erwiderte am 8., vorläufig sei wegen Mangels an Geschützen für den förmlichen Angriff auf Wegnahme der Festung keine Aussicht, und meldete außerdem, daß sich 5000 Nationalgarden zum Entsatz von Toul bei Langres sammelten.

Hiervon wurde das Oberkommando der Armee vor Metz sofort in Kenntniß gesetzt.

---

*) Befehlshaber der Preußischen Truppen vor Toul.

Nr. 264.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Reims.

H. Q. Reims, den 7. September 1870, 12° mittags.

Seine Majestät der König befehlen, daß die Württembergische Feld-Division bis zum Eintreffen anderer Truppen um Reims zu verbleiben und erst demnächst weiterzurücken hat.

Nr. 265.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Corny.*)

H. Q. Reims, den 8. September 1870, 12° mittags.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß das unter Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin stehende Armeekorps den weiteren Vormarsch antrete. Zweck desselben ist vornehmlich die dauernde Okkupation des zwischen der Armee vor Metz und den auf Paris rückenden Armeen liegenden Landstriches, sowie Sicherung der Verbindungen letztgedachter Armeen.**) In dieser Beziehung ist behufs Weiterführung der Bahnverbindungen die endliche Wegnahme von Toul durchaus erforderlich. Bisher befanden sich vor dieser Festung 3 Landwehr-Bataillone (der General-Etappeninspektion der Dritten Armee), 1 Eskadron und 1 Pionier-Kompagnie, welche nur im Stande sind, die Garnison auf die Werke zu beschränken. Seit dem 3. d. Mts. sind ferner die in Marsal genommenen Französischen schweren Geschütze unter Begleitung von 2 Preußischen Festungsartillerie-Kompagnien vor Toul eingetroffen und die weitere Nachsendung von schwerem Geschütz aus Mainz vorbereitet. Eine kräftige, andauernde Beschießung — für welche, wenn erforderlich, aus Mainz weitere Heranziehungen anheimgestellt werden —, verstärkt durch das Feuer der Feldartillerie einer Division und durch die Entfaltung der Truppenmacht der Letzteren, wird den Kommandanten von Toul voraussichtlich zur baldigen Kapitulation nöthigen. Bei der Aufforderung hierzu würde dem Kommandanten der Inhalt der Kapitulation von

*) Abschrift hiervon ging dem Oberkommando der Dritten Armee zur Kenntniß und weiteren Veranlassung zu, ferner dem Kriegsminister zur Anweisung des Gouvernements von Mainz, den Anforderungen wegen Nachsendung schweren Geschützes nach Toul zu entsprechen. Am 10. September wurde auch das Generalgouvernement von Lothringen von der Bestimmung des Armeekorps des Großherzogs in Kenntniß gesetzt.

**) Als am 9. September das Generalgouvernement von Lothringen telegraphisch um sofortige Ueberweisung von Truppen zur Sicherung der Etappenstraßen und Abweisung eines Versuchs zum Entsatz von Toul bat, konnte erwidert werden, daß eine Division bereits unterwegs sei.

Sedan mitzutheilen und im Fall der sofortigen Uebergabe selbst günstigere Bedingungen in Aussicht zu stellen sein, mit der Androhung, daß letztere mit der Verlängerung des Widerstandes verschärft werden würden.

Die jetzt vor Toul stehenden Truppen (ausschließlich Festungsartillerie) sind demnächst abzulösen. Oberst Bartsch und Major Schumann, welche als 1. Artillerie- und Ingenieuroffiziere fungiren, werden bis zur Erledigung der Angelegenheit dort verbleiben.

Die andere Division des Korps ist auf Reims und Châlons in Marsch zu setzen, welche beiden Städte mit starker Garnison zu versehen sind. Durch mobile Kolonnen ist die Bewaffnung oder Erhebung der Landbevölkerung im Rücken der gegen Paris vorrückenden Armeen zu verhindern; wo dergleichen dennoch vorkommen sollte, ist nach der Strenge der Gesetze zu verfahren.

Das Hauptquartier Seiner Königlichen Hoheit wird in Reims zu nehmen sein.

Generallieutenant v. Bothmer*) ist Seiner Königlichen Hoheit, Höchstdessen Ernennung zum Generalgouverneur der eroberten Lande (ausschließlich Lothringen und Elsaß) in Aussicht steht, zu unterstellen.

Die bevorstehende Einschließung der Französischen Hauptstadt veranlaßte den General v. Moltke, frühzeitig die Gesichtspunkte hierfür schriftlich niederzulegen, sowie mit dem Kriegsminister wegen Heranführung des Belagerungsmaterials in Verbindung zu treten:

Nr. 266.

Gesichtspunkte für die Einschließung von Paris.

H. Q. Reims, den 8. September 1870.

Von der Dritten Armee können VI., V. und II. Bayerisches Armeekorps und 2. Landwehr-Division als etwa 70 bis 80 000 Mann starke Avantgarde in der Gegend von Meaux am 15. September eintreffen, von wo Streifparteien gegen das nur zwei Märsche entfernte Paris und Unterbrechung der Eisenbahnen bei Chantilly und Pontoise.

Von der Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen langen IV., Garde- und XII. Korps auf der Linie Senlis—Nanteuil, ungefähr 70 bis 80 000 Mann mit zahlreicher Kavallerie, bis zum 20. September an.

---

*) Vergl. Nr. 200. General v. Bothmer, ursprünglich mit seinem Truppenkorps zur Beobachtung von Diedenhofen bestimmt, war bald nach seinem Eintreffen vor dieser Festung am 3. September mit der Wegnahme von Verdun beauftragt worden.

Beide Armeen, 150 bis 160 000 Mann, können in einem Marsche nach der Mitte, in zwei Märschen nach dem Flügel versammelt werden für den unwahrscheinlichen Fall feindlicher Offensive.

Die nächste Verstärkung bilden das XI. und I. Bayerische Korps (oder an dessen Stelle Württembergische Division), etwa 40 000 Mann. Sie treffen, wenn die Fortschaffung der Gefangenen noch sechs, der Anmarsch zehn Tage dauert, bis 25. September hinter der Dritten Armee ein.

Es sind dann zum unmittelbaren Heranrücken an Paris 200 000 Mann verfügbar.

Bis zum 28. September, wo dies geschehen kann, verlaufen noch drei Wochen, in welchen die Dinge in Paris eine bestimmte Gestalt annehmen dürften und welche der Thätigkeit der Diplomatie verbleiben, bevor ein Angriff auf die feindliche Hauptstadt erfolgt.

Zur Sicherung aller Kommunikationen und Niederhaltung von Volksaufständen wird das Armeekorps des Großherzogs von Mecklenburg von Metz herangezogen werden können, davon eine Division zunächst gegen Toul zu dirigiren sein. Die Landwehr-Division kann in Reims am 20. September eintreffen, so daß durch das I. Bayerische Korps und die Württembergische Division Ende des Monats die Armee auf 230 bis 250 000 Mann gebracht wird.

Vor Metz verbleiben immer noch gegen 200 000 Mann.

Nr. 267.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Reims, den 8., ab den 9. September 1870.

Euere Excellenz benachrichtige ich ganz ergebenst, daß voraussichtlich zwischen dem 25. und 30. d. Mts. der ernsthafte Angriff auf Paris beginnen wird. Zur wirksamen Durchführung desselben ist das Feuer schwerer Geschütze nothwendig, deren schleunigste Heranführung in möglichst großer Zahl einschließlich der erforderlichen Festungsartillerie durch Seine Majestät den König heute befohlen worden ist.

Zunächst steht hierfür die Bahn über Nancy bis nahe vor Toul zur Verfügung. Sollte letztere Festung nicht baldigst kapituliren, so würde der weitere Transport der Geschütze u. s. w. auf dem Landwege erfolgen müssen.

Die erforderliche Bespannung durch das Generalgouvernement zu Nancy rechtzeitig sicherstellen zu lassen, stelle ich anheim.

Nr. 268.

Entwurf für die Einschließung von Paris.

H. Q. Reims, den 9. September 1870.

Behufs Einschließung von Paris wird die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen eine Stellung nördlich St. Denis, die Dritte Armee südlich bei Sceaux—Choisy nehmen. Zur Verbindung beider sollen die noch bei Sedan und um Reims zurückgehaltenen Abtheilungen so bald wie möglich über Claye und Lagny einrücken.

Zu diesem Vormarsch stehen der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen die Straßen Laon—Compiègne—Creil—Argenteuil und die über Cormicy—Fismes—Lizy*)—St. Denis sowie alle zwischenliegenden Parallelverbindungen zur Verfügung, ebenso der Dritten Armee die Straßen Dormans—Meaux—Choisy und Vertus—Sézanne—Provins—Villeneuve nebst Zwischenlinien. Da eine Offensive von Paris her zur Zeit außer Wahrscheinlichkeit liegt, so kann unter dem Schutze der vorzupoussirenden und durch Infanterie-Abtheilungen zu unterstützenden Kavallerie in großer Breite divisionsweise marschirt werden, um die Kräfte der Truppen zu schonen und ihre Verpflegung durch streng zu regelnde und zu überwachende Requisitionen zu sichern.

Um indeß gleichzeitig und mit ausreichenden Kräften vor Paris erscheinen zu können, würden die vorderen Korps der Dritten Armee in der Höhe von Meaux Halt machen, bis die Teten des IV., Garde- und XII. Armeekorps die ungefähre Linie Senlis—Meaux erreichen, was kaum früher als zum 19. oder 20. d. Mts. geschehen kann. Zu dieser Zeit werden dann auch das XI. und I. Bayerische Korps über Reims und Epernay an die Armee bei Meaux wieder aufgeschlossen sein und die Württembergische Division bei Reims durch das Korps des Großherzogs von Mecklenburg abgelöst werden.

Besondere Verhältnisse in Paris können selbst das isolirte Vorgehen der vordersten Korps der Dritten Armee veranlassen, was sich jedoch noch nicht übersehen läßt.

---

*) Lizy s. Ourcq.

Nr. 269.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Boursault.

H. Q. Reims, den 10. September 1870.

Dem Königlichen Oberkommando wird mitgetheilt, daß nach hier eingegangenen Nachrichten sich bei dem Dorfe Pargny zwischen Condé und Montmirail der Anfang einer der Wasserleitungen für Paris befindet, deren Zerstörung sofort derart zu veranlassen ist, daß bei etwaiger baldiger diesseitiger Okkupation der feindlichen Hauptstadt eine nicht zu zeitraubende Herstellung möglich bleibt.

Nr. 270.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Reims, den 11. September 1870.

Die Verhältnisse machen es jetzt nothwendig, die Herstellung und Inbetriebsetzung der Eisenbahnen*) von Châlons aus westwärts von centraler Stelle aus zu leiten.

Es ist deshalb die General-Etappeninspektion anzuweisen, ihre, die 2., Feldeisenbahn-Abtheilung sowie die zeitweise zur Verfügung gestellte 3. nunmehr der Disposition der Exekutivkommission zu überlassen. In administrativer Beziehung würden beide Abtheilungen auch ferner von der General-Etappeninspektion der Dritten Armee ressortiren, wie dieselbe auch etwaigen Requisitionen der Eisenbahnabtheilungen um Unterstützung Folge zu geben haben wird.

Sobald Bahnstrecken diesseits dem Betrieb übergeben werden können, wird dies rechtzeitig mitgetheilt werden.

Die Sicherung der Bahnen und die Besetzung der Stationen durch Etappentruppen ist dortseits zu veranlassen und gehört in dieser Beziehung die Linie Reims—Dormans—Meaux, sowie alle südlich davon liegenden der Dritten Armee an.

---

*) Bereits am 6. September war das Oberkommando der Dritten Armee benachrichtigt worden, daß es in der Absicht des großen Hauptquartiers liege, die Bahn von Reims über Châlons s. M. auf Vitry fahrbar zu machen. Hierdurch solle der von Bar le Duc über Vitry vorgehenden Eisenbahnabtheilung entgegengearbeitet werden. „Da vorerst nur eine Lokomotive in Besitz genommen, so wird auf der Strecke diesseits Toul zunächst auch Pferdebetrieb für Verpflegungszwecke u. s. w. stattfinden müssen."

Endlich ersuche ich das Königliche Oberkommando, die vorwärts befindliche Kavallerie anzuweisen, ihr Augenmerk besonders auch mit auf Gewinnung von Eisenbahnfahrmaterial, namentlich von Lokomotiven, zu richten und sogleich von eventueller Besitznahme derselben sowie von etwa vorgefundener Zerstörung größerer Bauobjekte hierher Bericht zu erstatten.

Nr. 271.

An die Württembergische Feld-Division, Reims.

H. Q. Reims, den 12. September 1870, 4⁰ a.

Seine Majestät der König verlegen Allerhöchstsein großes Hauptquartier am 14. d. Mts. nach Château Thierry, am 15. nach Meaux. Die Sicherung dieses Marsches am 14. d. Mts. ist durch die Königlich Württembergische Feld-Division derart zu veranlassen, daß Château Thierry am 14. d. Mts. mittags durch ein Bataillon besetzt ist, welches bereits am 13. in Dormans einzutreffen hat. In gleicher Weise ist letzterer Ort, in welchem Seine Majestät am 14. um Mittag eine längere Rast machen werden, zu dieser Zeit mit einem anderen Bataillon besetzt zu halten. Die Straße Reims—Dormans—Château Thierry (rechtes Marne-Ufer) ist durch Kavallerie aufzuklären.

Der Abmarsch der sonst noch in hiesiger Gegend stehenden Königlich Württembergischen Truppen hat zu erfolgen, sobald eine Ablösung durch Theile der bei Sedan zurückgelassenen Korps stattgefunden hat. Reims ist so lange mit wenigstens 2 Bataillonen besetzt zu halten; die Ablösung steht durch Truppen des Königlich Preußischen XI. Armeekorps am 14. d. Mts. in Aussicht.

Das Oberkommando der Dritten Armee wurde beauftragt, die für den 15. September erforderlichen Anordnungen zur Sicherung des großen Hauptquartiers zu treffen, unter dem Hinweis, daß Seine Majestät an diesem Tage den im Marne-Thal führenden Straßen folgen werde.

Auf ein Schreiben des Generals v. Stiehle über die Lage vor Metz antwortete General v. Moltke:

Nr. 272.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

H. Q. Reims, den 12. September 1870, ab 4⁰ a.

Euer Hochwohlgeboren danke ich ergebenst für die gefällige Mittheilung vom 10. d. Mts. Das prompte Abrücken des Korps Seiner Königlichen

Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin wird, wie ich bestimmt erwarte, den baldigen Fall der Festung Toul nach sich ziehen. Ich bitte, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl vorzustellen, daß bei der großen Wichtigkeit, welche die weitere Eröffnung der Eisenbahnverbindungen, sowie die Sicherung der sonstigen Kommunikationen für die im Vormarsche auf Paris befindlichen Armeen hat, die Fortziehung eines erst nachträglich zur Armee vor Metz herangezogenen Armeekorps um so weniger zu umgehen war, als Seine Königliche Hoheit auch ohne dasselbe vollständig die Mittel besitzt, seine große Aufgabe zu lösen.

Die Dritte Armee und die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen sind im weiteren Vormarsch und erreichen am 13. bezw. am 16. d. Mts. die Linien La Ferté sous Jouarre—Coulommiers und Nanteuil—Lizy sur Ourcq.

Das große Hauptquartier Seiner Majestät des Königs geht am 14. nach Château Thierry, am 15. nach Meaux.

Aus Paris treffen hier Nachrichten von sich steigernder Unordnung ein. Die wohlhabenden und anständigen Leute scheinen zu flüchten, die republikanische Regierung findet nicht die unbedingte Anerkennung der Offiziere des stehenden Heeres; innerhalb der Truppen nimmt Indisziplin überhand.

Ob es hiernach noch zu einem ernsten Kampfe kommen wird, ist zweifelhaft. Jedenfalls richten wir uns darauf ein, auch durch Heranziehung schweren Geschützes.

Ein fanatischer und für uns verlustreicher Akt hat am 9. September bei der Einnahme von Laon stattgefunden. Nach erfolgter Kapitulation der Citadelle, und nachdem dieselbe durch eine Kompagnie des 4. Jäger-Bataillons besetzt worden, sind die Pulvermagazine, vermuthlich durch einen Französischen Artillerieunteroffizier, in die Luft gesprengt worden.

Die Jäger-Kompagnie hat 55 Todte und 45 theils schwer Verwundete. Außerdem ist ein Theil der Offiziere der Stäbe der 6. Kavallerie-Division, darunter Oberst Graf Groeben, kontusionirt. Seine Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin kann den Marsch im Wagen fortsetzen; Major v. Schönfels dagegen ist schwer verletzt und wird voraussichtlich wochenlang dienstunfähig bleiben. Der gewesene Kommandant der Citadelle wurde, neben dem Herzog Wilhelm haltend, ebenfalls kontusionirt. Es wird kriegsrechtlich gegen ihn verfahren werden.

Von den Mobilgarden, welche die Citadelle eben verließen, sowie von den Bewohnern von Laon ist ein großer Theil durch die Explosion ebenfalls

getödtet oder verwundet, von ersteren etwa 10 bis 12 Offiziere und etwa 300 Mann. Die Verwüstung der Stadt ist schrecklich.

Die Durchführung des kriegsrechtlichen Verfahrens gegen den vorher erwähnten Kommandanten von Laon, General Théremin d'Hame, hatten Seine Majestät der König befohlen, „schon um im Fall der Freisprechung den gedachten Offizier von dem Verdacht, an einem Akt des Verraths betheiligt gewesen zu sein, zu reinigen". Der Kronprinz von Sachsen wurde beauftragt, dies dem General zu eröffnen. Für die Mitschuld desselben ergaben sich keine Anhaltspunkte.

Auf eine Vorstellung des Generals v. Steinmetz über die Schwierigkeit des Munitionsersatzes bei der Ersten Armee, und besonders bei der 3. Reserve-Division, die gar keine bespannten Munitionskolonnen habe, antwortete der Chef des Generalstabes der Armee:

Nr. 273.

An den General der Infanterie v. Steinmetz, Jouy-aux-Arches.

H. Q. Reims, den 12. September 1870.

Ueber Euerer Excellenz Schreiben vom 9. d. Mts., betreffend die Schwierigkeit des Munitionsersatzes bei der Ersten Armee, ist Seiner Majestät dem Könige Vortrag gehalten worden und haben Allerhöchstdieselben Sich in nachstehendem Sinne auszusprechen geruht.

Der Uebelstand einer nicht etatsmäßigen Ausrüstung mit Munitionskolonnen bei der Reserve-Division des Generallieutenants v. Kummer ist vollständig anzuerkennen. Derselbe war indessen, da die Aufstellung dieser Division nicht planmäßig vorgesehen war, unvermeidlich. Anordnungen zur Abhülfe sind bereits seit längerer Zeit getroffen. Bis zur Durchführung derselben wird die Division, wie bisher, bezüglich des Munitionsersatzes auf die drei anderen Korps der Ersten Armee anzuweisen sein.

Das Korps Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist inzwischen aus der Verbindung mit der Ersten Armee ausgeschieden, letztere daher der Sorge für Munitionsersatz bei diesem Korps enthoben.

Was endlich die Schwierigkeit anbetrifft, die bespannten Munitionskolonnen der vor Metz stehenden Ersten Armee aus den auf sechs bis sieben Meilen Entfernung in Saarlouis stationirten Reserve-Munitionskolonnen zu füllen, so ist darauf hinzuweisen, daß die gleiche Ergänzung bei der Dritten Armee und der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen

von Sachsen, deren Teten die Linie Laon—Montmirail bereits überschritten haben, aus den bei Pont à Mousson und Herlingen stehenden Reserve-Munitionskolonnen, also auf eine Entfernung von über 25 Meilen, anstandslos von Statten geht.

Nr. 274.

An die Oberkommandos der Ersten, Zweiten und Dritten Armee sowie der Armee-Abtheilung der Maas.*)

H. Q. Reims, den 13. September 1870.

Seine Majestät befehlen, daß bis auf Weiteres die Etappenverhältnisse nach folgenden allgemeinen Gesichtspunkten zu regeln sind:

1. Die Bahnverbindung über Nancy—Châlons—Meaux bildet die Hauptverbindungslinie der Dritten Armee. Es muß je nach den Verhältnissen und nach dem Stande der Eröffnung der Bahnen vorbehalten bleiben, inwieweit Verpflegungstransporte für die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen auch von dieser Linie zu tragen sein werden.
2. Die Hauptverbindungslinie dieser Armee-Abtheilung geht von Pont à Mousson über Clermont (event. Verdun) —Reims—Fismes (event. Soissons) auf Nanteuil le Haudouin.

Die Herstellung der innerhalb dieser Linien liegenden Bahnen wird mit allen Mitteln betrieben; soweit dies noch nicht ausgeführt, muß Wagentransport helfen.

Der Betrieb der Bahnen wird auf der südlichen Linie (für jetzt jedoch nur bis Epernay) durch die Betriebskommission in Nancy geleitet; für die Bahnen nördlich Châlons fungirt zu Reims eine Betriebskommission.

Die Sicherung der Etappenlinien hat, insoweit dieselben im Bereich der eingesetzten Generalgouvernements laufen, grundsätzlich von diesen zu erfolgen. Zu dem Zweck sind, nachdem inzwischen die Erhöhung der Etappentruppentheile auf die Stärke von 6 Kompagnien und 6 Eskadrons per Bataillon bezw. Kavallerie-Regiment angeordnet worden ist,

*) Außerdem an Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, an die Generalgouvernements von Elsaß und Lothringen, an den Generalintendanten General v. Stosch, an den Chef der Militärtelegraphie Oberst Meydam und an den Kriegsminister.

a) seitens der Zweiten Armee dem Generalgouvernement von Lothringen 4 Bataillone, 2 Eskadrons;

b) seitens der Dritten Armee dem Generalgouvernement von Elsaß 8 Bataillone, 4 Eskadrons (worin die zeitigen Einschließungstruppen von Bitsch und Pfalzburg einbegriffen sind)

zur Verfügung zu stellen.

Die in Funktion befindlichen Etappenkommandanten sind so weit als möglich in Funktion zu belassen.

Die Etappentruppen der Ersten Armee sind sogleich bis auf 3 Bataillone und 1 Eskadron dem Detachement des Generallieutenants v. Bothmer zu überweisen.

Die hiernach aus den bisherigen Verbänden ausscheidenden Truppentheile sind hierher namhaft zu machen. Ebenso wolle das Königliche Oberkommando der Dritten Armee angeben, welche Truppentheile bisher seitens der Süddeutschen Kriegsministerien für Etappenzwecke zur Verfügung gestellt worden sind.

Mit dem Rest der Etappentruppen der Ersten und Zweiten Armee (wobei die an die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen überwiesenen 4 Bataillone und 2 Eskadrons diesem Verbande verbleiben) sind nach wie vor die Kommunikationen der Armee vor Metz zu sichern, und ist in dieser Beziehung das Generalgouvernement vom Elsaß der bezüglichen Sorge enthoben.

Dem Armeekorps Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welchem das verstärkte Detachement des Generallieutenants v. Bothmer unterstellt bleibt, ist die Sicherung und Fortführung der Verbindungen zwischen Mosel, Belgischer Grenze und der Linie Mézières—Rethel—Reims—Epernay (einschließlich Besetzung der drei zuletzt genannten Orte) derart übertragen, daß auch die Bahnlinie Nancy—Châlons vollständig gesichert wird.

Westlich der Linie Rethel—Reims—Epernay—Vitry haben die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen und die Dritte Armee mit den ihnen zur Disposition verbliebenen Etappentruppen die Sicherung derart zu übernehmen, daß die Linie Dormans—Meaux von letzterer zu besetzen ist.

Die Ablösung hat nunmehr von rückwärts her schleunigst zu erfolgen, und haben die betreffenden Behörden sich dieserhalb in unmittelbare Verbindung miteinander zu setzen.

Wenn nach Vorstehendem die Thätigkeit der General-Etappeninspektionen in Bezug auf Sicherung der Verbindungslinien und Administration des okkupirten Terrains eine räumliche Beschränkung erfahren hat, so verbleiben diesen Behörden auch ferner alle auf Verbindung mit der Heimath Bezug habenden Verpflichtungen. Die dazwischen etablirten Generalgouvernements u. s. w. sind bezüglich der Fortführung von Transporten wie fremde Korpsbezirke zu betrachten, innerhalb welcher die Funktionen der stellvertretenden kommandirenden Generale durch die Allerhöchst ernannten Generalgouverneure versehen werden.

Die besondere Aufmerksamkeit der Generalgouvernements u. s. w. ist auf die Sicherung der Eisenbahnen und Telegraphenlinien zu richten. Bei momentanen Unterbrechungen der Letzteren können, wo die Kräfte ausreichen, berittene Ordonnanzen bis zur Wiederherstellung die Verbindung zwischen zwei Stationen vermitteln.

Nr. 275.

An sämmtliche Oberkommandos, Generalgouvernements und selbständigen Generalkommandos u. s. w.

H. Q. Reims, den 13. September 1870.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß bei der nahe bevorstehenden Weinernte die Truppenkommandos darauf aufmerksam gemacht werden, das Betreten der Weinberge, soweit angängig, zu vermeiden. Den einzelnen Soldaten ist ein solches Betreten auf das Strengste zu untersagen und die Aufrechterhaltung dieses Verbots zu überwachen.

Sowohl das Interesse der Truppen wie das der Einwohner kann durch solche Maßregeln nur gefördert werden. Der häufige und massenhafte Genuß der Trauben wirkt schädlich auf den Gesundheitszustand der Soldaten, und andererseits werden Private empfindlich und unnöthig in ihrem Eigenthum geschädigt.

Nr. 276.

Entwurf für die Einschließung von Paris.*)

H. Q. Château Thierry, den 14. September 1870.

Das Vorrücken gegen Paris hat zunächst den Zweck, jede Verbindung dieser Hauptstadt nach außen zu durchschneiden, Zufuhren und Entsatz dorthin zu verhindern.

*) Vergleiche die Uebersichtskarte, bezw. die auf derselben links oben befindliche Karte der Umgebung von Paris.

Die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen wird Stellung nördlich mit dem IV. Korps bei Argenteuil, XII. zwischen Sarzelles und Arnonville, Gardekorps zwischen Bonneuil und Le Blanc Mesnil nehmen.

Das XI. Korps hat unsere Hauptverbindungen über Meaux zu sichern. Es besetzt Aulnay, Clichy und Chelles.

Das VI. und V. Korps stellen sich hinter der Linie Créteil — Choisy Le Roi—Sceaux auf, das I. und II. Bayerische Korps besetzen die Höhen westlich bis Meudon.

Die Württembergische Division wird zur Verbindung beider Armeen zwischen Marne und Seine in die Gegend von Villiers sur Marne einrücken.

Die Kavallerie hat die Verbindung zwischen den verschiedenen Stellungen aufrecht zu erhalten und das Terrain rückwärts derselben, insbesondere im Süden, auf weitere Entfernung aufzuklären.

Sämmtliche Eisenbahnen sind unfahrbar zu machen, jedoch nur durch Ausheben von Schienen an zu besetzenden Punkten.

Die Telegraphenlinien werden durch Auslösen der Drähte und Fortnehmen der Apparate auf den Stationen unterbrochen.

Die Hauptstraßen werden größtentheils genügend dadurch gesperrt, daß die Brücken über Seine und Marne militärisch besetzt werden, und sind auch hier größere Zerstörungen zu vermeiden.

Speziell hat das IV. Korps sich der Uebergänge bei Courbevoie, Asnières und, wenn angängig, St. Denis zu bemächtigen. Das XII. Korps sperrt die Straßen nach Norden und unterbricht die Eisenbahnen bei Pontoise und Survilliers. Das Garde- und XI. Korps schützen die uns selbst nöthigen Verbindungen nach rückwärts. Letzteres versichert sich der Uebergänge bei Gournay. Die Württembergische Division zerstört die Uebergänge bei Bry, Nogent, Joinville und Champigny. Das V., VI. und die Bayerischen Korps unterbrechen die übrigen Verbindungen nach dem Süden und dem Westen Frankreichs.

Sollte von diesen Richtungen her ein Entsatz von Paris durch die Streitkräfte des Feindes versucht werden, welche er an der Loire zu versammeln bestrebt ist, so muß die Einschließung der Stadt einstweilen schwächeren Abtheilungen überlassen bleiben, welche deshalb die geeigneten Punkte gleich anfangs fortifikatorisch herzurichten haben, und wird die Dritte Armee mit ihren Hauptkräften dem anrückenden Feind, aber höchstens 2 oder 3 Märsche, entgegenrücken, um zeitig wieder die Cernirung aufnehmen zu können.

Die Operationen schon jetzt bis zur Loire auszudehnen, erscheint nicht angängig, und wird dafür der Fall der Französischen Hauptstadt abzuwarten sein.

Der vorstehende Entwurf bildete die Grundlage für die folgende an die Oberkommandos der Dritten Armee und der Armee-Abtheilung der Maas erlassene Verfügung, über deren nähere Ausführung General v. Moltke außerdem im Laufe des 15. September mit den Generalstabschefs der beiden Oberkommandos, den Generalen v. Blumenthal und Frhrn. v. Schlotheim, mündlich Rücksprache nahm:

Nr. 277.

An die Oberkommandos der Dritten Armee und der Armee-Abtheilung der Maas.

H. Q. Château Thierry, den 15. September 1870, 11° v.

Der weitere Vormarsch gegen Paris hat zunächst den Zweck, jede Verbindung dieser Hauptstadt nach außen abzuschneiden und Zufuhren wie Entsatzversuche zu hindern.

Im Allgemeinen sind daher die Truppen dem Geschützfeuer der Werke nicht auszusetzen, jedoch zur Verkürzung der Cernirungslinie so nahe als möglich an jene heranzuführen.

Die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen ist gegen die Nordseite von Paris derart zu dirigiren, daß das IV., Garde- und XII. Korps am 19. d. Mts., die Kavallerie dieser Korps schon am 18., in dem Terrain auf dem rechten Seine- und Marne-Ufer die Einschließung vollziehen, wobei Argenteuil stark zu besetzen ist. Die 5. und 6. Kavallerie-Division haben die Seine unterhalb Paris möglichst schon am 18. d. Mts. zu überschreiten und demnächst von der Seine bei Poissy bis in die Gegend von Chevreuse die Verbindung mit der Kavallerie der Dritten Armee zu suchen.

Letztere Armee hat auf dem linken Ufer der Marne und Seine vorzurücken und nach Maßgabe des Eintreffens der noch rückwärts befindlichen Korps den linken Flügel auszudehnen. Wenigstens ein Armeekorps ist zwischen Marne und Seine zu belassen.

Da eine Offensive aus Paris außer Wahrscheinlichkeit liegt, so kann das Vorgehen der Dritten Armee schon jetzt, unabhängig von dem Eintreffen der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen, erfolgen. Ihre Kavallerie ist so schnell als möglich zur Verbindung mit der 5. und 6. Kavallerie-Division, sowie zur Aufklärung gegen die Loire, hinter welchem Fluß der Feind eine Reserve-Armee zu bilden bestrebt sein soll, vorzuschieben.

Sämmtliche von Paris fortführenden Eisenbahnen sind unfahrbar zu machen, jedoch nur durch Ausheben von Schienen und Weichen an zu besetzenden Punkten. Ebenso sind die Telegraphenleitungen an einzelnen Punkten zu unterbrechen.

Zur Verbindung der Armeen untereinander sind oberhalb Paris über Marne (Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen) und Seine (Dritte Armee) zahlreiche Uebergänge sicherzustellen und heranführende Kolonnenwege zu ermitteln.

Es ist ferner Aufgabe der Einschließungstruppen, sich in der vordersten Linie fortifikatorisch zu verstärken und die Vertheidigungsmittel des Feindes genau zu rekognosziren.*)

Sollten von der Loire her Entsatzversuche stattfinden, so muß die Einschließung der Stadt einstweilen schwächeren Abtheilungen überlassen bleiben, und wird die Dritte Armee mit ihren Hauptkräften dem anrückenden Feinde, aber höchstens auf ein oder zwei Märsche entgegengehen, um diesen zu schlagen und dann die enge und sichere Einschließung wieder aufzunehmen.

Das große Hauptquartier Seiner Majestät des Königs verbleibt bis auf Weiteres in Meaux und ist durch die Dritte Armee zu sichern.

Nr. 278.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Chaumes, und an den Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, Corbeny.

H. Q. Meaux, den 17. September 1870, 12° mittags.

Seine Majestät befehlen, daß vom 20. d. Mts. an die 5. und 6. Kavallerie-Division den Befehlen des Oberkommandos der Dritten Armee unterstellt werden.

Nr. 279.

An das Oberkommando der Armee-Abtheilung der Maas.

H. Q. Meaux, den 17. September 1870.

Es ist nothwendig, um der Stadt Paris gutes Wasser zu entziehen, auch den Ourcq-Kanal abzuleiten.

*) Für die mündliche Besprechung wurde hier folgende, ursprünglich für den schriftlichen Befehl bestimmte Anordnung vorbehalten: „Eine Beunruhigung der feindlichen Artilleristen durch unter Begünstigung des Terrains, event. während der Nacht heranzuschiebende und gedeckt zu logirende ausgesuchte Schützen (Jäger-Bataillone) wird besonders wirksam sein."

Dem Königlichen Oberkommando wird ergebenst anheimgestellt, dies in der Gegend von Bondy zu thun und an Ort und Stelle zu erwägen, ob damit nicht eine die Einschließung erleichternde Inundation gegen Bourget hin, durch Verdämmung an der dortigen Chaussee, bewirkt werden kann.

Falls eine Ableitung bei Bondy nicht zweckmäßig, würde eine solche in hiesiger Gegend bei Trilport zu erfolgen haben und die betreffende Requisition an die zweite Feld-Eisenbahnabtheilung hierselbst oder in Trilport zu richten sein, welche mit Bahnherstellungen in der nächsten Zeit hier beschäftigt sein wird.

Die Ableitung ist jedenfalls so ins Werk zu setzen, daß die Oeffnung leicht wieder zugesetzt werden kann, sobald wir das Wasser selbst brauchen.

In einem Schreiben vom 20. antwortete der Kronprinz von Sachsen, der Ourcq-Kanal werde baldigst etwa 1000 m südwestlich Sevran in den Morée-Bach*) abgeleitet werden, und sei es beabsichtigt, das Wasser zu einer Anstauung des genannten Baches zu benutzen, wodurch der vom Gardekorps besetzte Abschnitt wesentlich an Stärke gewinne.

Am 24. September fragte dann General v. Moltke beim Oberkommando der Maas-Armee an, welchen Erfolg die Ableitung gehabt habe, und ersuchte um unmittelbare Meldung des betreffenden Ingenieuroffiziers. Dies Schreiben kreuzte sich mit der Mittheilung des Oberkommandos von demselben Tage, daß die Abdämmung bei Sevran ausgeführt worden sei und die Anstauung des Morée-Baches rasch vorwärts schreite. (Vergl. Nr. 307.)

Nach den über den Feind vorliegenden Nachrichten glaubte das Oberkommando der Armee-Abtheilung der Maas annehmen zu müssen, daß am 19. September das Einrücken seiner Armeekorps in die Einschließungslinie von Paris nicht ohne ernsteren Kampf vor sich gehen würde, und hatte entsprechende Anordnungen getroffen.

Der Kronprinz von Sachsen berichtete hierüber an das große Hauptquartier, worauf General v. Moltke folgende Befehle im Auftrage Seiner Majestät zunächst an die Württembergische Feld-Division (Kommandeur General v. Obernitz) erließ, die am 17. Meaux erreicht hatte und am 18. mit zwei Brigaden bis Lagny vorgerückt war:

Nr. 280.

An den Generallieutenant v. Obernitz, Lagny. (Nachzusenden.)

H. Q. Meaux, den 19. September 1870, 7⁰ v.

Truppen Halt zu machen. Befehl zum Vorgehen auf rechtes Ufer nach Chelles unterwegs.

---

*) Der Morée-Bach berührt Aulnay les Bondy, Le Blanc Mesnil und Dugny nordöstlich Paris.

Nr. 281.

An die Württembergische Feld-Division, Lagny.

H. Q. Meaux, den 19. September 1870, 7° v.

Den eingehenden Meldungen zufolge hat der Feind die Höhen von Pierrefitte nördlich St. Denis mit Linientruppen besetzt und verschanzt,*) auch Le Bourget verbarrikadirt.

Aulnay les Bondy ist von uns besetzt.

Das IV. Armeekorps wird heute die feindliche Stellung von Norden her angreifen, das Gardekorps diesen Angriff von Gonesse aus unterstützen. Eine Division des XII. Korps geht nach Sevran vor.

Eine weitere Bereithaltung für alle Fälle, auch der beiden verfügbaren Brigaden der Königlich Württembergischen Division, erscheint wünschenswerth.

Sollten dieselben noch nicht in Bewegung sein, so sind sie auf Chelles am rechten Marne-Ufer zu dirigiren; ist der Vormarsch am linken bereits angetreten, so ist derselbe auf Gournay zu richten und dort der Flußübergang vorzubereiten.

Der Brückentrain ist daher dann von Lagny nachzuführen.

Der Gang des zu erwartenden Gefechts wird bestimmen, ob die Division weiter vorzugehen oder die ursprünglich beabsichtigte Stellung gegen Vincennes einzunehmen hat, in welcher Richtung vorerst nur zu beobachten bleibt.

Eine Abschrift vorstehenden Erlasses ging an die Armee-Abtheilung der Maas mit dem Zusatz:

Ob nicht auch die 2. Division des XII. Korps zum Gefecht heranzuziehen sein wird, muß der Beurtheilung des Königlichen Oberkommandos anheimgestellt werden und wird diesseits nur noch bemerkt, daß, wenn die Stellung des Feindes eine allzu große Stärke haben sollte, das V. Armeekorps am 20. d. Mts. über St. Germain in den Rücken derselben herangezogen werden wird.

Ferner ging eine Abschrift dem Oberkommando der Dritten Armee mit folgender Benachrichtigung zu:

---

*) Diese Nachricht erwies sich später als falsch (vergl. Nr. 285).

Das XI. Armeekorps (La Ferté sous Jouarre) hat Befehl erhalten, den Marsch auf Meaux zu richten. Hauptquartier Seiner Majestät geht heute nach Ferrières.*)

Gleichzeitig mit dem Befehl, am 20. den Marsch auf Meaux zu richten, wurde das Generalkommando XI. Armeekorps angewiesen, dort weitere Weisungen abzuwarten.

Da die Nachricht von der Besetzung der Höhen von Pierrefitte sich als falsch erwies, konnten die Truppen der Dritten Armee ihre alte Marschrichtung wieder aufnehmen:

Nr. 282.

An das Generalkommando XI. Armeekorps, Meaux.

H. Q. Ferrières, den 20. September 1870, 12° mittags, ab 2° a.

Das Armeekorps hat nunmehr seinen Marsch in der Richtung auf Boissy St. Leger in Gemäßheit des Befehls des Königlichen Oberkommandos der Dritten Armee fortzusetzen und bezügliche Meldung an letztgedachte Behörde zu erstatten.

Jedoch wollen Seine Majestät der König, daß das Königliche Generalkommando ein Infanterie-Regiment nach Ferrières entsende, um daselbst das Allerhöchste Hauptquartier zu sichern.

Eine Abschrift hiervon ging an das Oberkommando der Dritten Armee mit dem Bemerken, daß die Württembergische Division nunmehr ganz zur Verfügung der Dritten Armee stände.

Nr. 283.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Grand Tremblay.

H. Q. Ferrières, den 20. September 1870, 9° a.

Das Königliche Oberkommando wird ergebenst benachrichtigt, wie die Verhältnisse zur Zeit nicht gestatten, Truppentheile der Dritten Armee auf das rechte Ufer der Marne zu disponiren. Dagegen werden Lagny und Meaux mit je zwei Kompagnien des XI. Armeekorps**) besetzt werden.

*) Von der Verlegung des großen Hauptquartiers nach „Ferrières, eine Meile südlich Lagny" wurden am 20. das Oberkommando der Armee vor Metz (Corny), das Korps vor Straßburg (Mundolsheim), der Großherzog von Mecklenburg vor Toul, sowie die Generalgouvernements in Berlin, Posen, Hannover, Dresden, Coblenz, Nancy (Lothringen), Hagenau (Elsaß) benachrichtigt.

**) Das Generalkommando XI. Armeekorps in Meaux erhielt unmittelbaren Befehl, von dem zur Deckung des großen Hauptquartiers nach Ferrières zu entsendenden Infanterie-Regiment zwei Kompagnien in Meaux zu belassen und zwei nach Lagny zu verlegen.

Nr. 284.

An den Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, Grand Tremblay.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 9° v.

Seitens der Maas-Armee ist eine Brücke bei Lagny zu schlagen. Die Bewachung einer durch die Württembergische Division bei Gournay geschlagenen Bockbrücke hat dortseits zu erfolgen.

Nr. 285.

An das Oberkommando der Armee-Abtheilung der Maas, Grand Tremblay.

H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 12° mittags.

Das Königliche Oberkommando wird ergebenst ersucht, genau recherchiren zu lassen und hierher mitzutheilen, bis auf welche Quelle die Meldung zurückzuführen ist, welche die falsche Nachricht über die bei Pierrefitte und Montmagny aufgeworfenen und durch starke feindliche Massen besetzten Verschanzungen enthielt.

Auf ein Schreiben des Generals v. Blumenthal aus Palaiseau (südwestlich Paris) über die Aufstellung der Dritten Armee nach den am 19. September glücklich bestandenen Gefechten bei Petit Bicêtre und Châtillon sowie bei Choisy le Roi und Chevilly antwortete General v. Moltke:

Nr. 286.

An den Generallieutenant v. Blumenthal, Versailles.

H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 11° v.

Euerer Excellenz danke ich ergebenst für die mir soeben durch die Feldpost zugegangene gefällige Mittheilung vom 19. d. Mts. (abends 10 Uhr) nebst Nachschrift vom 20. d. Mts. (morgens 8 Uhr).

Die Königlich Württembergische Feld-Division, sowie das XI. Armeekorps haben, wie Euerer Excellenz inzwischen bekannt geworden sein wird, Befehl erhalten, ganz den ursprünglichen Intentionen des Königlichen Oberkommandos der Dritten Armee gemäß ihre Bewegungen fortzusetzen. Der

Württembergische Pontontrain ist gleichfalls der Dritten Armee für Ueberbrückung der Seine zurückgegeben.

Seine Majestät haben nur speziell befohlen, daß ein Infanterie-Regiment des XI. Armeekorps in hiesiger Gegend behufs Sicherung des großen Hauptquartiers verbleibe.

Die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen ist am 19. d. Mts. ohne nennenswerthes Gefecht in ihre Stellung zur Einschließung der Nordseite von Paris eingerückt.

Vorgestern ist Herr Jules Favre in außeramtlicher Mission im großen Hauptquartier eingetroffen und gestern Nachmittag wieder nach Paris zurückgekehrt.

Euerer Excellenz Aufmerksamkeit gestatte ich mir endlich darauf zu richten, daß nach hier vorhandenen Nachrichten auf der Seine eine Kanonenbootflottille stationirt sein soll, welche unter Umständen gegen die über die Seine geschlagenen Pontonbrücken Verwendung finden könnte. Ebenso mache ich auf Abschneidung der Wasserleitung der Bièvre aufmerksam.

Jeder ausführbare Versuch, um die Lage der Stadt zu verschlechtern, wie ein eventuelles Unterwassersetzen von Auteuil, woselbst die großen Bäckereien, und die Zerstörung des Aquäduktes, welcher bei Arceuil vorbeiführt, wird anheimgestellt.

Das Oberkommando der Armee vor Metz hatte dem Marschall Bazaine die völlig veränderte Lage Frankreichs nach den Ereignissen bei Sedan mitgetheilt, in der Hoffnung, den Französischen General womöglich zu Unterhandlungen geneigt zu machen; dies gelang jedoch nicht. In einem Briefe vom 17. September berichtete General v. Stiehle hierüber. General v. Moltke erwiderte:

Nr. 287.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 12° mittags.

Euer Hochwohlgeboren danke ich für die gefällige Mittheilung vom 17. d. Mts. betreffend die Korrespondenz mit dem Marschall Bazaine. Die Behandlung dieser Angelegenheit durch das Königliche Oberkommando der Armee vor Metz erfreut sich der vollkommensten Allerhöchsten Billigung.

Ueber die Situation hier theile ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst mit, daß die Einschließung von Paris am 19. d. Mts. vollendet worden ist. Die

Dritte Armee hat hierbei am 17., 18. und 19. d. Mts. südöstlich und südlich von Paris Gefechte gehabt, welche sämmtlich zum Vortheil unserer Truppen ausgefallen sind. Das Gefecht am 19.*) war das bedeutendste. Das neuformirte 14. Französische Korps versuchte, das V. Armeekorps in seinem Marsch auf Versailles aufzuhalten, wurde aber von diesem unter erfolgreicher Theilnahme des II. Bayerischen Armeekorps mit Verlust von 7 Geschützen zurückgeworfen.

Versailles hat unsere Truppen mit offenen Armen aufgenommen. Sèvres bittet um Belegung mit Preußischen Truppen. Gefangene Französische Offiziere sagen aus, daß in Paris die verschiedenen Truppentheile bereits aufeinander schießen und die Zustände dort unerträglich seien. Vorgestern hat sich Herr Jules Favre in außerordentlicher Mission im großen Hauptquartier eingestellt und gestern Nachmittag nach Paris zurückbegeben.

Die Schwäche der Abtheilung des Generals v. Bothmer vor Verdun machte folgende Anordnungen nothwendig:

Nr. 288.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, vor Toul.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 9° v.

General Bothmer bittet dringend um Verstärkung an Infanterie, da er der Besatzung von Verdun gegenüber zu schwach ist. Seine Bitte scheint gerechtfertigt; vor Toul wird wohl etwas zu entbehren sein.

Nr. 289.

An den Generallieutenant v. Bothmer, vor Verdun.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 9° v.

Großherzog von Mecklenburg ist ersucht, Ihnen Verstärkung zu schicken. Bis dahin beschränken Sie sich auf Deckung der Etappenlinie u. s. w., ohne Verdun ganz einzuschließen.

---

*) Gefechte bei Bicêtre und Châtillon.

Als die Versammlung der 4. Reserve-Division sich ihrer Vollendung näherte, wurde deren Aufgabe, wie folgt, festgesetzt:

Nr. 290.

An den Generalmajor v. Schmeling,*) Berlin.**)

H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 9° v.

Euer Hochwohlgeboren erhalten hiermit auf Allerhöchsten Befehl die Anweisung, mit der Ihnen unterstellten 4. Reserve-Division, nachdem die Versammlung derselben bei Freiburg in der Hauptsache vollendet sein wird, den Rhein zu überschreiten und den südlichen Theil des Elsaß zu okkupiren. Sie haben sich mit dem vor Straßburg stehenden General v. Werder in Verbindung zu halten, Schlettstadt und Neu-Breisach einzuschließen, gegen Belfort zu beobachten und das Generalgouvernement im Elsaß zu Hagenau von Ihrem Vorschreiten in Kenntniß zu erhalten; den Requisitionen letztgedachter Behörde wollen Sie nach Kräften entsprechen, wie auch hierher bezügliche Berichte erstatten.

Nr. 291.

An den Generallieutenant v. Werder, Mundolsheim.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 21. September 1870, 10⁵⁰ v.

Seit 15. d. Mts. habe ich von dort keine Nachricht erhalten. Ersuche, mir täglich telegraphische Meldung zu senden.

General v. Werder telegraphirte zurück:

„Ich habe am 15., 17., 20. früh telegraphirt und am 20. abends die sämmtlichen Depeschen in Wiederholung gegeben. Bitte um Nachricht, ob letzte Depesche angekommen."

Am 22. kam aus dem großen Hauptquartier (ab 9° v.) die Antwort, daß die Depeschen vom 17. und 20. jetzt eingetroffen seien

---

*) Bisher Direktor des Militärökonomie-Departements im Kriegsministerium.

**) Abschrift an den Generallieutenant v. Werder, Mundolsheim, und an das Generalgouvernement im Elsaß.

Am 23. September wurde Toul übergeben. Die erste Sorge des Generals v. Moltke bildete sofort die Heranschaffung der schweren Geschütze von dort zu den Armeen vor Paris:

Nr. 292.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Versailles.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 23. September 1870, 8⁰ a.

Toul hat kapitulirt. Die zur Beschießung verwendet gewesenen schweren Geschütze werden per Bahn bis Nanteuil östlich Meaux herangeführt. Weitertransport bis vor Paris muß durch requirirte Gespanne und Fahrzeuge erfolgen, welche in der Zahl von 300 Wagen und 800 Zugpferden schleunigst durch Generaletappeninspektion zusammenzubringen sind.

Betreffs der Absendung und Weiterbeförderung der schweren Geschütze erhielten der mit der Belagerung von Toul beauftragt gewesene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sowie das Generalgouvernement in Lothringen entsprechende Anweisung.

Nr. 293.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

H. Q. Ferrières, den 24. September 1870.

Euer Hochwohlgeboren theile ich in Bezug auf die Situation hier mit, daß Herr Jules Favre die ihm für Bewilligung eines Waffenstillstandes (welcher übrigens die Lage vor Metz ganz unberührt lassen sollte) gestellten Bedingungen nicht hat acceptiren wollen. Die Verhandlungen mit ihm sind daher abgebrochen worden.

Pariser Zeitungen vom gestrigen Tage gestehen die am 19. d. Mts. südlich dieser Stadt erlittene Niederlage des 14. Französischen Armeekorps in einer bisher nicht gewohnten Weise ein.

Dabei tritt entschieden die Tendenz hervor, die Französischen Linientruppen auf Kosten der Mobilgarde herabzusetzen.

Herr Rochefort ist zum Direktor sämmtlicher Barrikaden ernannt und das Gouvernement de la défense nationale infolge einer bewaffneten Volksversammlung um zwei Personen der sozialistischen Partei verstärkt worden.

Aufgefangene Briefe aus Paris lassen keinen Zweifel darüber zu, daß die Zustände innerhalb dieser Stadt einer vollständigen Zersetzung entgegengehen. Die Cernirung ist eine vollständige. Darüber, wie der Feind bei Metz Fouragirungen vornehmen kann, wäre mir eine nähere Aufklärung erwünscht.

Auf eine Anfrage des Generals v. Werder vom 22., inwieweit er zum Abschluß einer eventuellen Kapitulation berechtigt sei, antwortete der Chef des Generalstabes der Armee:

Nr. 294.

An den Generallieutenant v. Werder, Mundolsheim.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 24. September 1870, 1^{30} a.

Sie sind zum Abschluß einer Kapitulation berechtigt, Garnison muß aber in Kriegsgefangenschaft abgeführt werden, sonst davon unabhängige Ehrenbezeugungen sind zu bewilligen, Offiziere können auf Ehrenwort, nicht gegen Deutschland zu dienen, auf Basis der Kapitulation von Sedan in ihre Heimath entlassen werden.

Zur Entlastung der Hauptlinie Weißenburg—Toul—Nogent l'Artaud sollte zunächst die von Châlons über Reims auf Mitry führende Zweigbahn fahrbar gemacht werden. Da Soissons diese Strecke sperrte, ordnete General v. Moltke am 25. September die Belagerung der Festung an:

Nr. 295.

An das Generalkommando XIII. Armeekorps, Reims.

H. Q. Ferrières, den 25. September 1870, 11^{0} v.

Seine Majestät der König befehlen, daß, sobald die Verhältnisse bei Toul dies gestatten, die 17. Division in der Richtung auf Châlons in Marsch gesetzt werde, wobei durch die Kavallerie möglichst viel Terrain südwärts zu durchstreifen ist. Durch Theile der 2. Landwehr-Division hat inzwischen die Berennung von Soissons zu beginnen; die Wegnahme dieses Platzes ist gleichzeitig durch Rekognoszirung so weit vorzubereiten, daß, nachdem die Eisenbahn bis dahin fahrbar geworden, die Beschießung nach Heranführung schweren Geschützes unmittelbar erfolgen kann. Einer Angabe desjenigen, was in dieser

Beziehung erforderlich ist, wird baldigst entgegengesehen. Ebenso ist hierher zu melden, wann die 17. Division bei Châlons eintrifft.

Nachdem Generallieutenant v. Bothmer im Sinne der Verfügung des Armee-Oberkommandos vom 13. d. Mts. vor Verdun hinreichend verstärkt worden ist, erscheint das Verbleiben von Truppen der 2. Landwehr-Division daselbst nicht ferner geboten.

Nr. 296.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Reims.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 26. September 1870, 10⁰ v.

Baldigste Einnahme von Soissons wichtig. Verfügung über die vor Toul befindliche Festungsartillerie nebst Geschütz steht frei. Kleines Detachement wird in Toul bleiben müssen.

Wegen Vermittelung von Bahntransport bis gegen Soissons Rücksprache mit Betriebskommission Reims erforderlich.

In einem Schreiben vom 24. September berichtete General v. Stiehle über die Lage vor Metz und meldete unter Anderem, daß der für einen Friedensschluß thätige Herr Régnier im Hauptquartier vor Metz angekommen wäre. Derselbe hätte die Hoffnung ausgesprochen, daß die Feld-Armee Bazaines aus Metz „zu Kaiserlichen Zwecken" frei abmarschiren dürfe, während der Kommandant, General Coffinières, die Festung weiter hielte. Daraufhin erwiderte General v. Moltke:

Nr. 297.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

H. Q. Ferrières, den 27. September 1870, 2⁰ a.*)

Euer Hochwohlgeboren benachrichtige ich auf die gefällige Mittheilung vom 24. d. Mts. mittags 12 Uhr, daß es nie in der Absicht gelegen hat, derartige Arrangements bezüglich der in Metz eingeschlossenen Armee zu treffen, wie Herr Régnier solche dort gesprächsweise vorgeschlagen hat. Nur die Kapitulation oder der Friedensschluß mit einem Vertrauen erweckenden

*) Das Schreiben ging erst am 29. September 1⁰ a. durch Feldjäger ab.

Gouvernement könnte meiner Ansicht nach die Armee des Marschalls Bazaine aus ihrer jetzigen Lage befreien. In letzterem Falle wird aber Metz uns zu übergeben und außerdem zu erwägen sein, inwieweit die Französischen Truppen ihr Armeematerial mitführen dürfen. Keinenfalls soll die opfervolle Thätigkeit der Armee vor Metz zu einem schließlich negativen militärischen Resultat führen.

Morgen beginnt die Ausladung und der weitere Landtransport des per Bahn bis Nanteuil s. Marne heranzuführenden schweren Belagerungsgeschützes auf Paris. Die Beschießung wird kaum vor Ende dieser Woche beginnen können. Um diese Zeit werden Seine Majestät der König vermuthlich Allerhöchstsein großes Hauptquartier nach Versailles oder St. Germain verlegen.

Auf einen Bericht des Generals v. Blumenthal über die Verhältnisse bei der Dritten Armee vor Paris antwortete General v. Moltke:

Nr. 298.

An den Generallieutenant v. Blumenthal, Versailles.

H. Q. Ferrières, den 27. September 1870, 8° a.

Euerer Excellenz danke ich ergebenst für die gefällige Mittheilung vom 26. d. Mts. abends.

Damit, daß die Bestrebungen des Feindes, seine Vertheidigungsanstalten zu vervollkommnen, nicht durch für uns verlustreiche Gefechte gestört werden, bin ich vollkommen einverstanden. Wir werden, um aktiv zu werden, die Ankunft des Belagerungsgeschützes abwarten, dessen erster Zug heute früh von Nancy abgegangen ist und morgen in Nanteuil s. Marne sein wird. Oberst v. Rieff, Präses der Artillerie-Prüfungskommission, befindet sich dabei und wird, nachdem er hier sich gemeldet, nach Versailles geschickt und an Euere Excellenz gewiesen werden, um dann die weitere Leitung in Bezug auf Heranführung des Belagerungstrains zu übernehmen. Der größte Theil desselben wird voraussichtlich zum Angriff gegen die Front Fort Issy—Fort Vanves zur Verwendung gelangen. Ein kleinerer Theil könnte nach Wegnahme von Soissons gegen die Nordfront geführt werden.

Die etwas dünne Aufstellung am linken Flügel der Dritten Armee ist auch für mich ein Gegenstand der Sorge.

Die gegen Ende dieser Woche in Aussicht stehende Verlegung des großen Hauptquartiers nach Versailles oder St. Germain en Laye würde das XI. Korps verfügbarer machen, da für den immerhin nicht wahrscheinlichen Fall eines überlegenen Vorstoßes des Feindes zwischen Seine und Marne die Württembergische Division ausweichen kann, solange nicht die Sicherung des Transportes des Belagerungsgeschützes noch eine gewisse Rücksicht erheischt.

Zunächst möchte ich daher eine nähere Heranziehung des I. Bayerischen Korps behufs Sicherstellung des überaus wichtigen Besitzes der Höhen von Meudon anheimstellen. Von der Loire her ist wohl vorläufig noch nichts zu befürchten, um so weniger, als Bewegungen von dort her durch die Kavallerie um mehrere Tage vorher gemeldet werden.

Seine Majestät der König beabsichtigen Allerhöchstsich morgen über Chelles zum Garde- und namentlich IV. Armeekorps zu begeben, abends indessen wieder hierher zurückzukehren.

Nach dem Falle von Straßburg am 27. September 1870 wurde das Belagerungskorps zu neuen Aufgaben verfügbar. Während die Garde-Landwehr auf Paris in Marsch gesetzt wurde, erhielt General v. Werder nachstehende Weisung:

Nr. 299.

An den General der Infanterie v. Werder, Straßburg.

H. Q. Ferrières, den 28., ab den 30. September 1870.*)

Seine Majestät der König befehlen, daß Euere Excellenz mit dem Ihnen unterstellten Armeekorps (unter vorläufigem Ausschluß der bereits per Eisenbahn in Bewegung gesetzten Garde-Landwehr-Division)**) baldigst den Vormarsch gegen die obere Seine in der Richtung auf Troyes und Châtillon s. Seine antreten. Die weitere Verwendung des Armeekorps von dieser Linie ab bleibt zunächst vorbehalten.

Im Vormarsch haben Euere Excellenz in den Departements Vosges, Haute Marne und Aube Versuche zur Formation von Truppen zu hindern, die Bevölkerung zu entwaffnen und möglichst für Herstellung und Nutzbarmachung der Eisenbahn Blainville—Epinal—Favernay—Chaumont u. s. w. zu sorgen. Da Langres letztere Strecke sperrt, so ist ein Handstreich auf diese Festung, event. die Beschießung derselben mit schwerem Geschütz, in Aussicht zu nehmen und die Heranziehung desselben von Straßburg bei dem General-

*) Das Schreiben kam am 4. Oktober in Straßburg an.

**) Durch telegraphischen Befehl vom 29. September 1870.

gouvernement im Elsaß seiner Zeit zu beantragen, sofern durch eine derartige Unternehmung nicht ein wesentlicher Zeitverlust in Erreichung des obengenannten vorläufigen Marschzieles hervorgerufen wird.

Der dem Generalmajor v. Schmeling ertheilte Auftrag bleibt unverändert und wollen Euere Excellenz sich mit diesem Offizier, namentlich auch wegen gemeinsamer Sicherung gegen Belfort, in Verbindung setzen. In gleicher Weise ist in nördlicher Richtung die Kommunikation mit dem Königlichen Generalgouvernement zu Reims aufzunehmen und das Generalgouvernement im Elsaß, sowie das Generalgouvernement in Lothringen von dem Antritt und Fortgang der Bewegungen des XIV. Armeekorps im Allgemeinen zu informiren.

Die Sorge für Deckung etwaiger besonderer Etappenlinien des XIV. Armeekorps liegt diesem selbst ob, sobald die Grenzen der Generalgouvernements von Elsaß und Lothringen überschritten werden.

Euere Excellenz werden endlich ersucht, hierher über den Fortgang Ihrer Operationen zu melden und möglichst einige Tage vorher die Etappen Ihres Hauptquartiers anzuzeigen.

Abschrift des über den Zustand der Festungen Belfort und Langres hier Bekannten ist beigefügt.*)

Das XIII. Armeekorps wurde von vorstehenden Anordnungen benachrichtigt und erhielt selbst neue Aufgaben:

Nr. 300.

An das Generalkommando XIII. Armeekorps, Reims.

H. Q. Ferrières, den 28., ab den 30. September 1870.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß, wie bereits telegraphisch verfügt,**) die 17. Division in der Richtung auf Paris über Coulommiers in Marsch gesetzt werde. Es kann ein breiter Frontmarsch werden.

Ueber die nach dem Fall von Straßburg verfügbar gewordenen Truppen ist in nachstehender Art disponirt worden:

a) Die Garde-Landwehr-Division (exkl. 2. Reserve-Husaren-Regiment) wird per Eisenbahn von Straßburg bis Nanteuil s. Marne befördert und von dort aus weiter zur Einschließung von Paris herangezogen.

*) Nicht aufgenommen.

**) Vergl. folgende Nr.

b) Das XIV. Armeekorps (General der Infanterie v. Werder), bestehend aus der Badischen Feld-Division, den Infanterie-Regimentern Nr. 30 und 34, dem 2. Reserve-Husaren-Regiment, dem 2. Reserve-Dragoner-Regiment und 3 Reserve-Batterien rückt per Fußmarsch gegen die obere Seine vor und entwaffnet im Vormarsch die Departements Vosges, Haute Marne und Aube.

c) Die 1. Landwehr-Division verbleibt in und bei Straßburg.

Seine Majestät werden, sobald die 17. Division bis in die Höhe von Coulommiers gelangt ist, die Heranführung des Königlichen Generalkommandos, welchem dann noch die Königlich Württembergische Division unterstellt werden wird, per Bahn bis Nanteuil s. Marne befehlen.

Zunächst wolle dasselbe indessen die Wegnahme von Soissons nach Kräften fördern, wozu durch die Truppen der 2. Landwehr-Division, ohne Beeinträchtigung anderer Zwecke, ausreichende Mittel verfügbar erscheinen.

Das anliegend beigefügte Schreiben*) des Königlichen Oberkommandos der Maas-Armee zeigt, wie wesentlich eine stärkere Besetzung von Laon, welche dem Königlichen Generalkommando heute bereits telegraphisch**) übertragen worden, zur Pazifizirung der dortigen Bezirke beitragen würde.

Auch ist, sofern sich in St. Quentin ein uns feindlicher Sinn zeigen sollte, der Stadt eine Kontribution (etwa 20 Francs per Einwohner) aufzuerlegen und mit Wiederholung zu drohen.

Während die vorstehenden beiden Schreiben an das XIV. und XIII. Armeekorps bereits am 28. September entworfen, am 30. indessen erst abgeschickt wurden, erfolgte am 29. die telegraphische Benachrichtigung des Großherzogs über die neue Verwendung der 17. Division:

Nr. 301.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Reims.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 29. September 1870, 12⁰ mittags.

17. Infanterie-Division soll nach Paris herangezogen werden. Vormarsch sobald als möglich auf Coulommiers anzutreten und Eintreffen daselbst hier-

*) Nicht aufgenommen.

**) In dem Telegramm (ab 9^{15} v.) wurde das Generalkommando beauftragt, Laon mit Infanterie und Kavallerie zu besetzen, durch letztere die Gegend weithin durchstreifen zu lassen und möglichst den neuen republikanischen Präfekten in St. Quentin aufzuheben. Das Bataillon des IV. Korps, das jetzt in Laon stehe, solle dann abrücken.

Das Oberkommando der Maas-Armee wurde von den Anordnungen, betreffend Laon, in Kenntniß gesetzt.

her melden. Im Vormarsch die Bahn Châlons—Nanteuil s. Marne decken. Empfang der Depesche melden.

Nr. 302.

An das Generalkommando XIII. Armeekorps, Reims.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 29. September 1870, 8° a.

Es ist nicht erforderlich, daß die 17. Division ihre ganze Kavallerie mitnimmt; der zur Okkupation des Landes nöthige Theil kann zurückbleiben.

Noch bevor General v. Werder den Allerhöchsten Befehl über seine ferneren Aufgaben erhalten hatte, telegraphirte er am 29. September aus Mundolsheim: „Die Ansammlung von Franktireurs bei Raon l'Etape macht es wünschenswerth, hier aufzuräumen; ich bitte deshalb Genehmigung, mit einer Brigade hier zu agiren, und beabsichtige zu befehlen, daß dieselbe in Lunéville die Eisenbahn erreicht."

General v. Moltke erwiderte:

Nr. 303.

An den General der Infanterie v. Werder, Mundolsheim.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 29. September 1870, 6³⁵ a.

Eine Brigade der Badischen Division kann in der von Ihnen bezeichneten Richtung in Marsch gesetzt werden.

Das Oberkommando der Dritten Armee sowie das Generalgouvernement im Elsaß und der General v. Schmeling erhielten Kenntniß von der neuen Bestimmung des Generals v. Werder und selbst erweiterte Aufgaben:

Nr. 304.

An das Oberkommando der Dritten Armee, Versailles.

H. Q. Ferrières, den 30. September 1870.

Im Eingange dieses Schreibens wird das Oberkommando von der Zusammensetzung und Bestimmung des XIV. Armeekorps in Kenntniß gesetzt, ebenso von der Absicht Seiner Majestät, die demnächst vor Paris eintreffende Garde-Landwehr- und 17. Division, bezw. das Generalkommando XIII. Armeekorps (letzteres aus 17. und Württembergischer Division bestehend) dem Oberkommando der Dritten Armee zu unterstellen.

Durch vorstehende Anordnungen würde nicht nur das XI. Armeekorps in seiner zeitigen Aufstellung abkömmlich werden, da das XIII. Armeekorps

für Besetzung des Terrains zwischen Seine und Marne ausreichend erscheint, sondern es ist auch durch die Heranziehung der Garde-Landwehr-Division eine weitere, beliebig verfügbare Reserve gewonnen.

Die Momente des Eintreffens der Garde-Landwehr-Division bei Nanteuil, sowie der 17. Division und des Generalkommandos XIII. Armeekorps bei Coulommiers bezw. Nanteuil werden dem Königlichen Oberkommando baldigst mitgetheilt werden und ist die demnächstige weitere Verfügung anheimgestellt.

Einer gefälligen Mittheilung über die dortseits getroffenen bezw. beabsichtigten Dispositionen, sowie über die zeitige Vertheilung der dem Königlichen Oberkommando unterstellten Etappentruppen wird ergebenst entgegengesehen.

Nr. 305.

An das Generalgouvernement im Elsaß, Hagenau.

H. Q. Ferrières, den 1. Oktober 1870, 6° a.

Seine Majestät der König haben, nachdem Straßburg in den diesseitigen Besitz übergegangen, bezüglich der ferneren Verwendung der vor dieser Festung gestandenen Truppen und wegen weiterer militärischer Okkupation des Elsaß das Nachstehende zu befehlen geruht:

1. Formation des XIV. Armeekorps unter Befehl des Generals der Infanterie v. Werder, bestehend aus der Garde-Landwehr-Division, der Großherzoglich Badischen Feld-Division, der kombinirten Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 30 und 34), dem 2. Reserve-Dragoner-Regiment und drei bisher der 1. Reserve-Division zugetheilt gewesenen Reserve-Batterien.

Das XIV. Armeekorps hat besondere Bestimmung erhalten, wird infolge derselben den Bezirk des Generalgouvernements in den nächsten Tagen verlassen und unter Durchschreitung der Departements Vosges, Haute-Marne und Aube gegen die obere Seine vorrücken.

2. Der Verfügung des Königlichen Generalgouvernements werden unterstellt:

a) Die 1. Reserve-Division (nach der ordre de bataille der ehemaligen 1. Landwehr-Division);

b) das von Mainz per Bahn bis Kehl heranzuführende und demnächst nach Straßburg zu verlegende Infanterie-Regiment Nr. 67. Dasselbe ist der 1. Reserve-Division zu attachiren.

Mit diesen Truppen, sowie mit den bereits früher dem Königlichen Generalgouvernement überwiesenen Truppentheilen ist die Besatzung von Straßburg, die vollständige Okkupation des Generalgouvernements bis in die Höhe von Schlettstadt, die absolute Sicherung der Etappenstraßen, namentlich der Bahnverbindung zu bestreiten. Es wird angängig sein, event. auf Ersuchen des Generalgouvernements Lothringen auch zur dauernden Aufrechthaltung der Ordnung im Departement Vosges durch Entsendung mobiler Kolonnen beizutragen.

3. Straßburg ist sofort wieder in Vertheidigungszustand zu setzen. Die fortifikatorische Armirung hat Generallieutenant v. Mertens, die artilleristische Generallieutenant v. Decker vorläufig einzuleiten. Letzterer ist speziell mit Retablirung des vor Straßburg in Gebrauch gewesenen Belagerungstrains zu beauftragen und hat dafür zu sorgen, daß baldigst das zum Angriff auf Schlettstadt und Neu-Breisach erforderliche Material bereitgestellt werde.

Generallieutenant v. Decker hat ferner die Uebernahme und Sichtung des in Straßburg genommenen feindlichen Artillerie- und Waffenmaterials zu besorgen. Der nicht zur Armirung von Straßburg geeignete Theil desselben ist besonders zu verzeichnen und die betreffende Uebersicht dem Königlichen Kriegsministerium zu Berlin vorzulegen. An diese Behörde sind ebenso Anträge behufs Ueberweisung des für die Armirung und Ausrüstung von Straßburg daselbst etwa fehlenden Materials zu richten.

Zur Förderung vorstehend erwähnter Zwecke stehen die vor Straßburg in Verwendung gewesenen Artillerie- und Ingenieuroffiziere, sowie Festungsartillerie- und Festungspionier-Kompagnien zur vorläufigen Verfügung.

Das zum Angriff auf Schlettstadt und Neu-Breisach erforderliche Personal ist zum baldigsten Abmarsch bereitzustellen.

Es wird demnächst das Gouvernement von Straßburg baldigst das nach Vorschlag der Generale v. Mertens und v. Decker für die nächste Zeit dauernd erforderliche Personal an Artillerie-, Ingenieur- und Zeugoffizieren, sowie den Bedarf an Fußartillerie und Festungspionier-Kompagnien anzugeben haben. Der betreffende Antrag ist seitens des Königlichen Generalgouvernements schleunigst hierher vorzulegen.

4. Die der 4. Reserve-Division (Generalmajor v. Schmeling) unter dem 21. d. Mts. ertheilte und dem Königlichen Generalgouvernement abschriftlich bekannt gemachte Aufgabe ist auch ferner von derselben selbständig zu lösen, und nunmehr dahin erweitert, daß die Wegnahme der Festungen Schlettstadt

und Neu-Breisach so bald als möglich in Angriff zu nehmen ist. Das Königliche Generalgouvernement wolle diese Unternehmungen nach Kräften, namentlich durch Gewährung des in Straßburg abkömmlichen Personals an Offizieren der Artillerie und des Ingenieurkorps, sowie durch Ueberweisung des erforderlichen schweren Geschützes und von Festungsartillerie- und Festungspionier-Kompagnien unterstützen.

Seine Majestät befehlen, daß speziell der Oberstlieutenant v. Scheliha des Generalstabes und ein Stabsoffizier des Ingenieurkorps als Kommandeure der Belagerungsartillerie bezw. der Pioniertruppen dem Generalmajor v. Schmeling unverzüglich zugewiesen werden.

Letztgedachter Offizier, sowie das Generalgouvernement von Lothringen sind mit entsprechender Benachrichtigung versehen worden.

Nr. 306.

An den Generalmajor v. Schmeling, über Straßburg zu befördern.

H. Q. Ferrières, den 1. Oktober 1870, 12⁰ mittags, ab 6⁰ a.

Der Euer Hochwohlgeboren unter dem 21. v. Mts.*) ertheilte Auftrag wird nunmehr, nachdem Straßburg gefallen, dahin erweitert, daß nicht nur die Einschließung von Schlettstadt und Neu-Breisach, sondern die Eroberung dieser Festungen zu erfolgen hat.

Das Königliche Generalgouvernement im Elsaß ist angewiesen,**) Euer Hochwohlgeboren Requisitionen behufs Heranführung des erforderlichen Belagerungsgeschützes sowie der Gestellung von Artillerie- und Ingenieuroffizieren und einer entsprechenden Zahl von Festungsartillerie- und Festungspionier-Kompagnien nach Kräften zu entsprechen. Dem Stabe Euer Hochwohlgeboren wird der Oberstlieutenant v. Scheliha vom Generalstabe als Kommandeur

*) Vergl. Nr. 290.

**) Vergl. vorige Nr. Außerdem wurde durch Schreiben vom 1. Oktober 1870, ab 6⁰ a., das Generalgouvernement von Lothringen in Nancy von der Bildung und Aufgabe des XIV. Armeekorps in Kenntniß gesetzt, und ebenso davon, daß das Generalgouvernement im Elsaß angewiesen sei, behufs dauernder Erhaltung der Ordnung in dem zum Generalgouvernement Lothringen gehörigen Departement Vosges im Bedarfsfalle nach Kräften Unterstützung zu leisten.

Dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinets, General v. Tresckow, wurden die Entwürfe der an den General v. Schmeling sowie an die Generalgouvernements gerichteten Schreiben vorgelegt.

der Belagerungsartillerie und ein Stabsoffizier des Ingenieurkorps als Kommandeur der Pioniertruppen unverzüglich überwiesen werden. Euer Hochwohlgeboren werden baldigst in der Lage sein, zu ermessen, ob ein gleichzeitiger Angriff gegen beide vorgenannte Festungen möglich oder das successive Vorgehen gegen dieselben erforderlich ist.

Im Uebrigen haben Euer Hochwohlgeboren es als Ihre Aufgabe zu betrachten, den Theil des Elsaß von Schlettstadt südlich zu okkupiren, sich gegen Belfort zu sichern, in Kommunikation mit dem Generalgouvernement im Elsaß und mit dem Königlichen Generalkommando XIV. Armeekorps (General der Infanterie v. Werder) zu verbleiben und über das Vorschreiten Ihrer Operationen hierher direkt zu melden.

Nr. 307.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Grand Tremblay.

H. Q. Ferrières, den 30. September 1870.

Die jetzt fast vollständig zur Durchführung gelangte Inundation*) des Terrains von Sevran bis Dugny läßt es möglich erscheinen, die an und für sich sehr erwünschte Ausdehnung des rechten Flügels der Maas-Armee, sowie die Festsetzung in dem Terrain bei Colombes und Gennevilliers zur Ausführung zu bringen.**) Es wird dadurch gleichzeitig eine sichere Verbindung mit dem linken Flügel der Dritten Armee hergestellt und die demnächst durch einen Theil des Belagerungsgeschützes vorzunehmende umfassende Beschießung der Werke von St. Denis wirksam vorbereitet. Einer gefälligen Mittheilung über das dortseits in dieser Beziehung Verfügte wird ergebenst entgegengesehen.

Endlich wird das Königliche Oberkommando ersucht, die von hier aus angeordnete Rekognoszirung der Bahnstrecke Sevran — Soissons zu unterstützen bezw. durch Entsendung einer mobilen Kolonne zu ermöglichen.

---

*) Vergl. Nr. 279.

**) Von dieser Anordnung nahm die oberste Heeresleitung auf mündliche Berichterstattung des Generals v. Schlotheim vorläufig Abstand. Vergl. GstW. Bd. III., S. 192.

Nr. 308.

An die Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee.

H. Q. Ferrières, den 1. Oktober 1870.

Das Königliche Oberkommando wolle die unterstehenden Korps der Cernirungs-Armee vor Paris anweisen, etwaige größere Ausfallgefechte des Feindes telegraphisch auch direkt in das große Hauptquartier Seiner Majestät des Königs zu melden und im Verlaufe des Gefechts derartige Meldungen über seinen Gang zu wiederholen.

Nr. 309.

An die Generalgouvernements im Elsaß, Hagenau, in Lothringen, Nancy, und zu Reims.*)

H. Q. Ferrières, den 1. Oktober 1870.

Die Sicherstellung der Verpflegung für die Armee vor Paris und des gesammten Nachschubes macht es dringend erforderlich, die in Betrieb genommenen Eisenbahnen vom Elsaß nach Paris intakt zu erhalten. Alle diejenigen Behörden, denen die Sicherung der Bahnen obliegt, müssen daher auf die große Wichtigkeit dieser Aufgabe aufmerksam gemacht und aufgefordert werden, allen Ernstes die dahin zielenden Maßregeln zu treffen. Dahin gehören unter Anderen folgende:

1. Einwirkung dahin, daß die Französischen Bahnwärter auf ihre Posten zurückkehren, wofür sie gut zu bezahlen sind.
2. Patrouillengang bezw. militärische Besetzung auf besonders gefährdeten Stellen nach Maßgabe der Anträge der Betriebskommission.
3. Strenge Repressalien gegen diejenigen Ortschaften, in deren Nähe irgend welche Störungen des Bahnbetriebes erfolgen.
4. Würde es sich empfehlen, in solchen Gegenden, in denen Bahnstörungen öfter vorkommen, eine Zeit lang auf allen Zügen Geiseln, bestehend aus den Maires der anliegenden Ortschaften oder sonst angesehenen Persönlichkeiten, und zwar möglichst auf den Lokomotiven mitzuführen.

*) Dasselbe Schreiben ging an die Oberkommandos der Dritten (Versailles) und Maas-Armee (Grand Tremblay) mit dem Ersuchen, die General-Etappeninspektionen aufzufordern, dieser Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden u. s. w.

Das Königliche Generalgouvernement wird hierdurch ergebenst ersucht, dieser Angelegenheit volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und die unterhabenden Behörden mit entsprechenden Weisungen zu versehen.

Am 30. September 1870 (an Ferrières den 1. Oktober) telegraphirte General v. Stiehle, der Bau von zwei Brücken über die Mosel beim Dorfe St. Julien sowie andere Anzeichen veranlaßten eine Verdichtung der Einschließungslinie nordöstlich von Metz, die für den 1. Oktober in Aussicht genommen sei.
General v. Moltke antwortete:

Nr. 310.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Corny.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 1. Oktober 1870, 10° v.

Für den nicht wahrscheinlichen Fall, daß es Bazaine glücken sollte, auf neutrales Gebiet durchzubrechen, ist die unausgesetzte Verfolgung dorthin mit allen Kräften geboten, wenn nicht beim Ueberschreiten der neutralen Grenze sofortige Entwaffnung erfolgt.

Bezüglich der zum Angriff auf Paris zu treffenden Maßnahmen hatten der General der Infanterie v. Hindersin, Generalinspekteur der Artillerie, und der Generallieutenant von Kleist, Generalinspekteur des Ingenieurkorps, am 30. September in einem von ihnen geforderten Bericht sich für den förmlichen Angriff auf die Südwestfront unter gleichzeitiger Einleitung eines Nebenangriffs auf die Nordwestfront der Festung ausgesprochen. In Erwiderung dieses Berichts schrieb General v. Moltke:

Nr. 311.

An den General der Infanterie v. Hindersin und den Generallieutenant v. Kleist, Lagny.

H. Q. Ferrières, den 2. Oktober 1870.

Eueren Excellenzen danke ich ergebenst für die gefällige Mittheilung des Resultates der unternommenen Rekognoszirungen der Befestigungen von Paris.

Die Absicht, den Hauptangriff gegen die Südwestfront zu führen und denselben durch einen Nebenangriff gegen die Nordwestfront zu unterstützen, entspricht vollständig den diesseitigen Auffassungen, und haben Seine Majestät der König den betreffenden Vorschlägen Allerhöchst ihre Genehmigung ertheilt.

Unter diesen Umständen würde ich es nur dankbar anerkennen, wenn Euere Excellenzen geneigt sein möchten, auch wegen der ferner zu treffenden detaillirteren Anordnungen mit Ihrem erleuchteten Rath nicht zurückhalten zu wollen. Ein Artillerie- und ein Ingenieuroffizier für Leitung der Arbeiten auf der Nordwestseite von Paris sind in Vorschlag zu bringen.

Nr. 312.

An das Generalgouvernement Reims.

H. Q. Ferrières, den 3., ab den 4. Oktober 1870.

Aus der Depesche aus Reims vom 30. September 1870 geht hervor, daß 4 Bataillone, 1 Eskadron und 2 Batterien gegen Mézières disponirt worden sind. Das Königliche Generalgouvernement wird ergebenst ersucht, sich darüber hierher zu äußern, ob diese Truppen nur zur Cernirung oder auch zu einem eventuellen Angriff auf diese Festung bestimmt sind.

Nach einer gleichzeitig hierher gelangten Zeitungsnachricht ist eine mit dem Kommandanten von Mézières bisher verabredete Waffenruhe gekündigt worden; es bleibt zu erwägen, ob die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten vor Mézières, wenn wir diesen Platz nicht bald ganz in unsere Gewalt bringen, unseren Interessen entspricht. Die bei Gelegenheit der Kapitulation von Sedan bewiesene Willfährigkeit des dortigen Kommandanten legt die Frage nahe, ob sich nicht durch einen Vertrag mit demselben die Freigabe der Eisenbahn Sedan—Mézières—Rethel erreichen ließe. Der Kommandant könnte darauf hingewiesen werden, daß diese Maßregel vorzugsweise der Französischen Bevölkerung zu statten kommen würde, indem es sich dann ermöglichen ließe, dem durch die bisherigen Kriegsereignisse total ausgesogenen nördlichen Theile von Frankreich durch Zufuhr über Belgisches Gebiet zu Hülfe zu kommen.

Als weitere Bedingung einer ferner zu gewährenden Waffenruhe wäre dem Kommandanten die Verpflichtung aufzuerlegen, keinerlei feindliche Unternehmungen irgendwie zu unterstützen, namentlich nicht bewaffneter Landbevölkerung einen Zufluchtsort zu gewähren.

Wie dem Königlichen Generalgouvernement inzwischen bekannt geworden sein wird, befindet sich zu Sedan eine Anzahl von Lokomotiven, deren Heranschaffung nach Reims sehr wichtig ist. Es sollen durch die Johanniter bereits Unterhandlungen mit dem Kommandanten im Gange sein, welche die Evakuation

der Lazarethe in Sedan nach Reims hin mittelst der Bahn, nach Fertigstellung der Brücke zwischen Sedan und Donchery, bezwecken. Das Königliche Generalgouvernement wolle sich von den Resultaten dieser Unterhandlungen Kenntniß verschaffen, ehe in weitere Verhandlungen wegen Abschlusses einer Waffenruhe getreten wird. Erlaubt der Kommandant zu vorgedachtem Zweck die Benutzung der Bahn, so muß diese Gelegenheit zum Ueberführen der Lokomotiven benutzt, sonst aber wenn möglich der Versuch gemacht werden, dieselben, vielleicht bei Nacht, vorbeizubringen. In Bezug hierauf wird das Königliche Generalgouvernement ergebenst ersucht, dem Maschineningenieur Kozolowski, der sich bereits in Sedan befindet, jede Unterstützung zu gewähren. Lehnt dagegen der Kommandant den Abschluß einer Waffenruhe unter vorerwähnten Bedingungen ab, oder glaubt das Königliche Generalgouvernement die Festung event. unter Benutzung des in Sedan erbeuteten oder sonst heranzuführenden schweren Geschützes bald zum Fall bringen zu können, so kann diesseits nur die energische Wiederaufnahme der Feindseligkeiten dringend empfohlen werden.

Einem baldigen Bericht hierüber wird ergebenst entgegengesehen.

Nr. 313.

An die Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee.

H. Q. Ferrières, den 4. Oktober 1870.

Nachweislich wird durch einzelne Boten noch eine Verbindung zwischen Paris und Tours unterhalten. So ist diesseits bekannt, daß von letzterem Ort am 4. d. Mts. ein derartiger Bote nach der Hauptstadt zurückgeht.

Denjenigen Mannschaften, durch deren Aufmerksamkeit es gelingt, Französische Kuriere mit Regierungsdepeschen abzufangen, ist für jeden einzelnen Fall eine Prämie von einhundert Thalern zu bewilligen.

Nr. 314.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Corny.

Telegramm. H. Q. Ferrières, den 4. Oktober 1870, 9° v.

Zuverlässige hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß große Massen von Verpflegung auf Französischem Boden gesammelt und auf Belgischen Bahnen nach Diedenhofen geführt werden sollen. Hiernach scheint Durchbruchsversuch Bazaines in nördlicher Richtung wahrscheinlich.

Nr. 315.

An das Generalgouvernement der Rheinlande, Coblenz.

H. Q. Ferrières, den 4. Oktober 1870.

Das große Hauptquartier Seiner Majestät des Königs befindet sich von morgen Mittag an in Versailles.

Das Vorrücken der Französischen Loire-Armee gegen Paris Anfang Oktober 1870 veranlaßte den General v. Moltke, die ihm nöthig erscheinenden Gegenmaßregeln in nachstehendem mit Bleistift geschriebenen Entwurfe festzustellen, der jedoch nicht zur Ausfertigung gelangte; vielmehr blieb es dem Oberkommando der Dritten Armee überlassen, selbständig die erforderlichen Anordnungen zu treffen (vergl. GstW. Bd. III, Anl. Nr. 75).

Nr. 316.

Entwurf.

Ohne Zeitangabe, wahrscheinlich den 6. Oktober 1870.

17. Division rückt mit dem ersten Echelon am 7. Oktober in die Stellung des XI. Armeekorps, eine Division dieses Korps am selben Tage nach Corbeil über die Seine (Brücke ?), verstärkt durch Kavallerie-Division Stolberg, Bayerisches I. Korps nach Arpajon.

Kavallerie-Division Prinz Albrecht ist am 5. von Toury zurückgegangen und dürfte am 7. Oktober bei oder hinter Etampes anlangen, zieht den Feind möglichst auf Arpajon nach sich.

Angriff des I. Bayerischen Korps in der Front, der Division des XI. Armeekorps und der Kavallerie-Division Stolberg in Flanke.

Folgt der Feind am 7. Oktober nicht auf Arpajon, so rückt am 8. das Bayerische Korps gegen Etampes vor, die Division XI. Korps nebst Kavallerie-Division Stolberg über La Ferté Alęys. (Br. dort zuvor zu versichern.)

Da die Leistungen der Bahn Weißenburg—Nanteuil dem großen Hauptquartier in keiner Weise genügten, wurde eine entsprechende Verfügung an den Eisenbahnminister nothwendig:

Nr. 317.

An den Eisenbahnminister Grafen v. Itzenplitz, Berlin.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Oktober 1870, 9[35] v.

Seine Majestät haben mit Befremden bemerkt, daß die Bahn über Toul hinaus, nachdem bereits seit 9 Tagen der Betrieb begonnen, noch nicht zu einer genügenden Leistung gekommen ist. Euere Excellenz ersuche ich, Ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um die für die Armee im höchsten Maße wichtige Bahn mindestens für die für eine zweigeleisige Linie mäßige Leistung von 12 bis 15 Zügen in jeder Richtung auszurüsten.

Graf Itzenplitz erwiderte am 7., die volle Leistungsfähigkeit der Bahn sei bisher nicht zu erzielen gewesen, da der Nachtdienst wegen der Unsicherheit der Strecke über Toul hinaus für unstatthaft erachtet werden mußte. Auch der Chef des Feldeisenbahnwesens, Ministerialdirektor Weishaupt, telegraphisch vom Eisenbahnminister benachrichtigt, konnte zur Einführung des Nachtdienstes in einer Depesche an den General v. Moltke vom 10. Oktober 1870 aus Epernay nicht rathen. „Jedenfalls müßte vorher der jetzige Patrouillendienst zwischen den Stationen durch militärische Besetzung der Bahn in Bahnwärterdistanz vervollständigt werden."

Am 11. gab der langsame Transport der Garde-Landwehr-Division von Straßburg nach Paris, der am 29. September telegraphisch befohlen worden war, am 19. Oktober aber erst beendigt werden sollte, Anlaß zu einer erneuten Beschwerde des Generals v. Moltke beim Eisenbahnminister:

„Seine Majestät erwarten, daß schleunigst ausreichendes Material herangeführt werde, selbst wenn in der Heimath Privatverkehr beschränkt werden müßte."

Mit Genehmigung des großen Hauptquartiers war der General Bourbaki seitens des Marschalls Bazaine zum Zwecke politischer Unterhandlungen nach London zur Kaiserin Eugenie entsandt worden. Nach seiner Rückkehr erbat er von Luxemburg aus beim Oberkommando der Einschließungs-Armee von Metz telegraphisch die Erlaubniß zum Wiedereintritt in die Festung. Das Oberkommando fragte hierüber zunächst im Großen Hauptquartier an. General v. Moltke anwortete:

Nr. 318.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Corny.

H. Q. Versailles, den 9. Oktober 1870, ab 7[0] a.

Seine Majestät der König haben auf nochmaligen Vortrag Allerhöchst befohlen, daß der General Bourbaki, sobald er sich bei dem Königlichen Oberkommando einstellt, nach Metz hineingelassen werden soll.

Bevor jedoch diese Allerhöchste Entscheidung eintraf, hatte General Bourbaki Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl mitgetheilt, daß er sich dahin begeben würde, wohin ihn die nationale Vertheidigung Frankreichs rufe. Er reiste darauf nach Tours und stellte sich dort den Französischen Machthabern zur Verfügung.

Nr. 319.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

H. Q. Versailles, den 9. Oktober 1870.

Euer Hochwohlgeboren beide*) geehrte Schreiben vom 6. d. Mts. sind durch Feldjäger gestern Abend, Ihr Telegramm, den feindlichen Ausfall vom 7. d. Mts.**) betreffend, schon mittags eingetroffen.

Zu dem abermals erreichten Erfolg statte ich meinen herzlichsten Glückwunsch ab und wage zu hoffen, daß es vielleicht ein letzter Befreiungsversuch des nun schon in der achten Woche eingeschlossenen Gegners gewesen ist. Die Kriegsgeschichte wird die Standhaftigkeit und Umsicht anerkennen, mit welcher Ihr Prinz den Tiger bändigt, den er im Käfig hält.

Was die Angelegenheit des Generals Bourbaki betrifft, so ist ja nicht zu verkennen, daß ein energischer Mann in der Stellung Bourbakis in Metz nachtheilig sein kann, aber selbst der Tüchtigste vermag nichts gegen die Gewalt der Verhältnisse. Kommt es, wie doch kaum zu bezweifeln, zu einer baldigen Kapitulation, so wird es vortheilhafter sein, wenn dieser thatkräftige General in dieselbe mit eingeschlossen ist, als wenn er die Freiheit behält, seine Wirksamkeit im Süden Frankreichs zu entfalten. Die Nachrichten, die er von außen in den bedrängten Platz mitbringen wird, der Fall von Toul und Straßburg, die vollständige Einschließung von Paris, die gänzliche Abneigung aller fremden Kabinette, vermittelnd einzuschreiten, sind kaum geeignet, zu längerem Widerstande zu ermuthigen.

Ich werde indessen noch heute Seiner Majestät von den Bedenken Seiner Königlichen Hoheit Vortrag halten.

Ihre Klage über Abnahme des Unternehmungsgeistes bei den Truppenführern vermag ich sehr wohl nachzuempfinden, seit wir ebenfalls vor Paris gebannt sind. Jeder fühlt mehr oder weniger, daß eigentlich der Feldzug zu

*) Ein Bericht über die Lage vor Metz und ein vertrauliches Schreiben über die Rückkehr Bourbakis in die Festung.

**) Gefecht bei Bellevue am 7. Oktober.

Ende ist, und wünscht selbst kleinere Verluste zu vermeiden. Wahr aber ist, daß in Paris nichts so sehr verdrießt, als daß wir ihre Forts nicht stürmen. Nous avons cru de voir paraître Arminius et nous ne voyons que Schinder-Hannes, sagt Victor Hugo. Uebrigens stehen nicht nur unsere Vorposten, sondern selbst in Bereitschaft gehaltene Batterien den ganzen Tag angeschirrt im Feuerbereich der Forts. Diese schleudern bei völlig bekannten Entfernungen ihre Riesengeschosse bis auf 8000 Schritt mit großer Präzision, selbst auf einzelne Leute, wo sie sich zeigen. Auch durch Chassepots verlieren wir täglich Mannschaften.

Inzwischen hat sich nun auch die viel besprochene Loire-Armee in unserem Rücken in Bewegung gesetzt und hat die Kavallerie-Division Prinz Albrecht nach Etampes zurückgedrängt. Infolgedessen wurde das I. Bayerische Korps um Arpajon konzentrirt, durch die Kavallerie-Division Stolberg und, bei dem Herannahen der 17. Division, auch noch durch die 22. Division aus der Cernirungslinie verstärkt. Wenn die sogenannte Loire-Armee nicht etwa von selbst zurückweicht, so wird es wohl heute in der Gegend von Angerville zur Entscheidung kommen. Freilich sind wir einstweilen ohne Reserve gegen Paris.

Neben der Einschließung wird der abgekürzte förmliche Angriff auf diesen Platz vorbereitet, indeß erfordert die Heranführung eines sehr bedeutenden Artilleriematerials auf einer einzigen und noch nicht genügend betriebsfähigen Bahn, welche noch dazu Truppen transportiren und der Sicherung der Ernährung dienen soll, jedenfalls einige Wochen Zeit. Ob zwei Millionen Menschen das letzte Zwangsmittel so lange abwarten werden, muß die Folge lehren. Den bitteren Becher des Zuwartens, den Sie hoffentlich bald geleert haben, müssen auch wir kosten, so lange jedenfalls, bis eine von Frankreich anerkannte Regierung existirt, mit welcher verhandelt werden kann.

Die Frage an das Land, ob Republik? scheint die Republik in Paris nicht zu wagen. Herr Crémieux hatte von Tours aus Wahlen zur konstituirenden Versammlung auf den 16. d. Mts. ausgeschrieben. Auf dem Boden der Tabakdose eines Emissärs ist das Original eines von Favre, Gambetta u. s. w. unterzeichneten Regierungserlasses gefunden, welcher nun diese Wahlen abermals ajournirt, sowie ein Schreiben, welches in möglichst schonender Weise das einseitige Vorgehen des Kollegen in Tours mißbilligt.

Mir scheint, daß wir das Zustandekommen der Wahlen und den Zusammentritt, außerhalb Paris, in jeder Weise fördern sollten.

Dem, was Sie über die Wichtigkeit von Diedenhofen*) für uns sagen, trete ich vollkommen bei, aber ich trage doch großes Bedenken, uns schon jetzt in neuen Unternehmungen zu engagiren. Neu=Breisach hat trotz erfolgter Beschießung Kapitulation verweigert, Schlettstadt wird morgen eingeschlossen, wir haben Verdun und Soissons in Angriff, und ich glaube, daß wir Diedenhofen und Belfort erst anfassen können, wenn endlich Metz gefallen sein wird. Dann freilich haben wir die Mittel zu allen noch nöthigen Unternehmungen. Gegenwärtig würde die Absendung noch anderer Landwehr=Bataillone aus der Heimath kaum angängig sein, da die Bewachung der enormen Zahl von Gefangenen alle Kräfte in Anspruch nimmt.

Ich bitte, mich Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Friedrich Karl zu Gnaden empfehlen zu wollen, und wünsche von Herzen, seine schönen Armeekorps zu neuen Unternehmungen bald wieder frei zu sehen.

Nr. 320.

An den Generallieutenant v. Blumenthal.

H. Q. Versailles, den 12. Oktober 1870.

Für die Neubildung größerer feindlicher Truppenkörper ist das größte Hinderniß der Mangel an Artillerie und Train. Das Centrum für die Artillerieausrüstung der sogenannten Loire=Armee ist Bourges, wohin mehrere Artilleriedepots mit ihren Werkstätten dirigirt sind und wo sich außerdem die Hauptgeschützgießerei, die Central=Feuerwerkslaboratorien, eine Patronenhülsenfabrik und bedeutende Pulvervorräthe befinden. Das einzige noch verfügbare Traindepot ist in Châteauroux.

Nach dem raschen Erfolge von Artenay wird vielleicht schon ein kurzer Vorstoß über Orléans hinaus genügen, um die in Tours konstituirte Regierung zur Verlegung ihres Sitzes nach dem Süden zu bestimmen. Alsdann aber dürfte nichts so entscheidend sein, um die Organisation einer

*) General v. Stiehle hatte in seinem Schreiben vom 6. Oktober 1870 eine Schnellbelagerung Diedenhofens empfohlen, unter Hervorhebung der Wichtigkeit des Besitzes dieser Festung beim Friedensschluß.

Armee hinter der Loire zu vereiteln, als eine überraschende Operation der dorthin dirigirten diesseitigen Streitkräfte gegen Bourges und Châteauroux, welche den Erfolg hätte, die dort befindlichen Etablissements und Vorräthe gründlich zu zerstören.

Euerer Excellenz habe ich nicht verfehlen wollen, schon jetzt diese Gesichtspunkte anzudeuten, damit, nach Maßgabe der vom General v. d. Tann eingehenden weiteren Meldungen, die erwähnte Operation vom Königlichen Oberkommando der Dritten Armee in nähere Erwägung gezogen und event. sogleich eingeleitet werden könne.

Am 11. Oktober verunglückte der Postzug Nanteuil—Weißenburg um 7^{30} v. zwischen Dormans und Châtillon (etwa 17 km westlich Epernay) infolge böswilliger Beseitigung von Schienen, ebenso war am Tage vorher das Bahngeleise zwischen Châtillon und Epernay durch Querschwellen gesperrt vorgefunden worden. Dies veranlaßte folgende Anordnungen:

Nr. 321.

An das Generalgouvernement Reims.*)

H. Q. Versailles, den 12. Oktober 1870.

Die wiederholt vorkommenden Bahnstörungen machen es unbedingt nothwendig, eine gesteigerte Bewachung und Sicherung der Linien derart eintreten zu lassen, daß sämmtliche Stationen und event. auch noch Zwischenpunkte mit Abtheilungen besetzt und durch von diesen abzusendende Patrouillen die ganze Linie wiederholt begangen wird.

Die Patrouillen müssen des Morgens so früh gehen, daß die Linie täglich vor Passiren des ersten Zuges revidirt ist, und haben sie außerdem das Bahnpersonal in Inspizirungen und etwaigen Herstellungen zu unterstützen.

Auf dem ersten Zuge an jedem Tage und auf allen in der Dunkelheit laufenden Zügen ist stets wenigstens ein angesehener Einwohner möglichst auf

*) Abschrift hiervon ging an die Maas-Armee in Bezug auf die Strecke 1 Meile östlich Château Thierry bis halbwegs Château Thierry—Nogent, an die Dritte Armee in Bezug auf die Strecke im Anschluß hieran bis Nanteuil, an die Generalgouvernements von Lothringen und vom Elsaß ausschließlich des letzten Absatzes. Eine vollständige Abschrift erhielten die Betriebskommissionen in Epernay, Nancy und Weißenburg, ferner die Linienkommission in Nancy.

der Lokomotive selbst mitzunehmen. Ueber die Ausführung dieser Maßregel ist mit den Bahnbehörden in Verbindung zu treten.

Gegen die in der Nähe vorkommender Beschädigungen der Bahn liegenden Orte ist mit der äußersten Strenge vorzugehen und für allgemeine Bekanntmachung des Verfügten zu sorgen.

Besondere Sorgfalt ist auf den Schutz der größeren Bauwerke, namentlich der in Holz ausgeführten oder hergestellten, zu richten.

Die Bewachung in westlicher Richtung hat bis auf eine Meile an Château Thierry heran stattzufinden, woselbst die Verbindung mit dem dort stehenden Bataillon der Maas-Armee aufzunehmen ist.

Nr. 322.

An sämmtliche Oberkommandos und Generalgouvernements.

H. Q. Versailles, den 13. Oktober 1870.

Viele auf Ehrenwort entlassene Französische Offiziere haben öffentlich die Absicht erklärt, in den im südlichen Frankreich zu organisirenden Streitkräften Dienst nehmen oder im Süden Frankreichs oder nach Algier zur Ablösung dortiger Offiziere gehen zu wollen. Mit Bezug auf letzteren Fall nennen Französische Zeitungen bereits bestimmte Namen.

Es erscheint demnach unstatthaft, für den Fall künftiger Kapitulationen, bei denen sonst die von Sedan Anwendung findet, Französischen Offizieren die Vergünstigung, die ihnen in Artikel 2 eingeräumt wird, zu Theil werden zu lassen.

Das Königliche Oberkommando wird hiervon ergebenst mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß bei der eventuellen Gefangennahme solcher wortbrüchigen Offiziere gegen dieselben nach der vollen Strenge der Kriegsgesetze zu verfahren ist.

Gleichzeitig erfolgt eine Liste*) der Französischen Offiziere, welche nach gegebenem Ehrenwort in die Heimath entlassen worden sind.

*) Nicht aufgenommen.

An das Kriegsministerium wurde der vorstehende Erlaß mit folgendem Anschreiben übersandt:

Zur Kenntniß mit dem Bemerken, wie Seine Majestät der König beim mündlichen Vortrage befohlen haben, daß gegen die in Deutschland bereits in Kriegsgefangenschaft befindlichen Französischen Offiziere ein dem obigen Erlaß entsprechendes Verfahren einzutreten habe.

Nr. 323.

An sämmtliche Oberkommandos.

H. Q. Versailles, den 14. Oktober 1870.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß Allerhöchstdemselben stets von jeder größeren Unternehmung des Feindes unmittelbar, nachdem dieselbe klar erkannt worden, Meldung erstattet werde.

Auch wollen Allerhöchstdieselben stets vorher benachrichtigt werden, wenn seitens des Königlichen Oberkommandos eine größere Unternehmung gegen den Feind angeordnet wird.

Endlich sehen Allerhöchstdieselben einer schleunigen Einreichung bezüglicher Berichte über stattgehabte Gefechte entgegen.

Bei dem Vormarsch von Straßburg aus in südwestlicher Richtung hatte General v. Werder nach einigen siegreichen Gefechten gegen Theile der sich im östlichen Frankreich bildenden sogenannten Vogesen-Armee um die Mitte Oktober Epinal erreicht. Von hier aus meldete er am 14. an das große Hauptquartier, daß der Feind sich verstärke und mit etwa 20 000 Mann bei Remiremont stehe. Ein weiterer Vormarsch in der bisherigen Richtung über Jussey sei bei der Stärke des Feindes nicht ausführbar, es erschiene dem General am zweckmäßigsten, daß sein Korps nunmehr die Marschrichtung auf Neufchâteau—Chaumont nähme und sich auf die dortige Eisenbahn stütze.

Im großen Hauptquartier unterschätzte man jedoch damals die Streitkräfte im östlichen Frankreich erheblich und hielt eine baldige Zersprengung derselben für wohl ausführbar. Der Chef des Generalstabes der Armee erwiderte daher:

Nr. 324.

An den General der Infanterie v. Werder, Epinal.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Oktober 1870, 9^{15} v.

Seine Majestät befehlen, unbedingt Feind anzugreifen. Es können dort nur Depots und Mobilgarden versammelt sein, namentlich höchstens 36 Geschütze. Basirung und Eisenbahnen entbehrlich. Empfang der Depesche zurückmelden.

Am 15. Oktober telegraphirte General v. Werder, daß der Feind am 14. sich bei Annäherung seiner Truppen über Rupt zurückgezogen habe, er werde nunmehr Vesoul zu erreichen suchen. Die Gesammtstärke des Feindes schätze er auf 16 bis 20 000 Mann schlechter Truppen. Darauf antwortete General v. Moltke:

Nr. 325.

An den General der Infanterie v. Werder, Epinal. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 16. Oktober 1870, 10^{0} v.

Telegramm über Abmarsch des Feindes auf Rupt erhalten, aber nicht Bescheinigung über Empfang meines Telegramms vom 15. Letzteres lautete:

(Folgt Wiederholung von Nr. 324.)

Vorstehende Gesichtspunkte bleiben in Geltung; daher für Richtung weiteren Vormarsches nicht der Ort Vesoul, sondern Standpunkt des Feindes maßgebend.*)

Der Befehl Seiner Majestät vom 15. (Nr. 324), den Feind unbedingt anzugreifen, gab zu einer weiteren Anfrage des Generals v. Werder Anlaß:

Ab Blainville, 16. Oktober 1870, 7^{30} v.

Ich bemühe mich seit acht Tagen vergeblich, den Feind anzugreifen, da er nie Stand hält. Dem Befehle gemäß werde ich nunmehr auf Luxeuil und Lure, wohin derselbe sich gewandt haben soll, vorgehen. Bitte aber um Befehle, ob ich dem Feinde dann noch weiter südlich folgen oder das Hauptmarschziel nach der oberen Seine wieder aufnehmen soll. Ich bin am 16. in Xertigny, am 17. in St. Loup.

---

*) Das Telegramm traf am 17. Oktober 1870 beim Generalkommando XIV. Armeekorps ein.

Die Antwort des Generals v. Moltke lautet:

Nr. 326.

An den General der Infanterie v. Werder, Blainville. (Nach St. Loup senden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 17. Oktober 1870, 11^{30} v.

Offensive gegen dortiges feindliches Korps kann bis Besançon fortgesetzt werden. Dann Abmarsch in westlicher Richtung über Dijon auf Bourges. Empfang zu melden.*)

Nachdem am 15. Oktober die Uebergabe von Soissons erfolgt war, wurde der Angriff auf La Fère angeordnet; die kleine Festung sperrte die von Reims auf Creil und Amiens führenden Straßen und hatte dadurch eine besondere Bedeutung für die Einschließung von Paris erlangt:

Nr. 327.

An das Generalkommando XIII. Armeekorps, Venizel.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 16. Oktober 1870, 12^{45} a.

Auf Allerhöchsten Befehl ist ungesäumt der Angriff auf La Fère einzuleiten und durchzuführen.

Nr. 328.

An das Generalgouvernement Reims.

H. Q. Versailles, den 17. Oktober 1870.

Das Königliche Generalgouvernement ersuche ich ergebenst, dahin Veranstaltung treffen zu wollen, daß die Werke der bereits von Preußischen

*) Dieser Befehl erreichte den General v. Werder in der Nacht zum 18. Oktober 1870.

Truppen besetzten und demnächst noch wegzunehmenden Festungen Toul, Sedan, Soissons, Verdun und La Fère an geeigneten Stellen derart zur Sprengung (wozu das in jenen Orten vorgefundene Französische Pulver zu benutzen ist) vorgerichtet werden, daß alsbald nach Eingang des Allerhöchsten Befehls die Befestigungen offen gelegt werden können. Bei den zu treffenden Vorkehrungen ist Rücksicht darauf zu nehmen, daß durch die Sprengungen Beschädigungen der Städte und deren Baulichkeiten möglichst nicht erfolgen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin machte infolge des Befehls, La Fère zu nehmen, am 18. auf die Wichtigkeit der Festung Mézières aufmerksam. Allerdings beherrschte dieser Punkt die Bahn Diedenhofen—Reims und erschien ein ernstes Vorgehen jetzt um so mehr geboten, als der Französische Kommandant das seit Anfang September bestehende Uebereinkommen zum 20. Oktober gekündigt hatte, durch das die unweit des Platzes vorbeilaufende Eisenbahn den Deutschen zu Zwecken der Verwundetenpflege gegen Sicherung der Festung vor Feindseligkeiten überlassen worden war.

Da General v. Moltke die Lage ohne ausführlichen Bericht nicht genügend beurtheilen konnte, gab er vorläufig folgende Antwort:

Nr. 329.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 19. Oktober 1870.

Da für Angriff auf Mézières keine besonderen Gründe angegeben, so sind die näheren Verhältnisse hier nicht zu übersehen. Generalgouvernement kann daher entscheiden, ob zuerst Mézières oder La Fère zu nehmen ist. Meldung des Entschlusses hierher.

General Werder hat sich von Rambervillers auf Dijon gewendet. Sein Hauptquartier heute und morgen in Vesoul, verlegt seine Etappenlinie auf Châlons.

Der Großherzog entschied sich dafür, zunächst Mézières zu belagern, La Fère nur beobachten zu lassen.

Bekanntlich kam es aber erst Mitte Dezember zu einer Belagerung der Festung Mézières, während man sich bis dahin mit der Besetzung des Geländes südlich des Platzes begnügte. (Vergl. Nr. 350 u. 355.)

Neben La Fère und Mézières kam von den den Hauptverbindungslinien des Deutschen Heeres zunächst gelegenen Festungen im nordöstlichen Frankreich vor allem Diedenhofen in Betracht. Dieser Platz war seit Ende August beobachtet und erst Anfang Oktober eingeschlossen worden. Jetzt schien es geboten, seine Wegnahme herbeizuführen. (Vergl. S. 326.)

Nr. 330.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 21. Oktober 1870, 12^{52} a.

Großherzog von Mecklenburg greift in nächsten Tagen Mézières an. Wünschenswerth, daß Ihrerseits Angriff auf Diedenhofen eingeleitet wird. Kriegsministerium angewiesen, dortigen Requisitionen wegen schweren Geschützes, Festungsartillerie und Festungspioniere zu entsprechen. Infanterie kann wohl dort abgegeben werden.

Der Kriegsminister wurde gleichzeitig ersucht, den Aufforderungen der Armee vor Metz wegen Heranführung schweren Geschützes nach Diedenhofen Folge zu geben.

Am 9. Oktober machte General v. Goeben den Vorschlag, die Einschließungs-Armee vor Metz um etwa zwei Armeekorps zu verringern und diese dafür bei Paris oder an der Loire zu verwenden.

Hierauf antwortete der Chef des Generalstabes der Armee:

Nr. 331.

An den General der Infanterie v. Goeben, Chérisey.*)

H. Q. Versailles, den 20. Oktober 1870.

Euerer Excellenz geehrte Zuschrift vom 9. d. Mts., für welche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank sage, ist mir erst gestern den 19. zugegangen.

Gewiß wäre ein Armeekorps hier vor Paris mehr von außerordentlichem Werth, denn unsere 12 Meilen lange Einschließungslinie ist sehr dünn. Wenn bislang eine Verstärkung von Metz her dennoch nicht beansprucht worden ist, so war der Grund, daß seit Sedan in dem Fall von Metz doch eigentlich die Entscheidung des ganzen Feldzuges liegt. Ein gelungener Durchbruch der Bazaineschen Armee würde viel weitreichendere Folgen haben als eine theilweise Sprengung unserer Cernirungslinie. Die so viel schlechtere

---

*) Südlich Metz.

Armee von Paris könnte sich nicht durchschlagen, ohne die Hauptstadt dann aufzugeben, was militärisch vielleicht richtig, politisch aber sehr bedenklich wäre. Es bleibt freilich das letzte Mittel, um einen Kern für die Bildung neuer Armeen im Süden zu gewinnen, und wir müssen uns schließlich immer auf einen massenhaften Ausfall gefaßt halten. Dazu kommt, daß wir gegen die sogenannte Loire-Armee unsere einzige Reserve, das 1. Bayerische Korps, haben abschicken müssen. Gegen die Armee von Lyon steht das vor Straßburg freigewordene Korps des Generals v. Werder augenblicklich bei Vesoul, und ist auf dessen Herankommen so bald nicht zu rechnen. Endlich müssen wir nothwendig bald den Widerstand niederschlagen, der sich in Amiens und Rouen organisirt. Freilich sind alle diese improvisirten „Armeen" ohne inneren Halt, doch aber ist es erforderlich, ihnen geschlossene Heerestheile entgegenzuführen, und so werden wir bald genöthigt sein, die Streitkräfte an der Mosel in Anspruch zu nehmen, und gereicht mir bei dieser Aussicht Ihre Beurtheilung der dortigen Verhältnisse zur großen Beruhigung. Sehr erwünscht wäre freilich, wenn die doch bald unvermeidliche Krisis in Metz schon zuvor einträte.

Die förmliche Belagerung von Paris wird hier als letztes Mittel*) vorbereitet; ich hoffe indeß mehr von der Einschließung, die doch auch jetzt schon in der fünften Woche dauert. Paris hofft vor Allem auf die Hülfe der Provinz, und wenn deren Versuche bisher sämmtlich gescheitert, so erfahren sie das nicht, sondern nur erlogene Beschönigungen. Ich denke, sie sollen in ihren Barrikaden, Minen, Petroleum und Torpedos ersticken, wir wollen gar nicht hinein, sie sollen zu uns herauskommen. Die Wegnahme von ein paar Forts wird indeß in der Möglichkeit des Bombardements ein wirksames Zwangsmittel hinzufügen.

Daß das Elend in der Stadt bereits beginnt, der Zwiespalt fortdauert, kann kaum bezweifelt werden. Vorgestern meldeten die Vorposten des XII. Korps übereinstimmend, daß die Forts Nogent, Rosny und Romainville abends des 18., von 9 bis 11 Uhr, in die Stadt (Belleville?) gefeuert haben, eine Bestätigung dieser Nachricht haben wir indeß noch nicht.

Unsere Beobachtungsposten stehen überall in Schußbereich der Forts. Die dortige Marineartillerie feuert auf sehr große Distanzen (Valérien über 8000×) sehr sicher und sehr viel, mit 21 Centimetergeschossen gegen einzelne Leute. Es ist dies ja eine thörichte Munitionsverschwendung, aber sie kostet uns täglich einige Mannschaften. Wir antworten gar nicht, alle Ausfälle sind

*) Vergleiche Nr. 454 und Nr. 486.

bis jetzt an unserer Feldartillerie gescheitert, so noch heute, wo nach einleitendem Bombardement etwa 20 Bataillone, etwas Kavallerie und 40 Geschütze von Mont Valérien gegen die Linie Malmaison—St. Cloud des V. Korps vorgingen. Der Versuch wurde mit Verlust ihrerseits von über 100 Gefangenen und 2 Geschützen zurückgeschlagen.

Nr. 332.

An den Eisenbahnminister Grafen v. Itzenplitz, Berlin.

H. Q. Versailles, den 21. Oktober 1870.

Nach Meldungen der Feld-Eisenbahnabtheilungen sind die Eisenbahnstrecken von Reims über Soissons bis Berzy und von Villers Cotterets bis Sevran betriebsfähig; dagegen erfordert die 22 km lange Eisenbahnstrecke von Berzy bis Villers Cotterets, welche durch die Zerstörung eines Felseinschnittes und des Tunnels bei Vierzy vom Feinde unfahrbar gemacht worden ist, zu ihrer Wiederherstellung noch längere Zeit.

Die alsbaldige Benutzung der genannten, bereits wiederhergestellten Bahnstrecken für die Verpflegung der Maas-Armee ist bei der großen Entfernung der Bahnstation Château Thierry, welche gegenwärtig für die Entladung von Proviantzügen für diese Armee benutzt wird, und bei den mangelhaften Zufuhrwegen dringend wünschenswerth. Zwischen Berzy und Villers Cotterets würde Landfuhrwerk verwendet werden.

Die Inbetriebnahme der Bahnstrecke von Villers Cotterets bis Sevran ist unter Benutzung Französischen Materials, welches bei Creil und Senlis vorgefunden wurde, und unter Zuziehung Französischen Bahnpersonals von hier aus eingeleitet. Für die Inbetriebnahme der Bahnstrecke Reims—Soissons – Berzy dagegen wird die Zuführung Deutschen Eisenbahnmaterials und die Ueberweisung Deutscher Eisenbahnbeamten nothwendig.

Euere Excellenz ersuche ich ergebenst, das Erforderliche alsbald zu veranlassen, indem ich geneigter Erwägung anheimgebe, ob mit Rücksicht auf die ansehnliche Länge der Linien von Sevran über Soissons und Reims bis Boulzicourt und Reims—Laon von ungefähr 260 km es sich nicht empfehlen dürfte, für die genannten Bahnstrecken eine neue Eisenbahn-Betriebskommission in Reims einzusetzen. In letzterem Falle würden unter der Verwaltung der

Eisenbahn-Betriebskommission in Epernay die Bahnlinien Châlons—Reims, St. Hilaire—Clermont, Epernay—Nanteuil verbleiben, welche mit Einschluß der Linien Epernay—Reims und La Ferté—Chelles, deren Wiederherstellung voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats beendet werden wird, eine Gesammtlänge von etwa 300 km erreichen.

Schließlich bemerke ich noch ergebenst, daß es Absicht ist, nach dem Falle von Metz zunächst der Belgischen Grenze die Gewinnung einer zweiten selbständigen Eisenbahnverbindung mit dem Deutschen Eisenbahnnetz anzustreben.

Nr. 333.

Vorschrift für das Tragen der weißen Binde mit dem rothen Kreuz.

H. Q. Versailles, den 22. Oktober 1870.

Seine Majestät der König befehlen:

Das rothe Kreuz der Genfer Konvention darf von keiner Person irgendwo anders als auf der Armbinde (also z. B. nicht an der Mütze) getragen werden.

Auch das Tragen der weißen Armbinde mit dem rothen Kreuz, selbst wenn dieselbe gestempelt ist, berechtigt nicht zum freien Verkehr auf den von der Armee okkupirten Französischen Gebietstheilen. Ueberall, wo ein durchaus freier Verkehr des Publikums nicht wünschenswerth erscheint, insbesondere bei den Vorposten, auf den Etappenstraßen, Eisenbahnen u. s. w., haben daher die betreffenden Militärbehörden sowie die Gendarmerie, um den Vekehr von den diesseits besetzten Territorien mit dem Feinde zu erschweren und die Etappenstraßen von unnützen Transporten zu entlasten, sich die Legitimation der mit dem rothen Kreuz versehenen Personen vorlegen zu lassen und zu prüfen. Die Legitimation zum Tragen der Binde mit dem rothen Kreuz und die Legitimation als Organ der freiwilligen Krankenpflege hat in den Deutschen Armeen Niemand anders auszustellen als:

1. der Königliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Fürst von Pleß,
2. der Königliche Militärkommissar von Bayern, Graf Castell,
3. der Württembergische Hülfsverein.

Die Beförderung auf der Eisenbahn und die Gestellung von Fuhrwerk ist aber auch Personen zu versagen, welche eine derartige Legitimation haben, falls sie nicht einen besonderen schriftlichen Auftrag zur Reise von einer der oben aufgeführten drei Behörden oder einem Landes- oder Bezirksdelegirten der freiwilligen Krankenpflege vorweisen können. Sollte in Bezug auf letzteren Punkt bei den Königlichen Etappenbehörden Zweifel entstehen, so würden die an den Etappenorten stationirten Delegirten der freiwilligen Krankenpflege dieselben zu lösen im Stande sein.

Insbesondere hat aber die Aufmerksamkeit der Militärbehörden sich auf den Verkehr der nicht Deutschen Unterthanen, welche das rothe Kreuz angelegt haben, zu richten. Personen dieser Art, welche ohne Legitimation der oben angeführten, dazu berechtigten Behörden reisen, sind als verdächtig zu arretiren.

Vorstehende Verfügung ging an sämmtliche Oberkommandos, an die Generalgouvernements im Elsaß und von Lothringen, an das XIII. Armeekorps sowie an die Generale v. Werder und v. Schmeling zur Kenntniß und weiteren Veranlassung; ferner an das Kriegsministerium und das Bundeskanzleramt zur Kenntniß; an den Fürsten v. Pleß, den Königl. Bayerischen Kommissar Grafen Castell und den Württembergischen Hülfsverein in Stuttgart zur Kenntniß mit folgendem Zusatz, von dem auch der Kriegsminister Abschrift erhielt:

Anliegend wird Abschrift eines diesseitigen Erlasses an die Truppenkommandos, betreffend das Tragen der weißen Binde mit dem rothen Kreuz, zur Kenntniß ergebenst übersandt.

Da notorisch mit dem Tragen dieser Binde vielfach arger Mißbrauch getrieben worden ist, so wolle u. s. w. auch ihrerseits zur Steuerung desselben zunächst nur gänzlich unverdächtigen Persönlichkeiten die betreffende Erlaubniß ertheilen.

Demnächst ist aber dabei festzuhalten, daß der Aufenthalt fremder Unterthanen innerhalb des Operationsbereiches nur ausnahmsweise statthaft ist; diese sind vielmehr prinzipiell in einem Lazareth zu interniren, welches dem Operationsbereich möglichst fern liegt, und darf ein Verlassen des Ortes, in welchem sich das Lazareth befindet, nur auf besondere Weisung oder Erlaubniß des u. s. w. stattfinden.

Ausnahmen innerhalb des Operationsbezirkes können nur gemacht werden in Fällen dringenden Bedarfs. Fremden, die alsdann zu diesem Dienst zugelassen werden, ist indeß die Entfernung aus dem Orte selbstredend ebenfalls nur auf besondere Erlaubniß zu gestatten.

Bereits am 15. Oktober meldete General v. Stiehle nach Versailles, sowohl Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl wie er selbst hätten aus vielen kleinen Anzeichen den Eindruck gewonnen, daß der Fall von Metz nahe bevorstehe.

Als auch anderweitige Nachrichten die Wahrscheinlichkeit der vorstehenden Annahme bestätigten, entwarf General v. Moltke einen Plan für die Verwendung der verfügbar werdenden Armeen:

Nr. 334.

Entwurf.

H. Q. Versailles, den 23. Oktober 1870.

Nach dem Fall von Metz.

Erste Armee (General v. Manteuffel)

ein Armeekorps (VII.) zur Garnison des Platzes, Belagerung von Diedenhofen,

zwei Korps (I. und VIII.) Vormarsch durch Nordfrankreich auf Amiens und Rouen, üben einen direkten Einfluß auf die Situation erst von etwa St. Quentin aus (30 Meilen), also nach 15 Tagen.

Zweite Armee (Prinz Friedrich Karl)

II., III., IX., X. Korps über Chaumont—Auxerre (30 Meilen) auf Bourges (50 Meilen).

Beide Armeen können günstigenfalls in der ersten Hälfte November wirksam werden.

Landwehr-Division Kummer wird durch Gefangenentransport, event. Bewachung absorbirt. Die zugehörige Linien-Brigade vor Montmédy.

Augenblicklich ist der dringendste Bedarf eine verfügbare Reserve (mindestens eine Division) hier bei Paris, um den Ansammlungen von Nationalgarden und Franktireurs entgegenrücken zu können, besonders gegen Tours.

Diese Division, schon jetzt von der Zweiten Armee entnommen, könnte mittelst Eisenbahn nach acht Tagen östlich Paris eintreffen und die Stellung der Württemberger und der 17. Division einnehmen.

Großherzog von Mecklenburg Kommando über diese und das I. Bayerische Korps.

Dieser Entwurf bildete die Grundlage des folgenden Erlasses:

Nr. 335.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Corny.

H. Q. Versailles, den 23. Oktober 1870.

Die neuesten Mittheilungen betreffend die Verhältnisse bei der in Metz eingeschlossenen Armee lassen keinen Zweifel darüber, daß letztere, sowie die Festung in wenigen Tagen fallen werden.

Daß in die Kapitulation der Armee auch die Uebergabe der Festung und ihres gesammten Materials einzuschließen ist, bedarf keiner weiteren Ausführung. Das Königliche Generalgouvernement im Elsaß ist bereits telegraphisch*) angewiesen, die Verproviantirung der Einwohnerschaft vorzubereiten. Bei der Uebergabe der Forts werden die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 26. September verordneten Maßregeln zur Verhütung jeder verrätherischen Handlung sorgsam zu treffen sein.

Für den Abschluß der Kapitulation bleiben die Bedingungen von Sedan maßgebend und wollen Seine Majestät der König nachgeben, daß, wenn der baldige Abschluß derselben dadurch gefördert werden sollte, die Offiziere auch diesmal auf Ehrenwort entlassen werden dürfen.

Die kriegsgefangene Mannschaft ist theils über Saarlouis, Trier, Call (nicht fertige Strecke der Eifelbahn per Fußmarsch) nach Cöln, theils von Courcelles u. s. w. über Saarbrücken zu dirigiren. Die Regelung des gesammten Transportes dürfte der Linienkommission zu Saarbrücken zu übertragen sein, welche sich wegen der weiteren Beförderung mit den rückwärtigen Linienkommissionen in Verbindung zu setzen haben wird.

Ueber die spätere Verwendung der jetzt vor Metz befindlichen Streitkräfte befehlen Seine Majestät der König das Nachstehende:

Die Erste Armee (I., VII. und VIII. Armeekorps, 3. Reserve-Division und 3. Kavallerie-Division) erhält den Auftrag, Metz zu besetzen, Diedenhofen und Montmédy zu belagern, die kriegsgefangene Armee zunächst zu bewachen und durch die Landwehrtruppen abführen zu lassen. Eine Rückkehr der Letzteren steht zunächst nicht zu erwarten, da die Bewachung in der Heimath momentan nicht anders hergestellt werden kann. Eine spätere Heranführung anderer Landwehr-Bataillone bleibt vorbehalten. Auf Herstellung der Eisenbahnlinie Metz—Diedenhofen—Mézières ist schon jetzt Bedacht zu nehmen und wird die Feld-Eisenbahnabtheilung I (jetzt in Reims) der Ersten Armee zur Verfügung gestellt. Die Königliche Eisenbahndirektion zu Saarbrücken hat bereits Anweisung erhalten, sich auf die in und bei Metz nöthigen Herstellungen vorzubereiten und würde seiner Zeit hierfür zu requiriren sein. Die Erste Armee wird im Uebrigen in der Stärke von mindestens zwei Armeekorps auf eine Linie St. Quentin—Compiègne und zwar mit der Tete unverzüglich nach Abschluß der Kapitulation abrücken.

Die Zweite Armee (II., III., IX. und X. Armeekorps und die 1. Kavallerie-Division) hat schleunigst in der allgemeinen Richtung über Troyes

*) Durch Telegramm vom 23. Oktober 1870.

an die mittlere Loire abzurücken. Die durch Telegramme bereits mittelst Eisenbahn vorauszubefördernde Division*) wird seinerzeit wieder zum Korps stoßen, das XIV. Korps die linke Flankendeckung des Vormarsches der Zweiten Armee gegen Lyon bilden.

Beide Armeen marschiren in breiter Front behufs leichterer Verpflegung und möglichst zu beschleunigenden Vorrückens.**)

Das Telegramm, welches die schleunige Voraussendung einer Division anordnet, lautet:

Nr. 336.

An das Oberkommando der Armee vor Metz, Corny.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 23. Oktober 1870, 1° a.

Seine Majestät befehlen den Bahntransport einer Infanterie-Division des II. Armeekorps nach Nanteuil s. Marne. Vom Kavallerie-Regiment vorläufig nur eine Eskadron zu fahren. Linienkommission Nancy hat Weisung zur Anordnung des Transportes. Ein Generalstabsoffizier sogleich nach Nancy zur mündlichen Vereinbarung zu senden. Schreiben***) unterwegs.

Die bevorstehende Uebergabe von Metz und der beabsichtigte Vormarsch der Zweiten Armee gegen die Loire mußten naturgemäß auf die Bewegungen der auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz befindlichen Deutschen Truppen von Einfluß sein. Vor Allem fiel dem XIV. Armeekorps eine mehr gegen Süden gerichtete Bestimmung zu.

General v. Werder hatte am 20. Oktober (in Versailles am 21.) aus Vesoul gemeldet, daß bedeutende feindliche Kräfte sich in und um Besançon sammelten. Er gehe unter Festhaltung von Vesoul auf drei Straßen gegen Besançon vor und schicke seine Kavallerie auf Dijon. Ein Verbleiben vor der starken Festung sei jedoch nicht angängig, er beabsichtige daher nach ausgeführtem Vorstoß in das Saône-Thal zurückzukehren und dann der Lage entsprechend zu handeln.

General v. Moltke erwiderte:

Nr. 337.

An den General der Infanterie v. Werder, Epinal. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 24. Oktober 1870, 1° a.

Mit Ihren neuesten Absichten einverstanden. Vesoul und Dijon müssen besetzt bleiben. Offensivbewegungen, wenn günstiger Erfolg zu erwarten,

*) Siehe folgende Nr.

**) Der Kriegsminister und der Generallieutenant v. Tresckow erhielten Kenntniß von diesem Schreiben.

***) Nr. 335.

wünschenswerth. Abmarsch in westlicher Richtung nur, wenn feindliche Bewegungen dazu einladen. Feldjäger unterwegs.*)

Ebenfalls am 24. Oktober wurde das in der Depesche angemeldete und bereits am 23. entworfene Schreiben durch Feldjäger abgeschickt, gelangte indeß erst am 29. Oktober 1870 morgens in die Hände des Generals v. Werder. Es lautet:

Nr. 338.

An den General der Infanterie v. Werder.

H. Q. Versailles, den 23., ab den 24. Oktober 1870, 2° a.

Der für die nächsten Tage in Aussicht stehende Fall von Metz giebt die jetzt vor diesem Punkt verwendeten Streitkräfte den Operationen im freien Felde zurück.

Die unter Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl stehende Zweite Armee (II., III., IX. und X. Armeekorps, 1. Kavallerie-Division) wird unverzüglich den Vormarsch über Troyes gegen die Loire antreten.

Die Euerer Excellenz bisher gestellte Aufgabe erhält hierdurch, wie bereits in meinem Telegramm vom heutigen Tage**) angedeutet, eine Veränderung dahin, daß das XIV. Armeekorps (welchem die 1. und 4. Reserve-Division***) unterstellt werden, während die Garde-Landwehr-Division vorläufig ausscheidet) die Einschließung und demnächstige Belagerung von Schlettstatt, Neu-Breisach und Belfort auszuführen, das Elsaß und die linke Flanke der Zweiten Armee zu decken und vor seiner Front die der eigenen Stärke angemessenen feindlichen Kräfte zu fesseln hat. Das Armeekorps wird hiernach, solange der Feind starke Kräfte bei Besançon versammelt hält, mit den jetzt schon unter Euerer Excellenz Befehl vereinigten Truppen haupt-

*) Dies Telegramm erreichte den General v. Werder wegen Unterbrechung der Verbindung mit Epinal erst am 3. November in Vesoul.

**) Siehe vorige Nr.

***) Die 1. Reserve-Division, die bisher dem Generalgouvernement im Elsaß zur Verfügung gestanden hatte, wurde durch 12 Landwehr-Bataillone (Regimenter Nr. 7, 47, 10, 50, 84, 85), 2 Eskadrons (1 vom 6. Reserve-Husaren-Regiment, 1 vom 6. Reserve-Ulanen-Regiment) und 2 Reserve-Batterien Feldartillerie-Regiments Nr. 8 durch Verfügung des großen Hauptquartiers vom 17. Oktober 1870 ersetzt.

Die 4. Reserve-Division stand unter General v. Schmeling im südlichen Elsaß, vergl. Nr. 290.

sächlich bei Vesoul stehen, Dijon stark besetzen und sich gegen Langres, Besançon und Belfort sichern. Die nunmehr selbständig zu deckenden Verbindungen des Korps werden wieder über Epinal zu führen sein, und sind die Herstellungsarbeiten an der Eisenbahn Blainville—Epinal—Vesoul thunlichst zu fördern, auch die Bahnstrecke Vesoul—Dijon möglichst gegen feindliche Zerstörungen zu sichern.

Die Euerer Excellenz unterstellte Feld-Eisenbahnabtheilung hat die Exekutivkommission des großen Hauptquartiers unausgesetzt über das Vorschreiten ihrer Thätigkeit in Kenntniß zu erhalten.

Auf die Fortnahme von feindlichem Eisenbahnmaterial ist Bedacht zu nehmen, da hierdurch eine schnelle Herstellung des Betriebes auf einzelnen Strecken ermöglicht wird.

Zur Offensive gegen schwächere feindliche Abtheilungen vorzugehen, werden Euere Excellenz nicht zögern; namentlich ist bis zur Einschließung von Belfort durch die 1. Reserve-Division, welche kaum vor dem 6. November dort eintreffen kann, jene Festung stark zu beobachten und die etwa von ihr aus beabsichtigte Organisation eines Guerillakrieges gegen die Vogesen und das obere Elsaß zu hindern. Es kann unter diesem Gesichtspunkt selbst eine Verwendung erheblicher Streitkräfte gegen Belfort erforderlich werden.

Euere Excellenz werden benachrichtigt werden, an welchem Tage die 1. Reserve-Division in Colmar zu Ihrer Verfügung stehen wird. Die 4. Reserve-Division (Stabsquartier vor Schlettstadt) ist jetzt bereits angewiesen, von Euerer Excellenz Befehle zu empfangen. Daß Wohldieselben über die Situation bei dieser Division orientirt sind, wird vorausgesetzt.

Euere Excellenz werden endlich ergebenst ersucht, außer den nach wie vor hierher zu erstattenden Berichten auch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl in fortlaufender Kenntniß über Ihre Operationen zu erhalten, deren weiterer Ausdehnung nach Süden hin auch über Besançon hinaus nichts im Wege steht, sobald die Verhältnisse dies ohne Beeinträchtigung der Euerer Excellenz in erster Linie gestellten Aufgaben gestatten.

Mit den Generalgouvernements in Elsaß, Lothringen und zu Reims wollen Euere Excellenz gleichfalls in unausgesetzter Verbindung bleiben, da der Stand Ihrer Operationen wesentlichen Einfluß auf die Organisation jener Landstriche übt.

General v. Schmeling und das Generalgouvernement im Elsaß erhielten entsprechende Anweisungen:

Nr. 339.

An den Generalmajor v. Schmeling, vor Schlettstadt.

H. Q. Versailles, den 23., ab den 24. Oktober 1870, 2° a.

Der in den nächsten Tagen bevorstehende Fall von Metz giebt die bisher vor diesem Platz gefesselten Deutschen Streitkräfte den Operationen im freien Felde zurück. Infolgedessen erhält das XIV. Armeekorps eine mehr gegen Süden gerichtete Bestimmung, welche es vorläufig noch in der Nähe des oberen Elsaß zurückhält.

Seine Majestät der König haben hiernach befohlen, daß die 4. Reserve-Division sowie die demnächst bei Colmar zu versammelnde und zur Einschließung von Belfort bestimmte 1. Reserve-Division in den Verband des XIV. Armeekorps und also unter den Oberbefehl des Generals der Infanterie v. Werder treten. Letzterem ist die entsprechende Mittheilung bereits zugegangen.*)

Von besonders wichtigen Ereignissen wollen Euer Hochwohlgeboren indeß auch fernerhin hierher direkte Meldung erstatten.

Nr. 340.

An das Generalgouvernement im Elsaß, Straßburg.**)

H. Q. Versailles, den 23., ab den 24. Oktober 1870, 2° a.

Der in den nächsten Tagen bevorstehende Fall von Metz giebt die bisher vor jenem Platz gefesselten Streitkräfte den Operationen im freien Felde zurück. Es ist hierdurch angängig geworden, dem XIV. Armeekorps eine mehr gegen Süden gewendete, das obere Elsaß gegen feindliche Unternehmungen direkt sichernde Richtung zu geben. Die dem General der Infanterie v. Werder zu unterstellende und namentlich zur Einschließung von Belfort bestimmte 1. Reserve-Division ist nach Maßgabe des Eintreffens der bisher bei Glogau versammelt gewesenen Landwehrtruppen so schleunig als möglich bei Colmar zu konzentriren. Dem vorerwähnten kommandirenden General, welchem auch die 4. Reserve-Division untergeordnet worden, ist baldigst eine

*) Siehe vorige Nr.

**) Das Generalgouvernement wurde außerdem am 23. Oktober telegraphisch aufgefordert, angesichts des in wenigen Tagen zu erwartenden Falles von Metz — „vor Hunger" — die Verproviantirung der dortigen Einwohnerschaft ins Auge zu fassen.

Benachrichtigung über das Eintreffen der einzelnen Stäbe und Truppentheile der 1. Reserve-Division an dem bezeichneten Versammlungspunkt nach Vesoul durch sichere Gelegenheit über Epinal zuzufertigen.

Seine Majestät der König haben sich nicht veranlaßt finden können, das Infanterie-Regiment Nr. 67*) zur Verfügung des Königlichen Generalgouvernements zu belassen, da dasselbe jedenfalls bei der 1. Reserve-Division eine angemessenere Verwerthung findet und überdies die Lage des Königlichen Generalgouvernements durch die neue Verwendung des XIV. Armeekorps, sowie durch den gleichzeitigen Vormarsch der Zweiten Armee gegen die obere Loire eine militärisch vollständig gesicherte wird.

Außerdem wurde das Generalgouvernement in Lothringen benachrichtigt, daß das XIV. Armeekorps für die Sicherstellung seiner Verbindungen nunmehr selbst Sorge tragen werde.

Nachdem Herr Thiers von einer Reise an die Europäischen Höfe, die er für Frankreichs Schicksal vergeblich zu erwärmen gesucht hatte, zurückgekehrt war, wurde er von der Französischen Regierung in Tours beauftragt, zur Berufung einer Nationalversammlung die Zustimmung der in Paris zurückgebliebenen Französischen Minister zu erwirken. Nach Erreichung dieses Zweckes sollte er in Versailles mit dem Grafen Bismarck über einen Waffenstillstand verhandeln, der die Einberufung der genannten Versammlung ermöglichte. Durch Russische Vermittelung war ihm die Erlaubniß zur Reise nach Versailles in das große Hauptquartier zugestanden worden. Am 25. Oktober wandte er sich an den Orléans besetzt haltenden General v. d. Tann mit der Bitte, ihm einen Schein zum freien Verkehr nach Paris und von dort zurück nach Versailles zu verschaffen und zu gestatten, daß ihn ein Deutscher und ein Französischer Offizier begleiteten. General v. d. Tann fragte darauf im großen Hauptquartier an und erhielt zur Antwort:

Nr. 341.

An den General der Infanterie v. d. Tann, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Oktober 1870, 2° a.

Herr Thiers ist in Begleitung eines Deutschen Offiziers nach Versailles zu befördern.

Infolge dieses Telegramms bat der in Orléans befindliche Abgesandte des Herrn Thiers, Herr Cochéry, den General v. d. Tann, nach Versailles zu melden, daß Herr Thiers seine Sendung für verfehlt ansehen müßte, wenn er sich vor seiner Reise nach Versailles nicht in Paris bevollmächtigen ließe.

Diese Meldung veranlaßte folgendes Telegramm des Generals v. Moltke:

---

*) Das Generalgouvernement hatte am 22. telegraphisch darum gebeten, daß das 67. Regiment als Besatzung in Straßburg bleibe.

Nr. 342.

An den General der Infanterie v. d. Tann, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Oktober 1870, mittags.

Herrn Thiers ist folgendes zu eröffnen: Thiers muß bereits wissen, daß er den Freipaß durch unsere Linien nach Paris hinein hier im Hauptquartier Versailles erhalten wird, sobald er die ihm längst ertheilte Erlaubniß, ins Hauptquartier Seiner Majestät zu kommen, benutzt. Der Eintritt nach Paris auf anderem Wege als durch das Hauptquartier ist militärisch unzulässig, da nur hier die Stunde und der Ort des Durchlasses bestimmt werden können.

Die Begleitung durch einen Französischen Offizier ist unzulässig.

Am 28. Oktober ließ dann Herr Thiers durch einen Französischen Parlamentär einen Brief an General v. d. Tann übergeben, des Inhalts, daß ihm nach Mittheilung des Russischen Botschafters von Seiner Majestät dem Könige von Preußen ein Reisepaß nach Paris und von dort nach Versailles in Aussicht gestellt sei. Er frage deshalb beim General v. d. Tann an, ob dieser sich bereits in Besitz des Passes befinde, wenn nicht, ersuche er, in seinem (Herrn Thiers) Namen den Paß von Versailles aus zu erbitten.

Auf die Meldung des Generals v. d. Tann hierüber antwortete General v. Moltke nach vorheriger Vereinbarung mit dem Bundeskanzler:

Nr. 343.

An den General der Infanterie v. d. Tann, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 28. Oktober, 9° a.

Herr Thiers hat auf Verwendung Seiner Majestät des Kaisers von Rußland unseres Wissens seit mehreren Tagen die Erlaubniß in Händen, ins Hauptquartier nach Versailles zu kommen, wo allein ihm die Erlaubniß nach Paris zu gehen und zurückzukehren bewilligt werden kann und wird; will Herr Thiers von dieser ihm bewilligten Erlaubniß keinen Gebrauch machen, so geschieht dies auf seine Verantwortlichkeit. Die Erlaubniß, sich den Weg, auf dem er nach Paris hineingelangen kann, auszusuchen, kann nicht ertheilt werden. Diese Entscheidung ist eine definitive, von Seiner Majestät dem Könige getroffene. Sie haben ihm dies zu eröffnen und weitere Mittheilungen des Herrn Thiers über die Wahl des Weges, auf welchem er sich nach Paris begeben will, nicht zu befördern.

Der von Herrn Thiers ausgesprochene Wunsch, über einen Waffenstillstand zu verhandeln, wenn seine Reise nach Paris von Erfolg begleitet sei, gab dem General v. Moltke Veranlassung, schon jetzt die beim Abschluß eines Waffenstillstandes in Betracht kommenden militärischen Gesichtspunkte festzustellen.

Nr. 344.

An den Kanzler des Norddeutschen Bundes Grafen v. Bismarck-Schönhausen.

H. Q. Versailles, den 29. Oktober 1870.

Da die nunmehr in Aussicht stehende Ankunft des Herrn Thiers Waffenstillstandsverhandlungen zur Folge haben kann, so gestatte ich mir, Euerer Excellenz die von mir unmaßgeblich geltend zu machenden militärischen Gesichtspunkte schon jetzt in der Anlage ganz ergebenst mitzutheilen.

Anlage.

Versailles, den 29. Oktober 1870.

Ein jetzt abzuschließender Waffenstillstand kann nur bezwecken:

a) die Zusammenberufung einer Constituante zu ermöglichen,

b) die Einwohnerschaft von Paris vor dem Hungertode zu bewahren.

Ein militärisches Interesse haben wir weder an dem einen noch an dem anderen Punkt. An ersteren knüpft uns dagegen ein politisches, an letzteren ein Interesse der Menschlichkeit.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes dürfen beiden Gesichtspunkten Rechnung tragen, doch darf unsere günstige militärische Lage nicht kompromittirt werden.

Als ein politisches Erforderniß wird mit dem Abschluß des Waffenstillstandes zugleich der Abschluß eines Präliminarien-Friedens zu verbinden sein.

Das zeitige Französische Gouvernement kann sich einer derartigen Verpflichtung um so weniger entziehen, als dem Lande in keiner präziseren Weise die vorliegende Frage gestellt werden kann.

Der Waffenstillstand kann sich nicht etwa auf Paris allein, er muß sich auf ganz Frankreich erstrecken, vorbehaltlich einzelner später zu erwähnender Punkte.

Zunächst wird ein Terrain zu bestimmen sein, auf welchem sich nur die Deutschen Streitkräfte, ein anderes, auf welchem sich nur die Französischen Truppen bewegen dürfen, ein drittes endlich, welches von beiden Theilen zu meiden und in welchem behufs Aufrechterhaltung der Ordnung nur die garde nationale sédentaire verbleiben darf.

Die gegenwärtige Kriegslage scheint es zu rechtfertigen, daß letztgedachtes Terrain die Departements Calvados, Orne, Sarthe, Loir et Cher, Cher, Nièvre, Saône et Loire, Jura und Doubs umfaßt.

Bourges und Besançon können ihre zeitige Französische Besatzung behalten.

Das südlich der genannten Departements sich erstreckende Land sowie die Departements Somme, sofern inzwischen nicht Amiens schon von uns besetzt sein sollte, Pas de Calais und Nord verbleiben, unter Festsetzung eines neutralen Landstriches, im Besitz Frankreichs.

Der übrige Theil des Landes mit Ausnahme von Paris, Hâvre und Langres verfällt der Deutschen Okkupation.

Die in diesen Landstrichen noch in Französischem Besitz befindlichen festen Punkte Bitsch, Pfalzburg, Mézières, Verdun, La Fère, Diedenhofen, Montmédy, Longwy, Neu-Breisach, Belfort und Auxonne können entweder von den feindlichen Truppen mit kriegerischen Ehren geräumt werden oder es muß vor diesen Plätzen vereinzelt der Kriegszustand fortdauern.

Daß die Französische Flotte bis Cherbourg und westlich dieses Hafens zurückkehrt, sowie sich während der Dauer des Waffenstillstandes jeder Feindseligkeiten enthält, ist selbstverständlich.

Es bleibt dann nur noch eine Bestimmung über das spezielle Verhältniß von Paris übrig.

Möglich, aber nicht wahrscheinlich, ist es, daß in dieser Stadt noch hinreichende Lebensmittel vorhanden und die regelmäßige Vertheilung gut organisirt und für mehrere Wochen sichergestellt ist. In diesem Falle braucht nur eine Waffenruhe vereinbart zu werden; die Festsetzung von Demarkationslinien u. s. w. ist dann den Armee-Oberkommandos zu überlassen.

Erklären andererseits die Französischen Unterhändler die Verproviantirung von Paris für erforderlich, so muß uns dafür ein Aequivalent gewährt werden, welches in der Einräumung der Forts Mont Valérien, Issy, Vanves, Montrouge und Bicêtre bestehen dürfte. Wir werden an der Ueberlassung sämmtlicher vorgenannten Forts festhalten müssen, weil nur dann, wenn wir sie alle besitzen, wir stark genug sind, sie bei etwaiger Wiedereröffnung der

Feindseligkeiten dem starken Artilleriefeuer der Hauptenceinte und der Nachbarforts gegenüber zu behaupten.

Eine Ausnahme macht hiervon der Mont Valérien, von dessen Ueberlassung äußerstenfalls abgegangen werden kann.

Die Verproviantirung von Paris hat vermittelst der über Orléans und Chartres heranführenden Eisenbahn zu erfolgen.

Ein besonderer Artikel wird festsetzen, daß nur Proviant nach Paris transportirt werden darf, daß hierfür eine speziell zu vereinbarende Zahl von Achsen täglich der Französischen Verwaltung zur Verfügung steht und daß Letztere verpflichtet ist, ein Dritttheil aller herangeführten Materialien der diesseitigen Armeeverwaltung zu überweisen.

Durch eine solche Anordnung entlasten wir die jetzt von uns okkupirte Bahnlinie von Verpflegungstransporten oder gewinnen die Mittel zur Anlage großer Reservemagazine, für welchen Zweck übrigens auch die Wasserverbindung über Rouen frei ist.

Es wird auch festzusetzen sein, daß sämmtliche in dem von uns okkupirten Landstrich belegenen Bahnen durch die Französischen Gesellschaften in Betrieb zu setzen sind, soweit wir dies unseren Interessen gemäß verlangen.

Die dann hier und da frei werdende Zahl von Gespannen wird uns die vollständige Heranführung unseres Belagerungsparks ermöglichen, welcher dann bei etwaiger Wiedereröffnung der Feindseligkeiten zur kräftigen Beschießung von Paris bereit steht.

Der am 23. Oktober bereits telegraphisch befohlene Transport einer Infanterie-Division II. Armeekorps (vergl. Nr. 336) zur Verstärkung der Truppen um Paris gegen die immer mehr anwachsenden feindlichen Massen an der Loire und im westlichen Frankreich konnte am 26. beginnen:

Nr. 345.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 26. Oktober 1870.

Mit dem heutigen Tage hat der Bahntransport der 4. Infanterie-Division von Pont à Mousson nach Nanteuil begonnen und wird in Echelons von je vier Zügen täglich fortgesetzt.

Die Division (12 Bataillone, 1 Eskadron, 4 Batterien) wird dem Oberkommando zur Verfügung und die weitere Befehlsertheilung hiernach anheim gestellt.

Einen neuntägigen Verpflegungsvorrath führen die Truppen mit sich.

Nr. 346.

An sämmtliche Oberkommandos.

H. Q. Versailles, den 27. Oktober 1870.

In der letzten Zeit sind wiederholt in mehreren Deutschen Zeitungen Aufsätze erschienen, welche unzweifelhaft von Korrespondenten aus einzelnen Hauptquartieren herrühren und sich speziell über Aufstellung der Truppen vor Paris sowie beabsichtigte Operationen auslassen, was durchaus nicht gestattet werden kann.

Das Königliche Oberkommando wolle seine besondere Aufmerksamkeit hierauf richten und die ihm unterstellten Kommandos mit entsprechenden Weisungen versehen.

Nr. 347.

An sämmtliche Oberkommandos.

H. Q. Versailles, den 27., ab den 28. Oktober 1870.

Seine Majestät befehlen nochmals auf das Bestimmteste, daß größere Eisenbahnbauwerke nur allein auf ausdrücklichen Befehl des Oberkommandos einer Armee resp. der gesammten Armee zerstört werden dürfen, und ist dies allen Truppenbefehlshabern zur unbedingten Nachachtung mitzutheilen.

Während vor Metz die Verhandlungen betreffs Uebergabe der Festung und der Französischen Armee im Gange waren, fragte Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl bei Seiner Majestät dem Könige an, ob er den in die Kriegsgefangenschaft gehenden Französischen Offizieren ihre Degen belassen dürfe, da dieselben hierauf als Ehrenpunkt den höchsten Werth legten. General v. Moltke erwiderte:

Nr. 348.

An den Prinzen Friedrich Karl, Königliche Hoheit, Corny.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 27. Oktober 1870, 11^{30} v.

Seine Majestät genehmigen, daß die gefangenen Offiziere ihre Degen behalten.

Nr. 349.

An das Generalgouvernement im Elsaß, Straßburg.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 28. Oktober 1870, 2^{15} a.

Politisch sehr wichtig, daß baldigst ausreichende Einschließung von Belfort stattfindet. Hierzu Truppen der 1. und event. 4. Reserve-Division in möglichster Stärke verfügbar zu machen. Sichere Uebermittelung dieses Befehls an General Trescow und General Schmeling soll von dort erfolgen, Trescow Kommando übernehmen und mit General Werder sogleich Verbindung aufnehmen. Letzterer von hier benachrichtigt.

An den General v. Werder ging an demselben Tage ein ähnlich lautendes Telegramm (nach Epinal nachzusenden) ab, mit dem Zusatz: „Ihrerseits Unterstützung des Unternehmens erwünscht."

Dieses Telegramm erreichte den General v. Werder wegen der unsicheren Verbindung seines Hauptquartiers mit Epinal erst am 3. November in Vesoul.

Das Generalgouvernement Reims telegraphirte am 28. Oktober an das große Hauptquartier, am 25. und 26. Oktober seien im Rücken der Belagerungstruppen vor Mézières durch Freischaaren erhebliche Störungen verursacht und ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht worden. Die Ueberführung des Belagerungsmaterials nach Mézières würde dadurch unterbrochen und die Einnahme der Festung voraussichtlich erheblich verzögert. Gleichzeitig bat das Generalgouvernement um Verstärkung der ihm zugetheilten Truppen, denn auch vor Verdun könnten die schwachen Einschließungsabtheilungen sich des angriffsweisen Vorgehens der Vertheidiger nur mit Mühe erwehren. Die Antwort des Grafen Moltke*) lautet:

*) Am 28. Oktober 1870, dem Tage nach der Uebergabe von Metz, war General v. Moltke in den Grafenstand erhoben worden.

Nr. 350.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 29. Oktober 1870, 10° v.

Anordnung wegen Verstärkung der Besatzungstruppen für Generalgouvernement ist getroffen, wird aber erst durch den jetzt beginnenden Vormarsch der vor Metz gestandenen Armee realisirt. Bereits heute treffen vor Verdun vier Infanterie- und ein Pionier-Bataillon*) ein. Säuberung der Gegend um Mézières jetzt wichtiger als Beginn der Belagerung. Telegraphische Angabe des bis jetzt herangeführten Belagerungsmaterials hierher nöthig. Befanden sich auf dem entgleisten Zuge Französische Geiseln und sind Verletzungen vorgekommen?

In demselben Sinne wurde Folgendes an das Oberkommando der Ersten Armee befohlen:

Nr. 351.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Conflans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 29. Oktober 1870, 12° mittags.

Baldiges Erscheinen von Truppen bei Clermont en Argonnes wünschenswerth, da sich in dortiger Gegend und nördlich Freischaaren zeigen. Gründliche Vernichtung derselben nöthig. Generalgouvernement Reims wird vorläufig erforderliche nähere Anweisung an zuerst erscheinende Truppen geben können.

Nr. 352.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Conflans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 31. Oktober 1870, 12° mittags.

Schleuniger Abmarsch wenigstens einer Division des I. Armeekorps erforderlich, um event. auch zur Unterstützung des vor Mézières stehenden Detachements verwendet zu werden. Meldung, wann Abmarsch erfolgt, wird erwartet. Erste Armee wird demnächst auch mit der Fortführung der Belagerung von Verdun beauftragt werden.

*) Infanterie-Regiment Nr. 60, Jäger-Bataillon Nr. 8 sowie Pionier-Bataillon Nr. 8 waren am 28. Oktober von Metz nach Verdun aufgebrochen.

Auf die dringende Vorstellung der Etappenkommandantur Clermont um Besetzung der Stadt Ste. Menehould und Säuberung des Argonnerwaldes von den dort ihr Unwesen treibenden Freischaarenbanden, die fast täglich die Post und kleinere Abtheilungen überfielen, erwiderte Graf Moltke:

Nr. 353.

An die Etappenkommandantur Clermont.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 31. Oktober 1870, 4^0 a.

Truppen sind von Metz her im Anmarsch, an anderen Stellen jetzt nichts entbehrlich.

Nr. 354.

An den Generalmajor v. Selchow,*) Bahnstation Boulzicourt (vor Mézières).

Telegramm. H. Q. Versailles, den 31. Oktober 1870, 4^0 a.

Bitte um Erstattung direkten Berichtes über Stand der Verhältnisse vor und bei Mézières. Telegraphische Angabe über Zahl der zur Belagerung jetzt verfügbaren Truppen und Geschütze. Erste Armee bei Metz ist angewiesen, schleunigst eine Division vorrücken zu lassen zur Säuberung der Argonnen und zu Ihrer Unterstützung, wenn diese erforderlich ist.

Nr. 355.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. November 1870, 11^{30} v.

Belagerung von Mézières zunächst verschieben. Beobachtung genügt. Ueberschießende Truppen zur Säuberung des Gouvernements, namentlich Argonnerwaldes, von Franktireurs zu verwenden. Sedan ausreichend besetzen.

---

*) Kommandeur der 2. Landwehr-Division und beauftragt mit der Einschließung von Mézières.

Nr. 356.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Conflans.

H. Q. Versailles, den 31. Oktober, ab den 2. November 1870.

Nachdem die Kapitulation von Metz die vor dieser Festung stehenden Königlichen Armeen für die Operationen im freien Felde verwendbar gemacht hat, haben Seine Majestät der König befohlen, daß die Landwehrtruppen von dem unmittelbaren Dienst gegen den Feind mit dem successiven Fortschreiten der Ersten und Zweiten Armee durch Linientruppen derselben abgelöst und nunmehr zu Besatzungs- und Etappenzwecken verwendet werden sollen.

Es macht sich mit Rücksicht hierauf eine in etwas veränderte Zutheilung der Etappen- und Besatzungstruppen an die Königlichen Armeen und Generalgouvernements nöthig, wobei jedoch die bisherigen organischen Verbände nach Möglichkeit unverändert belassen worden sind.

Das Königliche Oberkommando wolle aus der Anlage*) ersehen, welche Etappentruppen Wohldemselben in Zukunft verbleiben, und wegen der baldthunlichsten Ablösung resp. Austausch der Landwehrtruppen geeignete Vorkehrung im direkten Einverständniß mit dem betreffenden Generalgouvernement treffen.

Dem Königlichen Oberkommando wird zugleich die Fortführung der Belagerung der Festungen Mézières und Verdun übertragen, und ist daher auf eine baldige Ablösung der vor diesen Plätzen zur Zeit stehenden Landwehrtruppen besonders Bedacht zu nehmen.

Der Ersten Armee verbleiben nach der Anlage zur Zeit an Etappentruppen zwar nur 1 Bataillon und 1 Eskadron, dieselben dürften indeß genügen, um den jedesmaligen Hauptetappenort zu besetzen. Die rückwärtigen Verbindungen der Armee können während ihres Marsches durch das bereits okkupirte Gebiet der Generalgouvernements Lothringen und Reims als hinlänglich gesichert angesehen werden.**)

Die in dem vorstehenden Schreiben der Ersten Armee übertragene Fortführung der Belagerung von Verdun erledigte sich dadurch, daß am 8. November, dem Tage des Eintreffens dieses Befehls im Hauptquartier des Generals v. Manteuffel zu Conflans, die Uebergabe der Festung erfolgte.

---

*) Als unwichtig fortgelassen.

**) Bezüglich der Ablösung der Landwehrtruppen vom unmittelbaren Dienst vor dem Feinde wurde auch an die übrigen Oberkommandos und an die Generalgouvernements verfügt. Der Kriegsminister erhielt eine Abschrift des Erlasses.

Das folgende Schreiben wurde dem Generalgouvernement zu Nancy offen mit dem Ersuchen übersandt, von seinem Inhalte Kenntniß zu nehmen und es alsdann auf sicherem Wege an den General v. Werder gelangen zu lassen:

Nr. 357.

An das Generalkommando XIV. Armeekorps.

H. Q. Versailles, den 31. Oktober, ab den 2. November 1870.

Der Bahnkomplex zwischen Dijon, Langres, Chaumont, Troyes, Montereau und Clamecy steht mit dem noch in Feindeshand befindlichen Bahnnetz nur durch die Strecken von Montereau in der Richtung auf Fontainebleau und bei Dijon in Verbindung.

Auf jenem Komplex findet voraussichtlich noch Verkehr statt, was auch durch einige Nachrichten bestätigt wird. Es wäre wichtig und nicht schwer ausführbar, das ganze dort laufende Material jetzt schon abzuschneiden, um es nach Maßgabe der Besetzung des Landes später in unsere Gewalt zu bekommen und auszunutzen.

Von hier wird die Koupirung resp. Besetzung der Strecke bei Montereau veranlaßt werden. Dagegen würde dortseits dafür zu sorgen sein, daß die Verbindung bei Dijon dauernd verschlossen bleibt.

Nöthigenfalls würde sich hierzu auch eine Zerstörung der Bahn rechtfertigen, welche jedoch nicht umfangreicher anzustellen ist als eben nothwendig, da die Bahn später unsererseits wieder hergestellt werden muß. Auch wird es nöthig sein, das Bahnnetz auf beiden Seiten von Langres so abzutrennen, daß das Material nicht unter die Kanonen dieser Festung zurückgezogen werden kann.

Die Herstellung der Bahnverbindungen hinter der dortigen Aufstellung ist von großem Werth und wird durch die Feld-Eisenbahnabtheilung Nr. 5, deren definitive Formation inzwischen unter Einreihung des bereits dort befindlichen Personals angeordnet ist, auszuführen sein.

Sobald der Vormarsch der Zweiten Armee es ermöglicht, soll durch eine andere Eisenbahnabtheilung die Bahn von Blesme auf Chaumont und von dort weiter auf Westen in Betrieb gesetzt werden.*)

Später, mit dem zu erhoffenden Fall von Belfort wird die Eröffnung einer neuen selbständigen Bahnverbindung mit Deutschland: Straßburg—Mülhausen—Vesoul—Dijon anzustreben sein, wozu bis jetzt schon die Herstellungsarbeiten von Straßburg aus südlich im Gange sind.

*) Durch Schreiben vom 1. November 1870 wurde das Oberkommando der Zweiten Armee entsprechend angewiesen und von den Verfügungen an das XIV. Armeekorps (Nr. 357) sowie an die Dritte Armee (Nr. 358) in Kenntniß gesetzt.

Nachschrift.

Am 23. d. Mts. ist ein Feldjäger mit Schreiben von demselben Tage*) an das Königliche Generalkommando abgesandt. Ich ersuche um Nachricht, ob derselbe dort eingetroffen, sowie um Mittheilung des Weges, welchen das Königliche Generalkommando für die fernere Kommunikation mit dem großen Hauptquartier offen hält.

Nr. 358.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 31. Oktober, ab den 1. November 1870.

(Die ersten beiden Absätze bis „auszunutzen" sind gleichlautend mit der vorigen Nr.)

Der General der Infanterie v. Werder ist angewiesen, die Absperrung bei Dijon vorzunehmen und zu erhalten, und wird das Königliche Oberkommando ersucht, ein Gleiches zwischen Montereau und Moret oder südlich des letzteren Punktes auszuführen. Es wird dabei vorausgesetzt, daß der Feind die für uns wichtige Loing-Eisenbahnbrücke bei Moret nicht zerstört hat, und würde in diesem Falle die Entsendung und dauernde Etablirung eines gemischten Detachements von angemessener Stärke bei Montereau anzuordnen sein, um die fragliche Strecke zu sperren, ohne uns deren dereinstige Benutzung zu erschweren.

Sollte zur Erreichung und Erhaltung der Absperrung eine Zerstörung der Bahn nicht zu umgehen sein, so muß dieselbe doch nicht in größerem Umfange als unumgänglich nöthig erfolgen, so daß die Herstellung nicht zu große Zeit erfordert.

Nr. 359.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Corny.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. November 1870, 9° v.

Von disponirtem Transport 4. Division**) haben die beiden Munitionskolonnen auszufallen. Dagegen befehlen Seine Majestät, anzuschließen

*) Vergl. Nr. 338. Das Schreiben ist erst am 24. Oktober abgegangen.
**) Vergl. Nr. 336.

Transport der 3. Division ausschließlich 3 Bataillone und ausschließlich noch 3 Eskadrons zur Bedeckung der in der Richtung über Sézanne mittelst Fußmarsches zu dirigirenden Korpsartillerie und aller Trains. Nur die allernöthigsten Verpflegungs- und Sanitätsanstalten auf Bahn mitnehmen. Vereinbarung mit von hier angewiesener Linienkommission Nancy.

Nr. 360.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 1. November 1870.

Das Königliche Oberkommando wird ergebenst benachrichtigt, wie nunmehr Seine Majestät befohlen haben, daß auch die 3. Infanterie-Division mittelst der Bahn nach Nanteuil herangeführt und dem Königlichen Oberkommando zur Verfügung gestellt werde. Ueber den Zeitpunkt des Eintreffens wird weitere Mittheilung erfolgen.

Nr. 361.

An den Generalmajor v. Stiehle, Corny.

H. Q. Versailles, den 1. November 1870.

Ich kann dies Schreiben nur mit erneuertem Glückwunsch zu dem großen Erfolg beginnen, welcher endlich das standhafte Ausharren, die stete Wachsamkeit, die geschickten Anordnungen und den tapferen Widerstand der Armee vor Metz gekrönt hat.

Wir besitzen jetzt reichlich die Mittel, um Frankreich die tiefsten Wunden zu schlagen, wenn es ferner im hoffnungslosen Widerstand verharrt. Wie sehr hat sich die Lage dieses unglücklichen Landes verschlimmert, seit eine Parteiregierung die Friedensbedingungen ausschlug, die ihm vor vier Wochen in Ferrières geboten wurden! Noch heute werden dieselben Bedingungen nur mit wesentlich gesteigerter Kostenberechnung verlangt, aber verlangt unter den Mauern von Paris, nachdem sein letztes Heer gefangen, Straßburg, Metz, Soissons, Toul und Schlettstadt gefallen, eine andere Zahl von Plätzen eingeschlossen ist.

Allein um die vorhandenen Mittel unsererseits zur Wirkung zu bringen, bedarf es der Zeit, und die nächsten 14 Tage oder 3 Wochen sind nicht ohne einiges Bedenken.

Zwar ist Herr Thiers gestern über Versailles nach Paris eingelassen worden, wahrscheinlich um seinen dortigen Kollegen über die Nothwendigkeit eines Waffenstillstandes die Augen zu öffnen. Auch in unserem Interesse liegt es, daß die Wahl einer konstituirenden Versammlung zu Stande komme, daß eine von der Nation anerkannte Regierung sich bilde, mit der wir schließlich verhandeln können. Aber sehr fraglich erscheint mir, ob die augenblicklichen Machthaber ihren noch fortwährend durch falsche Siegesnachrichten exaltirten, demokratischen Machtgebern gegenüber im Stande sein werden, diejenigen Bedingungen durchzusetzen, welche wir für einen Waffenstillstand nothwendig fordern müssen.

Der Kampf kann daher leicht auf noch unbestimmte Zeit fortgesetzt werden müssen.

Die augenblickliche Situation hier ist ganz zutreffend in einem Ballonbrief bezeichnet: „Les Prussiens ne peuvent pas entrer à Paris, et nous ne pouvons pas les en chasser." Die mehrfachen Versuche, sich durch Ausfälle Luft zu machen, sind den Franzosen nie gelungen, höchstens verdrängten sie unsere Vorposten aus Stellungen, die stets wieder eingenommen wurden, so in den letzten Tagen das vorwärts der Inundation belegene Bourget. Die 2. Garde-Division hat das Dorf wiedererobert, über 1200 Gefangene gemacht, aber hat auch selbst große Einbuße zu beklagen (Graf Waldersee todt, Zaluskowski*) und Andere verwundet).

Eine wirkliche Gefahr kann daher nur entstehen, wenn wir im Rücken angegriffen werden. Darauf hofft Paris, wo nach sechswöchiger Einschließung das Elend bereits anfängt sichtbar zu werden, dahin sind auch alle Anstrengungen der défense nationale gerichtet. Die bisherigen Ausfälle wurden mit 10 bis 20 000 Mann versucht; gelingt es einem größeren Zuzug aus den Provinzen, auf ein oder zwei Marschweiten heranzukommen, dann dürfen wir auch M a s s e n ausfälle erwarten.

Bereits sind wir genöthigt gewesen, starke Detachirungen von unserer ohnehin schwachen Cernirungslinie aus vorzunehmen. Die sogenannte Loire-Armee hatte unsere Kavallerie bis gegen Arpajon zurückgedrängt. Das I. Bayerische Korps und die 22. Division warfen sie über den Fluß zurück, sind nun aber in Orléans und Chartres festgehalten. Um die Franktireurs in Zaum zu halten und den Ernährungsrayon zu erweitern, steht im Norden von Paris unsere Kavallerie, durch starke Infanterieabtheilungen unterstützt, in Beauvais und Nantes; die stets wieder auftauchenden feindlichen Schaaren

*) Oberst Graf Waldersee war Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, Oberst v. Zaluskowski des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth.

machen es aber unvermeidlich, noch eine Infanterie-Division nach Amiens und Rouen zu detachiren.

Sie werden daraus ersehen, daß nicht sowohl eine sehr große, als vielmehr eine möglichst baldige Verstärkung vor Paris uns erwünscht ist, und wir sind sehr erfreut, daß die Tete der Zweiten Armee bereits am 30. v. Mts. in Marsch gesetzt worden ist.

Wie die Neubildung feindlicher Streitkräfte sich auf die verschiedenen Theile des Landes vertheilt, wollen Sie aus dem nachfolgenden Auszug aus unseren Nachrichten entnehmen.

Welche Aufgaben der Zweiten Armee danach auf ihrem Vormarsch erwachsen dürften, muß erst der Verlauf der Dinge klar machen. Ich glaube kaum, daß es nöthig sein wird, den General v. Werder zu unterstützen, welcher sich einstweilen auf der Linie Vesoul—Gray—Dijon defensiv verhält. Der Süden Frankreichs wird kaum große Anstrengungen für Paris machen. Dagegen bieten sich ihrem linken Flügel drei Punkte dar, an welchen dem militärischen Frankreich die empfindlichsten Verluste beigebracht werden können: Châlon s. Saône, Nevers und vor Allem Bourges, wo die großen Geschützgießereien, die Chassepot-Patronenfabrikation u. s. w. sich befinden. Die beiden anderen Punkte, nämlich Forges de la Chaussade zu Guérigny und Le Creuzot, sind mehr Marine-Etablissements, die werthvolle Maschinen enthalten; sie liegen etwas seitwärts, aber zu Detachirungen ist die Armee stark genug. Die Hauptsache bleibt Zersprengung der feindlichen Streitkräfte im freien Felde und baldige Verstärkung bei Paris, damit von hier aus Detachirungen möglich werden. Die Zweite Armee in ihrer Gesammtstärke zur Verwendung zu bringen, dafür wird sich keine Nothwendigkeit mehr finden; eins ihrer Korps genügt an den verschiedensten Punkten, um jeden Widerstand zu bewältigen.

Um dem Dringendsten zu genügen, ist die Heranziehung der 4. Division mittelst Eisenbahn befohlen und muß, wenn die Bahn es zu leisten vermag, auch die 3. folgen. Die Wiederversammlung des Korps*) wird seinerzeit mit den nachrückenden Korpsartillerie und Trains im Süden von Paris erfolgen. Ebenso wird die 6. Kavallerie-Division der Armee zurückgegeben werden, event. auch der Austausch der 1. und 5. Kavallerie-Division erfolgen.**)

---

*) II. Armeekorps.

**) Auf ein Immediatgesuch des Prinzen Friedrich Karl an Seine Majestät den König, die 5. und 6. Kavallerie-Division dem Kommandoverbande der Zweiten Armee wieder einzufügen, antwortete Graf Moltke am 1. November im Auftrage des obersten Kriegsherrn, daß den Wünschen des Prinzen nach Maßgabe des Heranrückens der Zweiten Armee entsprochen werden würde.

Anlage.*)

Die feindlichen Streitkräfte außerhalb Paris zerfallen in 4 Gruppen:

1. Die zu bildende Nord=Armee unter General Bourbaki in Lille.

   Kern von Depottruppen etwa 4000 Mann; Mobilgarden, Franktireurs der Departements Somme, Seine inférieure, Pas de Calais, theilweise Oise und Aisne.

   Sie soll auf ungefähr 30 000 Mann gebracht werden.

   Ihre Bestimmung: Entsatz von Mézières und demnächst Operationen zur Unterstützung von Bazaine.

2. Die Streitkräfte in Westen unter General Briant in Rouen.

   Kern von Depottruppen, Mobilgarden, mobilisirte Nationalgarden und Franktireurs, etwa 16 000 Mann (6 Eskadrons, 1 Batterie).

   Deckung von Rouen und Hâvre, Beunruhigung des Rückens der Paris einschließenden Deutschen Armeen.

3. Armee der Loire unter General D'Aurelle de Palladines, etwa 45 000 Mann in 9 Infanterie= und 2 Kavallerie=Brigaden, in der Linie Bourges—Amboise, soll auf 60 000 Mann verstärkt werden und die Offensive gegen Orléans ergreifen.

   Sie ist die am besten organisirte Armee, die aus Afrika herübergezogenen Regimenter bilden ihren Kern.

4. Die Armee von Lyon unter General Cambriels in Besançon: 2 Divisionen Feldtruppen (Depots= und Mobilgarden) und das Detachement Garibaldis (1 Brigade Mobilgarden und Franktireurs), etwa 35 000 Mann.

   Deckung der Straße von Lyon, event. Vordringen gegen die Vogesen.

Dies sind in großen Zügen die mobilen feindlichen Streitkräfte; außer denselben kann man jedoch beim Vorgehen auf größere Abtheilungen der Nationalgarden stoßen, welche vom Gouvernement beordert sind, in den Hauptorten ihrer Departements, die in Vertheidigungszustand gesetzt werden sollen, zusammengezogen zu werden, um dort Widerstand zu leisten.

Nähere Angaben über die Zusammensetzung der feindlichen Streitkräfte folgen binnen Kurzem nach.

---

*) Zusammengestellt vom Oberstlieutenant von Verdy, Abtheilungschef im Generalstabe des großen Hauptquartiers. Diese Nachrichten gingen am 1. November auch den Oberkommandos der Ersten und Zweiten Armee zu.

Das Oberkommando der Maas-Armee hatte am 30. Oktober um Verstärkung durch eine Infanterie-Division gebeten und am 31. Oktober diese Bitte erneuert, mit der Begründung, daß nach eingegangenen Nachrichten und sonstigen Wahrnehmungen ein angriffsweises Vorgehen der unter General Bourbaki im Norden Frankreichs sich sammelnden Truppen von Rouen her zu erwarten stehe.

Graf Moltke verfügte darauf:

Nr. 362.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 2. November 1870, 5° a.

Dem Königlichen Oberkommando erwidere ich auf die gefälligen Zuschriften vom 30. und 31. Oktober d. Js., wie es zur Zeit nicht angängig erscheint, die Dritte Armee um eine Infanterie-Division, welche das Königliche Oberkommando zur Ausführung einer Unternehmung gegen Rouen verlangt, zu vermindern. Für jetzt kann daher, wenn von letzterem Punkt aus ein Vorstoß auf dem rechten Seine-Ufer in der Richtung gegen Paris erfolgt, nur anheim gestellt werden, demselben unter momentaner Verdünnung der Cernirungslinie auf die Entfernung von zwei Märschen etwa entgegenzurücken.

Nach Ablauf einiger Tage wird das dann mittelst Bahn erfolgte Eintreffen der 3. und 4. Infanterie-Division die Mittel zu weitergehenden Unternehmungen gewähren.

Nr. 363.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 2. November 1870, 5° a.

Mehrfach hierher gelangte Nachrichten, sowie die direkten Berührungen mit dem Feinde seitens der gegen Rouen vorgeschobenen Detachements der Maas-Armee deuten darauf hin, daß an letztgenanntem Ort stärkere Truppenansammlungen stattfinden.

Seine Majestät der König halten es für unumgänglich, daß der General der Infanterie Freiherr v. d. Tann nicht dauernd in einer vollständigen Passivität verharre, sondern daß sowohl er, als der General v. Wittich*) durch eine offensive Thätigkeit die ihnen zur Verfügung gestellten Streitkräfte nutzbar machen und die anscheinend jetzt ungestörte Bewegung der feindlichen Truppen zu hindern suchen.

*) Kommandeur der 22. Division.

Auf die Anfragen des Grafen Moltke vom 29. bezw. 31. Oktober 1870, betreffend das augenblicklich vor Mézières verfügbare Belagerungsmaterial (Nr. 350 und 354), waren seitens des Generalgouvernements Reims und des Generals v. Selchow am 1. bezw. 2. November 1870 verschiedene Antworten gegeben worden. Hierdurch wurden die beiden folgenden Depeschen veranlaßt:

Nr. 364.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. November 1870, 1^{30} a.

General Selchow meldet direkt, daß er vor Mézières 38 Kanonen und 23 Mörser zur Belagerung bereit hat, während die dortige Meldung nur von einigen Mörsern spricht. Wenn Ersteres richtig, muß Unternehmung ihren Fortgang haben.

Nr. 365.

An den Generalmajor v. Selchow, Boulzicourt (vor Mézières).

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. November 1870, 1^{30} a.

Wenn das in Ihrer Meldung vom 1. bezeichnete Material dort zur Stelle ist, soll auch einem etwa entgegenstehenden Befehl des Generalgouvernements Reims gegenüber das Unternehmen auf Mézières seinen Fortgang haben.

General v. Manteuffel, Oberbefehlshaber der Ersten Armee an Stelle des Generals v. Steinmetz, hatte gemeldet, daß er gezwungen sei, außer der durch Krankheit u. s. w. sehr zusammengeschmolzenen Landwehr auch Linientruppen zum Gefangenentransport zu verwenden. Daraufhin erging nachstehende Weisung:

Nr. 366.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Pont à Mousson. (Durch Ordonnanz nach Jouy.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. November 1870, 10^{0} v.

Etwa zum Gefangenentransport verwendete Theile des I. und VIII. Armeekorps sind später per Bahn bis in die Höhe Reims—Rethel, selbst bis Soissons—Laon nachzuziehen. Trains solcher Truppentheile sind aber gleich per Fußmarsch mitzunehmen.

Die Zweite Armee trat am 2. November von Metz aus den Vormarsch gegen die mittlere Loire an; dem linken Flügel wurde hierbei die Marschrichtung auf Chaumont gegeben zur Unterstützung des Generals v. Werder, falls eine solche erforderlich werden sollte.

Graf Moltke übernahm es, beiden Heeresabtheilungen die nöthigsten Aufklärungen zu geben und ihre nächsten Aufgaben festzustellen:

Nr. 367.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Commercy.*)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. November 1870, 12⁰ mittags, ab 3⁰ a.

General Werder, welcher Dijon stark besetzt behält, ist ersucht, nunmehr auf Dôle und Bahnknoten Arc et Senans vorzurücken. Belfort wird inzwischen durch die 1. Reserve-Division eingeschlossen. Beobachtung von Langres fällt jetzt der Zweiten Armee zu.

Nr. 368.

An den General der Infanterie v. Werder, Epinal. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. November 1870, 12⁰ mittags, ab 3⁰ a.

Zweite Armee muß am 8. die Seine bei Châtillon und Troyes erreichen; 1. Reserve-Division ist am 1. von Colmar auf Belfort abmarschirt. Hierdurch für Sie weitere Offensive gegen Dôle und Bahnknoten Arc et Senans ermöglicht. Von Dijon wäre dann gegen Châlon s. Saône vorzupoussiren und Besançon zu beobachten. Empfang zurückmelden.

Vor Belfort angekommen, meldete General v. Tresckow, daß er mit dem General v. Werder noch keine Verbindung habe aufnehmen können. Daraufhin antwortete Graf Moltke:

Nr. 369.

An den Generalmajor v. Tresckow I., Colmar. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. November 1870.

General Werder operirt mit Erfolg zwischen Dijon und Besançon. Er weiß von hier, daß Sie am 1. auf Belfort abmarschirt sind. Nachrichten erreichen ihn über Vesoul und Epinal; in letzterem Ort Telegraph.

*) Ebenfalls am 3. November 12⁰ mittags hatte Graf Moltke das Oberkommando telegraphisch zur baldigen Einsendung der Marschtafel bis zur Seine aufgefordert.

Nr. 370.

An die Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee.

H. Q. Versailles, den 5. November 1870, 1³⁰ a.

Nach den hier vorliegenden Meldungen sind feindliche Streitkräfte gesehen worden in Gournay, Boisemont, Illiers, westlich Dreux und Chartres, um Marchénoir und bis Sully, in einem Halbkreis von 40 Meilen Länge. Die Konzentrirung dieser Streitkräfte an bestimmten Punkten, gegen welche unsererseits ein Offensivstoß geführt werden könnte, ist nicht erkennbar gewesen. Die Aufstellung des Gegners deutet weniger auf eine energische Angriffsbewegung als auf lokale Vertheidigung.

Allerdings kann die Absendung einer größeren Expedition plötzlich nothwendig werden, jedoch dürfte der Augenblick dazu noch nicht gekommen sein, indem dadurch die Einschließung von Paris aufs Neue geschwächt wird, wo eine Krisis zu reifen scheint, und weil auch in den nächsten Tagen schon durch das Eintreffen der 3. Infanterie-Division die Mittel zu einer Offensivunternehmung verfügbar werden.

Im Süden von Paris befinden sich bereits größere Abtheilungen, um einen ziemlich ausgedehnten und fruchtbaren Landstrich zu sichern. Im Norden werden die verfügbaren Streitkräfte vielleicht auf die Dauer nicht ausreichen, um den Gegner fern zu halten, indeß bildet dort die Oise eine starke Vertheidigungslinie.

Wirklich störend würde augenblicklich ein Vorgehen des Feindes im Westen längs der Seine sein.

Es ist daher wünschenswerth, die 5. Kavallerie-Division, wie dies auch beabsichtigt, durch etwas Infanterie zu verstärken, um sie von Vert wieder vorzuführen, und nothwendig, die 8. Infanterie-Division schon jetzt verfügbar zu stellen.

Seine Majestät der König befehlen, daß zu diesem Zweck die Garde-Landwehr-Division die 16. Infanterie-Brigade am rechten Seine-Ufer von Chatou bis Argenteuil (einschließlich) ablöse. Das 4. Jäger-Bataillon ist in seinen gegenwärtigen Postirungen zu belassen.

Die ursprünglich Mitte Oktober in Aussicht genommene Belagerung von La Fère (vergl. Nr. 327) war damals aufgegeben worden, um vorerst Mézières zu nehmen. Da man sich aber Anfang November im großen Hauptquartier entschieden hatte, vor Allem infolge der Unruhen im Argonnerwalde, letztere Festung zunächst nur zu beobachten, wurden von Neuem die nothwendigen Anordnungen zur Einnahme von La Fère getroffen:

Nr. 371.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Jouy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. November 1870, 1° a.

Eine Brigade der Ersten Armee*) ist vom 9. d. Mts. ab per Bahn mit nicht mehr als acht Zügen nach Soissons zu befördern behufs demnächstiger Belagerung von La Fère. Wegen Transports mit Linienkommission Nancy direkt benehmen. Das erforderliche schwere Geschütz nebst Festungsartillerie und Pionieren steht in Soissons bereit. Dieserhalb Verbindung mit Generalgouvernement Reims.

Nr. 372.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. November 1870, 1° a.

Vom 9. ab wird eine Infanterie-Brigade der Ersten Armee per Bahn nach Soissons befördert behufs demnächstiger Belagerung von La Fère. Da Mézières zunächst nur beobachtet wird, sind erforderliche Festungsartillerie und Festungspioniere dortseits bereit zu stellen; ebenso Transport des schweren Geschützes von Soissons nach La Fère vorzubereiten.

Der mit der Belagerung von Verdun beauftragte General v. Gayl meldete am 4. November an das große Hauptquartier, daß der Kommandant von Verdun einen 8—10 tägigen Waffenstillstand erbeten habe, weil derselbe inzwischen den Eintritt einer allgemeinen Waffenruhe erhoffte. General v. Gayl bat um Befehl, ob er hierauf eingehen dürfe. Da vor Ablauf von acht Tagen die Beschießung nicht beginnen, der Batteriebau in dieser Zeit aber ohne Beunruhigung stattfinden könne, so erschiene der Abschluß eines Waffenstillstandes vortheilhaft. Die Antwort des Grafen Moltke lautet:

*) Die 4. Infanterie-Brigade mit 1 Eskadron Dragoner-Regiments 10 und 1 schweren Batterie der 2. Division.

Nr. 373.

An den Generalmajor v. Gayl, Charny.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. November 1870, 1⁰ a.

Seine Majestät genehmigen Abschluß eines zehntägigen Waffenstillstandes mit Festung Verdun.

Am 5. November telegraphirte General v. Gayl: „Wahrscheinlich würde Festung schon jetzt kapituliren, falls Waffen und Kriegsmaterial darin erhalten und beim Frieden zurückgegeben würden, darf ich diese Bedingung versprechen, event. auch Entlassung der Offiziere auf Ehrenwort?"

Am 6. telegraphirte Graf Moltke zurück:

Nr. 374.

An den Generalmajor v. Gayl, Charny.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. November 1870, 2⁰ a.

Kapitulation der Festung, wenn sofort erfolgt, kann Vergünstigung der Entlassung der Offiziere auf Ehrenwort sowie äußerstenfalls Verpflichtung der Rückgewähr des gesammten Kriegsmaterials nach wieder hergestelltem Frieden in sich schließen.

Gleichzeitig wurde an den General v. Manteuffel, Oberkommandirenden der Ersten Armee, verfügt:

Nr. 375.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Jouy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. November 1870, 2⁰ a.

General Gayl stellt Waffenstillstand, selbst Kapitulation von Verdun unter gewissen Bedingungen in Aussicht.

Ersteres vortheilhaft, weil Heranschaffung des Belagerungsmaterials noch Zeit erfordert. Wegen Kapitulation ist General Gayl mit zur Zeit gültiger Instruktion versehen.

Im Ganzen schleunige Wegnahme von Diedenhofen wichtiger als Verdun. General Gayl muß, sobald die Erste Armee zur Belagerung von Verdun heran ist, mit den Landwehrtruppen zur Verfügung des Generalgouvernements Lothringen abrücken.

Das Generalgouvernement Reims hatte in einer Depesche vom 4. November die Verstärkung der ihm zur Verfügung stehenden Truppen auf 22 Bataillone erbeten, um der fortschreitenden Entwickelung des Freischaarenwesens entgegentreten zu können. Graf Moltke verfügte darauf:

Nr. 376.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. November 1870, 1° a.

Mehr Okkupationstruppen für dortigen Bezirk nicht verfügbar und auch nicht erforderlich, da in nächster Zeit zwei mobile Armeekorps durchrücken. Eine Infanterie-Division*) bereits am 2. von Metz auf Rethel abmarschirt, eine Kavallerie-Division**) nebst Infanterie-Regiment auf Clermont, Menehould und Varennes. Montmédy wird von der Ersten Armee eingeschlossen und belagert werden. Montmirail und Château Thierry sind von Etappentruppen der Dritten Armee besetzt. Mehr kann nicht geschehen. Zunächst Vertheilung der Truppen einzureichen, wie solche in Zukunft beabsichtigt ist. Unter allen Umständen sofort die der Maas-Armee gehörigen Etappentruppen in Marsch setzen. Im Uebrigen gegen Freischaaren energisch verfahren.

In einem Berichte vom 4. November 3° a. hatte General v. Stiehle die Absicht des Oberkommandos der Zweiten Armee ausgesprochen, eine stärkere Abtheilung des IX. Armeekorps über Troyes gegen Auxerre zu entsenden, um dort die Eisenbahn zu unterbrechen und das Französische Fahrmaterial abzuschneiden.
Graf Moltke erwiderte:

Nr. 377.

An den Generalmajor v. Stiehle.

H. Q. Versailles, den 6., ab den 7. November 1870.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 4. d. Mts., daß eine Koupirung der Bahn nördlich von Auxerre insofern zur Abschneidung des Fahrmaterials nicht nöthig erscheint, als bereits seit vorgestern Montereau von einem Detachement der Dritten Armee besetzt ist, so daß über diesen Punkt kein Material ablaufen kann.

Bei Montereau ist die Seine-Eisenbahnbrücke gesprengt, die dortige Yonne-Brücke aber, sowie die über dem Loing in der Richtung auf Fontainebleau erhalten und diesseits besetzt.

---

*) Die 1. Infanterie-Division (Generallieutenant v. Bentheim).

**) Die 3. Kavallerie-Division, Infanterie-Regiment 33 und die leichten Feld-Batterien der 15. Division (Generallieutenant Graf v. d. Groeben).

Euer Hochwohlgeboren ersuche ich, mich über etwa vorgefundene größere Zerstörungen der erreichten Linien, sowie hinsichtlich des in Besitz genommenen Materials fortlaufend in Kenntniß zu erhalten und die Eisenbahnabtheilung anzuweisen, direkt an die Exekutivkommission über den Fortgang der Herstellungen telegraphisch zu melden, damit von dieser die nöthigen Anordnungen für den Betrieb rechtzeitig getroffen werden können.

Nr. 378.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 7. November 1870, 1^{30} a.

Seine Majestät der König haben im heutigen Vortrage zu befehlen geruht, daß das Oberkommando der von der Dritten Armee gegen etwa heranrückende feindliche Entsatz-Armeen detachirten Korps u. s. w. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu übertragen ist.

Seine Majestät wollen ferner, daß für gedachten Zweck auch die 17. Division zu verwenden ist, in deren Stelle nunmehr vorläufig die 3. Division in die Cernirungslinie einzurücken hat.

Zeitpunkt des Beginnes der Operationen, sowie obere Leitung derselben bleibt dem Königlichen Oberkommando ergebenst überlassen.

Die augenblickliche Lage vor Paris und an der Loire gestattete nicht, die Zweite Armee in ihrer bisherigen Vormarschrichtung zu belassen; vielmehr war ein beschleunigter Rechtsabmarsch derselben nach Westen dringend geboten. Graf Moltke gab daher am 7. November folgende Weisung:

Nr. 379.

An das Oberkommando der Zweiten Armee.

H. Q. Versailles, den 7. November 1870.

Dem Königlichen Oberkommando theile ich ergebenst mit, daß die in den letzten Tagen hier gepflogenen Waffenstillstands-Verhandlungen ohne Resultat geblieben sind.

Der Umstand, daß auch der Fall von Metz das Französische Gouvernement nicht zu einer den Verhältnissen entsprechenden Haltung bewogen hat, läßt darauf schließen, daß in nächster Zeit noch ein ernsthafter Versuch zum Entsatz von Paris gemacht werden wird.

Ein beschleunigter Vormarsch der Zweiten Armee, mit dem rechten Flügel etwa in der Richtung auf Fontainebleau, würde hiernach erwünscht sein.

Daß eine solche Bewegung nirgends auf nennenswerthen Widerstand stoßen kann, ist aus der dem Königlichen Oberkommando anderweitig mitgetheilten Zusammenstellung*) der über die feindlichen Streitkräfte jetzt hier vorhandenen Nachrichten ersichtlich und wird hiernach der linke Flügel der Zweiten Armee zu einer Verwendung nach Umständen frei bleiben.

Die nach Sézanne dirigirten Theile des II. Korps sind auf Corbeil zu dirigiren.

Mit den in dem gefälligen Schreiben vom 4. d. Mts. 3⁰ a. entwickelten sonstigen Absichten erkläre ich mich ergebenst einverstanden.**)

Vor Neu-Breisach hat Fort Mortier kapitulirt.

Nr. 380.

An das Oberkommando der Zweiten Armee.

H. Q. Versailles, den 7. November 1870.

Dem Königlichen Oberkommando wird auf die Anfrage vom 4. d. Mts., betreffend die Bestrafung von Individuen, wie kleinerer Banden bei thatsächlicher Parteinahme gegen die Deutsche Armee ganz ergebenst erwidert:

Bei Auflegung von Kontributionen ist die Summe von 10 Francs als Minimum, von 20 Francs als Maximum pro Kopf der Gemeinde als Basis festzuhalten.

Ueberdies hat sich erfahrungsmäßig herausgestellt, daß als wirksamstes Mittel die Zerstörung des betreffenden Gehöftes oder bei größerer Betheiligung die der gesammten Ortschaft anzuwenden ist.

Nr. 381.

An das Oberkommando der Zweiten Armee.

H. Q. Versailles, den 8., ab den 9. November 1870.

Dem Königlichen Oberkommando wird unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen ergebenst anheimgestellt, auf die allmähliche Verlegung der Etappen-

*) Die Oberkommandos der vier Armeen und General v. Werder hatten am 6. November eine im großen Hauptquartier zusammengestellte „Uebersicht der gegenwärtigen französischen Streitkräfte und ihrer Vertheilung nach dem neuesten Operationsplane der Französischen Regierung" in mehreren Exemplaren erhalten.

**) Diese Absichten betrafen die Anordnungen zur Beobachtung von Langres und die Besetzung des Bahnknotens Bologne. Vergl. dagegen Nr. 377.

verhältnisse von der Linie Saarbrücken—Metz auf die Linie Weißenburg—Frouard—Blesme und demnächst weiter Bedacht zu nehmen.

Die Wiederherstellung der südlich Joinville gesprengten Brücke wird eine neue Linie über Chaumont—Troyes nach Montereau eröffnen, sofern es dem Königlichen Oberkommando gelingt, etwa durch schnell südlich dieser Linie und an derselben vorzutreibende Kavallerieabtheilungen weitere Zerstörungen zu hindern, von welchen bisher hier noch nichts bekannt ist.

Dem Königlichen Oberkommando der Dritten Armee ist inzwischen die schleunige Wiederherstellung der bei Montereau über die Seine führenden Eisenbahnbrücke aufgegeben worden.

Vorstehendes Schreiben ging dem Generallieutenant v. Stosch zur Kenntniß zu, ebenso das folgende an die Erste Armee, deren Gros am 7. November den Vormarsch von der Mosel nach Westen angetreten hatte:

Nr. 382.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Conflans.

H. Q. Versailles, den 8. November 1870.

Dem Königlichen Oberkommando wird für die spätere Regelung des Nachschubes, bezw. Anlage von Magazinen die Bahnlinie Metz—Frouard—Epernay—Reims—Rethel mit zur Verfügung gestellt. Größere Transporte sind bei der Linienkommission Nancy anzumelden.

Der demnächstigen Weiterführung der Verbindungen über Soissons und Laon steht nichts entgegen.

Nr. 383.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Conflans. (Nach Etain nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 8. November 1870, 12³⁰ a.

Alle Truppen haben in dem in breiter Front auszuführenden Vormarsch beim Einrücken die Auslieferung aller Waffen zu fordern und Letztere zu zerstören, jede Aneignung derselben aber zu vermeiden.

Jeder Einwohner, bei welchem dann noch Waffen versteckt gefunden werden, ist kriegsrechtlich zu behandeln.

Nr. 384.

An das Gouvernement Metz.

H. Q. Versailles, den 8., ab den 9. November 1870.

Um Metz in völligen Vertheidigungszustand zu setzen, ist der permanente Ausbau des Forts St. Privat, sowie die Vollendung des Ausbaues der anderen permanenten Forts erforderlich und wünschenswerth, daß diese Arbeiten schleunigst in Angriff genommen werden.

Die Mittel sind, soweit erforderlich, bei dem Königlichen Kriegsministerium in Berlin zu beantragen.

Nr. 385.

An alle Oberkommandos, Generalgouvernements und Eisenbahnbehörden.

H. Q. Versailles, den 9., ab den 10. November 1870.

Die nunmehrige Vormarschrichtung der Armeen macht es nothwendig, die rückwärtigen Eisenbahn-Etappenlinien in folgender Weise zu ordnen:

Die Erste Armee behält die bisher benutzten, welche auf Saarbrücken zusammenlaufen und über Metz, Frouard, Epernay, Reims Fortsetzung finden.

Die Maas-Armee führt ihre Linien ebenfalls auf Saarbrücken und dann mit der ebengenannten Linie der Ersten Armee zusammen über Soissons auf Paris.

Von Linie D ist von Frankfurt a. M. aus über Bischofsheim—Mainz auf A, oder auch von Frankfurt a. M. aus auf C überzugehen.

Die Zweite Armee verlegt ihre Etappenlinien so, daß sie sämmtlich auf Neustadt—Weißenburg zusammenlaufen und dann über Nancy—Frouard—Blesme—Chaumont bezw. Nancy—Neufchâteau (mit Landtransport auf dieser Strecke) —Chaumont Fortsetzung finden.

Die Linie A ist hierzu von Bingerbrück auf Mainz, die Linie C bei Neustadt an Linie E anzuschließen, welche demnach nun auch von dieser Armee auf dieser Strecke zu benutzen ist.

Die Dritte Armee behält die bisherigen Linien, welche für die Norddeutschen Korps auf Weißenburg zusammenlaufen, für die Süddeutschen Truppen aber mit der baldigst zu erwartenden Eröffnung der Verbindung von Kehl durch Straßburg sämmtlich auf diesen Weg zu weisen sind.

Da die sämmtlichen Linien von Frouard aus eine Strecke zusammenlaufen, über welche die Linienkommission zu Nancy disponirt, so hat diese Kommission Anweisung erhalten, der Stärke der Armeen entsprechend, die Summe aller mit Armeebedürfnissen (Verpflegung und Ausrüstung ausschl. Munition) beladener Züge (bis zum Maximum von 100 Achsen) in folgendem Verhältniß zu vertheilen und vornehmen zu lassen:

für die Erste Armee	3,	
= = Maas- =	3,	
= = Zweite =	4,	
= = Dritte =	4 von Weißenburg,	2 von Kehl.

Diese Zahlen bezeichnen nicht die täglich zu befördernden Züge, sondern sind Verhältnißzahlen, welche nicht für jeden Tag, sondern nur für einen größeren Zeitraum im Durchschnitt festgehalten werden müssen, und bleibt es vorbehalten, etwaige Aushülfen und Ausgleichungen durch den Generalintendanten anordnen zu lassen.

Um den vielfach vorgekommenen Klagen, daß die den Lieferanten gehörenden Züge auf den Bahnen den fiskalischen vorgezogen würden, zu begegnen, ist von jeder Armee ein Verwaltungsbeamter an dem Punkte der betreffenden Linie zu etabliren, an welchem der Uebergang von den heimischen auf die okkupirten Bahnen stattfindet, das ist für die Erste und Maas-Armee in Saarbrücken, für die Zweite und die Norddeutschen Korps der Dritten Armee in Weißenburg, für die Süddeutschen Truppen dieser Armee in Straßburg. Diese Beamten haben die Reihenfolge der für ihre Armee vorgehenden Züge zu regeln und alle mit Armeebedürfnissen beladenen Wagen mit ihrem Visum zu versehen, gleichviel ob sie bereits im fiskalischen Besitz befindliche oder noch einem Lieferanten gehörende Gegenstände enthalten.

Die Stationsvorstände der genannten drei Punkte haben Befehl, unter keinen Umständen Wagen mit Armeebedürfnissen vorgehen zu lassen, welche ein solches Visum nicht besitzen, und sind alle Etappenkommandanturen anzuweisen, auf die strikte Erfüllung dieser Bestimmung zu halten.

Die genannten Verwaltungsbeamten sind so abzusenden, daß die Regelung der Proviant- u. s. w. Transporte nach Vorstehendem mit dem 17. November früh an den genannten drei Orten beginnt.

Ueber Zeit und Abgang eines jeden Zuges von drei Punkten bestimmen wie bisher die Linienkommissionen.

Die von diesen Kommissionen festgestellten Fahrpläne müssen zur Gewinnung einer möglichsten Leistung der Bahn genau und strikt eingehalten werden, und sind zu diesem Zweck die Etappenkommandanturen anzuweisen, weder eine Vergrößerung der Züge über das von den vorgesetzten Kommissionen bezeichnete Maß noch Verzögerungen in der Abfahrt zu dulden, wenn Letztere nicht nach pflichtmäßigem Urtheil der Eisenbahnbeamten für die Sicherheit der Fahrt unbedingt geboten sind.

Der Ausgang des Treffens bei Coulmiers veranlaßte den Grafen Moltke am 10. November, auf telegraphischem Wege der Zweiten Armee zu befehlen, ihre Vorbewegung nach Westen zu beschleunigen:

Nr. 386.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Piney. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. November 1870, 12^{30} a.

Starke feindliche Streitkräfte von der Loire bei Orléans im Vormarsch, daher Beschleunigung des Vorrückens der Zweiten Armee nöthig. IX. Armeekorps muß Ruhetag am 11. ausfallen lassen und am 14. Fontainableau zu erreichen suchen. Etappen desselben sowie Empfang dieses Telegramms zurücktelegraphiren.

Nr. 387.

An den Generalmajor v. Stiehle.

H. Q. Versailles, den 10. November 1870, 2^{0} a.

Der noch andauernde Widerstand von Paris gründet sich auf die Erwartung, daß eine Hülfe aus den Provinzen die Einschließung sprengen wird.

Die eingegangenen Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß wirklich nunmehr größere Streitmittel des Feindes sich an der Loire zu einer wenn auch locker gefügten und mangelhaft ausgerüsteten Armee gebildet haben, und daß diese den Vormarsch von der Linie Tours—Le Mans aus bereits begonnen hat.

Das I. Bayerische Korps in Orléans und die 22. Infanterie-Division in Chartres mußten daher aus der Cernirungslinie vor Paris verstärkt werden.

Mit Rücksicht auf die leichteste Wiedervereinigung mit der Zweiten Armee waren dafür die 3. und 4. Division bestimmt worden, allein die erstere war noch nicht vollständig eingetroffen, und beide waren mit Kavallerie und Artillerie nicht genügend ausgestattet. Es wurde daher gestern nur die 17. Division abgeschickt und der Oberbefehl aller gegen die Loire stehenden Streitkräfte Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin übertragen.

Das Bayerische Korps ist nun gestern, nach mehrstündigem Gefecht, von Orléans zurückgegangen. Eine Versammlung aller Abtheilungen des Großherzogs Königlicher Hoheit kann übermorgen in der Gegend von Angerville—Toury bewirkt werden. Sollte wider Erwarten die feindliche Loire-Armee noch weiter vorzubringen vermögen, so ist mit Bestimmtheit auf einen allseitigen Ausfall mit größeren Kräften als bisher aus Paris zu rechnen, dessen Hauptstoß gegen den südlichen Theil der Blockade gerichtet sein wird.

Das möglichst baldige Anrücken des rechten Flügels der Zweiten Armee von Troyes aus, wie solches durch Telegramm vom heutigen Tage*) dahin angeordnet worden, daß das IX. Korps am 14. d. Mts. Fontainebleau erreicht, ist daher erwünscht.

In wenig Tagen wird sich beurtheilen lassen, ob der linke Flügel der Armee nicht wirksamer am linken Ufer der Loire eingreifen kann als in dem Raum zwischen diesem Strom und Paris.

Nr. 388.

An das Generalkommando VII. Armeekorps, Metz.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. November 1870, 12⁰ mittags.

Wichtig, daß außer Belagerung von Diedenhofen sogleich Einschließung von Montmédy erfolgt, damit Herstellungsarbeiten der Bahn zwischen beiden Punkten, welche der Kommandeur der Cernirungstruppen vor Diedenhofen jetzt verbietet, schleunigst beginnen können.

---

*) Vergleiche vorige Nr.

Nr. 389.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Etain. (Nach Cheppi bei Varennes nachsenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. November 1870, 12[30] mittags.

Zur Belagerung von Mézières stehen die für Verdun bereit gestellten Personen und Mittel zur Verfügung. Inwieweit dieselben von Straßburg bereits abgegangen, hier nicht bekannt. Direkte Verbindung mit Generalgouvernement sowie erforderlichenfalls mit Kriegsministerium in Berlin anheimgestellt.

Die Generalgouvernements in Straßburg und Nancy, General v. Gayl vor Verdun und das Kriegsministerium wurden entsprechend benachrichtigt.

Die Uebergabe von Neu-Breisach am 10. November machte die 4. Reserve-Division wieder verfügbar und ermöglichte es, die Belagerung von Belfort, das bisher nur eingeschlossen war, einzuleiten:

Nr. 390.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 11. November 1870, 12[30] a.

Neu-Breisach hat kapitulirt. 4. Reserve-Division nun verfügbar. Belagerung von Belfort wird eingeleitet. General Mertens übernimmt Leitung der Belagerungsarbeiten.

Nr. 391.

An das Generalgouvernement im Elsaß, Straßburg.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 11. November 1870, 12[30] a.

Belagerung von Belfort wird nunmehr eingeleitet und ist durch dort vorhandenes Material zu unterstützen, welches vermuthlich für Mézières nicht weiter in Anspruch genommen werden wird. General Mertens soll auf Allerhöchsten Befehl sogleich nach Belfort abgehen und Leitung der Belagerungsarbeiten übernehmen.

Neu-Breisach durch Gouvernementstruppen besetzen, keinenfalls Truppen der 1. und 4. Reserve-Division noch ferner im Elsaß festhalten.

Nr. 392.

An den Generalmajor v. Tresckow I., vor Belfort.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 11. November 1870, 12[30] a.

Nach Fall von Neu-Breisach ist nun Belagerung von Belfort einzuleiten. General Mertens übernimmt Leitung der Arbeiten, Oberstlieutenant v. Scheliha Kommando der Belagerungsartillerie.

Wenn mehr Infanterie als komplete 1. Reserve-Division erforderlich, an General Werder melden.

Nr. 393.

An den Generalmajor v. Schmeling, Neu-Breisach.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 11. November 1870, 12[30] a.

Oberstlieutenant Scheliha soll Transport des Belagerungsmaterials nach Belfort einleiten und sich dort dem General Tresckow zur Verfügung stellen.

Auf die — später sich als unrichtig erweisende — Nachricht von der Räumung der Festung La Fère wurde verfügt:

Nr. 394.

An die Kommandantur Soissons.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 11. November 1870, 12[30] a.

Wenn Nachricht über Räumung von La Fère sich bestätigt, worüber sogleich direkt hierher zu melden, soll General Zglinitzki mit seiner Brigade*) sich sofort auf Dammartin in Marsch setzen und weiteren Befehl des Oberkommandos der Maas-Armee dort erwarten. Meldung von dem erfolgten Abmarsch direkt hierher.

Das Generalgouvernement Reims wurde angewiesen, La Fère zur Deckung der Herstellungsarbeiten an der Bahn Laon - Amiens vorläufig zu besetzen.

---

*) Die 4. Infanterie-Brigade (vergl. Nr. 371 u. 372) war mit der Wegnahme von La Fère beauftragt worden.

Ueber die Aufstellung und Absichten der Französischen Loire-Armee war man bis Mitte November im großen Hauptquartier zu Versailles noch nicht recht aufgeklärt. Dies geht aus folgendem Briefe des Grafen Moltke an den General v. Stiehle hervor:

Nr. 395.

An den Generalmajor v. Stiehle, Villeneuve.

H. Q. Versailles, den 14. November 1870.

Euer Hochwohlgeboren gefällige Zuschrift aus Charny vom 8. d. Mts. geht mir soeben zu. Es ist nöthig, Sie von der augenblicklichen Situation hier in volle Kenntniß zu setzen, damit der Zweiten Armee in ihren Operationen eine größere Freiheit des Handelns verbleibt.

Für die reichen Hülfsquellen dieses Landes und den Patriotismus der Franzosen spricht, daß, nachdem das ganze Französische Heer gefangen genommen, in verhältnißmäßig kurzer Zeit doch eine neue, Achtung gebietende Armee hat ins Feld gestellt werden können.

Die Nachricht von dem Vorrücken der „Loire-Armee" am rechten Ufer stromaufwärts bestimmte General v. d. Tann am 9. d. Mts., Orléans besetzt haltend, eine Stellung westlich des Ortes bei Coulmiers zu nehmen. Gegen diese entwickelte der Feind am 9. angeblich 50 000 Mann mit 120 Geschützen und nach neunstündigem Gefecht gingen die Bayern nach St. Péravy zurück. Sie haben etwa 600 Mann verloren, auch 2 Geschütze eingebüßt, die nicht erobert, aber mit dem Train verloren gingen. Daß sie indeß nicht ernstlich gedrängt wurden, geht schon aus der Richtung ihres kurzen Rückzugs hervor.

Dennoch wurde dieser am 10. bis Toury fortgesetzt, und ging, trotz zahlreicher Kavallerie, die Fühlung am Feind verloren.

An demselben 10. November war General v. Wittich mit der 22. Division und der 4. Kavallerie-Division bei Janville und Allaines angelangt, der Großherzog von Mecklenburg mit der 17. Division von hier bei Dourdan eingetroffen und rückte am 11. nach Angerville vor.

Die Rekognoszirungen am 11. gaben keinen genügenden Aufschluß, die vom 12. zeigten, daß Pithiviers unbesetzt, und daß über Artenay hinaus kein Feind gedrungen war.

Die Armee von Orléans besteht nach unserer Berechnung aus dem 15. und 16. Korps, zählt 24 Linien-(Marsch-)Regimenter à 3 Bataillone und

kann mit Mobilgarden wohl 60 000 Mann und darüber stark sein. Die Artillerie ist vermuthlich aus Festungen zusammengebracht. Den Kern dürften die Algerischen Truppen bilden.

Die Franzosen selbst geben ihren Verlust am 9. auf 2000 Mann an, und die Loire-Armee hat offenbar nicht die Kraft in sich gefühlt, durch neue Gefechte direkt gegen Paris vorzudringen, das Einzige, wodurch ein wirklicher Erfolg zu erreichen ist. Es scheint, daß sie die diesseitige Stellung, welche sie nicht anzugreifen wagt, westlich zu umgehen versucht. Auf diesem Marsch würde sie sich mit den Neuformationen vereinen können, deren Mittelpunkt Nogent le Rotrou bildet, vielleicht selbst mit den 30 bis 40 000 Nationalgarden, durch welche die Generale Briant und Bourbaki auf der Linie Pacy—Vernon—Les Andelys und bis Gournay seit längerer Zeit unsere Detachirungen nach dieser Richtung hin in Schach halten.

Es ist nun nicht zu verkennen, daß ein Vorstoß starker feindlicher Kräfte von Westen her uns nicht minder wie von Süden gefährden würde.

Zwar die Cernirung von Paris können wir acht Tage lang völlig aufheben, ohne daß der Stadt die Lebensbedürfnisse auch nur für einen halben Tag zuwüchsen. Aber am linken Seine-Ufer haben wir unsere Belagerungsartillerie und das Hauptquartier des Königs, und überall den politischen Eindruck zu berücksichtigen.

Der Großherzog hat sich denn auch heute schon in der Richtung auf Chartres in Marsch gesetzt, welcher Ort durch General v. Wittich besetzt geblieben ist. In Toury ist die Kavallerie-Division Graf Stolberg geblieben. Meldungen von dort liegen zur Zeit nicht vor.

Möglich ist es, daß die Loire-Armee sich auf die passive Vertheidigung von Orléans und hinter dem Strom beschränkt, aber nicht wahrscheinlich. Gambetta weiß sicher, daß Paris sich ohne Entsatz nicht halten kann. Sollte daher der Abmarsch jener Armee in nördlicher Richtung sich bestätigen, so wird der Großherzog dieser Bewegung kotoyirend folgen müssen, bis die Möglichkeit eines entscheidenden Angriffs sich ihm darbietet. Dann würde auch sein weiteres Vorgehen nach dem wichtigen Punkte Rouen angezeigt sein.

Unter solcher Voraussetzung würde die Sicherung der südlichen Straße Paris—Orléans allein der Zweiten Armee zufallen müssen. Ganz entblößt können wir diese Straße auf längere Zeit nicht lassen, andererseits aber auch den Großherzog durch Detachirung nicht schwächen.

Am linken Loire-Ufer ist die Zerstörung von Bourges militärisch, die Vertreibung der Regierung aus Tours politisch wichtig. Ich habe gehofft,

daß die Zweite Armee direkt dorthin werde marschiren können, da es aber leider zu einer günstigen Waffenentscheidung zwischen Paris und Orléans nicht gekommen ist, so bleibt nur übrig, den Vormarsch von Fontainebleau und Sens aus vorerst in westlicher Richtung fortzusetzen. Ob das X. Korps von Joigny vielleicht direkt auf Gien an der Loire zu dirigiren sein wird, wird sich am 19. d. Mts. besser übersehen lassen. Die Wiedernahme von Orléans und der Uebertritt der Zweiten Armee auf das linke Ufer dürften dadurch erleichtert werden.

Für das schnelle Anrücken des Prinzen Friedrich Karl Königlicher Hoheit sind wir sehr dankbar, es hat uns über eine Art Krisis hinweggeholfen. Den Korps ist einige Ruhe sicher zu wünschen, und jede neue Nachricht, die diese gestattet, soll Ihnen sofort mitgetheilt werden, überhaupt jede Nachricht betreffend die leider noch nicht recht aufgeklärten Unternehmungen der Loire-Armee.

Unsererseits erwarten wir mit einiger Gewißheit einen Ausfall in größerem Stil als bisher am 15. d. Mts. Wir können für jetzt die Hülfe des II. Armeekorps nicht entbehren; diese beiden Divisionen bilden die einzige Reserve der ausgedehnten südlichen Cernirung. Glücklicherweise verhält sich der Feind im Nordwesten zur Zeit noch ruhig, sonst müssen wir auch noch dorthin detachiren.

Die Expedition gegen Le Creuzot fällt dem General v. Werder zu, falls die Bewegung gelingt, welche er eben jetzt zwischen Dijon und Besançon auszuführen im Begriff steht. General Cambriels und Garibaldi haben sich durch dies Vorgehen bewogen gefunden, Besançon und Dôle zu räumen und sich auf Châlon a. Saône zurückzuziehen. Nach dem Fall von Neu-Breisach schließt sich General v. Schmeling dem General v. Werder an, und es ist zu hoffen, daß dadurch die Belagerung von Belfort geschützt und die uns so überaus wichtigen Eisenbahnverbindungen gegen Unternehmungen von Süden her ausreichend gesichert sind. General Werder hat am 11. Verbindung mit Ihnen in Châtillon s. Seine gesucht, aber nicht gefunden.

Entsprechend der hier ausgesprochenen Absicht, die Sicherung der Straße Paris—Orléans der Zweiten Armee allein zu übertragen, ergingen am 14. November vormittags vorbereitende Anweisungen an das IX. Armeekorps, das an diesem Tage vorgeschriebenermaßen mit dem Gros bei Fontainebleau eintraf, sowie an das Oberkommando der Zweiten Armee:

Nr. 396.

An das Generalkommando IX. Armeekorps, Fontainebleau.

H. Q. Versailles, den 14. November 1870.

Das Vorgehen der feindlichen Loire-Armee stromaufwärts auf dem rechten Ufer dieses Flusses von Tours gegen Orléans hat General v. d. Tann genöthigt, letztere Stadt mit seinem Korps am 9. d. Mts. zu räumen und sich auf Toury zurückzuziehen.

Bei der Stärke des Gegners, welcher 60 000 Mann und darüber zu versammeln vermag, deren Kern die aus Afrika herangeholten Truppen bilden, hat zur Deckung der Cernirung von Paris Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg das Kommando über das Korps v. d. Tann, die 17. und 22. Infanterie-, sowie 2., 4. und 6. Kavallerie-Division übernommen und diese Truppen in den letzten Tagen um Toury versammelt.

Seit dem 10. d. Mts. ist jedoch die Fühlung mit dem Feinde vor Orléans verloren gegangen, am 12. haben Rekognoszirungen auf der Straße Orléans—Etampes über Artenay, sowie auf der Straße Orléans—Fontainebleau nach Pithiviers den Feind nicht vorgefunden.

Der Großherzog von Mecklenburg hat sich daher heute am 14. d. Mts. von Toury in der Richtung auf Chartres in Bewegung gesetzt, um von dort aus, sowohl bei einem Vorgehen des Feindes von Süden, wie von Westen, aus welcher Richtung sich ebenfalls Streitkräfte des Letzteren gezeigt haben, in Bereitschaft zu stehen; die 2. Kavallerie-Division verbleibt zur Beobachtung der Straße auf Orléans bei Toury.

Unter diesen Verhältnissen hat das IX. Armeekorps mit der 1. Kavallerie-Division morgen den 15. d. Mts. zunächst von Fontainebleau in westlicher Richtung einen Marsch weiter vorzurücken und das Hauptquartier in Milly zu nehmen.

Nach den hier eingehenden Meldungen wird das Königliche Armeekorps diesseits im Laufe des 15. weitere Anweisungen erhalten, ob und in welcher Richtung der Marsch desselben fortzusetzen ist oder ihm der erforderliche Ruhetag gewährt werden kann.

Das Königliche Generalkommando wolle die 1. Kavallerie-Division gleichzeitig mit entsprechenden Weisungen versehen. Das Oberkommando der Zweiten Armee ist von hier benachrichtigt.

Nr. 397.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Villeneuve.

H. Q. Versailles, den 14. November 1870, 8° v.*)

Dem Königlichen Oberkommando theile ich ergebenst mit, daß das Generalkommando des IX. Armeekorps von hier aus direkt angewiesen worden ist, am 15. mit dem Armeekorps und der 1. Kavallerie-Division von Fontainebleau aus noch einen Marsch in westlicher Richtung auszuführen und sein Hauptquartier in Milly zu nehmen.

Gleichzeitig ist demselben mitgetheilt worden, daß nach Maßgabe der am heutigen Tage hier einlaufenden Meldungen das Armeekorps nebst der Kavallerie-Division diesseits weitere Weisungen erhalten wird, ob am 16. den genannten Armeetheilen ein Ruhetag bewilligt werden kann oder eine Fortsetzung des Marsches auszuführen ist.

Auf die Nachricht von einem weiteren Vorrücken der Franzosen über Dreux in Richtung auf Versailles, wodurch die bestehende Vermuthung eines feindlichen Angriffs von Westen noch verstärkt wurde, traf die oberste Heeresleitung sofort die nöthigen Maßregeln zur Unterstützung der bei Houdan und Nantes sich befindenden 5. Kavallerie-Division:

Nr. 398.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. November 1870, 10¹² a.

Wegen eben gemeldeten Vorrückens feindlicher Truppen über Dreux auf Houdan sind auf rechtes Seine-Ufer geschobene Bataillone der Garde-Landwehr morgen frühzeitig der Dritten Armee zur Verfügung zu stellen.**)

Am 15. November konnten die endgültigen Anordnungen getroffen werden, denen zufolge nunmehr der Armee-Abtheilung lediglich der Schutz der Einschließung gegen Westen, der Zweiten Armee aber die Sicherung gegen Süden übertragen wurde:

---

*) Nr. 395, 396 u. 397 wurden durch Feldjäger am 14. Nov. 1870, 8⁴⁵ v. abgeschickt. General Graf Stolberg (Toury), der Großherzog von Mecklenburg (Chartres) und das Oberkommando der Dritten Armee wurden gleichzeitig, erstere Beiden telegraphisch, davon benachrichtigt, daß das IX. Armeekorps und die 1. Kavallerie-Division am 15. bei Milly stehen würden.

**) Abschrift dieser Depesche ging dem Oberkommando der Dritten Armee zur Kenntniß zu.

Nr. 399.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 15. November 1870, 1° a.

Nachdem die Teten der Zweiten Armee die Yonne überschritten haben, soll auf Allerhöchsten Befehl Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin von der Deckung der Straße Orléans—Paris entbunden und ihm lediglich die Sicherung gegen Westen bis einschließlich der von Châteaudun heranführenden Straße übertragen werden, während die Sicherung gegen Süden nunmehr Seiner Königlichen Hoheit dem Feldmarschall Prinz Friedrich Karl zufällt. Dem für letztgedachten Zweck zunächst verfügbaren IX. Armeekorps, dessen Hauptquartier heute nach Milly kommt, ist die 2. Kavallerie-Division vorläufig zu unterstellen, wobei Generallieutenant Graf Stolberg indessen anzuweisen ist, auch ferner hierher direkt zu melden.

Gleichzeitig wird dem Königlichen Oberkommando anheimgegeben, die 5. Kavallerie-Division an die Befehle Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu verweisen, welchem nunmehr die Konzentration seiner Truppen und demnächstige Offensive gegen die etwa von Dreux und Chartres her im Vormarsch befindlichen feindlichen Streitkräfte anzuempfehlen wäre. Direkte Anweisung von hier aus an Seine Königliche Hoheit den Großherzog ist nicht erfolgt.

Nr. 400.

An den General der Infanterie v. Manstein,*) Milly.

H. Q. Versailles, den 15. November 1870, 1° a.

Euere Excellenz erhalten auf Allerhöchsten Befehl hiermit die Anweisung, für die nächsten Tage, und bis Ihnen anderweitige Befehle Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl zugehen, die Deckung der Straße Orléans—Paris gegen ein etwaiges Vordringen feindlicher Streitkräfte in bezeichneter Richtung zu übernehmen, und wird zu diesem Zweck auch die bei Toury stehende und gegen Orléans beobachtende sowie Verbindung nach Westen haltende 2. Kavallerie-Division (Generallieutenant Graf Stolberg) Euerer Excellenz Befehlen unterstellt.

---

*) Kommandirender General des IX. Armeekorps.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist mehr in westlicher Richtung zur Sicherung der von Dreux und Châteaudun heranführenden Straßen abmarschirt und steht heute mit der 22. Division in Chartres, mit der 17. in Rambouillet, mit dem I. Bayerischen Korps in Auneau, woselbst sich auch das Hauptquartier befindet. Die 4. Kavallerie-Division steht bei Voves, die 5. und 6. Kavallerie-Division von der Seine bis Chartres.

Südlich Artenay sind stärkere feindliche Truppen noch am 13. sichtbar gewesen.

Euere Excellenz wollen nach Westen hin Verbindung halten und über die Ereignisse der nächsten Tage sowohl hierher als auch an das Königliche Oberkommando der Zweiten Armee melden, welch Letzterem Abschrift dieser Verfügung zugegangen ist.

In Angerville befindet sich eine Telegraphenstation.

Das Oberkommando der Zweiten Armee in Sens erhielt an demselben Tage Kenntniß von diesem Erlasse mit folgendem Zusatz:

Abschrift vorstehenden Schreibens dem Königlichen Oberkommando mit dem ergebensten Bemerken zuzufertigen, wie Seine Majestät der König die Deckung der Belagerungs-Armee gegen Süden fortan der Zweiten Armee zuweisen.

Wenn diese Aufgabe zunächst nur durch das momentan verfügbare IX. Korps in defensiver Weise zu lösen sein sollte, so ist doch, sobald die Verhältnisse gestatten, die Offensive auf Orléans und darüber hinaus erwünscht.

Nr. 401.

An den Generallieutenant Grafen zu Stolberg,*) nach Angerville, von dort nach Toury zu senden.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. November 1870, 1° a.

Seine Majestät befehlen: 2. Kavallerie-Division tritt unter Befehl des Generals v. Manstein, dessen Hauptquartier am 15. in Milly. Die Division hat eventuelles Vorgehen des Feindes auf Straße Orléans—Paris möglichst zu verzögern und Meldungen über den Feind sowohl an General Manstein als hierher zu senden.

---

*) Kommandeur der 2. Kavallerie-Division.

Nr. 402.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, über Villeneuve l'Archevêque nach Sens zu befördern.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. November 1870, 1° a.

Seine Majestät befehlen: Der Zweiten Armee wird Deckung der Straße Paris—Orléans übertragen. Die bei Toury stehende 2. Kavallerie-Division ist dem General v. Manstein unterstellt. Letzterem die Richtung auf Etampes angewiesen.

Großherzog von Mecklenburg heute Chartres und Umgegend. Am 13. stärkere feindliche Kräfte bei Artenay gemeldet.

Bei einem weiteren Vordringen der Loire-Armee auf Paris war ein Ausfall der Vertheidiger jeden Augenblick zu erwarten.

Seine Majestät der König befahl daher am 16. November, daß die Dritte Armee nur die Einschließung der Französischen Hauptstadt auf dem linken Seine-Ufer weiter durchführen, die auf dem rechten Ufer stehende Württembergische Division aber der Maas-Armee zugetheilt werden solle; Letzterer wurde auch die etwa nöthig werdende Unterstützung der Württemberger übertragen. Bereits am 15. war telegraphisch angeordnet worden:

Nr. 403.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. November 1870, 1° a.

Vorbereitung zu treffen, daß eine Division XII. Armeekorps, wenn erforderlich, schleunigst zur Verwendung zwischen Marne und Seine abrücken kann.

Nr. 404.

An die Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee.

H. Q. Versailles, den 16. November 1870, 3^{30} a.

Die in den letzten Tagen eingegangenen Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß ein mit bedeutenden Kräften etwa zu unternehmender feindlicher Ausfall nur in der Richtung gegen Süden oder Südwesten erfolgen kann.

Sowohl die hiernach wünschenswerthe Verstärkung der entsprechenden Cernirungsfronten als auch das am heutigen Tage bei Corbeil stattfindende

Eintreffen der auf den Fußmarsch angewiesenen Theile des II. Armeekorps haben Seine Majestät den König bewogen, zu befehlen, daß für die nächste Zeit dem Oberkommando der Dritten Armee lediglich die Sicherung auf dem linken Seine-Ufer übertragen und das II. Armeekorps ganz auf dasselbe hinübergezogen werde.

Das Oberkommando der Maas-Armee erhält dagegen auch das zwischen Marne und Seine belegene Terrain zur Deckung und für diesen Zweck die Königlich Württembergische Feld-Division mit zugewiesen, auf deren rechtzeitige Unterstützung für den Fall eines immerhin möglichen feindlichen Vorstoßes in das gedachte Terrain hinein Bedacht zu nehmen ist.

In Bezug auf die Etappen- u. s. w. Verhältnisse wird durch vorstehende Anordnungen zur Zeit nichts geändert.

Wenngleich der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nähere Weisungen über ihre ferneren Aufgaben durch die Dritte Armee zugegangen waren, hielt es Graf Moltke doch für zweckmäßig, dem Chef des Generalstabes des Großherzogs, Obersten v. Krenski, seine Auffassung über die Lage der Armee-Abtheilung auseinanderzusetzen:

Nr. 405.

An den Obersten v. Krenski.*)

H. Q. Versailles, den 17. November 1870, 12° mittags.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog sind bereits durch das Oberkommando der Dritten Armee davon benachrichtigt, daß fortan derselbe von der Sicherung der Straße Orléans—Paris vollständig entbunden ist, und daß ihm allein obliegt, Zuzüge auf den westlichen Straßen am linken Seine-Ufer zu verhindern.

Für die Beobachtung in dieser Richtung, um zu erfahren, was geschieht, steht eine sehr zahlreiche Kavallerie zur Verfügung. Dagegen ist natürlich nicht beabsichtigt, daß auf jeder dieser Straßen eine besondere Abtheilung Widerstand leisten soll, sondern das offensive Vorgehen auf derjenigen, wo stärkere feindliche Streitkräfte sich zeigen. Der Erfolg auf einer Straße wird das Vordringen des Gegners auf den übrigen verhindern; um ihn sicher zu erreichen, ist aber ein engeres Zusammenhalten der Kräfte geboten. Im Allgemeinen hat die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit nicht

*) Dies Schreiben wurde der Dritten Armee zur Beförderung übergeben und erreichte den Obersten v. Krenski am 20. in Digny südwestlich Dreux.

sowohl einen Okkupations- als einen Bewegungskrieg zu führen, wodurch auch allein die Ernährung der Truppen erreicht werden kann, und die Operationsobjekte sind nicht sowohl der Besitz der größeren Städte, als die Vernichtung der feindlichen Streitkräfte, welche sich in diese hinein geworfen haben möchten. Die wichtige Rolle, welche dabei der Artillerie zufällt, brauche ich nicht erst hervorzuheben.

Bereits am 20. d. Mts. werden Angerville und Pithiviers durch zwei Armeekorps der Zweiten Armee besetzt sein, die Straße von Châteaudun wird dadurch einigermaßen mit gedeckt, und schon jetzt dürfte das Augenmerk besonders auf Ihren rechten Flügel zu richten sein. Ein Vordringen des Feindes über Dreux und Mantes würde die Cernirung an den empfindlichsten Punkten bedrohen. Es hat daher auch schon gestern eine Garde-Landwehr-Brigade zur Verstärkung des Generals v. Rheinbaben*) von hier aus in Marsch gesetzt werden müssen.

Soweit unsere Nachrichten reichen, steht der Feind, ohne etwas zu unternehmen (mit angeblich 40 000 Mann), im Zeltlager nördlich Orléans. Auch in Paris verhält er sich bis jetzt ruhig, und kann auch in der That ein Ausfall nur dann von wirklichem Erfolg sein, wenn es einer Armee von außen gelänge, in unmittelbare Nähe heranzukommen.

Die Schwierigkeit Ihrer Aufgabe liegt darin, den Schwerpunkt richtig zu erkennen, gegen welchen mit versammelten Kräften ein Stoß zu richten ist; daß dieser dann gelingen wird, bin ich überzeugt.

Nachschrift.

Mit Freude erfahre ich soeben den Entschluß, morgen Dreux anzugreifen.

Nr. 406.

An das Oberkommando der Zweiten Armee.

H. Q. Versailles, den 18. November 1870, 6⁰ a.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, wie über die in den gefälligen Mittheilungen aus Sens vom 16. November 1870 ausgesprochenen Wünsche Seiner Königlichen Hoheit des Feldmarschall-Oberbefehlshabers, betreffend den Austausch der 5. und 6. Kavallerie-Division,**)

*) Kommandeur der 5. Kavallerie-Division.
**) Vergl. S. 358, Anm.

sowie über die Heranziehung des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60*) Seiner Majestät dem Könige Vortrag erstattet worden ist.

Allerhöchstdieselben geruhten Sich dahin zu entscheiden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem beide vorgenannte Kavallerie-Divisionen unmittelbar am Feinde im Vorschreiten gegen Westen sich befänden, für eine Ablösung ungeeignet erscheine, und daß auch auf die Heranziehung des Infanterie-Regiments Nr. 60 vorläufig nicht Bedacht zu nehmen sein würde, da ein Ersatz für dieses Regiment jetzt unmöglich ist.

Den Darlegungen über die für die Zukunft beabsichtigten Operationen schenkten Seine Majestät der König Allerhöchstihre Zustimmung, machten indessen darauf aufmerksam, daß eine Bestimmung darüber, ob das X. Armeekorps unmittelbar auf Bourges zu dirigiren wäre, jetzt wohl noch nicht getroffen werden könne, da noch nicht zu übersehen sei, ob nicht die Verwendung sämmtlicher Kräfte der Zweiten Armee in der Richtung gegen Orléans und Châteaudun nothwendig werden.

Diese Frage wird nämlich abhängig bleiben von dem Erfolg des heute beginnenden Vormarsches der in der Gegend von Chartres versammelten Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin auf Le Mans. Die 17. Division hat gestern Dreux, welches von 6—7000 Mann Mobilgarden besetzt war, genommen.

Darüber, ob die Hauptkräfte der Loire-Armee sich noch bei Orléans, oder etwa in mehr westlicher Richtung bei Châteaudun befinden, werden erst die nächsten Tage Aufklärung geben, und wird dem Königlichen Oberkommando die erforderliche Benachrichtigung dann schleunigst zugehen.

Die Erste Armee erreicht am 21. d. Mts. die Linie Compiègne—Noyon und setzt demnächst den Vormarsch auf Amiens und Rouen fort.

Zu derselben Zeit nämlich, als die Zweite Armee und die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg die Sicherung der Einschließung von Paris im Süden und Westen übernahmen, rückte die Erste Armee in den ihr zugewiesenen Abschnitt nördlich der Französischen Hauptstadt; ihr wurde seitens des großen Hauptquartiers am 18. November befohlen, über die Linie Compiègne—Noyon hinaus den Vormarsch bis Rouen fortzusetzen und hierbei jedenfalls auch Amiens zu besetzen.

Diese Weisung erreichte das Oberkommando in der Nacht zum 20. in Soissons und lautete:

---

*) Dies Regiment war dem Generalgouvernement von Lothringen überwiesen worden. Vergl. S. 351, Anm.

Nr. 407.

An das Oberkommando der Ersten Armee.

H. Q. Versailles, den 18. November 1870, 6° a.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, wie Seine Majestät der König, den bisherigen Operationen des Königlichen Oberkommandos beistimmend, zu befehlen geruht haben, daß die Erste Armee von der Linie Compiègne—Noyon aus ihren Vormarsch in der Richtung auf Rouen fortsetze. Ob hierbei mit den Hauptkräften der Weg über Amiens einzuschlagen sein wird, bleibt davon abhängig, ob die bisher dort gemeldeten stärkeren Ansammlungen (etwa 18 000 Mann) in jener Gegend verbleiben oder nicht vielmehr dem Anmarsch der Ersten Armee gegenüber sich abziehen.

Jedenfalls bleibt Amiens an und für sich wichtig genug, um es in jedem Fall durch ein stärkeres Detachement zu okkupiren und besetzt zu halten.

In Bezug auf die für die nächste Zeit beabsichtigten Operationen der Zweiten Armee, sowie der unter Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg zur Deckung gegen Entsatzversuche von Westen her formirten Armee-Abtheilung (17. und 22. Division, I. Königlich Bayerisches Korps, 4., 5. und 6. Kavallerie-Division) wird ergebenst bemerkt, daß letztere, nachdem gestern eine bei Dreux stehende Abtheilung Mobilgarden (6000 bis 7000 Mann) durch die 17. Division zersprengt ist, nunmehr von Chartres u. s. w. auf Le Mans weiter vorrückt. Die Zweite Armee dagegen wird am 21. d. Mts. von der Linie Angerville (Straße Paris—Orléans) —Pithiviers—Montargis die Operationen auf Orléans bezw. Tours und Bourges eröffnen.

Nr. 408.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 19. November 1870.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, wie die Erste Armee heute Soissons und am 21. d. Mts. die Linie Noyon—Compiègne erreicht. Der weitere Vormarsch wird gegen Amiens und Rouen gerichtet sein. Dem Königlichen Oberkommando wird hiernach ergebenst anheimgestellt, die Bewegungen der über die Oise vorgeschobenen Detachements im Einvernehmen mit dem Königlichen Oberkommando der Ersten Armee regeln zu wollen.

Die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hat vorgestern bei Dreux und gestern bei Châteauneuf siegreiche Gefechte, anscheinend gegen Truppen der feindlichen West-Armee, gehabt und setzt demnächst den Vormarsch in der Richtung auf Le Mans weiter fort.

Gegen die bei Orléans sich verschanzende Loire-Armee wird die Zweite Armee am 21. aus der Linie Angerville—Pithiviers—Montargis die Offensive eröffnen.

Nr. 409.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 19. November 1870.

Das Königliche Oberkommando wird ergebenst benachrichtigt, wie die Erste Armee am 21. d. Mts. die Linie Compiègne—Noyon erreicht und von dort aus die Operationen in der Richtung auf Amiens und Rouen fortsetzt.

Am 21. eröffnet die Zweite Armee von der Linie Angerville—Pithiviers—Montargis die Offensive gegen die den neuesten Nachrichten zufolge mit ihren Hauptkräften bei Orléans stehen gebliebene und sich dort verschanzende Loire-Armee.

Nr. 410.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 20. November 1870, 2° a.

Dem Königlichen Oberkommando wird auf die gefällige Vorlage vom 19. d. Mts. ganz ergebenst erwidert, wie in Anerkennung des Umstandes, daß die Cernirungslinie der Maas-Armee verhältnißmäßig ausgedehnt ist, es geboten erscheint, die in der Richtung auf Rouen und Amiens entsendeten Detachements insoweit heranzuziehen, daß bis zur vollen Ablösung durch Truppen der Ersten Armee nur Kavallerie beobachtend am Feinde verbleibt.

Nach einer hier vorliegenden Meldung des Generals der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel hat das VIII. Armeekorps bereits gestern Soissons und Gegend erreicht und gelangt heute mit der Tete nach Compiègne, während die Kavallerie-Division, verstärkt durch Artillerie und Jäger, über Guiscard das Terrain auf St. Quentin, Arras, Amiens und Montdidier aufklären wird.

Dem Königlichen Oberkommando wird hiernach ergebenst anheimgestellt, mit dem Königlichen Oberkommando der Ersten Armee bezüglich des Weiteren in Verbindung zu treten, bezw. auch, sofern eine Verwendung der dem Königlichen Oberkommando zur Verfügung stehenden gesammten Kavallerie vor Paris nicht erforderlich erscheint, einen Theil derselben der Ersten Armee, welche an dieser Waffe verhältnißmäßig schwach ist, zeitweise zur Verfügung zu stellen.*)

Wenngleich Graf Moltke es im Allgemeinen vermied, in die Befugnisse der Oberkommandos einzugreifen, so erforderte doch die von der Loire drohende Gefahr, von jenem Grundsatz nunmehr öfters abzuweichen, um übereinstimmende Maßregeln zur Verhinderung eines weiteren Vordringens des neuen Feindes zu erzielen:

Nr. 411.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 20. November 1870.

Seine Majestät der König setzen voraus, daß die 5. Kavallerie-Division nach dem glücklichen Gefecht bei Dreux am 17. d. Mts. die weitere Verfolgung des Feindes und der Rekognoszirungen auf Evreux und Verneuil übernommen hat. Der Erwägung wird ferner anheimgestellt, ob nunmehr nicht die von der Garde-Landwehr-Division zur 5. Kavallerie-Division detachirten Bataillone wieder hierher heranzuziehen sind.

Nr. 412.

An die 4. Kavallerie-Division, Chartres.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 21. November 1870, 10[30] v.

Von der Zweiten Armee ist Toury heute besetzt. Der Feind stand gestern vor ihr in der Linie Orgères—Artenay und südlich Chilleurs aux Bois und Beaune la Rolande.

4. Kavallerie-Division hat Verbindung mit der Zweiten Armee aufzusuchen und Straße Chartres—Châteaudun aufzuklären.**)

---

*) Das Schreiben wurde in Abschrift der Ersten Armee zur weiteren Veranlassung mitgetheilt.

**) Eine Abschrift dieses Telegramms ging Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg zur Kenntniß zu.

Die bis zum 22. November abends im großen Hauptquartier eingetroffenen Nachrichten mußten die Annahme rechtfertigen, daß der Gegner an der Loire beträchtliche Streitkräfte versammle. Es schien deshalb nothwendig, alle verfügbaren Truppen in dieser Richtung zu verwenden:

Nr. 413.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 22. November 1870, 8[45] a.

Es ist sehr wahrscheinlich geworden, daß die gesammte Loire-Armee dem Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl bei Orléans gegenübersteht und zwar in verschanzter Stellung. Derselbe kann seine drei Armeekorps erst am 25. d. Mts. zu einem Angriff am folgenden Tage versammeln. Eingegangene Nachrichten behaupten, daß von Autun Verstärkungen in vierzig Eisenbahnzügen nach der Loire abgegangen sind.

Unter diesen Umständen erscheint eine Kooperation der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg nothwendig.

Nachdem es nicht gelungen ist, der Französischen West-Armee bei Nogent le Rotrou eine entscheidende Niederlage beizubringen, wird nunmehr die Verfolgung in der Richtung auf Le Mans nur noch durch Kavallerie mit schwachen Infanterieabtheilungen zu bewirken sein, und wollen Seine Majestät, daß der Großherzog mit allem Uebrigen die Richtung gegen die Loire unverzüglich einschlage. Die Armee-Abtheilung würde Beaugency oder Blois bis zu dem oben genannten Tage, dem 26., oder wenig später erreichen können.

Wegen gleichzeitigen Angriffs, event. auch auf dem linken Loire-Ufer, würde das Erforderliche mit dem Oberkommando der Zweiten Armee zu verabreden sein.

Wünschenswerth ist es dabei, durch überraschendes Vorgehen sich in den Besitz eines festen Loire-Ueberganges zu setzen; gelänge dies nicht, so müßte event. das fehlende Material zu einer Feldbrücke von der Zweiten Armee hergegeben werden.

Dieser Befehl wurde dem General v. Blumenthal mit dem Ersuchen übersandt, noch heute das Entsprechende an den Großherzog zu telegraphiren.

Eine Abschrift ging am 23. November 12° mittags an das Oberkommando der Zweiten Armee in Pithiviers mit folgendem Zusatz:

Ab 23. November 12° mittags.

Soeben eingegangener Meldung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg zufolge hat derselbe seinen Marsch heute den 23.

fortgesetzt, bevor obiger Befehl ihm zugegangen ist. Sein Hauptquartier kommt heute nach Le Theil. Der Wunsch, morgen einen Ruhetag zu erhalten, ist ihm diesseits abgeschlagen,*) und wird er in drei Märschen — mithin am 26. d. Mts. — auf der Linie Vendôme—Châteaudun stehen, ein eventuelles Eingreifen seinerseits bei Orléans ist daher vor dem 28. d. Mts. nicht zu erwarten.

Bereits am Abend des 22. war das Oberkommando der Zweiten Armee telegraphisch auf die bevorstehende Ankunft obigen Schreibens hingewiesen worden:

Nr. 414.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Pithiviers.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 22. November 1870, 8[45] a.

General v. Werder meldet: „Kundschafternachrichten besagen, daß Korps des Generals Michel, zwei Divisionen, am 16. und 17. mit vierzig Zügen von Autun in westlicher Richtung abgegangen sei.“ Großherzog von Mecklenburg, welcher heute Nogent le Rotrou ohne Widerstand besetzte, hat diesseits daher neue Instruktionen empfangen. Feldjäger geht morgen Mittag mit Abschrift derselben**) nach Pithiviers von hier ab.

Nr. 415.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 22., ab den 24. November 1870, 8[30] a.

Die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Eisenbahnstörungen und der Aufschwung, welchen die Insurrektion im Süden von Frankreich gewonnen hat, machen es nöthig, zum besseren Schutz unserer rückwärtigen Verbindungen auf eine schleunige Vermehrung der Etappentruppen bedacht zu sein.

Auf heute deshalb erstatteten Vortrag haben Seine Majestät der König eine Verstärkung durch Landwehr-Bataillone für erforderlich erachtet, und sind hierzu zunächst die zum Gefangenentransport nach Deutschland verwendeten 12 Bataillone der früheren Reserve-Division Kummer ins Auge gefaßt worden.

Das Königliche Kriegsministerium wolle geneigtest in Erwägung ziehen, ob diese Bataillone sofort disponibel zu machen oder event. durch andere

*) Hierzu findet sich folgende Bemerkung: „Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen beim Immediatvortrag am 23. November mündlich mitgetheilt.“

**) Vergl. Nr. 413.

noch nicht auf dem Kriegsschauplatz verwendete Landwehr auszutauschen sein möchten. Die fraglichen Bataillone würden in kürzester Zeit auf Metz zu instradiren sein, von wo aus sie dann durch die Eisenbahnlinien-Kommission weiter dirigirt werden sollen. Den Zeitpunkt des Eintreffens in Metz bittet man hierher telegraphisch mittheilen zu lassen.

Nr. 416.

An den Obersten und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Königs v. Albedyll.*)

H. Q. Versailles, den 23. November 1870.

Seine Majestät der König haben im heutigen Vortrage die beifolgende Allerhöchste Ordre zur weiteren Bekanntmachung zu genehmigen geruht. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, demgemäß das Weitere veranlassen zu wollen.

Anlage.

Die in letzter Zeit in den Journalen enthaltenen Angaben über Aufstellung und beabsichtigte Operationen der Deutschen Armeen können bei ihrer Richtigkeit nur durch unvorsichtige Gespräche und Mittheilungen aus verschiedenen Hauptquartieren in die Oeffentlichkeit gelangt sein.

Ich nehme hieraus Veranlassung, aufs Neue auf die nothwendige Diskretion hinzuweisen, welche schriftlich wie mündlich zu bewahren ist, und erwarte, daß in dieser Hinsicht ein Jeder auf sich selbst auf das Genaueste achte, um nicht durch ein derartiges Verfahren die Interessen der Armee zu schädigen.

Das Königliche Kommando hat demgemäß das Weitere zu veranlassen und alle diejenigen Anordnungen zu treffen, welche zur Abstellung des betreffenden Uebelstandes führen können.

gez. Wilhelm.

In einem Bericht an den Chef des Generalstabes der Armee vom 21. November hatte General v. Stiehle die Befürchtung ausgesprochen, daß die erforderlich gewordene Wiederherstellung mehrerer zerstörter Eisenbahnbrücken eine Weiterführung der Etappenstraßen der Zweiten Armee über Joigny unmöglich machen würde. Ja selbst die bisherige Etappenstraße von Joinville über Troyes—Sens—Nemours könne nur bei erheblicher Verstärkung der Etappentruppen weiterbenutzt

*) Abtheilungschef im Militär-Kabinet und Stellvertreter des mit der Führung der 17. Division beauftragten Kabinetschefs, Generallieutenants und Generaladjutanten v. Tresckow.

werden, denn dem Anschein nach sei General v. Werder nicht im Stande, das Garibaldische Korps hinreichend zu beschäftigen. Es bliebe daher nichts übrig, als die Verbindung von Pithiviers über Fontainebleau (Etappenhauptort)—Melun nach Nanteuil zu verlegen. Hierauf antwortete Graf Moltke:

Nr. 417.

An den Generalmajor v. Stiehle, Pithiviers.

H. Q. Versailles, den 23. November 1870.

Auf das gefällige Schreiben vom 21. d. Mts. mittags 12 Uhr erwidere ich Euer Hochwohlgeboren hinsichtlich der Eisenbahn- und Etappenverhältnisse Nachstehendes ganz ergebenst:

Nach den bei der Exekutivkommission eingegangenen Meldungen sind für die Herstellung der bei Blesme abzweigenden besonderen Bahnverbindung für die Zweite Armee verhältnißmäßig recht günstige Aussichten vorhanden. Die General-Etappeninspektion hofft, daß die Bahn über Joinville und Chaumont bis Châtillon bis zum 27. d. Mts. betriebsfähig sein werde, will jedoch den Betrieb zunächst auf Troyes führen, um dorthin Proviant vorzuschieben; dies wird wahrscheinlich auch bald bis Nogent stattfinden können, an welchem Ort die Seine-Brücke zerstört sein soll.

Um diesen Punkt und die längere Zeit zur Herstellung erforderndе Brücke über die Seine bei Montereau zu umgehen, um gleichzeitig die Herstellung der Hauptverbindung Belfort—Dijon—Paris vorzubereiten, würde die Inangriffnahme der Bahn von Joinville über Nuits*) und Sens sehr wünschenswerth sein, und auch wohl nach Maßgabe des Eintreffens weiterer Kräfte zur Deckung der Verbindungslinien erfolgen können.

Die Unterbrechung der Bahn durch Zerstörung der Brücke zwischen Laignes und Tonnerre (nämlich über den Bourgogne-Kanal bei Nuits) scheint nicht von erheblicher Bedeutung, da die General-Etappeninspektion darüber telegraphirt, daß Herstellung nicht vor dem 5. Dezember zu erwarten, weil wegen der Ereignisse bei Châtillon noch nicht sogleich begonnen werden könne.

In Anbetracht dieser Verhältnisse möchte es nicht opportun sein, auch für die Zweite Armee auf die Linie über Nanteuil, welche jetzt bis Lagny eröffnet wird, zu reflektiren, zumal die engen Endbahnhöfe bei der Entladung schon jetzt die größten Schwierigkeiten bieten, und Fontainebleau wie Orléans etwa gleich weit von Lagny und Nogent entfernt sind.

*) Nuits s. Armançon.

Im Anschluß an vorstehendes Schreiben wurde an den General v. Werder, der telegraphisch gemeldet hatte, daß er mit vier Brigaden am 25. November gegen Chagny und Châlon vorgehen würde, folgende Verfügung erlassen und dieselbe abschriftlich auch der Zweiten Armee zugesandt:

Nr. 418.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

H. Q. Versailles, den 24. November 1870, 2⁰ a.

Mit der von Euerer Excellenz telegraphisch hier mitgetheilten Absicht, Ihre Operationen gegen Garibaldi wieder aufzunehmen, kann ich mich nur völlig einverstanden erklären und sehe einem guten Erfolg hiervon entgegen.

Die Festsetzung der Loire-Armee bei Orléans, die Neuformation eines 17. Korps bei Le Mans, eines 18. unter Bourbaki um Tours erfordern die volle Stärke der augenblicklich gegen die Loire in Bewegung gesetzten diesseitigen Streitkräfte zu entscheidenden Schlägen. Unter diesen Umständen ist es der Zweiten Armee nicht möglich, hinreichende Truppen zur Deckung ihrer über Troyes, Sens und Nemours führenden Etappenlinien zu detachiren.

Sobald es Ihnen gelungen sein wird, den Garibaldischen Schaaren entscheidende Schläge beizubringen und deren Wirksamkeit dadurch auf längere Zeit zu lähmen, würden durch die Absendung mobiler Kolonnen des XIV. Armeekorps in dem Terrain zwischen Saône und Loire die Operationen stärkerer feindlicher Abtheilungen aus dem Süden gegen die Etappenlinie der Zweiten Armee unmöglich gemacht und die nothwendige Unterstützung indirekt geboten werden können.

Euere Excellenz ersuche ich daher ergebenst, Ihre Thätigkeit seinerzeit auch nach dieser Richtung hin ausdehnen zu wollen.

Um eine einheitliche Leitung der den Französischen Truppenmassen an der Loire gegenüberstehenden Korps zu ermöglichen, wurde die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 25. November dem Prinzen Friedrich Karl unterstellt:

Nr. 419.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Montmirail, über Nogent le Rotrou.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. November 1870, 12⁰ mittags, ab 1¹⁰ a.

Wichtig und eilig!

Seine Majestät der König befehlen: Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs tritt bis auf Weiteres unter Befehl des Prinzen

Friedrich Karl, dessen Hauptquartier heute in Pithiviers. Armee-Abtheilung hat mit möglichster Beschleunigung sich in der Richtung auf Beaugency zu dirigiren, Straße von Tours und Le Mans auf Paris durch Kavallerie mit Infanterie-Soutiens beobachten zu lassen, Marschtableau nach Pithiviers und hierher einzureichen. Schriftlicher Befehl folgt. Empfang dieser Depesche telegraphisch zu melden.

Das Oberkommando der Zweiten Armee wurde zu derselben Zeit hiervon telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Nr. 420.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Montmirail.

H. Q. Versailles, den 25. November 1870, 2° a.

Die Stärke der bei Orléans zusammengezogenen feindlichen Kräfte, sowie die Wichtigkeit der gegen dieselben zu führenden Operationen erfordern für den Augenblick eine einheitliche Leitung der dazu disponiblen diesseitigen Korps, welche von hier aus nicht ausgeübt werden kann. Seine Majestät der König haben daher zu befehlen geruht:

Die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg tritt bis auf Weiteres unter den Befehl Seiner Königlichen Hoheit des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl.

Die Armee-Abtheilung hat durch Kavallerie mit angemessenen Infanterie-Soutiens die Straßen von Tours und Le Mans auf Paris zu beobachten, sonst aber in möglichster Beschleunigung sich bis zum Eingang weiterer Befehle in der Richtung auf Beaugency zu dirigiren.

Das Marschtableau für die nächsten Tage unter Angabe des Hauptquartiers Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist dem Oberkommando der Zweiten Armee, welches sich heute in Pithiviers befindet, sowie hierher schleunigst zu telegraphiren.

Abschrift vorstehenden Erlasses wurde sowohl dem Oberkommando der Dritten Armee, dem bisher die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg unterstellt war, wie auch dem Oberkommando der Zweiten Armee zu Pithiviers übersandt, letzterem mit folgendem Zusatz:

Abschrift obiger Verfügung dem Königlichen Oberkommando der Zweiten Armee zur Kenntniß mit dem Bemerken ergebenst übersandt, daß dieser Befehl gleichzeitig telegraphisch an Seine Königliche Hoheit den Großherzog von hier

ergangen ist. Das Hauptquartier desselben kommt heute am 25. nach Montmirail,

Korps Tann Mondoubleau,
17. Division Vibraye,
22. Division Authon,
4. Kavallerie-Division La Bazoche-Gouet,
6. Kavallerie-Division Epuisay.

Nr. 421.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Montmirail.

H. Q. Versailles, den 26. November 1870.

Seine Majestät der König haben beim heutigen Immediatvortrage Allergnädigst zu befehlen geruht, daß bei der besonderen Wichtigkeit, welche die Operationen der Euerer Königlichen Hoheit unterstellten Armee-Abtheilung jetzt gewinnen, der mit den Allerhöchsten Intentionen vertraute Generallieutenant v. Stosch bis auf Weiteres als Chef des Stabes der Armee-Abtheilung zu fungiren hat.

Euere Königliche Hoheit verfehle ich nicht, schon jetzt mit dem unterthänigsten Hinzufügen hiervon in Kenntniß zu setzen, daß eine besondere Allerhöchste Ordre nachfolgen wird.

Nr. 422.

An den Generalmajor v. Stiehle, Pithiviers.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. November 1870, 12^0 mittags.

Großherzog meldet von gestern: „Feind heute Abend mit allen Waffen, etwa 8000 Mann, dahinter stärkere Reserven, von Bonneval und Châteaudun nach Brou vorgegangen. 4. Kavallerie-Division statt nach Nogent nach La Bazoche Gouet ausgewichen. Dies nöthigt mich, Armee-Abtheilung morgen gegen Brou auf der Linie Brou—La Bazoche Gouet—Arville zu konzentriren. Bin früh von 9 Uhr ab in Authon."

Generallieutenant v. Stosch ist hingeschickt, um Geschäfte des Chefs des Stabes zu übernehmen.

Nach der Uebergabe von Diedenhofen wurde verfügt:

Nr. 423.

An den Handelsminister Grafen v. Itzenplitz, Berlin.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. November 1870, 12⁰ mittags.

Diedenhofen hat gestern kapitulirt. Bitte wegen Betriebseröffnung bis zur Luxemburger Grenze und in Richtung auf Montmédy das Nöthige zu veranlassen.

Nr. 424.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. November 1870, 12⁰ mittags.

Nach Fall von Diedenhofen sogleich Belagerung von Montmédy einzuleiten, damit bald Bahnstrecke Diedenhofen—Sedan ganz für uns brauchbar wird. Strecke Sedan bis nahe Montmédy ist bereits betriebsfähig.

Zur Sicherung der Etappenstraße der Zweiten Armee wurde das bisher in Metz befindliche VII. Armeekorps ausschließlich der 14. Division bestimmt. Diese Maßregel veranlaßte den Grafen Moltke zu folgenden Mittheilungen:

Nr. 425.

An das Generalkommando VII. Armeekorps, Metz.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 27. November 1870, 2⁰ a.

Armeekorps ausschl. 14. Infanterie-Division, aber einschl. des noch bei Metz befindlichen Kavallerie-Regiments der Brigade Strantz soll demnächst in der Richtung auf Châtillon s. Seine in Marsch gesetzt werden. Linienkommission Saarbrücken hat Anweisung erhalten auf Requisition des Generalkommandos 4 Bataillone, 1 Eskadron, 1 Batterie am 28. und 29. von Metz über Joinville, soweit Bahn hergestellt ist, zu fahren. Kommandeur des Detachements hat mit General-Etappeninspektion der Zweiten Armee in Troyes Verbindung aufzunehmen.*) Rest der Infanterie kann mittelst Bahn successive folgen, wenn Landwehr-Bataillone zur Ablösung aus Heimath eintreffen. Brief unterwegs.**) Empfang zurückmelden.

---

*) Die General-Etappeninspektion der Zweiten Armee in Troyes wurde entsprechend benachrichtigt.

**) Nr. 427.

Nr. 426.

An das Generalkommando VII. Armeekorps, Metz.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 28. November 1870, 12^{30} a.

Ausladung des vorgesendeten Detachements voraussichtlich Donjeux. Zweck Besetzung von Châtillon s. Seine. Säuberung der Umgegend im Verein mit Etappentruppen der Zweiten Armee und Truppen des Generals Werder. Sicherung der Verbindungen der Zweiten Armee. General-Etappeninspektion ist Troyes, General Werder in Dijon.

Nr. 427.

An das Generalkommando VII. Armeekorps, Metz.*)

H. Q. Versailles, den 27. November 1870 nachm.

Seine Majestät der König haben auf die Nachricht von dem Auftreten irregulärer feindlicher Streitkräfte in der Gegend südlich von Troyes zu befehlen geruht, daß das VII. Armeekorps (ausschl. der mit der Belagerung von Montmédy und Mézières zunächst weiter zu beauftragenden 14. Infanterie-Division, sowie des Detachements des Generals v. Senden, jedoch unter Heranziehung des bei Metz verbliebenen einen Regiments der Kavallerie-Brigade von Strantz) schleunigst nach der vorbezeichneten Richtung hin in Marsch gesetzt werde.

Dem Armeekorps würde die Aufgabe zufallen, das bisher schon von der Zweiten Armee durchzogene Terrain von Neuem zu okkupiren, zu entwaffnen, feindliche Schaaren zu zersprengen, die Etappenlinien der Zweiten Armee zu sichern und die Verbindung zwischen letzterer (Hauptquartier Pithiviers) und dem XIV. Armeekorps (Hauptquartier Dijon) zu unterhalten. In Bezug auf die Operationen wird das Korps bis auf Weiteres dem großen Hauptquartier Seiner Majestät des Königs direkt unterstellt, hat sich aber in unausgesetzter Verbindung mit dem Königlichen Oberkommando der Zweiten Armee zu halten. Die spätere Heranziehung der 14. Infanterie-Division wird vorbehalten.

*) Dies Schreiben wurde ebenso wie Nr. 429 und 431 am Nachmittage des 27. November durch einen Ingenieuroffizier befördert, der einen Bericht des Generalmajors v. Tresckow I., Kommandeurs der Belagerungstruppen vor Belfort, in das große Hauptquartier gebracht hatte und nunmehr mit der Antwort des Grafen Moltke (vergl. Nr. 431) zurückkehrte.

Dem Königlichen Generalkommando wird hiernach unter Bezugnahme auf das Telegramm vom heutigen Tage das Weitere mit dem Bemerken ergebenst anheimgestellt, daß der Generallieutenant v. Löwenfeld nunmehr das Kommando über die für Metz und Diedenhofen bestimmten Truppen zu übernehmen hat.*)

Nr. 428.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Pithiviers.

H. Q. Versailles, den 27. November 1870 nachm.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, daß das VII. Armeekorps (vorläufig ausschl. 14. Infanterie-Division) von Metz aus auf Châtillon s. Seine in Marsch gesetzt worden ist, um die Verbindung zwischen dem XIV. Armeekorps und der Zweiten Armee, sowie die Etappenlinien der letzteren zu sichern.

4 Bataillone, 1 Eskadron, 1 Batterie gehen bereits am 28. und 29. d. Mts. mittelst Bahn über Joinville so weit als möglich und sind angewiesen, im Einvernehmen mit der General-Etappeninspektion der Zweiten Armee, welche hiervon telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden ist, zu verfahren.

Im Uebrigen wird das Generalkommando VII. Armeekorps für die nächste Zukunft seine Direktiven von hier aus erhalten, ist aber angewiesen, sich mit dem Königlichen Oberkommando in unausgesetzter Verbindung zu halten.**)

Nr. 429.

An den Generallieutenant v. Löwenfeld,***) Metz.

H. Q. Versailles, den 27. November 1870 nachm.

Seine Majestät der König haben über die noch bei Metz stehenden Theile des VII. Armeekorps anderweitig zu verfügen und zu befehlen geruht, daß das 4. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72, 12 mobile Landwehr-Bataillone (zu je 1002 Mann) — nämlich 8 der ehemaligen 3. Reserve-Division, 4 aus dem Bezirk der Küstenlande —, das 1. Reserve-Dragoner-Regiment, 3 Reserve-Batterien (von der ehemaligen 3. Reserve-Division) unter Euerer

*) Das Oberkommando der Ersten Armee wurde entsprechend benachrichtigt.

**) In einem ähnlichen Schreiben erhielt General v. Werder Kenntniß von der Verwendung der 13. Division.

***) Gouverneur von Metz.

Excellenz Oberbefehl die Besetzung von Metz, Diedenhofen und der rückwärtigen Bahnetappen*) zu bestreiten, sowie die Besatzung der Festung Longwy auf ihre Werke zu beschränken haben.

Das Königliche Generalkommando VII. Armeekorps ist angewiesen, bis zum successiven Eintreffen der 12 obengenannten Landwehr-Bataillone die auf das zulässig geringste Maß zu beschränkende Infanteriebesatzung für Metz zurückzulassen.

Die noch in letzterem Ort befindlichen Brigade- und Regimentsstäbe der ehemaligen 3. Reserve-Division stehen zu Euerer Excellenz Verfügung, und ist einer der Brigadekommandeure mit den Geschäften des Kommandanten von Diedenhofen zu beauftragen.**)

Nr. 430.

An den Generalmajor v. Stiehle, Pithiviers.

H. Q. Versailles, den 27. November 1870, ab 3⁰ a.

Gestern ist Generallieutenant v. Stosch als einstweiliger Chef des Stabes zur Armee-Abtheilung des Großherzogs abgegangen.

Wie sich voraussehen ließ, hat der Feind in Brou nicht Stand gehalten, und ist die Konzentration dorthin auch glücklicherweise nicht ausgeführt worden. Die Infanterie stand gestern in zweckmäßiger Richtung auf der Linie Brou—Courtalain—Droué, Kavallerie auf beiden Flügeln, und überschreitet heute den Loir. Bei weiterem Vorgehen morgen muß schon eine Berührung mit dem feindlichen rechten Flügel stattfinden. Nach Annahme des Großherzogs stehen am Loir 14 000 Mobilgarden u. s. w., wonach es bereits heute zu einem Renkontre käme.

Nach Vereinigung der beiden Heereskörper würde ohne Zweifel eine Vereinfachung der Befehlsverhältnisse wünschenswerth sein, aber Sie wissen, daß die persönlichen Rücksichten auch bei den wichtigsten Angelegenheiten nicht ohne Einfluß bleiben.

---

*) Das Generalgouvernement im Elsaß zu Straßburg wurde durch Schreiben vom 27. November von der dauernden Sicherung der Bahnverbindung Metz—Saarbrücken nunmehr entbunden.

**) Der Kriegsminister wurde ersucht, die Absendung der 12 Landwehr-Bataillone nach Metz sowie die Benachrichtigung des Generalgouvernements am Rhein bezüglich des Regiments 72 zu veranlassen.

Die 6. Kavallerie-Division wird nunmehr der Zweiten Armee wieder angeschlossen werden können. General v. Manteuffel rückt heute gegen Amiens an, wo recht erhebliche Streitkräfte am hohen rechten Ufer Stand zu halten scheinen. Es wird sonach heute oder morgen dort ein ernstes Gefecht stattfinden. Es bleibt dann im Norden noch der Widerstand zu brechen, welcher sich in Rouen organisirt.

Ernstliche Gefahr droht augenblicklich unseren Verbindungen von Süden her, wo der General v. Werder nicht im Stande ist, die ganze Linie von Montbéliard bis Châtillon ausreichend zu decken. Durch Heranziehung von 12 Landwehr-Bataillonen aus der Heimath nach Metz und Diedenhofen wird ermöglicht, die 13. Division nebst Korpsartillerie u. s. w. nach Troyes zu dirigiren. Vier Bataillone nebst etwas Kavallerie und Artillerie werden schon morgen und übermorgen per Eisenbahn, soweit wie angänglich über Joinville hinaus, abgeschickt.

Nach unseren Nachrichten steht das 18. französische Korps nicht bei Tours, sondern bei Nevers. Offizielle Regierungsdepesche sagt: General Bourbaki beharrt in seiner Weigerung, das Kommando zu übernehmen, woraus wohl geschlossen werden darf, daß der Zustand dieses Korps so ist, daß der General seinen Namen nicht dafür hergeben mag.

Das Vorrücken feindlicher Streitkräfte von Le Mans würde allerdings in diesem Augenblick sehr unbequem sein, aber ich glaube, daß die Operation des Großherzogs bis La Ferté Bernard und Vibraye, wenn sie nicht den Rückzug von Le Mans bewirkt, dort nur Defensivmaßregeln veranlaßt haben wird. Sein plötzlicher Linksabmarsch wird auch nicht sogleich bekannt geworden sein.

Nachdem die Vereinigung mit Ihnen nun einigermaßen bewirkt, wäre nur zu wünschen, daß der Feind Sie angriffe. Er müßte dabei in die freie Ebene heraustreten, wo Ihre Ueberlegenheit an Artillerie und Kavallerie zur vollen Geltung gelangte. Ob er sich zu einem solchen Entschluß aufzuraffen vermag, muß freilich fraglich erscheinen; solange er aber in der Defensive verharrt, kann er auch nichts zur Rettung von Paris beitragen.

Paris ist nun heute 70 Tage (wie früher Metz) eingeschlossen; wie es dort aussieht, wissen wir ebenso wenig wie Sie. Offizielle und Ballonnachrichten schildern natürlich den Zustand als vortrefflich, Deserteure und Kundschafter als sehr schlecht. Die Wahrheit wird in der Mitte liegen; die Hungersnoth ist wohl noch nicht ausgebrochen, aber die Theuerung gewiß, welche wesentlich auf den untersten, ohnehin unzufriedenen Klassen der Ge-

sellschaft lastet. Vielfache Truppenbewegungen und Kundschafternachrichten stellen einen baldigen, wohl letzten Versuch in Aussicht, die Cernirung zu sprengen; doch ist es schwer, vorauszusehen, in welcher Richtung der Hauptstoß geführt werden soll, auch nicht recht einzusehen, was damit erreicht würde, wenn nicht eine der neuformirten Armeen aus den Provinzen der Hauptstadt ganz nahe gekommen wäre.

Im Norden schwindet diese Gefahr in dem Maße, wie die Erste Armee weiter vorschreitet; von entscheidender Wichtigkeit ist der im Süden Ihnen bevorstehende Kampf gegen die einzige wirkliche Armee, die Frankreich noch im freien Felde aufzustellen vermag. Sollten Sie, wie hoffentlich nicht geschehen wird, eine Schlacht verlieren, dann würde mein Vorschlag sein, die Cernirung von Paris aufzugeben, wobei der Verlust des ganzen Belagerungstrains nicht in Betracht treten darf; Kronprinz von Sachsen mit General v. Manteuffel gegen alle Truppenansammlungen im Norden, Kronprinz von Preußen mit Ihnen gegen Loire-Armee. Sobald mit dann entschiedener Ueberlegenheit gesiegt, Rückkehr gegen Paris, welches bei Unterbrechung aller Eisenbahnen nicht ravitaillirt sein kann, und mit dessen Fall wir unsere Geschütze wieder nehmen.

Uebrigens kann, trotz der hochfahrenden Sprache der Regierung, eine Kapitulation von Paris möglicherweise schon in den nächsten Tagen erfolgen. Soeben (10 Uhr) meldet VI. Armeekorps, daß nach einem ungewöhnlich heftigen Feuer während der Nacht aus den Forts der Südfront am heutigen Nebelmorgen ein entschiedener Angriff auf Choisy le Roi fest zurückgeschlagen worden ist.

In einem Bericht vom 23. November hatte der mit der Belagerung von Belfort betraute Generalmajor v. Treskow I. seine Ansichten über die zum Angriff auf Belfort zu ergreifenden Maßnahmen ausgesprochen und hierbei für das Belagerungskorps 15000 Mann und 120 Belagerungsgeschütze als erforderlich bezeichnet. Zur Verstärkung der Belagerungstruppen hatte bereits General v. Werder auf Ansuchen des Generals v. Treskow I. 5 Bataillone, 1 Eskadron und 1 Batterie der 4. Reserve-Division abgegeben.

Auf den obengenannten Bericht antwortete Graf Moltke:

Nr. 431.

An den Generalmajor v. Treskow I., Fontaine vor Belfort.

H. Q. Versailles, den 27. November 1870 nachm.

Es ist diesseits Bedacht genommen worden, Euer Hochwohlgeboren baldigst in den Stand zu setzen, mit der so höchst wichtigen Belagerung von Belfort vorzugehen.

Nachdem das Königliche Kriegsministerium die Anordnung getroffen hat, daß sämmtliche mobile Landwehr-Bataillone demnächst auf die Stärke von 1002 Mann gebracht werden sollen, wird das Belagerungskorps, mit Einschluß der vom General v. Werder Euer Hochwohlgeboren schon überwiesenen Verstärkungen, sehr bald auf die im Gutachten vom 23. November erforderlich bezeichnete Stärke von 15 000 Mann gebracht werden.

Das erforderliche Artilleriematerial und Personal ist zunächst aus Straßburg zu requiriren; insoweit die dortigen Bestände aber nicht ausreichen, wollen Euer Hochwohlgeboren sich wegen des weiter Erforderlichen mit dem Königlichen Bayerischen Kriegsministerium zu München in direktes Vernehmen setzen, welches von hier aus ersucht worden ist, Euer Hochwohlgeboren Anträgen thunlichst zu entsprechen.

Den hier bekannten Notizen zufolge sind in Ingolstadt an Belagerungsmaterial bereitgestellt:

10 gez. 24 Pfder und
12 = 12 =

mit je 900 Schuß Munition, und hierzu zwei Kompagnien Festungsartillerie sofort disponibel.*)

Am Abend des 28. November traf in Versailles die Nachricht von dem Angriff der Loire-Armee bei Beaune la Rolande ein. Hierdurch gewann ein Durchbruchsversuch der Pariser Besatzung in südöstlicher Richtung an Wahrscheinlichkeit. Graf Moltke verfügte daher am anderen Morgen telegraphisch:

Nr. 432.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 29. November 1870, 9^{45} v.

In Verbindung mit von der Zweiten Armee eingegangenen Nachrichten ist ein ernster Angriff gegen die Württembergische Division sehr wahrscheinlich. Da Amiens gestern genommen, ist Durchbruch gegen Norden gegenstandslos. Württembergische Division daher baldigst mit allen disponiblen Kräften zu unterstützen, event. auch durch eine Garde-Division.

Der erwartete Ausfall erfolgte dann auch am 30. November und führte zu der zweitägigen Schlacht von Villiers.

*) Das Bayerische Kriegsministerium wurde ersucht, den Anforderungen des Generals v. Tresckow I. bezüglich der Ueberweisung von Belagerungsgeschützen zu entsprechen.

Während derselben war Graf Moltke durch die fortgesetzten Telegramme der betheiligten Heeresabtheilungen: des Oberkommandos der Maas-Armee, der Generalkommandos II., VI. und XII. Armeekorps sowie der Württembergischen Feld-Division in der Lage, den Stand des Gefechtes zu beurtheilen.

Am 30. trafen außerdem wiederholt Meldungen des auf dem Schlachtfelde anwesenden Hauptmanns Zingler vom Generalstabe des großen Hauptquartiers ein.

Als am ersten Tage um 12²⁷ a. das Oberkommando der Maas-Armee meldete, daß es den linken Flügel der Württemberger nicht unterstützen könne, antwortete der Chef des Generalstabes der Armee:

Nr. 433.

An den Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. November 1870, 1³⁵ a.

Linker Flügel der Württemberger wird durch VI. und II. Korps unterstützt.*)

Am Abend fragte Graf Moltke:

Nr. 434.

An das Generalkommando XII. Armeekorps, Chelles.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. November 1870, 8⁰ a.**)

Haben die Deutschen Truppen ihre ursprünglichen Stellungen sämmtlich eingenommen und ist der Feind wieder über die Marne zurückgegangen, oder ist für morgen früh die Unterstützung durch das II. Armeekorps, welches bei Villeneuve St. Georges über die Seine auf rechtes Ufer gegangen ist, nöthig?

Mit vorstehender Depesche kreuzte sich eine solche des XII. Armeekorps, aus der hervorging, daß die 24. Division die Linie Villiers – Noisy trotz großer Verluste siegreich behauptet habe, daß der Feind jedoch vermuthlich noch mit starken Kräften diesseits der Marne stände und daß Unterstützung für morgen bei Tages-

---

*) Außerdem hatte Graf Moltke an das Oberkommando der Maas-Armee mittags eine Depesche des Generals v. Tümpling über die Lage beim VI. Armeekorps wörtlich weitergegeben.

**) Um 9³⁰ a. ließ Seine Majestät der König durch den Oberstlieutenant und Flügeladjutanten Prinzen Radziwill schriftlich beim Grafen Moltke anfragen, ob keine weiteren Meldungen eingegangen seien, wie das Gefecht bei Champigny und Neuilly bei Einbruch der Dunkelheit gestanden, und ob namentlich die Franzosen das linke Marne-Ufer noch hielten.

Nach einem Aktenvermerk des Majors Blume vom Generalstabe des großen Hauptquartiers begab sich Graf Moltke darauf noch um 10⁰ a. persönlich zu Seiner Majestät.

anbruch dringend wünschenswerth sei Ebenso hatte das Oberkommando der Maas-Armee auf die Nothwendigkeit einer Unterstützung für den 1. Dezember aufmerksam gemacht. Graf Moltke telegraphirte daraufhin spät abends:

Nr. 435.

An das Generalkommando XII. Armeekorps, Chelles.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. November 1870, 10^{20} a., ab 12^{0} mitternachts.

Dritte Armee ist veranlaßt, frühzeitig starke Unterstützung zu senden und bezügliche Anordnungen im Detail mitzutheilen. Oberkommando der Maas-Armee ist benachrichtigt.

Nr. 436.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. November 1870, 10^{20} a., ab 11^{0} a.

Dritte Armee ist veranlaßt, frühzeitig Unterstützung in das Terrain zwischen Seine und Marne zu entsenden. Rechter Flügel des XII. Korps auf rechtem Marne-Ufer ist dortseits zu unterstützen.

Das Oberkommando der Dritten Armee, das mündlich die nöthigen Weisungen erhalten hatte, ordnete noch in der Nacht die Entsendung von Theilen des II. und VI. Armeekorps nach dem bedrohten Abschnitt der Einschließungslinie an. Außerdem schickte Graf Moltke noch am Abend den Oberstlieutenant v. Verdy nach dem Schlachtfelde.

Den Oberbefehl über die Truppen zwischen Seine und Marne erhielt auf Befehl Seiner Majestät des Königs General v. Fransecky, kommandirender General des II. Armeekorps.

Hierzu wurde verfügt:

Nr. 437.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Le Piple.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Dezember 1870, 10^{30} v.

Euere Excellenz haben das Kommando über die Truppen im Terrain zwischen Marne und Seine, sofern Kronprinz von Sachsen nicht dort hingeht und unmittelbaren Befehl übernimmt. Sie sind übrigens dem Oberkommando der Maas-Armee, welches hiervon benachrichtigt ist, unterstellt. Direkte Meldung auch hierher.

Nr. 438.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Dezember 1870, 10^{30} v.

General Fransecky mit einem Armeekorps in Terrain zwischen Seine und Marne dirigirt, wird dort Kommando führen, sofern Oberkommando der Maas-Armee dort nicht selbst hingeht. General Fransecky ist nach Le Piple voraus.

Die für den 1. Dezember erwartete Fortsetzung des Französischen Angriffs erfolgte nicht, der Feind beschränkte sich vielmehr darauf, das linke Marne-Ufer besetzt zu halten.

Am Abend des 1. traf im großen Hauptquartier ein Schreiben des Kronprinzen von Sachsen ein, das anknüpfend an die Depesche des Chefs des Generalstabes der Armee vom Vormittage (Nr. 438) den Antrag enthielt, die Stellung Valenton*)—Sucy bleibend durch Truppen der Dritten Armee besetzen zu lassen, da die Maas-Armee zu schwach sei, um sich bis zur Seine auszudehnen.

Graf Moltke entsprach diesem Wunsche in folgenden Befehlen:

Nr. 439.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Dezember 1870, 9^{45} a., ab 10^{45} a.

Württembergische Division hat nur Stellung von Noisy bis nahe nördlich Sucy zu halten. Eine Division des II. Armeekorps übernimmt die Deckung von dort bis zur Seine unter Oberbefehl der Dritten Armee. General Fransecky hat direkten Befehl erhalten.

Nr. 440.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Le Piple. (Nach Gros Bois sofort zu senden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Dezember 1870, 9^{45} a., ab 10^{45} a.

Brigade Malachowski**) bleibt beim VI. Korps auf linkem Ufer der Seine. Eine Division des II. Korps übernimmt die Stellung von der Seine bis Sucy. Die andere Division wird auf dem linken Ufer ver-

---

*) Etwas über 2 km nordöstlich Villeneuve St. Georges.

**) 21. Infanterie-Brigade vom VI. Armeekorps.

sammelt. Württembergische Division hält die Linie von nahe nördlich Sucy bis Noisy. II. Armeekorps tritt wieder unter Oberbefehl der Dritten Armee. Erforderliche Bewegungen am 2. Dezember früh auszuführen.

Nr. 441.

An das Generalkommando VI. Armeekorps, Villeneuve le Roi.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Dezember 1870, 9^{45} a., ab 10^{45} a.

Brigade Malachowski hat auf linkem Seine-Ufer zu verbleiben. Ebendaselbst wird morgen eine Division des II. Armeekorps versammelt werden, eine Division dieses Korps verbleibt auf rechtem Ufer.

Die vorstehenden drei Depeschen gingen dem Oberkommando der Dritten Armee zur Kenntniß und mit dem Ersuchen zu, „Bestimmung über die spezielle Dislokation der auf dem linken Ufer zu vereinigenden Division des II. Armeekorps sowie über Verbleib des Generalkommandos und der Korpsartillerie genannten Armeekorps zu treffen".

General v. Fransecky erhielt das Telegramm vom 1. Dezember 10^{45} a. am 2. um 3^{0} v., entsprach aber den Anordnungen des großen Hauptquartiers vorläufig nicht, da er im Begriffe war, einer Weisung des Kronprinzen von Sachsen folgend, Bry und Champigny in der Frühe des 2. Dezember wiederzunehmen, und hierfür anderweitige Anordnungen getroffen hatte. Dies meldete der General dem Grafen Moltke 7^{45} v. aus Le Piple. Vergl. GstW. Bd. III S. 56.

Außer dem Telegramm vom 1. abends (Nr. 439) erhielt das Oberkommando der Maas-Armee eine ausführliche Antwort auf seinen Antrag, betreffend die Besetzung des Geländes zwischen Seine und Marne:

Nr. 442.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 2. Dezember 1870, nachmittags.

Das Königliche Oberkommando wird aus dem Telegramm von gestern Abend ersehen haben, wie den Wünschen Wohldesselben bezüglich Besetzung des Abschnittes zwischen Seine und Marne entsprochen worden ist.

Der Cernirungsrayon des Königlichen Oberkommandos reicht nunmehr von Chatou an der Seine bis Sucy (ausschl. letzteren Ortes). Wenn derselbe auch die Ausdehnung von sechs Meilen hat und hierfür nur drei Armee-

korps und eine Division zur Verfügung stehen, während die Dritte Armee mit vier Armeekorps und zwei Divisionen nur einen Raum von vier Meilen zu decken hat, so bleibt doch zu bemerken, daß die Cernirungslinie der Maas-Armee sich thatsächlich durch die Strecke der Seine von Chatou bis Epinay, sowie durch die Inundation von Dugny bis Aulnay erheblich verkürzt. Der Dritten Armee liegt ferner die Sicherung des Belagerungstrains, welcher stets erhebliche Kräfte fesselt, sowie Entsendung starker Detachements gegen Westen und Südwesten ob, während durch den glücklichen Vormarsch der Ersten Armee Rücken und Flanke der Maas-Armee in den nächsten Tagen vollständig gesichert sein werden.

Es darf hiernach angenommen werden, daß die Kräfte der Maas-Armee fortan für die ihr gestellte Aufgabe um so eher ausreichen werden, als ein mit der Tendenz des Durchbruchs unternommener Massenausfall bei der jetzigen Gesammtlage wohl nur gegen den linken Flügel der Maas-Armee gerichtet sein könnte.

Am 2. Dezember gelang es den Deutschen nicht, den Gegner vom linken Marne-Ufer zu vertreiben. Graf Moltke rechnete daher mit dem Wiederbeginn des Kampfes am 3. und traf demgemäß seine Anordnungen:

Nr. 443.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Le Piple.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Dezember 1870, 11^{15} a.

Eine Brigade des VI. Korps*) steht von morgen früh ab bei Villeneuve St. Georges zur eventuellen Unterstützung auf rechtem Seine-Ufer bereit. Wie lange das ganze II. Armeekorps oder Theile desselben sowie die 24. Division in der Nähe der heutigen Gefechtsstellung verbleiben müssen, ist Ihrer Beurtheilung an Ort und Stelle überlassen. Oberkommando der Maas-Armee ist benachrichtigt. Großherzog von Mecklenburg hat heute 15. und 16. feindliches Korps geschlagen und 11 Kanonen genommen.**)

*) Die 21. Infanterie-Brigade unter General v. Malachowski. Vergl. Nr. 440 u. 441.
**) In der Schlacht bei Loigny—Poupry.

Nr. 444.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.*)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Dezember 1870, 11[15] a.

Eine Brigade des VI. Korps steht von morgen früh ab bei Villeneuve St. Georges zur eventuellen Unterstützung auf rechtem Seine-Ufer bereit. General Fransecky soll, sofern Oberkommando nicht selbst nach heutigem Gefechtsfelde geht, entscheiden, wie lange alle heute dort herangezogenen Truppen noch in der Nähe verbleiben müssen.

Am 3. Dezember kam es zwar nur zu unbedeutenden Zusammenstößen, jedoch mußten die Deutschen Truppen den ganzen Tag über in ihren Gefechtsstellungen verbleiben.

Der Kronprinz von Sachsen, der sich am Morgen von Margency nach Champs auf das linke Ufer der Seine begeben hatte, gab am Nachmittage den Eindrücken, die er auf dem Schlachtfelde empfangen hatte, in einer Depesche an den Grafen Moltke Ausdruck:

„Ab Champs, 3. Dezember 1870, 2[15] a., an Versailles, 4[2] a.

Nach Aussage gefangener Offiziere und Nummern der Gefangenen haben wir hier alle drei Armeekorps der Ausfall-Armee vor uns. Es ist nöthig, in der Stellung Coeuilly—Villiers—Noisy hart am Feinde stets Truppen unter Gewehr stehen zu lassen, da Bry nicht zu halten und Feind fünf Brücken über Marne. 4., 24. Division und Württemberger sehr reduzirt und ermattet. Daher nach heute gewonnener eigener Ueberzeugung Zurückziehung der Truppen über Seine und Marne unthunlich, eher Verstärkung erwünscht. — Heute nur feindliches Artilleriefeuer. Gehe heute Abend nach Margency zurück."

Anscheinend auf Grund dieser Meldung fand gegen Abend Vortrag des Grafen Moltke bei Seiner Majestät statt, zu dem auch General v. Blumenthal hinzugezogen wurde.

Nach einem Aktenvermerk des Majors v. Hahnke vom Generalstabe des Oberkommandos der Dritten Armee wurde bei dieser Gelegenheit General v. Blumenthal durch den Chef des Generalstabes der Armee aufgefordert, so viel Unterstützung als möglich dem General v. Fransecky auf das linke Seine-Ufer zu schicken, weil für morgen, den 4., ein Angriff der gesammten Feld-Armee von Paris bei Noisy le Grand zu erwarten sei.

Seine Majestät der König hatte auf die Rückseite des Telegramms des Kronprinzen von Sachsen folgende Bemerkungen gemacht:

„Wo ist die 5. Division? Die Worte reduzirt und ermattet geben keine Zuversicht zu morgendem entscheidenden Kampf mit Umgehung von Bry auf fünf Brücken. Also Verstärkung! Welche? Antwort. W."

Am späteren Abend hat alsdann Graf Moltke nochmals schriftlich Seiner Majestät über die Stärke der in der Stellung Noisy le Grand—Villeneuve St. Georges vorhandenen Truppen berichtet:**)

*) Nr. 443 und 444 gingen dem Oberkommando der Dritten Armee zur Kenntniß zu.

**) Seine Majestät hatte außerdem durch den Obersten v. Albedyll bereits um 6[55] a. beim General v. Fransecky telegraphisch fragen lassen, „wie es heute Abend stünde".

Nr. 445.

An Seine Majestät den König.

H. Q. Versailles, den 3. Dezember 1870, 9[30] a.

Euerer Königlichen Majestät verfehle ich nicht in Beantwortung des Allergnädigsten Schreibens vom heutigen Abend allerunterthänigst Nachstehendes zu erwidern:

Auf der Linie Noisy le Grand—Villeneuve St. Georges stehen bereits heute

die 24. Division	13 Bataillone
die Königlich Württembergische Division	15 "
das gesammte II. Armeekorps	24 "
eine Brigade des VI. Armeekorps	6 "
zusammen	58 Bataillone

und über 200 Geschütze.

Die Dritte und Maas-Armee sind aufgefordert, noch fernere Verstärkungen für morgen bereit zu stellen.*)

Hierzu findet sich bei der Zahl 58 folgende eigenhändige Randbemerkung Seiner Majestät des Königs: „Die aber nur 30 noch repräsentiren."

Nr. 446.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. Dezember 1870, 9[0] a.

Durch Heranziehung von sieben Garde-Landwehr-Bataillonen wird morgen das VI. Armeekorps befähigt, noch eine Brigade für rechtes Seine-Ufer bereit zu halten.

Da aber der zahlreich versammelte Feind ebenso über Créteil wie gegen Villiers vorbrechen kann, so muß das VI. Armeekorps auch in zwei Richtungen eintretendenfalls unterstützen können.

Dem Königlichen Oberkommando wird daher anheimgestellt, durch eine ähnliche Heranziehung vom rechten Flügel die Sächsische Stellung zu verstärken. General v. Fransecky erhielt Abschrift dieses Telegramms.

*) Ob dieses Schreiben als Antwort auf die umstehend erwähnten Bemerkungen Seiner Majestät auf der Rückseite des Telegrammes des Kronprinzen von Sachsen zu betrachten ist, oder aber als Antwort auf eine erneute Anfrage des Königs, ließ sich nicht feststellen.

Inzwischen hatte der Kronprinz von Sachsen am 3. Dezember abends selbständig angeordnet und telegraphisch (10[10] a.) nach Versailles gemeldet, daß am Morgen des 4. die 23. Division zur Verstärkung des rechten Flügels der Truppen zwischen Seine und Marne auf das linke Ufer dieses Flusses übertreten und daß hierfür eine gemischte Brigade der 1. Garde-Division nach Clichy, Montfermeil und Chelles verlegt werden solle. Dies berichtete der Oberbefehlshaber der Maas-Armee außerdem schriftlich dem Grafen Moltke.*)

Offenbar unter dem Eindrucke der durch das Telegramm des Kronprinzen von Sachsen vom Nachmittage vorher hervorgerufenen Besorgnisse, die durch den am 4. morgens in Versailles eintreffenden Bericht noch verstärkt wurden, erwog Graf Moltke in der Frühe des 4. das Gelingen eines feindlichen Durchbruchsversuches, um sich über die alsdann zu treffenden Maßnahmen klar zu werden:

Nr. 447.

Maßnahmen im Falle des Gelingens des feindlichen Durchbruchsversuchs. Bruchstück.

H. Q. Versailles, den 4. Dezember 1870.

Wenn der Feind heute bei Villiers durchbrechen sollte, so wird Cernirung auf der Nordseite von Paris aufgehoben, bis die aus Rouen heranrückende Erste Armee sie wieder aufnehmen kann.

Die heute nach Clichy dirigirte Garde-Brigade rückt als Avantgarde sofort nach Lagny, der Rest des Korps folgt.

Das IV. Korps marschirt ebenfalls noch heute nach Claye, die Vorposten an der Inundation folgen in der Nacht. Die nördlich entsendeten Detachirungen zerstören, wo nöthig, alle Eisenbahnen. Das Sächsische Korps und die Württembergische Division sammeln sich nach Umständen und folgen morgen der Bewegung des Feindes.

Das II. Korps versammelt sich bei Ormesson.

Der Feind kann heute unmöglich weit über Villiers hinaus gelangen, und es wird daher vielleicht gelingen, ihn morgen mit zwei frischen Korps von Lagny her im freien Felde anzugreifen, jedenfalls seinen Marsch, wenn er die Richtung nach Osten nimmt, zu kotoyiren und von unmittelbarer Berührung unserer Eisenbahnverbindung abzuhalten.

---

*) Gleichzeitig befürwortete der Kronprinz von Sachsen einen Antrag des IV. Armeekorps, die Besetzung der Seine bis einschl. Carrières (nordöstlich Chatou) durch Truppen der Dritten Armee auszuführen. Graf Moltke übertrug hierauf dem Oberkommando letztgenannter Armee die Besetzung der Strecke an der Seine von Croissy (zwischen Bougival und Chatou) bis Carrières.

Nr. 448.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Le Piple.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Dezember 1870, 1^{45} a.

Die in Lagny lagernden Proviantvorräthe stehen zur unbeschränkten Disposition, um den Truppen die reichlichste Verpflegung zuzuführen. Die weitgehendsten Anordnungen sind erwünscht.*)

Die Annahme, daß die Franzosen am 4. einen erneuten Versuch, durchzubrechen, machen würden, erwies sich als nicht zutreffend.

Am Vormittage dieses Tages meldete vielmehr General v. Fransecky, daß auf der ganzen Linie des Feindes Ruhe herrsche. Punkt 100 (zwischen Villiers und Bry) sei frei vom Feinde; nach den letzten Meldungen, die aber noch der Bestätigung bedürften, seien auch Bry und Champigny geräumt. Graf Moltke verfügte daraufhin an das Oberkommando der Maas-Armee:

Nr. 449.

An den Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, Le Vert Galant.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Dezember 1870, 2^{0} a.

Für den Fall, daß die der dortigen Front gegenüberstehenden Truppenansammlungen sich zu vertheilen beginnen, ist baldigst Meldung erforderlich, damit unsere dorthin gezogenen Truppen wieder in die alten Stellungen einrücken können.**)

Auf die Anfrage des Generals v. Tümpling, ob es den Absichten Seiner Majestät entspreche, daß die beiden Brigaden des VI. Armeekorps zu ihm zurückkehren sollten — wie General v. Fransecky befohlen habe —, erwiderte Graf Moltke:

Nr. 450.

An den General der Kavallerie v. Tümpling, Villeneuve le Roi.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Dezember 1870, 3^{30} a.

General v. Fransecky, welcher die Verhältnisse in dem Terrain zwischen Seine und Marne übersieht, ist autorisirt, die zur Verstärkung dorthin entsendeten Truppen zu entlassen, wenn sie nicht mehr nöthig.***)

---

*) Eine Abschrift der Depesche ging an die Generalintendantur.

**) Die Dritte Armee wurde hiervon benachrichtigt.

***) Vergl. Nr. 443.

Wenngleich am 4. der erwartete Angriff der Pariser Armee nicht erfolgt war, so erschienen weitere ernste Kämpfe in dem Gelände zwischen Seine und Marne nicht ausgeschlossen. Die oberste Heeresleitung traf daher noch an diesem Tage Anordnungen zur Verstärkung dieses Abschnittes und zur Bekämpfung des von den Franzosen besetzten und infolge seiner vorgeschobenen Lage besonders bedrohlich erscheinenden Mont Avron:

Nr. 451.

An den Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, Le Vert Galant.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Dezember 1870, 2° a.

Verschanzte Schlachtstellung etwa von Höhe 104*) über Waldlisiere östlich Villiers auf Coeuilly unverzüglich herzustellen. Rekognoszirung sofort vornehmen. Alle disponiblen Pionierkräfte werden auch von hier aus zur Verfügung gestellt werden.**) Schreiben folgt nach.

Nr. 452.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.***)

H. Q. Versailles, den 4. Dezember 1870, 5° a.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß, wie telegraphisch bereits angeordnet, für die Königlich Württembergische Feld-Division eine mit dem rechten Flügel weiter zurückgenommene verschanzte Schlachtstellung schleunigst hergestellt werde, um für den Fall weiterer ernster Kämpfe an jener Stelle die Truppen dem Geschützfeuer der Forts und des Mont Avron mehr zu entziehen.

Zur Bekämpfung letzterer neuerdings vom Feinde okkupirten Position ist die Anlegung von Belagerungs-Batterien etwa östlich von Noisy le Grand sowie auf dem Plateau von Montfermeil in Aussicht zu nehmen, welche außerdem in der Lage sein werden, feindliche Truppenansammlungen im Thal der Marne sowie das Schlagen von Brücken über einen Theil dieses Flusses zu erschweren.

An Belagerungsgeschütz (nebst zugehöriger Munition) können für gedachten Zweck sogleich

---

*) Südöstlich Noisy le Grand.

**) Das Oberkommando der Dritten Armee wurde ersucht, alle entbehrlichen Pioniertruppen der Maas-Armee zur Verfügung zu stellen.

***) Das Oberkommando der Dritten Armee erhielt eine Abschrift dieses Erlasses.

36 gez. 12Pfder,
30 gez. lange 24Pfder,
10 gez. kurze 24Pfder
und außerdem, wenn erforderlich,
40 7pfdge und
20 25pfdge Mörser
zur Verfügung gestellt werden. Der Beginn des Bahntransportes auf Sevran und Vaires ist bereits veranlaßt worden.

Das Königliche Oberkommando wird hiernach ergebenst ersucht, sofort die erforderlichen Rekognoszirungen vornehmen zu lassen und dann mit dem Bau der Batterien vorzugehen.

Von der Durchführung des früher gegen die Nordwestfront beabsichtigten Nebenangriffs wird fortan definitiv abzusehen, letzterer event. gegen die Ostfront zu richten sein.

Die für die frühere Aufgabe zur Disposition gestellten höheren Offiziere, insbesondere Oberstlieutenant Oppermann und Oberstlieutenant Himpe, bleiben auch für den jetzt vorliegenden Auftrag zur Verfügung des Königlichen Oberkommandos.

Oberstlieutenant Himpe hat sich mit der 2. Feldeisenbahn-Abtheilung zu Lagny über die Anlage von Ausladeeinrichtungen für die Geschütze u. s. w. bei Vaires in Verbindung zu setzen; von hier aus sind nach Lagny die bezüglichen Weisungen ergangen.

Das Königliche Oberkommando wolle baldigst den Rekognoszirungsbericht über die Anlage u. s. w. der Batterien hierher einreichen, damit diesseits die Spezialbestimmungen wegen Heranführung von Geschützen, Festungsartillerie-Kompagnien u. s. w. schnell erlassen werden können.

Eine Abschrift vorstehenden Schreibens wurde dem Kriegsminister übersandt

„mit dem Ersuchen, zunächst 20 gezogene 12Pfder und 20 gezogene 24Pfder aus dem Inlande nach Lagny abzusenden, ferner die sämmtlichen dort noch disponiblen kurzen 24Pfünder nebst der erforderlichen Munition bereit halten lassen zu wollen. — Die Heranziehung des vor La Fère verwendet gewesenen Materials wird diesfalls veranlaßt werden."

Die Franzosen hatten, wie sich im Laufe des 4. herausstellte, das linke Marne-Ufer gänzlich geräumt, so daß die Deutschen Truppen nicht mehr in Gefechtsbereitschaft zu stehen brauchten, sondern ausgedehnte Unterkunft beziehen konnten. Am 5. wurde alsdann seitens des großen Hauptquartiers folgender Befehl erlassen:

Nr. 453.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Le Vert Galant.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. Dezember 1870, 8[30] a.

Nachdem nunmehr in dem Terrain zwischen Seine und Marne der gewöhnliche Zustand wiederhergestellt, tritt die durch Telegramm vom 1. Dezember abends*) angeordnete Abgrenzung der Kommandoverhältnisse ein, so daß also Rayon der Maas-Armee bis Ormesson reicht.

Vorstehendes Telegramm wurde dem Oberkommando der Dritten Armee übersandt

„zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß nach einer Meldung des Generalkommandos II. Armeekorps das ganze Korps sich zur Zeit noch auf dem rechten Ufer der Seine befindet. Hauptquartier Gros Bois.“

Unterdeß waren die Erörterungen über den Beginn des artilleristischen Angriffs auf die feindliche Hauptstadt fortgesetzt worden. Auch der Bundeskanzler Graf Bismarck hatte in dieser Frage einen Immediatbericht eingereicht.

Am 28. November richtete Seine Majestät der König an den Grafen Moltke und an den Kriegsminister nachstehendes eigenhändiges Schreiben, von dem auch Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen sowie die Generale v. Hindersin und v. Kleist Kenntniß erhielten:

Der Termin, welcher mir angegeben worden ist, bis zu welchem der Angriff auf die Forts der Südseite von Paris beginnen werde, nähert sich, so daß ich vor drei Tagen die Generale v. Hindersin und v. Kleist zu mir beschied, um mir Vortrag zu halten, wie weit die Vorbereitungen zu jenem Angriff vorgeschritten seien und ob der Termin, die ersten Tage Dezember, eingehalten werden würde. Zu meinem Erstaunen erfuhr ich aus jenem Vortrage, daß zwar die Erbauung von 13 bis 15 Batterien vollendet sei, daß dagegen aber in artilleristischer Hinsicht, theils durch Minderbewilligung von Belagerungsgeschützen, theils durch die Stockungen der Transportmittel, die Munition noch nicht zur Hälfte habe herbeigeschafft werden können, so daß der Angriff nicht vor Ende Dezember, ja Anfang Januar beginnen könne, und daß wegen der Verminderung des verlangten Bedarfs an Geschützen der nördliche (Schein-) Angriff ganz aufgegeben werden müsse.

---

*) Vergl. Nr. 439.

Diese Verzögerung erregt bei mir die allergrößten Bedenken, sowohl in militärischer als politischer Hinsicht.

In militärischer Hinsicht ist der 2½ monatliche Stillstand der Operationen um Paris an sich, nach den schnellen und eklatanten Erfolgen des Sommerfeldzuges unerfreulich und für Laien unverständlich, so daß im Vaterlande unliebsame Ansichten laut werden, und wenn auf solche Ansichten auch nicht Gewicht zu legen, so sind sie doch nicht außer Acht zu lassen, da sie bei den hochangespannten Opfern verstimmen können. Dem Feinde hat, wie täglich ersichtlicher, dieser Stillstand Zeit gegeben, seine neuen Formationen zu konsolidiren und zu verstärken. In politischer Hinsicht wird dieser Stillstand nicht zu unseren Gunsten ausgelegt, indem man an Mangel an Kraft und Mitteln glaubt, so daß die Neutralen, namentlich bei der eingetretenen orientalischen Verwickelung, leicht an eine schnellere Beendigung des Krieges denken, und die bisher abgewendete Einmischung zu Friedensunterhandlungen wieder in den Vordergrund treten könnten. Dieses Alles verpflichtet mich, die Frage der Beschleunigung des Angriffs auf die südlichen Forts, des Entschiedensten in die Hand zu nehmen und den schleunigsten Bericht zu verlangen.

1. Welche Mittel sind mit aller Energie zu ergreifen, um die fehlende Munition des Allerschleunigsten herbeizuschaffen? Seit Herstellung der Eisenbahnverbindung bis Lagny ist eine Verkürzung des Transports mit Pferden eingetreten, und muß es Mittel geben, diesen günstigen Umstand energisch auszubeuten.
2. Ist es noch an der Zeit, den Nordangriff zu unternehmen und die benöthigte Zahl der Geschütze herbeizuschaffen?
3. Ist die Anzahl der Munition so vollständig berechnet, daß kein Stillstand in der Beschießung der Forts eintreten kann, der einem Echec gleichkäme und dem Feind Gelegenheit gebe, die Werke zu ravitailliren?
4. Welche Werke sind von der Fortifikation noch auszuführen bis zum Einbringen des Belagerungsgeschützes in die Batterien?

Ich erwarte wenigstens einen mündlichen Bericht bis zum 1. Dezember, damit unverzüglich an die Ausführung der mir vorzuschlagenden Mittel gegangen werden kann, um die allergrößte Beschleunigung des Angriffs der Südforts herbeizuführen.

Graf Moltke verfaßte hierauf eine Denkschrift, die er am 1. Dezember Seiner Majestät übergab:

Nr. 454.

Promemoria
betreffend den Beginn des artilleristischen Angriffs auf Paris.

H. Q. Versailles, den 30. November 1870.

Die Frage, wann der artilleristische Angriff auf Paris beginnen soll oder kann, dürfte nur auf Grund militärischer Gesichtspunkte zu entscheiden sein. Politische Momente können nur insoweit Berücksichtigung finden, als sie nicht etwas militärisch Unzulässiges oder Unmögliches beanspruchen.

Ersteres würde der Fall sein, wenn die Politik den Beginn der Beschießung verlangen sollte, ehe die zur Durchführung derselben erforderlichen Mittel vorhanden sind; letzteres, d. h. das Verlangen nach etwas Unmöglichem, würde vorausgesetzt werden müssen, wenn die schleunigste Bereitstellung des erforderlichen Materials beansprucht wird unter Bezugnahme auf die den Franzosen geglückte Heranschaffung einer großen Zahl schwerer Geschütze nebst erforderlicher Munition aus Cherbourg, Lyon und Toulon. Die nach dem Immediatbericht des Herrn Bundeskanzlers die Forderung der Politik stützenden „Militärs" scheinen wohl übersehen zu haben, daß das Gouvernement von Paris für gedachten Zweck über mehrere Bahnlinien frei verfügte, während der preußischen Heeresleitung nur eine, vielfachen Betriebsstörungen ausgesetzte Bahnlinie zu Gebote stand, welche bis vor Kurzem auf 14 bis 15 Meilen vom Standort des Belagerungsparks ihren Abschluß fand. Hierin allein liegt die einzige Erklärung für die Verzögerung des artilleristischen Angriffs.

Die beigefügten Anlagen:*)

1. Bericht des Obersten v. Rieff aus Versailles vom 29. November 1870 und
2. Begleitbericht des Oberkommandos der Dritten Armee vom 30. November 1870

sprechen sich hierüber näher aus und legen dar, wie es trotz der gestellten Aushülfe an Pferden der Munitionskolonnen, Gespannen der Verpflegungs-Fuhrparks und Requisition von Landfuhrwerk bisher nicht hat gelingen wollen, der Heranschaffung der schwer wiegenden Munition (diese allein 50 bis 60 000 Centner) den wünschenswerthen Fortgang zu verschaffen.

---

*) Nicht aufgenommen.

Es dürfte anzuerkennen sein, daß eine weitergehende Betheiligung der Pferde der Munitionskolonnen die Operationsfähigkeit der Armee zu beeinträchtigen im Stande gewesen wäre.

Ebenso wenig möchte es zulässig gewesen sein, die Gespanne der Fuhrparkkolonnen in erhöhterem Maße in Anspruch zu nehmen. In der ersten Zeit der Einschließung wäre die Sicherstellung der Verpflegung ernsthaft in Frage gekommen, und mit der nunmehr erzielten, reichlicheren Heranführung der Verpflegung hat die Abnutzung der betreffenden Gespanne zugenommen, wie ein Blick selbst auf die Proviantkolonnen zeigt.

Wie groß die Schwierigkeit bei Requisition von Landfuhrwerk gewesen, und wie wenig Letzteres im Allgemeinen für den Transport der schweren Belagerungsmunition geeignet ist, findet sich in der Anlage näher ausgeführt.

Es dürfte hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß bis zur Zeit eine schleunigere Heranführung der Munition nicht wohl ausführbar gewesen ist.

Die Weiterführung der Bahn bis Lagny, die Heranführung geeigneter Fahrzeuge von Berlin her, die seitens des Oberkommandos der Dritten Armee in Aussicht gestellte weitere temporäre Gestellung von Zugpferden der Munitionskolonnen, sowie die eventuelle seitens der letztgedachten Behörde vorgeschlagene Ermiethung von 500 bis 1000 zweispännigen Wagen (für deren Transport bis Lagny gleichwohl etwa 30 Bahnzüge erforderlich sind) durch den Lieferanten Hugo Knopf in Erfurt wird voraussichtlich es ermöglichen, gegen Mitte nächsten Monats mit der Beschießung der Forts auf der Südfront zu beginnen.

Letztere ist überhaupt immer nur als das äußerste Mittel zur Bezwingung des Widerstandes angesehen worden. Als ein, wenn auch langsamer wirkendes, aber sicher zum Ziele führendes Mittel mußte zunächst die enge Einschließung und Aushungerung betrachtet werden.

Da die Entscheidung des Feldzuges übrigens nicht hier, sondern darin liegt, daß die noch im freien Felde operirenden feindlichen Armeen geschlagen werden, dürfte es sich auch nicht empfehlen, über die Beschießung der Forts hinaus die eigentliche förmliche Belagerung vorzubereiten, welche bedeutende Opfer an Menschen erfordern würde.

Was endlich den früher projektirten Nebenangriff gegen die Nordfront von Paris betrifft, so würde die Einleitung desselben bis vor Kurzem denselben Schwierigkeiten der Heranführung der Munition begegnet haben, wie dies vor der Südfront der Fall gewesen ist.

Nachdem Soissons gefallen und vor Kurzem durch Herstellung eines südlich dieser Stadt zerstörten Tunnels die Bahn bis Gonesse fahrbar geworden ist, ist allerdings die Möglichkeit der Heranführung des Belagerungsmaterials näher gerückt. Dennoch dürfte, im Hinblick auf die inzwischen gerade dort erfolgte sehr erhebliche Verstärkung der feindlichen Vertheidigungswerke von einem artilleristischen Angriff, welcher in der Hauptsache wenig entscheiden würde, um so mehr Abstand zu nehmen sein, als durch Etablirung eines zweiten Belagerungsparks der Einschließungs-Armee eine zweite Fessel bezüglich ihrer freien Verwendbarkeit angelegt werden würde.

General v. Manteuffel hatte in einem Schreiben vom 26. November gemeldet, daß er infolge des Befehls zur sofortigen Einleitung der Belagerung von Montmédy den General v. Zastrow entsprechend angewiesen habe. Außerdem bat der Oberbefehlshaber der Ersten Armee, die Besetzung der eroberten Festungen Diedenhofen und La Fère sowie der Eisenbahnlinie Metz—Saarbrücken den betreffenden Generalgouvernements zu übertragen, damit seine Armee in ihrer Verwendbarkeit im freien Felde nicht durch derartige Entsendungen geschwächt würde. Graf Moltke erwiderte:

Nr. 455.

An das Oberkommando der Ersten Armee.

H. Q. Versailles, den 30. November 1870.

Das Königliche Oberkommando wird auf die gefällige Mittheilung vom 26. d. Mts. ganz ergebenst benachrichtigt, wie für die Belagerung von Montmédy und Mézières die 14. Infanterie-Division und das Detachement des Generals v. Senden*) zur freien Verfügung stehen und daß ein gleichzeitiges Vorgehen gegen beide Festungen allerdings erwünscht ist. Für den Angriff auf Mézières steht ferner das gegen La Fère zur Verwendung gekommene Personal und Material der Belagerungsartillerie u. s. w. zur Disposition.

Die Werke von La Fère sind in einer die bewohnten Stadttheile nicht gefährdenden Art zur Sprengung vorzubereiten, so daß letztere auf von hier aus ergehenden Befehl sogleich erfolgen kann.

Das Generalgouvernement Reims kann um so weniger als zur Besetzung genannter Festung verpflichtet angesehen werden, als dieselbe außerhalb der Grenzen jenes Generalgouvernements liegt. Hiernach kann die Erste Armee, solange es sich noch nicht ermöglichen läßt, weitere Besatzungstruppen verfügbar zu machen, von der Besetzung jener Festung, sowie von Deckung der Etappenstraßen, sobald letztere den Bezirk des Generalgouvernements Reims verlassen,

*) Theile der 3. Reserve-Division.

nicht entbunden werden. Was dagegen die Deckung der Bahnlinie Metz—Saarbrücken anbetrifft, so ist dieselbe dem Generallieutenant v. Löwenfeld mit übertragen worden.*)

Die Extrahirung der Formations-Ordre bezüglich Zutheilung der Branchen der ehemaligen Division Kummer an das Detachement des Generals v. Senden ist bei dem Herrn Kriegsminister beantragt.

Ob vielleicht General v. Senden nun unter die Befehle des Generallieutenants v. Kameke zu stellen ist, wolle das Königliche Oberkommando gefälligst erwägen und bezügliche Bestimmungen treffen. General v. Zastrow hat dieserhalb hier angefragt.

Das Schreiben ging gleichzeitig an den Kriegsminister mit dem Ersuchen, „wegen Zutheilung der Branchen der ehemaligen Division Kummer an das Detachement des Generals von Senden das Weitere veranlassen zu wollen".

Am 30. November wurde die Erste Armee durch Kavallerie der Maas-Armee verstärkt:

Nr. 456.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. November 1870, 5° a.

Garde-Dragoner-Brigade ist dem Oberkommando der Ersten Armee zum Vormarsch auf Rouen zur Verfügung zu stellen.

Das Oberkommando der Ersten Armee wurde telegraphisch hiervon in Kenntniß gesetzt.

Durch ein Schreiben vom 28. November aus Bonneval hatte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gebeten, das Detachement Rauch, das zur Beobachtung der Straßen von Le Mans auf Paris bei La Ferté Bernard stehen geblieben war, zur Armee-Abtheilung wieder heranziehen zu dürfen. Graf Moltke verfügte hierauf:

Nr. 457.

An den Generalmajor v. Rauch, Chartres.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Dezember 1870, 1° a.

Das Detachement hat sich unter Aufklärung des Terrains nach Süden hin über Cloyes und Châteaudun an die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs heranzuziehen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg wurde entsprechend benachrichtigt.

*) Vergl. Nr. 429.

Nr. 458.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 2. Dezember 1870, ab 3⁰ a.

Die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welche beim Aufgeben der gegen Le Mans gerichteten Operationen ein Detachement von 2 Bataillonen, 4 Eskadrons, 2 Geschützen unter Generalmajor v. Rauch zur Beobachtung der Straßen von Le Mans zurückgelassen, hat jetzt die Bitte hierher gerichtet, dieses Detachement heranziehen zu dürfen.

General v. Rauch war am 30. November bis Connerré, welcher Ort stark verschanzt, aber unbesetzt gefunden wurde, vorgegangen und ist dann auf Montmirail abmarschirt, woselbst er gestern eingerückt ist.

Das Detachement hat nunmehr Befehl erhalten, sich über Châteaudun und Cloyes an die 17. Division heranzuziehen, und wird hiernach das Königliche Oberkommando ergebenst ersucht, die Beobachtung der Straßen von Tours und Le Mans nunmehr durch andere Truppen der Dritten Armee zu veranlassen. Eine weitere Ausdehnung der 5. Kavallerie-Division nach dem linken Flügel hin erscheint um so eher zulässig, als die Erste Armee im glücklichen Vormarsch auf Rouen ist und nach Wegnahme dieses Ortes das Zurückweichen der jetzt noch an der Seine sich bewegenden Mobilgarden u. s. w. in Aussicht steht.

Am 2. Dezember 9^{35} v. ging eine Depesche des Generals v. Stosch aus Janville (8^{20} v.) ein, wonach stärkere feindliche Kräfte gestern einen Theil des 1. Bayerischen Korps zurückgedrängt hätten. Die Armee-Abtheilung wolle sich heute, den 2., auf der Linie Tanon—Baigneux (südwestlich Janville) versammeln und den Gegner auf die Loire zurückwerfen. Graf Moltke telegraphirte darauf im Namen Seiner Majestät:

Nr. 459.

An den Prinzen Friedrich Karl, Königliche Hoheit, Pithiviers.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Dezember 1870, 12^{30} a.

Nach eingegangener Meldung dürften Hauptkräfte der Loire-Armee jetzt südlich Artenay stehen, deren weiteres Vordringen über Toury hinaus der

Großherzog vielleicht nicht allein verhindern kann. Seine Majestät erachten es für unbedingt erforderlich, daß Zweite Armee nunmehr direkt zum Angriff auf Orléans schreitet, um Entscheidung herbeizuführen. Heute früh wenige vorgestern verlorene Punkte der Vorpostenlinie vor Paris dem Feinde wieder entrissen.

Dieser Befehl erreichte den Prinzen um 1 [30] a.

Nr. 460.

An sämmtliche Oberkommandos, Generalgouvernements und selbständigen Generalkommandos sowie an das Gouvernement Metz.

H. Q. Versailles, den 3., ab den 5. Dezember 1870.

Während im ersten Theile dieses Feldzuges es unseren Truppen oft gelungen ist, den Feind zu überraschen, haben sich in neuerer Zeit die Fälle gemehrt, in denen kleine Detachements durch feindliche irreguläre Truppen überfallen worden sind.

Wenn auch die an vielen Stellen hervortretende aktive Theilnahme der Landbevölkerung derartige Ueberfallsversuche begünstigt, so giebt es doch beim Gelingen derselben kaum eine Entschuldigung für die Ueberfallenen.

Seine Majestät der König haben daher befohlen, daß allen Truppenbefehlshabern die größte Vorsicht und Wachsamkeit anempfohlen werde, und daß dieselben sich bei persönlicher Verantwortlichkeit vor dergleichen wohl zu vermeidenden Verlusten zu hüten hätten.

In dieser Beziehung ist zu bemerken, daß der beste Schutz kleiner Detachements gegen Ueberfälle in der Bewegung liegt. Es empfiehlt sich ferner nicht, daß Truppen in einem Ort übernachten, welchen zu übersehen, nach außen abzuschließen und energisch zu vertheidigen ihre Stärke nicht ausreicht. Kann in diesem Fall ein kleiner Ort mit passender Lage nicht ausfindig gemacht werden, so ist zu biwakiren, wobei selbstverständlich alle Sicherheitsmaßregeln zu treffen sind.

Wenn, wie dies z. B. im Etappendienst nicht zu vermeiden ist, kleinere Detachements für längere Zeit an einen Punkt gefesselt werden, welcher den vorher gestellten Bedingungen nicht entspricht, so ist die Truppe möglichst in einem besonders für die Vertheidigung geeigneten, event. vorzubereitenden

Theile des Ortes zusammenzuhalten, um ohne Zersplitterung der Kräfte den Kampf aufnehmen zu können. Eine Verproviantirung für mehrere Tage ist zu beschaffen und der Sicherheitsdienst mit der größten Sorgfalt zu betreiben, namentlich durch weit und zu unregelmäßigen Zeiten und nach den verschiedensten Richtungen zu entsendende Patrouillen.

Daß gleich nach dem Einrücken eines kleinen Detachements in einen Ort der Einwohnerschaft für den Fall eines durch ihre Unterstützung herbeigeführten Ueberfalls die härtesten Strafen angedroht werden und Letztere demnächst auch zur Ausführung kommen müssen, ist selbstverständlich.

In Gegenden, deren Bevölkerung besonders feindlich auftritt, ist es nothwendig, sich durch Gestellung von Geiseln noch in erhöhtem Maße zu sichern.

Am 4. Dezember bat das Generalgouvernement Lothringen, Truppen des VII. Armeekorps mit der Cernirung von Langres, das der Ausgangspunkt fortgesetzter feindlicher Unternehmungen sei, beauftragen zu wollen, denn die Streitkräfte des Generalgouvernements reichten hierzu nicht aus.

Hierauf wurde angeordnet:

Nr. 461.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Metz.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. Dezember 1870, 5⁰ a.

Nach Mittheilung des Generalgouvernements ist Langres fortgesetzt der Ausgangspunkt feindlicher Unternehmungen gegen Chaumont, Neufchâteau, Mirecourt. Excellenz wollen Ihre Aufmerksamkeit diesem Punkte zuwenden und Generalgouvernement Lothringen von getroffenen Maßregeln verständigen.

Nr. 462.

An das Generalgouvernement von Lothringen, Nancy.

H. Q. Versailles, den 5. Dezember 1870.

Mit Bezug auf das gestrige Telegramm des Königlichen Generalgouvernements hat General v. Zastrow Anweisung erhalten, sein Augenmerk auch auf Langres zu richten. Sämmtliche Truppen der 13. Division werden bis zum 9. d. Mts. in der Linie Chaumont—Joinville angelangt sein.

Zugleich wolle das Königliche Generalgouvernement gefällige Mittheilung hierher gelangen lassen, wie die demselben unterstellten Besatzungstruppen zur Zeit verwendet und dislozirt sind.

Die Niederlage der Loire-Armee bei Orléans am 3. und 4. Dezember sowie die hierdurch ermöglichte Wiedereinnahme dieser Stadt am 5. früh veranlaßten den Chef des Generalstabes der Armee, dem Gouverneur von Paris, General Trochu, folgende Mittheilung zukommen zu lassen, welche am 5. um 2° nachmittags den Französischen Vorposten übergeben wurde:

Nr. 463.

A son Excellence Mr. le général Trochu à Paris.

Versailles le 5 décembre 1870.

Il pourrait être utile d'informer Votre Excellence que l'armée de la Loire a été défaite hier près d'Orléans et que cette ville est réoccupée par les troupes allemandes.

Si toutefois Votre Excellence jugera à propos de S'en convaincre par un de Ses officiers, je ne manquerai pas de le munir d'un sauf-conduit pour aller et venir.

General Trochu verzichtete auf die Entsendung eines Offiziers.

Am 6. Dezember ging im großen Hauptquartier ein Bericht des Generals v. Stiehle vom 5. abends über die zweitägige Schlacht bei Orléans ein. In demselben wurden die weiteren Absichten der unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl vereinigten Zweiten Armee und der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg dahin entwickelt, daß die letztere auf dem rechten Ufer der Loire stromabwärts vorgehen würde, unterstützt durch die Hessische Division auf dem linken Ufer. Die Zweite Armee sollte bis zur Entscheidung der Dinge vor Paris mit den Hauptkräften die Loire nicht überschreiten, sondern längs des Flusses von Orléans bis Gien aufmarschiren und nur die 6. Kavallerie-Division in der Sologne*) streifen lassen.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 464.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Dezember 1870, 8[55] a.

Schreiben durch Feldjäger erhalten. Lebhafte Verfolgung des geschlagenen Feindes mit Hauptkräften der Zweiten Armee ohne Rücksicht auf hiesige Verhältnisse ist erforderlich. General Manteuffel hat Rouen genommen. Feind auf Hâvre zurück.

---

*) Landschaft südlich Orléans.

Nr. 465.

An den Generalmajor v. Stiehle, Orléans.

H. Q. Versailles, den 6. Dezember 1870, 12⁰ mitternachts, ab den 7., 12⁰ mittags.

Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, dürfte eine lebhafte und nachhaltige Verfolgung der Loire-Armee durchaus nöthig sein, da sie sonst nach wenigen Tagen sich hinter der Yèvre wieder sammeln und bei ihrer numerischen Stärke eine neue Verlegenheit bilden kann. Wird die Verfolgung mit ausreichenden Kräften mindestens bis Vierzon fortgesetzt, so wird dies locker gefügte Heer sich vielleicht ganz auflösen, gewiß aber einen bedeutenden Theil seines Materials einbüßen. Es ist von großer Wichtigkeit, daß bei endlichen Friedensverhandlungen Frankreich nicht geltend machen kann, es habe ein Heer von über 100 000 Mann, welches das Feld noch behauptet.

Wenn sich zwar die Zukunft noch nicht klar übersehen läßt, so scheint doch schon jetzt als weitere Operationsrichtung der Zweiten Armee die Linie Bourges—Nevers--Châlon s. Saône gegeben, in welcher sich successive die Korps der Generale v. Zastrow und v. Werder anschließen würden.

Die Armee Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Feldmarschall wird so eine Stärke erhalten, welche ausreicht, um alle unsere Verbindungen, das Elsaß und die Belagerung von Belfort gegen Süden zu sichern oder selbst, wenn dann noch nöthig, offensiv gegen Lyon vorzugehen. Die genannten offenen Städte bilden zugleich die Haupt-Militäretablissements des Feindes, wo trotz stattgehabter Evakuation sicher noch Vieles zu zerstören bleibt.

Nach den hier eingegangenen Meldungen und Nachrichten müssen wir annehmen, daß die Korps des rechten Flügels der Loire-Armee nach Orléans herangezogen gewesen sind. Es ist an sich nicht wahrscheinlich, daß der kleinere Theil der überall geschlagenen Armee, die mit ihrer Hauptmasse auf dem Rückzug begriffen ist, isolirt eine Offensive gegen Paris unternehmen sollte, vielmehr wird General d'Aurelle de Paladines wohl Alles an sich ziehen, worüber er gebietet. Wenn indeß in dieser Beziehung noch Zweifel obwalten, die durch General v. Hartmann nicht inzwischen aufgeklärt sind, so ist vollkommen gerechtfertigt, daß, wie Sie beabsichtigen, ein Theil der Armee am rechten Loire-Ufer auf Gien marschirt, wobei die Wiedervereinigung bei Bourges oder Nevers bewirkt werden kann.

Durch den kräftig ausgenutzten Sieg von Orléans, welcher dem ganzen Feldzuge eine entscheidende Wendung gegeben hat, zerstört der Prinz das

Prestige der noch nie von einem Feinde überschrittenen Loire, welches in dem Rückzug des Generals v. d. Tann seine Bestätigung zu finden schien.

Die Armee du Nord ist in voller Auflösung auf Arras zurückgewichen und kann von Lille aus geringe Unterstützung erwarten, da dort nur Gardes mobiles sédentaires sich befinden. Die Armée de l'Ouest wird auf Hâvre verfolgt. Nach Vertreibung der Regierung aus Tours kann der Großherzog sich gegen Le Mans wenden, falls bei Conlie noch Truppenformationen stattfinden.

Die Bewaffnung einer ganzen Nation wie der Französischen ist in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen; das einzige Mittel, ihr zu begegnen, ist: da, wo sie sich in größere Massen verkörpert, rücksichtslos anzugreifen. Das ist denn auch jetzt in allen Richtungen geschehen, dank der Marschfähigkeit sämmtlicher Heerestheile und der Entschlossenheit ihrer Führer. Läßt man diesen Versammlungen Zeit, sich zu konsolidiren, so werden sie bald als gefährliche Gegner wieder erstehen.

Vor Paris zur Zeit Alles ruhig.

Am 7. Dezember befahl Seine Majestät der König, daß die Armee-Abtheilung des Großherzogs wieder selbständig operire.

Die hierzu nothwendigen Anordnungen lauteten:

Nr. 466.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Dezember 1870, 1° a.

Armee-Abtheilung in der dortseits angeordneten Richtung*) im Vormarsch zu belassen, soll auf Allerhöchsten Befehl nunmehr wieder selbständig operiren. Zweite Armee im Sinne des von Seiner Majestät gutgeheißenen gestrigen Telegramms**) Operationen fort setzen. Feldjäger***) folgt nach.†)

*) Auf Tours.

**) Vergl. Nr. 464.

***) Graf Moltke weist hierdurch auf sein Schreiben an den General v. Stiehle vom 6. Dezember, 12° mitternachts, hin (Nr. 465).

†) General v. Stiehle schickte noch am 7. obiges Telegramm in Abschrift an die Armee-Abtheilung, bei der es am 8. Dezember ankam.

Nr. 467.

An das Oberkommando der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

H. Q. Versailles, den 7. Dezember 1870, 1° a.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, wie Seine Majestät befohlen haben, daß die Armee-Abtheilung nunmehr wieder selbständig in der Richtung auf Tours ihre Operationen fortsetzt.

Es ist wichtig, das dortige Gouvernement zum Aufgeben seines bisherigen Sitzes zu veranlassen und die in dortiger Gegend sich sammelnden, sowie etwa von Le Mans heranrückenden feindlichen Truppen zu zersprengen.

Die Zweite Armee hat Befehl, die geschlagene Loire-Armee auf Vierzon zu verfolgen; die Erste Armee hält Rouen besetzt und verfolgt das Korps des Generals Briant auf Hâvre.

Das Königliche Oberkommando wird endlich ergebenst ersucht, sich mit der Zweiten Armee in Verbindung zu halten und direkt hierher über Fortgang der Operationen zu berichten.

Um den Anfang der Belagerung von Paris möglichst zu beschleunigen, wurde im Auftrage des obersten Kriegsherrn angeordnet:

Nr. 468.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 6., ab den 7. Dezember 1870.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß im Interesse der Beschleunigung der Belagerungsarbeiten zur Heranführung der benöthigten Munition ein Theil der Bespannung der Munitionskolonnen der Dritten Armee verwendet werden soll.

Das Königliche Oberkommando wolle von jedem sechsspännig bespannten Fahrzeuge der bezeichneten Kolonnen je ein Paar Pferde dem Kommandeur der Belagerungsartillerie Obersten v. Rieff dauernd zur Disposition stellen lassen und hierdurch, sowie durch jede anderen disponibeln Mittel den Munitionstransport nach Möglichkeit fördern.

Das Königliche Kriegsministerium wird überdem einen militärisch organisirten Fuhrpark von 900 bis 1000 vierspännigen Fahrzeugen mobilisiren

und dem Königlichen Oberkommando zur Verfügung stellen. Ueber den Zeitpunkt und Ort des Eintreffens wird seinerzeit Mittheilung erfolgen. Gleichzeitig sind die Königlichen Oberkommandos der Ersten und Zweiten Armee beauftragt worden, je 1000 brauchbare geschirrte Zugpferde (wo möglich mit zugehörigen vierrädrigen Fahrzeugen) zusammenzutreiben und dem Königlichen Oberkommando zur Verfügung zu stellen.

Die Oberkommandos der Ersten und Zweiten Armee erhielten am 7. Dezember entsprechende Anweisungen.

Anscheinend im Zusammenhang mit diesen Verfügungen steht der Befehl an den der Ersten Armee unterstehenden General v. Kameke, dessen Leitung die Belagerung von Montmédy und Mézières anvertraut war: über seine Bewegungen unmittelbar an das große Hauptquartier zu melden und insbesondere das unnütze Hin- und Herfahren von Zügen in seinem Bezirke abzustellen. Alle irgend verfügbaren Wagen waren jetzt zur Heranschaffung des Belagerungsmaterials auf Paris nothwendig:

Nr. 469.

An den Generallieutenant v. Kameke, Diedenhofen.*) (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Dezember 1870, 11^{16} a.

Wo befinden Sie sich? Wie weit ist die Belagerung von Montmédy vorgeschritten? Haben Sie General v. Senden vor Mézières verstärkt? Es ist nothwendig, hier über Ihre Bewegungen direkt unterrichtet zu sein, da Umweg durch Oberkommando der Ersten Armee zu zeitraubend. Auf den Bahnen gegen Mézières kursiren Züge mit Belagerungsmaterial hin und her, deren Annahme General v. Senden verweigert, dadurch wird das Wagenmaterial für andere Zwecke entzogen. Da Sie dort Oberbefehl haben, bitte ich diese Verhältnisse zu ordnen und täglich hierher zu melden.

Diese Depesche erreichte den General v. Kameke am 7. spät abends in Louppy vor Montmédy. Von hier meldete der General um 11^{45} a. (in Versailles am 8. um 1^{25} v.), Montmédy sei ganz cernirt, der Beginn der Beschießung lasse sich aber noch nicht bestimmen. Mit General v. Senden sei er wegen der Züge in Verbindung getreten.

Auf die Meldung des Oberbefehlshabers der Ersten Armee vom 6. Dezember morgens, daß General v. Goeben am 5. nachmittags die Hauptstadt der Normandie, Rouen, besetzt habe, ergingen seitens des großen Hauptquartiers die Weisungen für die ferneren Aufgaben der Deutschen Heeresabtheilung im Norden von Paris:

---

*) Bei der Kommandantur Diedenhofen wurde außerdem am 7. Dezember 5^{30} a. angefragt, ob die Depesche an General v. Kameke angekommen und wohin sie weiterbefördert sei, wo der General sich aufhalte. Am 8. erwiderte die Kommandantur anfangs als unsicher, in einer 2. Depesche als bestimmt, der General sei in Louppy vor Montmédy.

Nr. 470.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Rouen.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Dezember 1870, 9^{30} a.

Verfolgung auf Hâvre unter Festhaltung von Rouen einzuleiten. Spezielle Anweisung über weitere Operationen wird morgen erfolgen.

Nr. 471.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Rouen.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Dezember 1870, 1^{0} a.

Seine Majestät befehlen schleunigste Verfolgung des Feindes auf Hâvre. Feldjäger folgt nach.

Nr. 472.

An das Oberkommando der Ersten Armee.

H. Q. Versailles, den 7. Dezember 1870, 3^{0} a.

Seine Majestät der König haben über die weiteren Operationen der Ersten Armee zu befehlen geruht, daß Rouen besetzt zu halten und von dort aus das linke Seine-Ufer zu beobachten ist. Verbindung mit der 5. Kavallerie-Division (Stabsquartier Dreux) ist aufzunehmen.

Die Hauptkräfte der Ersten Armee sollen zur Fortsetzung der Offensive gegen die im nordwestlichen Frankreich noch im freien Felde sich bewegenden feindlichen Truppen Verwendung finden, und halten Seine Majestät es zunächst für erforderlich, daß die auf Hâvre abgezogenen Truppen des Generals Briant lebhaft verfolgt werden. Ob Hâvre selbst durch Handstreich zu nehmen ist, wird der Entscheidung des Königlichen Oberkommandos überlassen, und wird in dieser Beziehung nur ergebenst bemerkt, daß eine Kooperation größerer feindlicher Kriegsschiffe nur zur Fluthzeit möglich sein soll, so daß ein etwaiger Angriff also mit Beginn der Ebbe einzuleiten wäre.

Nach hier vorliegenden Nachrichten soll in Hâvre in neuester Zeit ein sehr erhebliches, von Amerika kommendes Kriegsmaterial (allein etwa 80 000 Hinterladungsgewehre) gelandet sein, dessen Wegnahme oder Zerstörung sehr erwünscht ist.

In keinem Fall wollen Seine Majestät, daß die Erste Armee sich vor Hâvre in ein zeitraubendes Unternehmen einlasse; es ist vielmehr stets der

Gesichtspunkt der Zersprengung der im freien Felde auftretenden feindlichen Streitkräfte festzuhalten, und daher auch eine Wiederaufnahme der Operationen gegen die bei Amiens geschlagenen Truppen nicht ausgeschlossen, sofern dieselben von ihren zeitigen Sammelpunkten bei Arras u. s. w. erneut vorrücken sollten.

Die Zweite Armee rückt von Orléans aus in der Richtung auf Vierzon weiter vor, während die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sich über Beaugency gegen Tours wendet, um die dortige Regierung zu verjagen und die in jener Gegend sowie bei Le Mans sich sammelnden feindlichen Streitkräfte zu zersprengen oder zum Rückzug zu nöthigen.

Endlich wird noch ergebenst bemerkt, daß Oberst Bartsch*) nebst vier Festungs-Kompagnien und dem vor La Fère verwendet gewesenen Belagerungsgeschütz zur Verfügung des Königlichen Oberkommandos der Maas-Armee hier herangezogen worden ist. Es verbleibt sonach, nachdem eine Festungsartillerie-Kompagnie nach Amiens gezogen worden, noch eine dergleichen in La Fère.

Die Ausführung der Anordnung des Königlichen Oberkommandos wegen Heranziehung der letzten noch in Metz befindlichen Festungs-Pionier-Kompagnie hat auf Bericht des dortigen Gouvernements vorläufig beanstandet werden müssen, und wird dem Königlichen Oberkommando hiernach ergebenst anheimgestellt, dem in Amiens hervortretenden Bedürfniß (wohin auch die Vorbereitung der Sprengung der Citadelle gehört) in anderer Weise abzuhelfen.

Vorstehendes Schreiben erreichte das Oberkommando der Ersten Armee am 9. Dezember in Rouen.

Nr. 473.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 8. Dezember 1870.

Euerer Excellenz beehre ich mich, anliegend ganz ergebenst zu übersenden:

1. Eine motivirte Darlegung der Nothwendigkeit weiterer Truppenformationen in der Heimath.

---

*) Derselbe hatte, ebenso wie vor Toul und Soissons, die Belagerungsartillerie bei der Beschießung von La Fère kommandirt. Am 11. Dezember wurde Oberst Bartsch durch Allerhöchste Ordre mit der oberen Leitung über die im Bereiche der Maas-Armee in Wirksamkeit tretende Belagerungsartillerie betraut.

2. Eine Uebersicht desjenigen, was Frankreich im Punkt der Aufstellung von Streitkräften in neuerer Zeit geleistet hat.

Wenn auch von den in der letztgedachten Anlage aufgeführten Formationen manche von zweifelhaftem Werth erscheinen, und namentlich hervorzuheben ist, daß der größte Theil der jetzt in die neun Ausbildungslager beorderten Mannschaften vor Mitte künftigen Monats kaum eine Einwirkung auf die militärischen Operationen ausüben wird, so halte ich doch schon jetzt die Aeußerung einer gewissen militärischen Kraftanstrengung auch unsererseits unbedingt geboten, wenn nicht die Operationsstärke unserer Feld-Armee, und hiermit der Erfolg der bisher so glücklich erreichten Resultate, ernstlich in Frage gestellt werden soll.

Eine baldgefällige Rückäußerung, inwieweit Euere Excellenz geneigt sind, meinen speziellen Vorschlägen eine Förderung zu Theil werden zu lassen, sehe ich ebenmäßig entgegen.

Anlage 1.

Nachdem es den Deutschen Heeren durch einen beispiellos glücklichen Feldzug gelungen ist, fast die ganze beim Beginn des Krieges aufgebotene feindliche Heeresmacht gefangen zu nehmen, hat Frankreich die Mittel gefunden, sich innerhalb der Frist von kaum drei Monaten ein neues Heer zu schaffen, zahlreicher als das vernichtete, von letzterem nur wenig formirte Feldtruppentheile, außer diesen nur die Depots übernehmend.

Trotz neuer in den letzten Tagen erfochtener Siege unsererseits ist die Zahl der feindlichen Streitkräfte im steten Wachsen begriffen, und wenn der innere Werth dieser Formationen auch in keiner Weise an die Qualität unserer Truppen heranreicht, so ist doch abzusehen, daß die fast unversieglich scheinenden Hülfsmittel des feindlichen Landes den schnellen und durchgreifenden Erfolg unserer Waffen in Frage stellen werden, sofern nicht bald auch in unserem Lande Anstrengungen gemacht werden, welche einigermaßen denen des Feindes gleichen.

Wir haben glücklicherweise nicht nöthig, neue Kadres für die Feldtruppen aufzustellen; es genügt, wenn wir unsere Bataillone und Eskadrons durch Einstellung von Ersatz komplet erhalten. Dies kann keiner Schwierigkeit begegnen. Wir stellten bei der Mobilmachung organisationsmäßig in dem Garde-, I. bis XI. Armeekorps 105 Ersatz-Bataillone zu 1002 Mann auf; in jedem derselben befanden sich höchstens 400 Mann aus der Ersatzreserve, während 600 Mann vollständig ausgebildet waren. Die gesammte Infanterie

wird noch nicht 60 000 Mann dauernde Verluste gehabt haben. Da aber auch die 40 000 Mann aus der Ersatzreserve jetzt als ausgebildet zu betrachten sind, so müssen die in Summa 100 000 Mann Infanterie-Ersatztruppen ausgereicht haben, zu jeder Zeit den bisherigen Abgang bei dieser Waffe zu decken.

Seitdem hat am 1. Oktober d. Js. die gewöhnliche Rekruteneinstellung von etwa 60 000 Mann Infanterie stattgefunden, deren Ausbildung bis zum 1. Januar 1871 vollendet sein muß. Hieraus erhellt, daß die Kompleterhaltung der Infanterie um so weniger schwierig sein kann, als im Bedarfsfall die Einziehung von Rekruten des Jahrgangs 1871 bereits gegen Ende des Monats Januar erfolgen kann, im Ganzen also bis zum 1. Mai k. Js. ein Ersatz an Infanteriemannschaften bis zur Höhe von 220 000 Mann möglich ist, dem ein Abgang in auch nur annähernd gleicher Höhe nicht entgegensteht. Aehnlich verhält es sich mit der Kavallerie und Artillerie. Das Resultat dieser Betrachtung ist, daß das System unseres Ersatzes für die Feld-Armee ausgiebig funktionirt.

Letztere selbst bleibt aber den sich mehrenden feindlichen Streitkräften gegenüber nur dann stark genug, wenn sie im Vorschreiten nicht genöthigt wird, einen Theil ihrer Kräfte auf dem okkupirten, hinter ihr liegenden Terrain zurückzulassen.

Diese bei dem gegenwärtigen Kriege nicht zu unterschätzende Aufgabe muß anderen Truppen, den Landwehrtruppen, zufallen und letztere müssen in ausreichender Zahl disponibel gemacht werden.

Das Garde-, I. bis XI. Armeekorps stellten beim Beginn des Feldzuges 162 Landwehr-Bataillone auf, welche in neuerer Zeit auf die Stärke von je 1002 bis 1202 Mann gebracht worden sind.

57 dieser Bataillone befinden sich noch im Inlande, woselbst sie zur Vertheidigung der Küsten, Bewachung der zahlreichen Kriegsgefangenen und zu sonstigen Besatzungszwecken verwendet werden. Es erscheint nothwendig, dieselben nach und nach sämmtlich nach Frankreich zu ziehen.

Wenn es in Frankreich möglich gewesen ist, aus nichts zahlreiche Truppenkörper zu schaffen, welche sich nicht gescheut haben, unseren wohlgeübten Feldtruppen im freien Felde entgegenzutreten, so müssen wir im Stande sein, durch Einberufung aller noch zum Dienst verpflichteten, sowie auch der jüngst aus jeder Pflicht entlassenen Landwehroffiziere und Mannschaften Truppentheile herzustellen, welche die nicht bewaffneten Französischen Kriegsgefangenen bewachen und den gewöhnlichen Garnisondienst im Inlande versehen können.

Der in dieser Beziehung gemachte Anfang der Formation von 60 unberittenen Depot-Schwadronen zu 200 Mann giebt nur ein geringes Resultat.

Es dürfte ferner keinem Bedenken unterliegen, die Ersatz-Bataillone derjenigen Regimenter, welchen man in Zukunft Garnisonen in Elsaß-Lothringen anweisen will, jetzt schon nach Metz, Straßburg u. s. w. zu verlegen. Dadurch würde eine gleiche Anzahl der jetzt dort stehenden Landwehr-Bataillone zum weiteren Vorschieben verwendbar. Ebenso müssen, bis Weiteres geschieht, nach Formation der oben erwähnten Depot-Schwadronen 12 Landwehr-Bataillone frei werden, deren schleunigste Zuweisung erwünscht ist.

Anlage 2.

Summarische Uebersicht der im Laufe des gegenwärtigen Krieges von Frankreich neu formirten aktiven Truppenkörper.

A. Schon auf dem Kriegsschauplatz aktiv geworden:

Infanterie:

69 Marsch-Infanterie-Regimenter zu 3 Bat., Regt. zu 2500 Mann . . . . =	172 500 Mann
(4. Bat. und kombin. 5. Bat.)	
12 Marsch-Jäger-Bataillone zu 4 Komp., Bat. zu 800 Mann . . . . =	9 600 "
100 Mobilgarden-Regimenter zu 3 Bat., Regt. zu 3000 Mann . . . . =	300 000 "
Zusammen	482,100 Mann

Kavallerie: Abgesehen von mehreren ganz retablirten Regimentern:

20 Marsch-Regimenter zu 4 Eskadr., Regt. zu 500 Mann . . . . =	10 000 "

Artillerie:

100 Marsch-Batterien . . . . =	15 000 "
Zusammen	507 100 Mann

Dazu:

Etwa 25 für den Dienst zu Lande formirte Marine-Infanterie-Bataillone; mindestens 20 000 Mann. Marine-Artillerie und Matrosen; einige Regimenter Gendarm zu Fuß und zu Pferde . . . . =	45 000 "

B. Jetzt in Organisation in neun Ausbildungslagern begriffen:		
Die Gardes nationaux mobilisés aller Departements, nach Vollendung der Organisation etwa 800 Bataillone zu durchschnittlich 1000 Mann (von denen 47 Bataillone der Bretagne schon verwendbar), in neun Lagern vertheilt .	=	800 000 Mann.
Die zugehörigen Batterien haben die Departements auszurüsten.		
In diese Kategorie gehören auch die Marsch-Bataillone der Pariser Nationalgarde = 266 Bat. (zu 4 bis 500 Mann) . . .	=	100 000 „
	Zusammen rund	1 500 000 Mann.

Die Führer des VII. und XIV. Armeekorps erhielten am 8. Dezember der veränderten Kriegslage entsprechende Aufgaben:

Nr. 474.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Doujeux. (Nach Chaumont nachsenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 8. Dezember 1870, 12° mittags.

General Werder hat Befehl erhalten, Langres zu beobachten. Das VII. Armeekorps hat auf Châtillon s. Seine weiter vorzurücken. Hauptquartier hierher melden. Feldjäger unterwegs.

Nr. 475.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 8. Dezember 1870, 12° mittags.

Langres ist von Ihnen zu beobachten. General Zastrow rückt auf Châtillon s. Seine vor. Feldjäger unterwegs.

Nr. 476.

An den General der Infanterie v. Zastrow.

H. Q. Versailles, den 8. Dezember 1870, ab 4° a.

Nachdem in den Tagen vom 30. November bis 4. Dezember d. Js. die feindliche Loire-Armee um Orléans geschlagen und zum Rückzuge theils über die Loire in südlicher Richtung, theils auf Tours genöthigt worden ist, nachdem ferner die in großem Stil unternommenen Durchbruchsversuche der Armee von Paris am 30. November und 2. Dezember d. Js. zurückgewiesen worden sind, ist es von nun an Aufgabe Euerer Excellenz, in Gemeinschaft mit General v. Werder die Verbindungen der Zweiten und Dritten Armee zu sichern, sowie die vollständige Pacifizirung der südlichen Theile der Generalgouvernements Reims und Lothringen herbeizuführen.

Diese Aufgabe wird sich nicht durch längeren Stillstand, sondern vielmehr durch lebhafte, gegen feindliche Truppenansammlungen gerichtete und mit ausreichenden Kräften unternommene Offensivbewegungen lösen lassen, wobei die dauernde Besetzung einzelner für die eigenen Verbindungen, Sicherstellung der Verpflegung u. s. w. wichtigen Punkte natürlich nicht ausgeschlossen bleibt.

Einer besonderen Aufmerksamkeit Euerer Excellenz empfehle ich die für den Etappendienst der Zweiten Armee überaus wichtige Bahnlinie Châtillon—Nuits*)—Tonnerre—Joigny, deren Deckung einen Vormarsch mit den Hauptkräften über Châtillon auf Nuits und darüber hinaus erfordert.

Um Euerer Excellenz Kräfte für diesen Zweck nicht zu zersplittern, ist General v. Werder nunmehr mit der Beobachtung und Isolirung von Langres beauftragt worden, so daß die Euerer Excellenz zur Verfügung stehenden Truppen nunmehr ganz in der oben angedeuteten Richtung verwendet werden können. Wie weit Letztere zu verfolgen ist, wird ebenso sehr von den Euerer Excellenz gegenüber etwa auftretenden feindlichen Streitkräften, als dem Vorschreiten der Zweiten Armee und des Generals v. Werder abhängen. Vom Feinde ist vorläufig bekannt, daß zu Nevers ein größeres Lager behufs Ausbildung neu eingezogener Mannschaft errichtet werden sollte.

Erforderlich ist die genauere Absuchung der von östlich Joigny über Auxerre nach Clamecy und Avallon (?) führenden Sackbahn, auf deren Endpunkte möglicherweise Fahrmaterial des nordwestlichen Bahnkomplexes ge-

*) Nuits s. Armançon.

borgen sein kann. Die Ausnutzung desselben für diesseitige Zwecke ist überaus wünschenswerth.

Euerer Excellenz wird hiernach das Weitere ergebenst anheimgestellt.

Nr. 477.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

H. Q. Versailles, den 8. Dezember 1870, ab 4° a.

Nachdem in den Tagen vom 30. November bis 4. Dezember d. Js. die feindliche Loire-Armee um Orléans geschlagen und zum Rückzuge theils über die Loire in südlicher Richtung, theils auf Tours genöthigt worden ist, nachdem ferner die in großem Stil unternommenen Durchbruchsversuche der Armee von Paris am 30. November und 2. Dezember zurückgewiesen worden sind, ist es von nun an Aufgabe Euerer Excellenz, die mit allen Mitteln zu fördernde Belagerung von Belfort zu decken, Langres zu isoliren und in Gemeinschaft mit General v. Zastrow die Verbindungen der Zweiten und Dritten Armee zu sichern, sowie die vollständige Pacifizirung der südlichen Theile der Generalgouvernements Lothringen und Reims herbeizuführen.

Dem General der Infanterie v. Zastrow ist zunächst die Marschrichtung auf Châtillon s. Seine gegeben, von wo aus derselbe dann weiter in südwestlicher Richtung vorzuschreiten und insbesondere die Deckung der Bahnlinie Châtillon—Nuits—Tonnerre—Joigny zu übernehmen haben wird.

Seine Aufgabe, wie auch diejenige Euerer Excellenz, wird sich nicht durch längeren Stillstand, sondern vielmehr durch lebhafte, gegen feindliche Ansammlungen gerichtete und mit ausreichenden Kräften unternommene Offensivbewegungen lösen lassen, wobei die dauernde Besetzung einzelner für die eigenen Verbindungen, Sicherstellung der Verpflegung u. s. w. wichtiger Punkte natürlich nicht ausgeschlossen bleibt.

Einer besonderen Aufmerksamkeit Euerer Excellenz empfehle ich die Verhältnisse vor Langres. Nach einer hier vorliegenden Meldung des Generalgouvernements Lothringen dient genannte Festung als Ausgangspunkt kleiner Expeditionen gegen Neufchâteau, Mirecourt und Epinal. Es ist nothwendig, dergleichen absolut zu verhindern, und stelle ich in Bezug hierauf auch das gefällige Einvernehmen mit dem vorgenannten Generalgouvernement anheim, welches vielleicht im Stande sein wird, durch einen Theil seiner Okkupationstruppen für oben gedachten Zweck mitzuwirken.

Generalmajor v. Kraatz,*) welchem zeitweise während des Vorbeimarsches der Zweiten Armee die Einschließung von Langres aufgegeben war, fand die dortigen Verhältnisse für einen Handstreich einladend und wurde an der Ausführung desselben nur durch den infolge des Ueberfalls von Châtillon**) plötzlich eintreffenden Befehl zum ungesäumten Abmarsch gehindert.

Ferner lenke ich Euerer Excellenz Aufmerksamkeit auf das Terrain zwischen Dôle und Arc et Senans hin, in welches das XIV. Armeekorps auf diesseitige Veranlassung schon einmal hineingerückt war. Der Euerer Excellenz nicht entgehende Vortheil der dauernden Okkupation desselben besteht in der Abschneidung von Besançon von den rückwärtigen Bahnverbindungen, sowie in der unmittelbareren Sicherung der Belagerung von Belfort gegen von Süden mittelst der Eisenbahn etwa heranzuführende Entsatztruppen.

Doch muß es Euerer Excellenz gefälligem Ermessen auf Grund der von anderen Punkten über Ansammlung feindlicher Streitkräfte eingehenden Nachrichten lediglich überlassen werden, ob eine Operation in der vorbezeichneten Richtung opportun erscheint.

Wenn, wie aus einigen Berichten Euerer Excellenz ersichtlich, die Bewegungen der Truppen des XIV. Armeekorps nicht nur durch die Ungunst der Witterung oder natürliche Terrainschwierigkeiten, sondern auch durch eine feindselige Haltung der Einwohnerschaft beeinträchtigt worden sind, sei es, daß offener Widerstand mit bewaffneter Hand stattgefunden hat, oder sei es, daß durch böswillige und wiederholte Zerstörung der Kommunikationen Hindernisse bereitet worden sind, so kann Euerer Excellenz nur die strengste Behandlung der Schuldigen an Leben und Eigenthum anempfohlen werden, wobei ganze Gemeinden für die Thaten einzelner Mitglieder, die man nicht ermitteln kann, als verhaftet zu erachten sind.

Euerer Excellenz wird hiernach das Weitere ganz ergebenst anheimgestellt.

Dieses Schreiben erreichte den General v. Werder erst am 13. Dezember früh.

Bei dem weiteren Vorgehen von Orléans loireabwärts begegnete die Armee-Abtheilung des Großherzogs am 7. Dezember bei Meung ernsterem Widerstande. General v. Stosch berichtete hierüber telegraphisch und schriftlich noch an demselben Tage und wies dabei auf die politische Wichtigkeit einer Einnahme von Tours, gleichzeitig aber auch auf die geringe Stärke der Truppen des Großherzogs hin, die einen Erfolg keineswegs sicherstellten.

Der schriftliche Bericht kam am 8. in Versailles an, worauf am 9. befohlen wurde:

*) Kommandeur der 20. Division.

**) 19. November 1870.

Nr. 478.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 9. Dezember 1870, 9^{15} v.

Nach Meldung des Großherzogs stellen sich ihm die Hauptkräfte des Feindes gegenüber. Seine Majestät befehlen, daß, um die überaus wichtige Operation auf Tours energisch fortzuführen, die Armee=Abtheilung so schnell wie möglich mit mindestens einer Division direkt auf dem rechten Loire=Ufer zu unterstützen ist, wobei Kooperation auf dem linken Ufer mit starken Kräften anheimgestellt wird. Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Feldmarschall fällt hiermit die obere Leitung der gesammten Operationen an der Loire zu.

Dem Großherzog wurde dieses Telegramm im Wortlaut übermittelt.

Die Verbindung zwischen der auf Tours vorgehenden Armee=Abtheilung und der Ersten Armee herzustellen, sollte nunmehr die Aufgabe der 5. Kavallerie=Division sein. Die entsprechenden Weisungen für diese Division wurden dem Oberkommando der Dritten Armee zur Weitergabe ertheilt:

Nr. 479.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 9. Dezember 1870, nachm.

Nach gestern eingegangener telegraphischer Meldung des Generals der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel hat derselbe von Rouen aus auch Detachements auf das linke Ufer der Seine in der Richtung gegen Vernon und Evreux vorgeschoben. Das Königliche Oberkommando wird hiernach ganz ergebenst ersucht, den Generallieutenant v. Rheinbaben*) mit entsprechender Information zu versehen.

Es erscheint angängig, daß die 5. Kavallerie=Division nunmehr mit ihren Hauptkräften namentlich in südwestlicher Richtung operirt, da das Terrain an der Seine selbst durch das Vorgehen der Ersten Armee und der Detachements der Maas=Armee voraussichtlich gesäubert sein wird.

Generallieutenant v. Rheinbaben dürfte ferner anzuweisen sein, sich mit dem Königlichen Oberkommando der Ersten Armee zu Rouen in Verbindung zu halten und möglichst die Kommunikation mit der von Orléans auf Tours operirenden Armee=Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg=Schwerin aufzusuchen.

*) Kommandeur der 5. Kavallerie=Division.

Auf Grund der am 4. Dezember vom großen Hauptquartier an das Oberkommando der Maas-Armee erlassenen Verfügung (vergl. Nr. 452) über die Anlage von Belagerungs-Batterien auf der Ostfront von Paris war seitens der genannten Armee am 7. Dezember über diese Batterien und ihre Armirung ein Bericht eingereicht worden, in welchem die Absicht ausgesprochen wurde, nicht früher mit dem Batteriebau zu beginnen, als bis auch die Geschütze mit ausreichender Munition vor Paris eingetroffen seien. Die Zahl der erforderlichen Belagerungsgeschütze war auf 76, die der zur Bedienung nöthigen Artillerie-Kompagnien auf 12 veranschlagt.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 480.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 9. Dezember 1870, nachm.

Mit den von dem Königlichen Oberkommando im Schreiben vom 7. und dem angefügten Rekognoszirungsberichte dargelegten Anschauungen und Absichten kann ich mich allenthalben einverstanden erklären, und wird es sich allerdings empfehlen, die Batteriebauten erst dann zu beginnen, wenn deren alsbaldige Armirung u. s. w. sichergestellt ist.

Zur schleunigen Heranführung der beantragten Geschütze und Artillerie-Festungs-Kompagnien sind die betreffenden Anordnungen bereits getroffen. Oberst Bartsch*) wird von La Fère und Soissons aus den daselbst und vor Toul verwendeten Belagerungspark heranführen:

10 gezogene 24 Pfder,
16 " 12 Pfder,

mit 230 Schuß per Geschütz und vier Festungsartillerie-Kompagnien.

Aus Eisenbahnrücksichten hat dieser Transport auf die Linie Sevran instradirt werden müssen.

Nach dem Eintreffen des Obersten Bartsch mit Begleitungspersonal wird sich übersehen lassen, was für den Belagerungspark der Ostfront noch an Personal nöthig ist, und den desfallsigen Anträgen dann sofort entsprochen werden.

Das Königliche Kriegsministerium wird dem Obersten Bartsch überdem schon bereitgestellte

20 gezogene 24 Pfder, } mit erster Munitionsrate
20 " 12 Pfder, }

*) Vergl. S. 430 Anm.

und zwei Artillerie-Festungs-Kompagnien zur Verfügung stellen und dieselben auf Lagny instradiren.

Für die Heranführung der noch beantragten

10 kurzen 24 Pfder

und Mobilisirung von noch zwei Preußischen Festungsartillerie-Kompagnien ist Sorge getragen, und ebenso die Heranziehung von drei Sächsischen Festungsartillerie-Kompagnien in die Wege geleitet.

Das Königliche Oberkommando wird sonach über 76 Geschütze und 11 Festungsartillerie-Kompagnien verfügen, womit der Bedarf ausreichend gedeckt sein dürfte.

Nr. 481.

An sämmtliche Oberkommandos, Generalgouvernements und selbständigen Generalkommandos.

H. Q. Versailles, den 10. Dezember 1870.

Seine Majestät haben befohlen: Bei Abschluß von Verhandlungen mit Französischen Behörden ist das Resultat derselben in Deutscher Sprache niederzulegen und jenen Behörden vorher zu eröffnen, daß nur der Inhalt des Deutschen Textes als gültig zu erachten ist. Die Zuziehung eines Dolmetsch und die Anfügung Französischer Uebersetzung ist zu gestatten.

Durch Heranziehung von 18 Ersatz-Bataillonen aus der Heimath nach dem Kriegsschauplatz und Zutheilung derselben an die Generalgouvernements in Lothringen und im Elsaß wurde es möglich, der Ersten Armee 8 Landwehr-Bataillone zu Besatzungs- und Etappenzwecken zu überweisen sowie das VII. Armeekorps zu verstärken.

Es ergingen dementsprechend Anweisungen an den Kriegsminister, an die genannten Generalgouvernements, an das Gouvernement Metz und an das Oberkommando der Ersten Armee.

Der Befehl an das VII. Armeekorps lautet:

Nr. 482.

An das Generalkommando VII. Armeekorps.

H. Q. Versailles, den 11. Dezember 1870.

Seine Majestät der König haben eine Verstärkung der bei Chaumont u. s. w. versammelten Theile des VII. Armeekorps durch die Infanterie-

Regimenter Nr. 60 und 72,*) sowie durch das 1. Reserve-Husaren-Regiment zu befehlen geruht.

Letztgedachtes Regiment erreicht am 12. d. Mts. Vitry und hat telegraphische Anweisung erhalten, von dort aus die Richtung über Troyes auf St. Florentin einzuschlagen und die Verbindung mit dem Königlichen Generalkommando aufzusuchen.

Die Infanterie-Regimenter Nr. 72 bezw. Nr. 60, welche keinen gemeinsamen Brigadeverband bilden, werden Wohldemselben seitens des Gouvernements von Metz bezw. des Generalgouvernements von Lothringen überwiesen werden.

Nr. 483.

An den Generalmajor v. Stiehle, Orléans.

H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, ab 5° a.

Euer Hochwohlgeboren gestatte ich mir nachstehend einige Gesichtspunkte darzulegen, welche sich aus der gesammten Situation der deutschen Heere ergeben und bei Anordnung der weiteren Operationen der zur Zeit unter dem Oberbefehl Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl vereinigten Streitkräfte in Betracht zu ziehen sein werden.

Nachdem es in den letzten Tagen des November und ersten Tagen dieses Monats gelungen, die in verschiedenen Richtungen unternommenen Versuche des Feindes, Paris zu entsetzen, abzuweisen, kam es zunächst darauf an, die zu diesem Zwecke verwendeten, locker gefügten feindlichen Heeresmassen durch eine energische Verfolgung für längere Zeit außer Thätigkeit zu setzen.

Diese Aufgabe besteht meiner Ansicht nach noch bezüglich der in den letzten Tagen der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs gegenüber befindlich gewesenen feindlichen Armeekorps, welche mit ausreichenden Kräften weiter zu verfolgen und möglichst zu zersprengen sind.

---

*) Das Infanterie-Regiment Nr. 60 unterstand bisher dem Generalgouvernement von Lothringen, das Infanterie-Regiment Nr. 72 dem Gouvernement von Metz.

Andererseits ist nicht zu verkennen, daß unsere Kräfte vor dem Fall von Paris nicht ausreichen werden, die Operationen in südlicher und westlicher Richtung zu weit auszudehnen, und ist daher hier eine Beschränkung vorläufig geboten, welche auch noch den Vortheil bieten wird, den Truppen die nach den anstrengenden Bewegungen und Gefechten der letzten Zeit gewiß nothwendige Ruhe zu gewähren.

Ohne ganz besondere Veranlassung dürfte von der Zweiten Armee die Linie des Cher, Tours, Bourges, Nevers nicht zu überschreiten sein, welche in der Bereithaltung der Hauptkräfte bei Orléans ihren Stützpunkt finden könnte.

Die Sicherung gegen Westen würde die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu übernehmen haben. Wenn, wie es scheint, die Truppenformationen (vormals Kératry) von Conlie aus bereits zur Loire-Armee herangezogen und folglich in den Rückzug derselben verwickelt sind, so würde eine Centralstellung, etwa bei Chartres, in nicht allzu weiter Entfernung von Paris die Möglichkeit einer Auflösung des genannten Verbandes oder des Austausches einzelner Theile desselben gewähren.

Die bezüglich der Besetzung von Orléans durch Theile des I. Bayerischen Korps getroffene Anordnung des Königlichen Oberkommandos wird durch vorstehende Darlegung zur Zeit nicht berührt.

Eine besondere Aufmerksamkeit erfordert meiner Ansicht nach die dauernde und sichere Beobachtung der unter Oberbefehl des Generals Bourbaki über Gien u. s. w. in der Richtung auf Bourges bezw. Nevers abgezogenen feindlichen Korps (18. und 20.).

Bei einem etwaigen Wiedervorschreiten der letzteren ist diesseits die Mitwirkung des Generals der Infanterie v. Zastrow, welcher, von morgen ab in Châtillon s. Seine befindlich, durch die Infanterie-Regimenter Nr. 60 und Nr. 72 verstärkt werden soll, in Aussicht genommen.

Die Unterhaltung der Verbindung mit vorgenanntem General stelle ich daher ergebenst anheim.

Was ferner die nächsten Operationen der Ersten Armee anbetrifft, so wird eine Konzentration event. bei Beauvais, unter Festhaltung von Rouen und Amiens, den Norden Frankreichs niederhalten.

Die 5. Kavallerie-Division endlich (heute Stabsquartier Chartres) ist angewiesen, durch eine Vorwärtsbewegung auf Nogent le Rotrou die direkte Verfolgung des über Vendôme abziehenden Feindes zu unterstützen.

Nr. 484.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, ab 6° a.

Nach einer hier vorliegenden Meldung des Königlichen Oberkommandos der Zweiten Armee haben die westlich und nordwestlich Beaugency stehenden feindlichen Streitkräfte den Rückzug auf Mer und Vendôme angetreten und werden von dem X. Armeekorps und der 17. und 22. Division verfolgt.

Unter diesen Umständen dürfte es sich empfehlen, die 5. Kavallerie-Division in der Richtung auf Nogent le Rotrou vorrücken zu lassen, wobei derselben sich vermuthlich die Gelegenheit bieten wird, in die Verfolgung einzugreifen.

Ob hierbei die von der Garde-Landwehr-Division detachirten Bataillone u. s. w. der Bewegung des Generallieutenants v. Rheinbaben zu folgen, oder aber unter vorläufiger Belassung von etwa je einem Bataillon in Dreux und Chartres hierher zurückzukehren haben, wird dem Ermessen des Königlichen Oberkommandos ganz ergebenst anheimgestellt.

Nr. 485.

An sämmtliche Oberkommandos und selbständigen Generalkommandos.

H. Q. Versailles, den 12., ab den 13. Dezember 1870.

Die neuerdings eingegangenen Standesausweise ergeben auch für einen Theil derjenigen Armeekorps, welche in letzter Zeit nur unerhebliche Gefechte zu bestehen hatten, ein, namentlich bei der Infanterie, erhebliches Manko an der Etatsstärke, welches unmöglich in dem Stande leicht Erkrankter oder Abkommandirter seine Erklärung finden kann.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die möglichst vollständige Kompleterhaltung der Feld-Armee für den gesicherten Fortgang der Operationen hat, gestatte ich mir die Aufmerksamkeit des Königlichen Oberkommandos speziell auf diesen Punkt hinzulenken.

Da die Zahl der seit Beginn des Krieges in den Ersatz-Bataillonen ausgebildeten Rekruten den dauernden Gesammtverlust der Infanterie zu decken

jedenfalls ausreicht, da ferner sich in den Ersatztruppen schon bei der Mobilmachung eine sehr erhebliche Zahl ausgebildeter Mannschaften befunden hat, da endlich ein großer Theil der in den blutigen Schlachten des Monats August und Anfang September verwundeten, sowie zu jener Zeit infolge der Anstrengungen erkrankten Mannschaften wieder diensttüchtig sein muß, so scheint es fast, als ob der rechtzeitigen Heranziehung des Ersatzes nicht überall die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet oder dieses Verhältniß in einer den Interessen der Feldtruppen nicht entsprechenden Weise behandelt wird.

Es würde z. B. unzulässig sein, Mannschaften, welche schwer verwundet oder erheblich erkrankt aus dem Frontdienst des Feldtruppentheils scheiden, in dem Etat des letzteren zu belassen, anstatt die Ueberweisung an den Ersatztruppentheil zu veranlassen.

Letztere und die Liquidirung von Ersatz dürfte ferner stets geboten sein, wenn Mannschaften infolge von Verwundung oder Krankheit in die Heimath evakuirt werden.

Es liegt ferner in dem Interesse des Feldtruppentheils, den Ersatztruppentheil aufzufordern, es bezüglich der in die Heimath evakuirten Mannschaften an der erforderlichen Kontrole nicht fehlen zu lassen, damit dergleichen etwa nach ihrer Heilung zur vollen Rekonvaleszenz beurlaubte Leute nicht länger als unmittelbar nothwendig dem Dienst verloren gehen.

Hiernach wird dem Königlichen Oberkommando das Weitere unter dem ganz ergebensten Bemerken anheimgestellt, gefälligst mittheilen zu wollen, ob und welche Umstände, nach dortseitigem Ermessen, der dauernden Kompleterhaltung der Truppen entgegenstehen.

Abschrift vorstehender Verfügung wurde dem Kriegsminister übersandt mit dem Ersuchen

„auch dortseits durch entsprechende Verfügung an die immobilen Kommandobehörden die Sicherstellung des Ersatzes fördern und namentlich durch Hinweis auf §§ 166 und 169 des Mobilmachungsplans der partiellen Erschöpfung eines vielleicht über seine Kräfte belasteten Korpsbezirkes vorbeugen zu wollen“.

Am 11. Dezember richtete der Kriegsminister v. Roon nachstehendes Schreiben an den Chef des Generalstabes der Armee, nachdem vorher Vortrag bei Seiner Majestät gewesen war:

H. Q. Versailles, den 11. Dezember 1870.

Einige Aeußerungen Euerer Excellenz im heutigen Immediatvortrage erregten Bedenken in mir, die ich, weil ich gern jede Kontroverse in Seiner Majestät Gegenwart vermeide, für den Augenblick unterdrückte, gleichwohl nicht mit Stillschweigen übergehen kann.

Als Sie vor Monaten Seiner Majestät Befehl zur Beschießung einiger Forts extrahirten, infolgedessen das Oberkommando der Dritten Armee mit der Ausführung beauftragt, das Kriegsministerium aber veranlaßt wurde, ein für den beschränkten Zweck sehr ausgiebiges Artillerie- und Ingenieurmaterial hersenden zu lassen, schienen Euere Excellenz an der Lösbarkeit der Aufgabe nicht zu zweifeln.

Als jedoch später die von den technischen Ausführungsinstanzen schon anfangs befremdlich weit hinausgeschobene Frist für den Beginn des Angriffs immer weiter und weiter hinausgesetzt werden mußte, weil man ihnen die Mittel zur Heranführung des Materials nicht gewähren zu können vermeinte, da gaben Euere Excellenz sich gern der Hoffnung hin, der Mangel in Paris werde von der anfangs leichten, im Laufe von vielen Wochen aber infolge der Unthätigkeit des Angreifers und der energischen und einsichtsvollen Maßnahmen des Vertheidigers immer schwieriger gewordenen Aufgabe entbinden. Wäre diese Hoffnung erfüllt worden, so hätte man sich zu der zwecklosen Heranführung des zahlreichen Materials und selbst zu der vermeintlichen Unmöglichkeit des Munitionstransports nur Glück wünschen können.

Als dann neuerlich des Königs Majestät die Bewältigung dieser letzteren Unmöglichkeit und die Ausführung seiner Befehle mit Lebhaftigkeit verlangte, erbot ich mich zur Aufstellung und Herstellung eines militärisch organisirten Fuhrparks, ein Erbieten, zu dem ich schon vor vielen Wochen bereit gewesen sein würde, wenn Euere Excellenz mir nur die Unzulänglichkeit der bisher disponiblen Mittel darzuthun die Güte gehabt hätten. Euere Excellenz brachten dieses Auskunftsmittel vor einigen Tagen bei Seiner Majestät zur Sprache, und Allerhöchstdieselben beauftragten mich in Ihrer Gegenwart mit der Ausführung.

Somit soll ein neues Mittel zur Ermöglichung des artilleristisch-fortifikatorischen Angriffs des Außengürtels von Paris und zwar nicht ohne sehr erhebliche Kosten zur Anwendung gebracht werden. Alle bezüglichen Befehle sind ertheilt und in wenigen Tagen wird man über dieses Mittel verfügen.

Mit welcher Ueberraschung ich daher Euerer Excellenz Aeußerung über die gänzliche Unthunlichkeit und Unzweckmäßigkeit des gedachten Angriffs im heutigen Immediatvortrage vernommen, bedarf keiner Versicherung.

Der Belagerungspark ist herangeführt auf Euerer Excellenz Antrag. Die dazu erforderliche Munition, deren Herbeischaffung unübersteiglichen Schwierigkeiten begegnen sollte, wird durch das von mir vorgeschlagene, durch Euere Excellenz bei des Königs Majestät beantragte Auskunftsmittel binnen Kurzem hier zur Verwendung bereit sein und die sogenannte zweite Munitionsrate jetzt in der Heimath für den Gebrauch aptirt. Und dies Alles soll geschehen sein und geschehen, trotzdem Euere Excellenz entschlossen zu sein scheinen, von der Anwendung der zur Verfügung gestellten großartigen Mittel entschieden abzurathen?

Dieser mir unverständliche Widerspruch, diese Disharmonie zwischen Zweck und Mittel bedarf der Aufklärung und Ausgleichung. Denn ich kann es vor dem Könige und dem Lande nicht verantworten, von Neuem sehr beträchtliche Mittel für einen Zweck aufzuwenden, der an leitender Stelle gar nicht beabsichtigt zu werden scheint.

Deshalb bitte Euere Excellenz ich ganz ergebenst, mich aufzuklären, falls etwa meine Sinne mich getäuscht haben sollten, oder anderweitige definitive Entschließungen Seiner Majestät herbeizuführen, welche einen Kostenaufwand zu vermeiden oder zu beschränken geeignet sind, der nur dann gerechtfertigt sein würde, wenn man dadurch wirklich etwas Wesentliches erreichen will.

Graf Moltke antwortete am Tage darauf:

Nr. 486.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, ab 5^{30} a.

Auf Euerer Excellenz gefälliges Schreiben vom gestrigen Tage erwidere ich Folgendes ergebenst:

Die Beschießung der Forts von Paris, ihre Wegnahme und die förmliche Belagerung des Platzes sind als ein letztes Mittel von Anfang an ins Auge gefaßt, niemals aufzugeben und auch jetzt noch beabsichtigt.

In meinem mündlichen Vortrage an Seine Majestät habe ich weder von der Unthunlichkeit noch von der Unzweckmäßigkeit des Unternehmens gesprochen, wohl aber dessen Schwierigkeit hervorgehoben und mich entschieden dagegen verwahrt, dasselbe jetzt schon, als zur Unzeit, zu beginnen.

Die Hindernisse, die dem entgegenstehen, sind zu notorisch, als daß ich mich deshalb zu einer besonderen Mittheilung an Euere Excellenz hätte veranlaßt sehen können.

Allein für den Angriff von Süden her werden von den technischen Behörden an Infanterie drei Divisionen beansprucht; da die vollständige Cernirung fortdauern muß und die vorhandenen Streitkräfte für diese kaum ausreichen, so müssen zunächst Verstärkungen herangezogen werden, was von dem Gange der Operationen und von den Anstrengungen abhängt, die in der Heimath gemacht werden.

Sodann ist, wie Euerer Excellenz wohl bekannt, bisher nicht gelungen, ein auch nur annähernd ausreichendes Quantum von Munition heranzuschaffen. Ich muß daher ebenso ergebenst wie dringend bitten, die Aufstellung eines militärisch organisirten Fuhrenparks nicht zu unterlassen, in der durchaus nicht begründeten Besorgniß, die Belagerung von Paris würde n i c h t erfolgen, sobald der Zeitpunkt dafür gekommen sein wird.

Graf Moltke war in Bezug auf den Beginn der Beschießung von Paris derselben Ansicht wie General v. Blumenthal, der sich schon früher in folgender Weise dem Chef des Generalstabes der Armee gegenüber schriftlich geäußert hatte:

H. Q. Versailles, den 21. November 1870.

Euere Excellenz wollen mir gestatten, Ihnen eine Angelegenheit schriftlich vortragen zu dürfen, die immer dringender wird, je länger die Belagerung dauert.

Es haben sich nämlich schon seit längerer Zeit Stimmen dafür erhoben, daß eine partielle Beschießung von Paris noch vor dem Beginn der wirklichen Belagerung in politischer Beziehung wünschenswerth, ja nothwendig sei. Als

nun auch heute nach dem Diner bei Seiner Majestät Seine Excellenz der Graf v. Bismarck diese Ansicht gegen mich aussprach und dabei besonders betonte, daß die politische Lage und namentlich auch die Stimmen im Vaterlande die baldige Beschießung durchaus nothwendig machten, da mußte wohl die Befürchtung in mir aufsteigen, daß eine so gewichtige Stimme zuletzt durchdringen und eine Maßregel angeordnet werden könnte, die nach meinen bisherigen militärischen Erfahrungen eine durchaus falsche und vor dem militärischen Richterstuhl verwerfliche sein würde.

Wenn überhaupt jede Halbheit im Leben zu keinem erwünschten Resultat führen kann, so gilt dies ganz besonders von militärischen Operationen u. s. w., wobei der Mensch Alles einsetzen muß, um Großes zu gewinnen, und wo ein Stehenbleiben auf halbem Wege nur Verderben, aber keinen Vortheil bringt. Ein bloßes Beschießen der Festungswerke und eines Theils der Stadt, ohne die Aussicht, die errungenen Vortheile auch weiter verfolgen zu können, ist eine solche Halbheit und kann nur zu Situationen führen, die, abgesehen davon, daß sie unnöthige Verlegenheiten bereiten, dem Feinde nur den erwünschten Vorwand geben, seine ganze, ihm noch verbleibende Kraft in der Vertheidigung zu konzentriren und dabei den Gegner zu verhöhnen, der da augenscheinlich will, aber nicht kann. — Nach Vorgängen aus der Geschichte von Jahrtausenden und nach Einsicht vieler durch den Luftballon uns zugekommenen Briefe habe ich die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die Pariser Machthaber ganz glücklich über eine Beschießung sein würden, die ihnen das Mittel in die Hände giebt, den ersterbenden Enthusiasmus von Neuem anzufachen und über die Ohnmacht der Feinde gegen die unüberwindlichen Festungswerke zu triumphiren. Sollen wir uns dem aussetzen, sollen wir nach beispiellosen Erfolgen einen solchen moralischen Echec erleiden? und das bloß deshalb, weil die Stimmen militärisch unwissender, hinterm grünen Tisch sitzender Leute im In- und Auslande uns dazu drängen; das würde wirklich hart für den Soldat sein, der stets bereit ist, sich für seinen König und Herrn mit Allem, was er ist und hat, zu opfern und blindlings zu folgen, wo ihm befohlen wird.

Was man eigentlich mit der partiellen Beschießung bezweckt, habe ich nicht erfahren können; sollte man aber glauben, dadurch das Pariser Publikum zu erschrecken und zur Uebergabe der Festung zu zwingen, so glaube ich dies als eine vollständig unberechtigte Illusion bezeichnen zu müssen. Eine einfache Abmessung auf dem Situationsplan der Festung wird den Beweis liefern, daß von allen unseren angelegten und noch anzulegenden Batterien nur ein kaum nennenswerther Theil von Paris getroffen werden würde, und zwar ein Theil, wo weder die jetzigen Machthaber, noch die Hauptmasse der Bevölkerung wohnen, denen es vollkommen gleichgültig sein wird, ob Stadtviertel betroffen werden, die in ihren Augen nicht mehr Werth wie St. Cloud und Meudon haben, welche Orte sie ja selbst mit besonderem Vergnügen zerstören.

Wird nun aber die Frage aufgeworfen: Was soll denn eigentlich geschehen, um endlich zum Ziel zu gelangen? so kann ich nur die eine Ansicht aussprechen: Es ist unzweifelhaft, daß Paris spätestens bis Ende dieses Jahres, vom Hunger bezwungen, fallen muß. Für den Fall indessen, daß dies doch nicht geschieht, muß Alles zur förmlichen Belagerung parat sein, die dann nach allen Regeln der Kunst und mit möglichst geringen Opfern Schritt vor Schritt auszuführen ist. Die Mittel dazu werden parat sein, denn die Geschütze sind bereits im Park und auch die Munition ist wenigstens in Nanteuil, von wo sie bis zu der genannten Zeit herangeschafft werden kann. Es fehlt allerdings noch immer an 1000 Fuhrwerken, die von allen Seiten versprochen, aber nicht eingetroffen sind, allein es läßt sich doch hoffen, daß die vielen Versprechen endlich zur That werden. — Von Seiten der Belagerungsartillerie ist nichts versäumt worden, allein die zum Theil sehr schlechten Wege und das fast ganz unbrauchbare Landfuhrwerk haben jeder Anstrengung gespottet. Für die Heranbringung der Geschütze sind ein großer Theil der Artillerie- und Trainpferde benutzt worden; für die Heranbringung der Munition ist aber eine solche Maßregel

um so weniger zu empfehlen, als sie das Material gänzlich zu ruiniren droht und es doch immer noch fraglich bleibt, ob auch nach dem Fall von Paris der Feldkrieg beendigt sein wird, zu dem das Feldmaterial nicht entbehrt werden kann.

Euere Excellenz wollen es mir verzeihen, wenn ich mich vielleicht in zu offener Weise ausgesprochen habe, aber ich glaube es der Stellung schuldig zu sein, die mir Seine Majestät der König anvertraut haben und für die ich mich durch vier Feldzüge als Chef des Generalstabes vorbereitet habe. Ich habe im Jahre 1849 ein dreitägiges Bombardement von Fredericia ohne Resultat erlebt, ich habe 1864 auf höheren Befehl die Düppeler Schanzen vier Wochen lang mit vortrefflichen Geschützen müssen beschießen lassen, ohne auch nur den kleinsten Erfolg für das Endziel zu sehen, bis wir zur wirklichen Belagerung übergingen, und in diesem Feldzuge wurden Toul und Pfalzburg kräftig beschossen und doch mußten wir unverrichteter Sache abziehen. Sollte dies nun wohl bei Paris anders sein, wo die Verhältnisse für den Kenner noch viel ungünstiger erscheinen und wo eine partielle Beschießung durch einzelne Batterien nur dazu führen würde, von den gut armirten feindlichen Batterien geradezu ekrasirt zu werden?

Ich halte es wenigstens für meine unabweisbare Pflicht, meine Ansicht darüber offen und frei und ohne jede andere Rücksicht auszusprechen.

Zu diesem Schreiben bemerkte Graf Moltke am Rande: „Mündlich Einverständniß erklärt."

Im Norden Frankreichs ließen verschiedene Anzeichen darauf schließen, daß der in der Schlacht bei Amiens am 27. November geschlagene Gegner sich zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten anschicke. So wurde am 9. Dezember Ham, wo die Deutschen an der Wiederherstellung der Eisenbahn arbeiteten, überfallen. Eine am 11. Dezember von La Fère zur Erkundung gegen Ham vorgehende Kompagnie stieß schon einige Meilen östlich dieser Stadt auf den Gegner, der dann am folgenden Tage mit mehreren Bataillonen und Geschützen bis dicht an La Fère heranrückte. Die telegraphische Verbindung zwischen Versailles und Amiens wurde dabei vom Feinde unterbrochen. Noch ohne Kenntniß hiervon, erließ Graf Moltke zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen der Ersten und Maas-Armee folgende telegraphischen Verfügungen:

Nr. 487.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 5^{30} a.

Ein feindliches Detachement ist von Norden her auf La Fère vorgegangen. Letzterer Punkt ist ausreichend besetzt. Detachirung per Bahn zur Sicherung von Soissons und des dortigen Bahntunnels erscheint nöthig und ist dortseits zu veranlassen. Ein höherer Stabsoffizier, welcher dort das Kommando übernimmt, mitzusenden.

Zusammenwirken mit Truppen der Ersten Armee von Amiens aus, sowie des Generals v. Senden von Mézières aus steht in Aussicht.

Nr. 488.

An den Generallieutenant v. Kameke, Louppy (vor Montmédy).

Telegramm. H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 5[30] a.

Zur Belagerung von Montmédy ist keinenfalls ganze 14. Division erforderlich. Alles, was entbehrt werden kann, also wenigstens eine Brigade, ist nach Mézières thunlichst über Sedan per Bahn in Marsch zu setzen, damit General Senden, wenn nöthig, auf Requisition des Generalgouvernements Reims Truppen nach Laon oder Soissons detachiren kann.

Nr. 489.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 5[30] a.

General Kameke vor Montmédy ist angewiesen, General Senden zu verstärken, welcher auf Ihre Requisition per Bahn auf Laon und Soissons detachiren kann. General Senden von hier direkt benachrichtigt, ebenso Oberkommando der Maas-Armee ersucht, Soissons zu sichern.

Nr. 490.

An den Generalmajor Baron Schuler v. Senden, Boulzicourt (vor Mézières).

Telegramm. H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 5[30] a.

Wenn möglich haben Sie Requisition des Generalgouvernements Reims zur Detachirung auf Laon oder Soissons zu entsprechen. General Kameke ist angewiesen, Sie zu verstärken.

Nr. 491.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Rouen.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 5[30] a.

Das Erscheinen feindlicher Truppen bei La Fère macht Thätigkeit des Generals Grafen Groeben,*) welcher von hier aus avertirt, erforderlich. Von

*) Kommandeur der 3. Kavallerie-Division. Er hielt Amiens mit der durch zwei Batterien verstärkten 3. Infanterie-Brigade und einer Brigade seiner Division nebst deren reitender Batterie besetzt.

hier aus Unterstützung des Generalgouvernements Reims durch General Kameke angeordnet. Maas-Armee detachirt auf Soissons.

Ein gleichlautendes Telegramm wurde an den Grafen Groeben in Amiens abgeschickt.

Infolge der oben erwähnten Zerstörung der telegraphischen Verbindung erreichten die Depeschen an das Oberkommando der Ersten Armee und an den General Graf Groeben ihre Zielpunkte — die einzige damals mögliche Verbindung zwischen Versailles und Rouen ging über Amiens — nicht und machten erneute Anordnungen nothwendig:

Nr. 492.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 8° a.

Wegen unterbrochener Telegraphenverbindung mit Amiens wird Oberkommando ersucht, folgende Depesche auf schleunigem und sicherem Wege nach Amiens weiter zu befördern. „An General Grafen Groeben in Amiens. Das Erscheinen feindlicher Truppen bei La Fère macht Thätigkeit Ihrerseits erforderlich. Von hier aus Unterstützung des Generalgouvernements Reims durch General Kameke angeordnet. Maas-Armee detachirt auf Soissons."

Nr. 493.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Rouen.

H. Q. Versailles, den 12. Dezember 1870, 9° a.

Das Königliche Oberkommando wird bei unterbrochener telegraphischer Verbindung hiermit ganz ergebenst schriftlich benachrichtigt, daß die feindlichen Truppen, welche Ham überfallen, sich anscheinend in der Stärke von 3 bis 4 Bataillonen nebst Artillerie auf La Fère gewendet haben, welcher Punkt zur Zeit mit 2 Bataillonen und 6 Feldgeschützen besetzt ist. Wenn hiernach für denselben unmittelbar nichts zu fürchten ist, so wird doch das Erscheinen eines stärkeren feindlichen Detachements in der bezeichneten Gegend für die Verbindung der Ersten und der Maas-Armee unbequem. Letztere ist tele-

graphisch beordert worden, ein Detachement mittelst der Bahn auf Soissons zu entsenden; ebenso hat General v. Kameke, welcher heute die Beschießung von Montmédy begonnen hat, direkten Befehl erhalten, die vor letzterer Festung entbehrlichen Truppen auf Mézières zur Verstärkung des Generals v. Senden zu detachiren, welcher seinerseits hierdurch in die Lage versetzt wird, auf etwaige Requisition des Generalgouvernements Reims zur Sicherung von Reims, Laon und bezw. Soissons beizutragen.

Das Königliche Oberkommando wird hiernach ergebenst ersucht, den General Grafen v. d. Groeben zu einer entsprechenden Thätigkeit von Amiens aus aufzufordern und das anscheinend von Péronne vorgegangene feindliche Detachement abzuschneiden oder wenigstens zurückzudrängen.

Pfalzburg hat heute kapitulirt.

Am 13. Dezember gingen der Ersten Armee neue Weisungen für ihr ferneres Verhalten zu:

Nr. 494.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Rouen.

H. Q. Versailles, den 13. Dezember 1870, ab 4^{30} a.

Da es nicht in der Absicht liegt, zur Zeit die dauernde Okkupation des ganzen nordwestlichen Theiles von Frankreich aufrecht zu erhalten, es vielmehr zunächst nur darauf ankommt, feindliche Truppenansammlungen im freien Felde zu zersprengen, namentlich aber etwaigen Versuchen des Feindes zum Entsatz von Paris oder zur Störung unserer Verbindungen entgegenzutreten, so haben Seine Majestät der König Allerhöchst bestimmt, daß die Erste Armee ihre Hauptkräfte in der Richtung auf Beauvais in Marsch zu setzen habe. Rouen ist auch fernerhin mit ausreichenden Kräften besetzt zu halten und von dort aus die Beobachtung des linken Ufers der Seine durch gemischte Detachements fortzusetzen.

Eine Versammlung der Hauptkräfte der Ersten Armee bei Beauvais gewährt die Möglichkeit einer rechtzeitigen Unterstützung von Rouen und Amiens, sowie einer thatkräftigen Offensive gegen etwa aus dem an der Belgischen Grenze belegenen Festungsgürtel vorgebrochene feindliche Korps.

Wie unbequem derartige Unternehmungen für die diesseitigen Verbindungen sich bemerkbar machen, zeigen die Ereignisse der letzten Tage. Sollten die

bis jetzt bei La Fère operirenden feindlichen Streitkräfte in erheblicher Zahl die Offensive über Soissons hinaus schnell ausdehnen, so könnten die vor Paris stehenden Armeen zu unwillkommenen Detachirungen genöthigt werden.

Es muß hiernach der Ersten Armee für die nächste Zeit vornehmlich auch die Aufgabe zufallen, den Rücken der die nördliche Front von Paris einschließenden Maas-Armee zu decken, wobei, nachdem die momentane Situation sich geklärt haben wird, eine erneute Verschiebung der Hauptkräfte von Beauvais auf Amiens nicht ausgeschlossen bleibt.

General Graf Groeben ist anzuweisen, über seine vermuthlich von Amiens aus gegen Péronne, La Fère u. s. w. beabsichtigten und ausgeführten Bewegungen zu berichten.

Abschrift vorstehenden Schreibens ging an das Oberkommando der Maas-Armee in Margency zur Kenntnißnahme und Weiterbeförderung auf schnellem und sicherem Wege.

Graf Moltke verfügte außerdem — angesichts der stündlich zu erwartenden Uebergabe von Montmédy —, um die Bahn Diedenhofen—Sedan—Reims so bald als möglich zu erschließen:

Nr. 495.

An den Generallieutenant v. Kameke, Montmédy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 1° a.

Schleunigster Beginn der Belagerung von Mézières erforderlich. Generalgouvernement Lothringen ist angewiesen, Montmédy zu besetzen, so daß also von dort verfügbaren Truppen höchstens Festungsartillerie und Festungs-Pionierdetachements zurückzulassen sind. Ersatz der letzteren ist beim Kriegsministerium beantragt.

Nr. 496.

An das Generalgouvernement von Lothringen, Nancy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 1° a.

Montmédy dortseits zu besetzen, wofür die starken Besatzungen von Briey, Etain und Dun geeignet erscheinen.

Nr. 497.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 2^{30} a.

Ein General nach Soissons zu entsenden, um Oberbefehl über sämmtliche dort und in Laon versammelten Truppen zur Offensive gegen La Fère zu übernehmen.*) Feind vor diesem Punkt angeblich 5000 Mann mit 18 Geschützen stark. Generalgouverneur Reims ist angewiesen, Angabe über für vorgedachten Zweck verfügbare Gouvernementstruppen u. s. w. nach Soissons zu schicken.

Das Generalgouvernement Reims erhielt entsprechende telegraphische Anweisung.

Am 14. Dezember spät abends traf die Nachricht von der erfolgten Uebergabe der Festung Montmédy in Versailles ein und gab Anlaß zu nachstehenden Depeschen:

Nr. 498.

An den Generallieutenant v. Kameke, Montmédy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 11^{0} a.

Dirigiren Sie schnell, wenn möglich mit Benutzung der Bahn, Truppen vor Mézières, um General Senden abzulösen, welcher so bald als möglich sein Detachement bei Laon zu vereinigen hat, da zwischen La Fère und Laon feindliche Truppen stehen, deren Zurückwerfen nöthig ist. Für diesen Zweck sind bei Soissons andere Truppen bereitgestellt. Details erfährt General Senden stets durch Generalgouvernement Reims.

Nr. 499.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 11^{0} a.

Nach Fall von Montmédy wird General Senden jetzt vor Mézières abgelöst und soll sein Detachement bei Laon versammeln. Nach Zurückdrängung des Feindes bei La Fère ist Troyes und Bar s. Seine durch Gouvernementstruppen wieder zu besetzen.

---

*) Mit diesem Auftrage wurde Generalmajor v. Kessel, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, betraut.

Am 15. Dezember meldete das Oberkommando der Maas-Armee, die feindlichen Abtheilungen bei La Fère seien verschwunden. Die Richtung ihres Rückzuges habe wegen Mangels an Kavallerie nicht festgestellt werden können. Gleichzeitig fragte das Oberkommando an, wie lange General v. Kessel mit seinen Truppen in Soissons bleiben solle. Graf Moltke erwiderte:

Nr. 500.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Dezember 1870, 6° a.

Die hier nicht zu übersehenden Verhältnisse sind durch General Graf Lippe*) und durch General v. Kessel aufzuklären. Aus ihren Meldungen wird sich ergeben, ob weitere Kooperation mit der am 16. oder 17. in Montdidier eintreffenden 15. Infanterie-Division erforderlich, oder ob die Detachirungen zur Cernirungs-Armee zurückgezogen werden können. Die Züchtigung von Ham, welches neulichen Ueberfall begünstigt, nicht aus dem Auge zu lassen.

Am 16. Dezember vormittags gingen Nachrichten über die Abzugsrichtung des von La Fère abgezogenen Feindes ein und wurden sofort weitergegeben:

Nr. 501.

An den Generallieutenant Grafen v. d. Groeben, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 16. Dezember 1870, 10° v.

Feind bei La Fère in der Richtung auf Ham abgezogen, nach Meldungen 4000 bis 5000 Mann mit 6 bis 8 Geschützen stark, ohne Kavallerie. Vorwärtsbewegung Ihrerseits mit gesammeltem Detachement in Richtung St. Quentin jetzt wirksamer als auf Montdidier. Letzteren Punkt erreicht 15. Division am 17. oder 18.

Nr. 502.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 16. Dezember 1870, 10° v.

Feind bei La Fère in der Richtung auf Ham abgezogen, nach Meldung 4000 bis 5000 Mann mit 6 bis 8 Geschützen stark, ohne Kavallerie. General

*) Kommandeur der bei Noyon aufklärenden 12. (Königlich Sächsischen) Kavallerie-Division.

Graf Groeben rückt voraussichtlich von Amiens auf St. Quentin, ebendahin bald General Senden von Mézières. Hiernach Zurückziehung der Infanteriedetachements der Maas-Armee anheimgestellt, sofern nicht General Kessel oder General Graf Lippe an Ort und Stelle Anderes für nöthig halten.

Nr. 503.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Rouen.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 16. Dezember 1870, 1° a.

Feind bei La Fère bereits vorgestern Abend wahrscheinlich in Richtung auf Ham abgezogen. Gegend von Laon, Soissons, Compiègne ganz frei. General Graf Groeben meldete heute früh, daß er morgen mit ganzem Detachement auf Montdidier abrücken und Amiens nur durch Citadelle festhalten wolle. Ihm wurde von hier gesagt, daß Vormarsch auf St. Quentin wirksamer sein könnte. Eben geht auch von ihm wohl verspätete Meldung ein, daß Feind bei Roye. Hiernach wollen Euere Excellenz auch General Groeben mit Anweisung versehen und getroffene sonstige Anordnungen telegraphisch hierher mittheilen. Garde-Dragoner-Brigade verbleibt der Ersten Armee. Weitere Verstärkung durch Kavallerie in Aussicht.

Die Garde-Dragoner-Brigade, von der Maas-Armee zur Ersten Armee abkommandirt,*) war von dem Oberkommando der erstgenannten Armee zur eigenen Verwendung zurückerbeten worden. Aber auch General v. Manteuffel hatte beim großen Hauptquartier beantragt, ihm diese bei der Größe des von der Ersten Armee zu sichernden Gebietes durchaus unentbehrliche Kavallerie zu belassen. Hierauf traf Graf Moltke obige Entscheidung, die auch dem Oberkommando der Maas-Armee mitgetheilt wurde.

Die der Ersten Armee in Aussicht gestellte weitere Verstärkung an Kavallerie erfolgte durch Zutheilung des bisher vor Paris verwendeten Garde-Husaren- und 2. Garde-Ulanen-Regiments als vereinigte Garde-Kavallerie-Brigade unter Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht Sohn:

Nr. 504.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 16. Dezember 1870.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß dem Oberkommando der Ersten Armee außer der ihm bereits überwiesenen Garde-Dragoner-Brigade noch eine aus zwei Regimentern des Gardekorps bestehende Kavallerie-Brigade von jetzt an und bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werde.

*) Vergl. Nr. 456.

Das Königliche Oberkommando wolle hierzu das Garde-Husaren- und das 2. Garde-Ulanen-Regiment bestimmen und sind an deren Stelle zwei andere Kavallerie-Regimenter den Infanterie-Divisionen als Divisionskavallerie zuzutheilen.

Seine Majestät der König haben ferner in Erwägung, daß der Divisionskavallerie in der nächsten Zeit weniger Gelegenheit zur Thätigkeit und Auszeichnung gegeben werden konnte, und um einer ungleichmäßigen Abnutzung des Pferdematerials vorzubeugen, den Austausch der den Infanterie-Divisionen nach der Ordre de Bataille zugetheilten Kavallerie-Regimenter gegen andere, jetzt bei den Kavallerie-Divisionen eingetheilte Kavallerie-Regimenter des entsprechenden Armeekorps anzuempfehlen geruht.

Das Königliche Oberkommando wolle diesen Austausch nach Zeit und Umständen überall da zur Ausführung bringen, wo die im Gange befindlichen Operationen dies zulassen, und über Zeit und Modalität dieses Austausches hierher berichten.

Ueberall da, wo die betreffende Kavallerie-Division sich nicht mit dem zugehörigen Armeekorps in demselben Armeeverbande befindet, behalten Seine Majestät sich vor, den Zeitpunkt des Austausches nach dem Gange der Operationen Höchstselbst näher zu bestimmen.

Dem Oberkommando der Ersten Armee wurde dieser Erlaß in Abschrift mitgetheilt, den Oberkommandos der übrigen Armeen ging die Verfügung nur insoweit zu, als sie sich auf den Austausch der Divisionskavallerie-Regimenter gegen solche der Kavallerie-Divisionen bezog.

In einem Schreiben vom 15. Dezember bat General v. Manteuffel behufs Verstärkung der Ersten Armee um Ueberweisung der 14. Division, welche soeben den Auftrag zur Belagerung von Mézières erhalten hatte. Er begründete seinen Antrag damit, daß sowohl von der unteren Seine her als auch seitens der wieder schlagfertigen Französischen Nord-Armee Angriffsbewegungen mit beträchtlichen Kräften in der nächsten Zeit zu erwarten seien. Graf Moltke antwortete:

Nr. 505.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Rouen.

H. Q. Versailles, den 17. Dezember 1870, 6° a.

Euerer Excellenz beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 15. d. Mts. ganz ergebenst zu erwidern, wie die von Wohldemselben gegen den sofortigen Beginn der Belagerung von Mézières geltend gemachten Bedenken hier der eingehendsten Erwägung unterzogen worden sind.

Das Gesammtinteresse der Armee indessen, welches die Eröffnung einer zweiten durchgehenden Bahnlinie erheischt, hat Seine Majestät den König

veranlaßt, zu befehlen, daß die Belagerung von Mézières schleunigst seitens der 14. Infanterie-Division in Angriff genommen und durchgeführt werde.

Diesem Schreiben ging ein Telegramm mit demselben Inhalte voraus. Gleichzeitig wurde an den General v. Kameke, Kommandeur der 14. Division, befohlen:

Nr. 506.

An den Generallieutenant v. Kameke, Mouzon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 17. Dezember 1870, 5³⁰ a.

Baldigste Rekognoszirung von Mézières durch Euere Excellenz nöthig, um schleunigst festzustellen, ob ganze Division zu Belagerung erforderlich und wann voraussichtlich Beschießung beginnen kann. Schnelle Durchführung erwünscht, da für 14. Division andere wichtige Verwendung in Aussicht.

Die bisher vor Mézières verwendete 3. Reserve-Division unter General v. Senden wurde infolge der Ablösung durch die 14. Division zu anderen Zwecken frei und erhielt folgende Bestimmung:

Nr. 507.

An den Generalmajor Baron Schuler v. Senden, Boulzicourt.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Dezember 1870, 6⁰ a.

Marschiren Sie über Rumigny, Vervins auf St. Quentin, verjagen Sie dort befindliche Freischaaren, sprengen Sie die Bahnlinie Mézières—Avesnes nördlich Hirson und erwarten Sie in St. Quentin weiteren Befehl des Generals v. Manteuffel. Die nach Laon detachirten Truppentheile ziehen Sie heran. Generalgouvernement Reims und Oberkommando der Ersten Armee sind benachrichtigt.

Am 13. Dezember lief im großen Hauptquartier vom General v. Werder ein Telegramm ein, in dem er mittheilte, er beabsichtige gegen Dôle vorzugehen; Dijon, welches nur mit stärkeren Kräften zu halten sei, würde er dabei voraussichtlich aufgeben müssen. Er bäte daher um Auskunft, ob politische Gründe einer vorübergehenden Räumung von Dijon entgegenständen. Graf Moltke erwiderte:

Nr. 508.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 12³⁰ a.

Um größere feindliche Versammlungen mit allen Kräften zu schlagen, kann jeder Ort, auch Dijon, vorübergehend geräumt werden.

Am 14. Dezember meldete General v. Werder, daß stärkere feindliche Abtheilungen, die sich zwischen Nuits und Beaune gesammelt hatten, aus dem Saône-Thal in westlicher Richtung, wahrscheinlich unter Benutzung der Eisenbahn, fortgezogen seien.

Hierauf erließ Graf Moltke folgende Telegramme:

Nr. 509.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Dezember 1870, 5⁰ a.

Da Feind unbehelligt nach Westen abgezogen ist, muß General Zastrow bis Auxerre sich der Loire nähern. Sie haben nun durch Besetzung der Gegend von Nuits—Sémur das rückwärtige Bahnnetz zu decken, unter Festhaltung der bisherigen Aufgaben, namentlich Isolirung von Langres, Sicherung der Belagerung von Belfort und Schutz der Generalgouvernements Elsaß und Lothringen gegen Angriffe von Süden her. Bereithaltung der Hauptkräfte in der Gegend von Dijon scheint auch jetzt noch nöthig, ebenso offensives Verhalten. Bahnverbindung Gray—Auxonne—Dijon—Chagny auf Nevers ist Ihrerseits intakt zu erhalten. Bahnen südlich davon auch zwischen Dôle—Besançon und Arc et Senans gründlich zu zerstören.

Nr. 510.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Châtillon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Dezember 1870, 5⁰ a.

General Werder ist beauftragt, auch Bahnlinie Chaumont—Nuits zu decken. Rücken Sie mit disponiblen Truppen auf Auxerre vor, Seitendetachements Nuits—Clamecy, rekognosziren Sie auf Nevers, Cosne und Gien, nach letzterem Punkt zur Verbindung mit der Zweiten Armee. Zerstörung der Loire-Brücken oberhalb Gien erwünscht.

Am 14. Dezember 10⁴⁵ v. war in Versailles eine telegraphische Meldung des Generals v. Stiehle aus Suèvres eingegangen, daß der feindliche linke Flügel wahrscheinlich auf Châteaudun zurückgegangen sei, die ganze Haltung der gegenüberstehenden Truppen einen wenig offensiven Eindruck mache. Hiervon benachrichtigte Graf Moltke das Oberkommando der Dritten Armee in nachstehender Weise:

Nr. 511.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, 1° a.

Nach einem soeben eingegangenen Telegramm des Königlichen Oberkommandos der Zweiten Armee ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein Theil der dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gegenübergestandenen Streitkräfte über Châteaudun den Rückzug angetreten hat, während die Hauptmasse über Vendôme abzieht.

In letzterer Richtung folgen die Hauptkräfte der Zweiten Armee; auch über Châteaudun, woselbst alle Anzeichen auf rein defensive Absichten des Feindes deuten, findet eine direkte Verfolgung statt.

Für die 5. Kavallerie-Division dürfte sich hiernach eine nicht leicht wiederkehrende Gelegenheit bieten, durch unausgesetzte Beunruhigung der linken Flanke des von Châteaudun aus vermuthlich über Montmirail auf Le Mans sich zurückziehenden Feindes, sowie durch überraschendes schnelles Vorgehen über Nogent le Rotrou und La Ferté Bernard wesentliche Erfolge zu erreichen.

Wenngleich die beträchtliche Stärke der 5. Kavallerie-Division an und für sich schon bei thatkräftiger Führung erhebliche Resultate in Aussicht stellt, so ist eine Verstärkung derselben durch zeitweise Belassung der beiden Batterien des XI. Armeekorps auch in dem Sinne vielleicht vortheilhaft, als diese Batterien im Vorschreiten am schnellsten die 22. Division erreichen werden.

Dem Königlichen Oberkommando wird hiernach das Weitere unter dem Ersuchen ergebenst anheimgestellt, von dem an den General v. Rheinbaben Verfügten auch dem Königlichen Oberkommando der Zweiten Armee (Station Suèvres) telegraphische Mittheilung zu machen.

Nr. 512.

An den Generalmajor v. Stiehle, Suèvres.

H. Q. Versailles, den 14. Dezember 1870, ab 4^{30} a.

Euer Hochwohlgeboren werden mein Schreiben vom 12. d. Mts.*) erhalten haben, in welchem die Gründe dargelegt sind, weshalb diesseits Orléans

*) Nr. 483.

als der Versammlungspunkt für die Hauptkräfte der Zweiten Armee angesehen wird.

Soweit sich hier übersehen läßt, ist die feindliche Loire-Armee trotz wiederholter Kämpfe keineswegs vernichtet, wohl aber wesentlich geschwächt und in zwei Hälften auseinandergesprengt.

Die eine dieser Hälften, im Rückzug auf Le Mans—Conlie begriffen, wird von dem X. Armeekorps und der schwachen Abtheilung des Großherzogs verfolgt. Die 5. Kavallerie-Division mit 5000 Pferden und vier Garde-Landwehr-Bataillonen ist wiederholt angewiesen, über Nogent le Rotrou und La Ferté Bernard in die Flanke des Gegners zu rücken. Wiefern es dann noch erforderlich sein möchte, das III. Armeekorps in dieser Richtung folgen zu lassen, werden Sie nach dem zu bewältigenden Widerstande ermessen. Mir will scheinen, daß dies nicht nöthig ist, weder um General Chanzy in der rückgängigen Bewegung zu erhalten, noch um Tours zu besetzen, wo wohl ohne Zweifel heute schon eine Division des am linken Loire-Ufer befindlichen IX. Armeekorps eingerückt ist und zur Behauptung dieses Punktes völlig genügt.

Wohl zu bedenken ist, daß die andere Hälfte der Loire-Armee voraussichtlich bei Bourges Zeit gehabt hat, sich wieder zu sammeln, und daß sie unter einem tüchtigen Führer wie Bourbaki leicht in den nächsten Tagen, sei es am linken Ufer gegen Orléans oder am rechten über Gien die Offensive wieder ergreifen kann. In beiden Fällen würde das Bayerische Korps eine Abwehr kaum zu leisten vermögen, besonders nicht in letzterem Falle, selbst wenn die Kavallerie-Division Hartmann (von der wir nicht wissen, wo sie steht) hinzustieße.

In Berücksichtigung einer möglichen Offensive Bourbakis am rechten Loire-Ufer wird General v. Zastrow auf Auxerre—Clamecy dirigirt werden, wo er à portée steht; es ist aber wichtig, daß er so lange wie möglich dort und bei Nuits die in baldigen Betrieb zu setzende Eisenbahnlinie Châtillon—Joigny—Melun schützt.

Montmédy hat kapitulirt. Von Lille u. s. w. haben feindliche Streitkräfte sich in Bewegung gesetzt, welche Ham genommen, La Fère und die Eisenbahnverbindung dort bedrohen. Wir wissen noch nicht, ob dies die Vorhut des 22. feindlichen Korps ist, in welchem Falle außer schleunig dorthin entsendeten Detachirungen das II. Armeekorps von hier abrücken müßte. Für alle Fälle ist bereits General Manteuffel nach Beauvais beordert.

Aus Paris keinerlei bestimmte Nachrichten, die auf einen nahen Fall des Platzes schließen ließen. Indeß mehrt sich die Zahl der Deserteure, deren 280 sich gestern bei Créteil eingefunden hatten.

Jedenfalls müssen wir uns auf einen langen Widerstand noch gefaßt halten.

Am 15. Dezember ging ein Bericht des Generals v. Stiehle vom 14. über die Lage der Zweiten Armee ein, aus dem hervorging, daß das X. Armeekorps in Blois, mit der Avantgarde gegen Vendôme, das IX. aber noch bei Vienne, südlich Blois, stand und gegen Amboise—Montrichard (südöstlich Amboise, am Cher) erkundete. Die gesprengte Loire-Brücke in Blois sollte noch am 14. hergestellt und bei St. Dié (zwischen Blois und Beaugency) eine Pontonbrücke geschlagen werden. Außerdem meldete der General am 15. mittags telegraphisch, das X. Korps gehe heute gegen Vendôme vor; ein Vorgehen des IX. auf Tours wurde nicht erwähnt. Graf Moltke fragte darauf an:

Nr. 513.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Suèvres.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Dezember 1870, 5^0 a.

Ist Tours bereits besetzt?*) Gründlichste Zerstörung aller Eisenbahnbrücken in der Gegend von Tours, drei über die Loire und eine über den Cher sehr wünschenswerth. Die Brücke über den Cher und die Loire-Brücke bei Cinq Mars bringen uns keinen Nutzen, die Loire-Brücken in Richtung auf Le Mans und Orléans nur so lange, als wir Tours behaupten. Wo befindet sich die 1. Kavallerie-Division?

Am 16. traf in Versailles die telegraphische Meldung des Generals v. Stiehle vom 15. abends ein, das X. Korps und die Avantgarde des III. hätten heute den Feind bei Vendôme angegriffen und würden am 16. weiter kämpfen; die 1. Kavallerie-Division sei beim III. Armeekorps, nur das 4. Ulanen-Regiment bei General v. d. Tann. Gleichzeitig bat der General, den Marsch des VII. Armeekorps zu beschleunigen, da das schwache Bayerische Detachement in Gien von Briare aus am 15. vormittags von starker feindlicher Infanterie angegriffen worden sei; falls dies kein falscher Alarm sei, würden das III. und IX. Korps zurückgehen.
Graf Moltke antwortete:

Nr. 514.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Suèvres.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 16. Dezember 1870, 10^0 v.

General Rheinbaben stand gestern mit Brigade Barby bei Courtalain. Heute erreicht 5. Kavallerie-Division mit Teten Montmirail und Mondoubleau, wohin Mittheilung für Verwendung am 17. zu geben. General Zastrow hat schon gestern Befehl erhalten, mit allen Kräften auf Auxerre vorzurücken.

*) Vergl. Nr. 534.

Nr. 515.

An die Oberkommandos der Ersten und Zweiten Armee.

H. Q. Versailles, den 15., ab den 17. Dezember 1870, 6° a.

Die allgemeinen Verhältnisse machen es nothwendig, die Verfolgung des Feindes nach erfochtenem Siege nur so weit fortzusetzen, wie erforderlich, um seine Massen der Hauptsache nach zu zersprengen und deren Wiederversammlung auf längere Zeit unmöglich zu machen. Wir können ihm nicht bis in seine letzten Stützpunkte wie Lille, Hâvre und Bourges folgen, nicht entfernte Provinzen wie Normandie, Bretagne oder Vendée dauernd besetzt halten wollen, sondern müssen uns entschließen, selbst gewonnene Punkte wie Dieppe, event. auch Tours wieder zu räumen, um unsere Hauptkräfte an wenigen Hauptpunkten zu konzentriren.

Diese sind möglichst durch ganze Brigaden, Divisionen oder Korps zu besetzen. Von ihnen aus wird die Umgegend, jedoch nur die nächste Umgegend, durch mobile Kolonnen von Franktireurs zu säubern sein, an ihnen warten wir ab, bis die feindlichen Bewaffnungen sich wieder in formirten Armeen verkörpern, um diesen dann durch eine kurze Offensive entgegenzugehen.

Dadurch wird unseren Truppen voraussichtlich die Ruhe eine Zeit lang gewährt werden, deren sie bedürfen, um sich zu erholen, ihre Ergänzungsmannschaft und Munition heranzuziehen, ihren Bekleidungszustand herzustellen.

Seine Majestät der König haben hiernach das Nachstehende befohlen:

Für die fernere Cernirung von Paris wird gegen Norden die Hauptmacht der Ersten Armee bei Beauvais (später, wenn die Eisenbahnen für größere Truppentransporte herstellig gemacht werden können, Creil) zu versammeln sein. Besetzt zu behalten sind Rouen, Amiens und St. Quentin, und wird für letzteren Punkt die Division v. Senden demnächst abrücken. Das linke Seine-Ufer wird von der Ersten Armee aufgegeben, dagegen ist dieser Strom bis Vernon zu bewachen.

Gegen Westen ist nach Beendigung der jetzt noch im Gange befindlichen Verfolgung die Armee-Abtheilung des Großherzogs bei Chartres zu versammeln, starkes Detachement in Dreux.

Gegen Süden konzentrirt sich die Hauptmacht der Zweiten Armee bei Orléans. Sie giebt den Besitz des Landes am linken Loire-Ufer auf und beschränkt sich auf Beobachtung gegen den Cher. Zu behaupten sind dagegen,

wenn nicht Tours, so doch Blois und Gien (Uebergänge oberhalb möglichst zu zerstören).

Die hier genannten Hauptpunkte sind von der bezw. Centralstellung im Fall feindlichen Angriffs voraussichtlich rechtzeitig zu unterstützen, jedenfalls die aus denselben vertriebenen Abtheilungen behufs erneuerten Vorgehens aufzunehmen.

Da indessen eine Offensive der Armee Bourbaki am rechten Ufer der Loire noch größere Kräfte wünschenswerth machen kann, als in Orléans (unter Zurücklassung der dort nöthigen Besatzung I. Bayerischen Korps) und in Gien vorhanden sein werden, so ist das Korps des Generals v. Zastrow mit seiner Hauptstärke nach Auxerre dirigirt, wo es à portée steht, sich nöthigenfalls bei Montargis der Zweiten Armee behufs einer Schlacht anzuschließen.

Dem Königlichen Oberkommando wird hiernach das Weitere [auch bezüglich der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin] mit dem ganz ergebensten Bemerken anheimgestellt, daß vorstehende Gesichtspunkte nur zur Kenntniß des Königlichen Oberkommandos bestimmt sind und daher den Generalkommandos nur so weit mitgetheilt werden sollen, als dies behufs Ausführung der Letzteren zu stellenden Aufgaben erforderlich erscheint.

[Endlich wird noch ganz ergebenst bemerkt, wie es den diesseitigen Intentionen entsprechen würde, wenn die zeitige Theilung des I. Königlich Bayerischen Armeekorps auch für die nächsten Tage beibehalten würde.]

Die eingeklammerten Stellen sind nur in dem an die Zweite Armee gerichteten Erlasse vorhanden.

Den Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee wurde von demselben Mittheilung mit dem Bemerken gemacht, „daß vorstehende Gesichtspunkte nur zur Kenntniß Wohldesselben" bestimmt seien.

Nr. 516.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 15. Dezember 1870.

Euerer Excellenz gestattete ich mir unter dem 8. d. Mts.*) die Nothwendigkeit erheblicherer militärischer Anstrengungen in der Heimath darzulegen.

*) Vergl. Nr. 473.

Die seitdem unter dem 10. d. Mts. mit Allerhöchster Genehmigung verfügte Heranziehung von 18 Ersatz-Bataillonen nach dem Kriegsschauplatz wird es ermöglichen, 14 Linien- bezw. Landwehr-Bataillone für anderweite Zwecke disponibel zu stellen.

So wesentlich auch dieses Euerer Excellenz gefälliger Vermittelung zu verdankende Resultat die in der Ausführung begriffenen Operationen momentan unterstützen wird, so wenig kann es als ausreichend erachtet werden im Hinblick auf die rastlosen und mit Erfolg vorschreitenden Bemühungen des feindlichen Landes, neue und numerisch gewaltige Formationen herzustellen.

Zwar ist durch Euerer Excellenz gefälliges Schreiben vom 10. d. Mts. die Aussicht auf weitere Leistungen unsererseits nicht abgewiesen, sondern zunächst von Erledigung gewisser an das Kriegsministerium zu richtender telegraphischer Anfragen abhängig gemacht.

Die Dringlichkeit der Umstände und die gewissenhafte Ueberzeugung, daß ohne eine erhebliche Anstrengung selbst über die für Friedensverhältnisse bestehende gesetzliche Verpflichtung hinaus es den Deutschen Armeen auf die Dauer nur schwer gelingen kann, die bisher durch einen beispiellos glücklichen Feldzug erreichten Resultate zu behaupten und auszubeuten, veranlassen mich zu einer Wiederholung meiner ergebensten Vorstellung vom 8. d. Mts.

Ich gestatte mir hierbei gleichzeitig als ein vorläufiges Minimum der Leistung die unverzügliche Aufstellung von etwa 100 Bataillonen zu 600 Mann in Anregung zu bringen.

Darüber, daß wir für eine solche Formation im Inlande ein weitaus geeigneteres Personal an Offizieren und Mannschaften besitzen als Frankreich, welches nichtsdestoweniger derartige Kräfte zur Aufstellung operationsfähiger Feld-Armeen zu verwenden gewußt hat, dürfte kaum ein Zweifel bestehen.

Euerer Excellenz stelle ich hiernach die weitere gefällige Veranlassung mit dem ganz ergebensten Bemerken anheim, daß ich mich für verpflichtet erachte, diese Angelegenheit bei einem der nächsten Immediatvorträge zur Sprache zu bringen.

In einem Schreiben vom 17. Dezember theilte der Bundeskanzler Graf Bismarck dem Chef des Generalstabes der Armee mit, daß die Deutschen Berichte über die Kriegsvorfälle im Auslande später bekannt würden als die lügenhaften und entstellten Französischen Meldungen. Um diesem Uebelstande zu steuern, bäte er, die nach Berlin zu richtenden Mittheilungen über den Verlauf der Ereignisse sofort nach Feststellung ihres Inhalts ihm bekannt zu geben.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 517.

An den Kanzler des Norddeutschen Bundes Grafen v. Bismarck-Schönhausen.

H. Q. Versailles, den 18. Dezember 1870.

Euerer Excellenz verfehle ich nicht auf das gefällige Schreiben vom gestrigen Tage ergebenst mitzutheilen, wie ich angeordnet habe, daß eine Abschrift des nach Berlin bestimmten Telegramms, sobald dasselbe hier zusammengestellt ist, Euerer Excellenz übersandt werde.

Ich bemerke gleichzeitig, daß diese Zusammenstellungen diesseits erst spät abends erfolgen können, da die Meldungen über die Ereignisse des Tages von den einzelnen Armeen erst um diese Zeit hier eintreffen.

Nr. 518.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 19. Dezember 1870, 10° v.

Bahnstrecke über Seine-Halbinsel in der Gegend von Houilles ist durch Zerstörung des Planums und Sprengung von Wegeüberführungen in möglichst ostensibler Weise unfahrbar zu machen.

Das Generalgouvernement in Lothringen bat am 11. Dezember um Verstärkung der ihm zugetheilten Truppen. Begründet wurde dieses Ersuchen durch die erhöhte Rührigkeit der Freischaaren infolge des Abzugs des Generals v. Zastrow von Chaumont in westlicher Richtung und durch die Vergrößerung des dem Gouvernement zugewiesenen Gebietes.

Die Antwort des Grafen Moltke lautete:

Nr. 519.

An das Generalgouvernement in Lothringen, Nancy.

H. Q. Versailles, den 19., ab den 20. Dezember 1870.

Dem Königlichen Generalgouvernement erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 11. d. Mts., mit welchem die Dislokationsliste der Wohl-

demselben überwiesenen Truppen übersendet wurde, ganz ergebenst, daß die dortseits gewünschte Verstärkung von 3 Bataillonen, 2 Eskadrons und 1 Batterie vorläufig nur bezüglich der letzteren gewährt werden kann.

Das Königlich Sächsische Kriegsministerium ist ersucht worden, eine Reserve-Batterie mittelst Bahn nach Nancy abzusenden. Nachdem Langres durch Truppen des Generals v. Werder cernirt, wird es gewiß möglich sein, mit den dort zur Verfügung stehenden Truppen die vorliegenden Aufgaben zu lösen.

Ob es sich dabei nicht empfiehlt, abgesehen von der Besetzung der Bahnhöfe, die Truppen statt in sehr vielen stehenden Detachements in größeren sich unausgesetzt bewegenden Detachements aller Waffen (z. B. 1 Bataillon, 1 Eskadron, 2 Geschütze) zu verwenden, um das Terrain von Freischaaren zu säubern, wird der gefälligen Erwägung ergebenst anheimgestellt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg meldete am 19. Dezember telegraphisch an das große Hauptquartier, daß die Armee-Abtheilung am 20. Dezember ruhen und am 21. im Verein mit der 5. Kavallerie-Division die Bewegungen fortsetzen würde, und zwar im Wesentlichen in der dem General v. Rheinbaben gegebenen Operationsrichtung.

Dies veranlaßte folgende Antwort:

Nr. 520.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Cloyes.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Dezember 1870, 12⁰ mittags.

Fortsetzung der Offensive nur dann erwünscht, wenn Zustand der Truppen es unbedenklich gestattet und sicheres Resultat in Aussicht steht.

Nr. 521.

An den Generalmajor v. Stiehle, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Dezember 1870, 12^{30} a.

Großherzog hat heute Hauptquartier Cloyes, wohin telegraphische Verbindung, und beabsichtigt morgen mit General Rheinbaben Operation fortzusetzen.

Nr. 522.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Cloyes.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Dezember 1870, 6^0 a.

General Stiehle meldet eben: Verfolgungsdetachement des X. Korps hat gestern St. Calais erreicht. General Kraatz steht in Vendôme, General Voigts-Rhetz zwischen Château Renault und Tours.

Am 18. Dezember bestand General v. Werder das siegreiche Gefecht bei Nuits. In seiner telegraphischen Meldung hierüber sprach der General in Anbetracht der erheblichen Stärke des Gegners sein Bedenken aus, eine Brigade nach Sémur zur Besetzung der dortigen Gegend zu entsenden. (Vergl. Nr. 509.)
Graf Moltke erwiderte:

Nr. 523.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Dezember 1870, 12^{30} a.

Es muß Ihrer Beurtheilung an Ort und Stelle überlassen bleiben, ob Detachirung einer Brigade nach Sémur jetzt angängig. Jedenfalls ist Bewegung mobiler Kolonnen in bezeichneter Richtung erforderlich, um Bahnstrecke Chaumont—Nuits (s. Armançon) zu decken. General Zastrow hat ein Detachement zurückgelassen, dessen Heranziehung nöthig. Verbindung mit ihm aufzunehmen.

Nr. 524.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Châtillon. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Dezember 1870, 12^{30} a.

General v. Werder kann wahrscheinlich nicht sogleich auf Sémur stark detachiren. Daher Eisenbahn bei Nuits (s. Armançon) noch von Ihnen durch zurückgelassene Truppen zu sichern. Regiment Nr. 72*) wird voraussichtlich am 23. von Metz mit zwei Bataillonen abgehen.

---

*) Vergl. S. 441 Anm.

Vor Paris gaben in der zweiten Hälfte des Dezember verschiedene Anzeichen Anlaß zu der Vermuthung, daß ein größerer Ausfall der Besatzung auf der von der Maas-Armee eingeschlossenen Nordostfront bevorstände. In der That erfolgte derselbe am 21. Dezember.

Zur Unterstützung der Maas-Armee hatte Graf Moltke schon vorher Folgendes angeordnet:

Nr. 525.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Dezember 1870, 9° a.

II. Armeekorps hat Befehl erhalten, morgen den 21. ganz früh eine Division und Korpsartillerie hinter den rechten Flügel der Württembergischen Division rücken zu lassen zur Verfügung des Oberkommandos der Maas-Armee. Nähere Anweisung an General Fransecky ist dortseits zu erlassen.

Die Dritte Armee hatte entsprechende Anweisung erhalten.

Um in der Nähe des großen Hauptquartiers eine nach allen Seiten verfügbare Reserve zu haben, erging folgender Befehl:

Nr. 526.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

H. Q. Versailles, den 21. Dezember 1870, ab 5³⁰ a.

Seine Majestät der König haben die Wiedervereinigung des I. Königlich Bayerischen Armeekorps in dem Terrain südlich Paris zu befehlen geruht.

Das Königliche Oberkommando wird hiernach ergebenst ersucht, den Abmarsch der noch bei Orléans zurückgehaltenen Theile dieses Korps auf Etampes anordnen und den General der Infanterie Freiherrn v. d. Tann anweisen zu wollen, weiteren Befehl des Königlichen Oberkommandos der Dritten Armee zu erwarten.

Bezüglich der noch unter unmittelbarem Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin stehenden Theile mehrgedachten Armeekorps wird diesseits das Erforderliche verfügt werden.*)

Bemerkt wird endlich noch ganz ergebenst, daß das in den Verband der Dritten Armee zurücktretende I. Bayerische Korps fortan bestimmt ist, eine zur Verfügung des großen Hauptquartiers stehende Reserve sowohl für die Cernirungs-Armee vor Paris, als auch für die Zweite Armee und die

---

*) Der Befehl an die Armee-Abtheilung ist entsprechend abgefaßt. Er enthält sonst nichts von Interesse.

Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu bilden.

Nr. 527.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 21. Dezember 1870.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß das I. Königlich Bayerische Armeekorps in dem Terrain südlich Paris wieder vereinigt werde, um im Verbande der Dritten Armee eine nach allen Seiten verfügbare Reserve zu bilden.

Die Königlichen Oberkommandos der Zweiten Armee und der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg haben vorläufig Anweisung erhalten, die unter ihrem unmittelbaren Oberbefehle befindlichen Theile des Korps nach der Gegend von Etampes in Marsch zu setzen. Das Korps ist dann zwischen Arpajon und Corbeil in Kantonnements zu verlegen.

Das Königliche Oberkommando wird hiernach ganz ergebenst ersucht, den General der Infanterie Freiherrn v. d. Tann zu Orléans baldigst mit entsprechender Anweisung versehen, denselben auch auffordern zu wollen, daß die dem Vernehmen nach nicht nur durch die Gefechte, sondern auch durch das Zurückbleiben vieler Mannschaften auf den Märschen sehr heruntergegangene numerische Stärke des Armeekorps thunlichst wieder gehoben werde.

Am 21. Dezember vormittags meldete der Großherzog von Mecklenburg, er habe heute auf Grund der Weisungen vom 17. (Nr. 515) den Marsch auf Chartres angetreten.

Hierdurch fielen der 5. Kavallerie-Division wieder die Aufgaben zu, die ihr vor dem Zusammenwirken mit der Armee-Abtheilung übertragen waren. Graf Moltke verfügte deshalb:

Nr. 528.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 21. Dezember 1870, ab 6° a.

Nach einer hier vorliegenden Meldung des Königlichen Oberkommandos der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hat dieselbe heute die ihr durch die Direktiven vom 17. d. Mts. vorgeschriebene Bewegung auf Chartres angetreten und die weitere Verfolgung des Feindes auf Le Mans aufgegeben.

In der Voraussetzung, daß nunmehr ein isolirtes Vorgehen der 5. Kavallerie-Division keinen erheblichen Erfolg haben würde, wird dem Königlichen Oberkommando ganz ergebenst anheimgestellt, genannte Division mit ihren Gros wieder in diejenige Stellung einrücken zu lassen, welche sie vor dem Abmarsche in südlicher Richtung innehatte.

Die 5. Kavallerie-Division würde dann wieder die Beobachtung der von Dreux und Mantes in westlicher und nordwestlicher Richtung fortführenden Straßen zu übernehmen, rechts über Vernon die Verbindung mit der Ersten Armee und links die Verbindung mit der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu unterhalten haben. Letzteres Oberkommando wird angewiesen werden, von Chartres aus gegen Nogent le Rotrou aufzuklären.

Für die nunmehr der 5. Kavallerie-Division zu übertragende Aufgabe erscheint eine Unterstützung derselben durch etwa zwei Bataillone Garde-Landwehr-Division ausreichend.

Nr. 529.

An das Oberkommando der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit.

H. Q. Versailles, den 21. Dezember 1870, ab 6° a.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, wie nunmehr die 5. Kavallerie-Division angewiesen werden wird, in Gemäßheit der ihr vor dem Abmarsch in südlicher Richtung übertragenen Aufgabe wieder die Sicherung der von Dreux und Mantes in westlicher und nordwestlicher Richtung führenden Straßen zu übernehmen.

Die Division wird dabei rechts mit der Ersten Armee über Vernon, links mit der Armee-Abtheilung Verbindung halten.

Dem Königlichen Oberkommando wird hiernach die Deckung der über Nogent le Rotrou und Brou auf Le Mans führenden Straßen mit dem ganz ergebensten Ersuchen übertragen, sich rechts mit der 5. Kavallerie-Division, links mit der Zweiten Armee in Verbindung zu halten, aus deren Kommandoverband Wohldasselbe, unter direkter Unterstellung unter das große Hauptquartier, hiermit scheidet. Die Zweite Armee ist beauftragt, die von Vendôme auf Le Mans und Tours führenden Straßen zu sichern.

Nr. 530.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

H. Q. Versailles, den 21. Dezember 1870, ab 6⁰ a.

Das Königliche Oberkommando wird ganz ergebenst benachrichtigt, wie nunmehr das Oberkommando der Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin angewiesen worden ist, die Sicherung der von Chartres über Nogent le Rotrou und Brou auf Le Mans führenden Straßen zu übernehmen, wogegen dem Königlichen Oberkommando auf dem rechten Flügel die gleiche Aufgabe rücksichtlich der von Le Mans auf Vendôme, sowie der von Tours auf Paris führenden Straßen zufallen würde.

Hiernach wird dem Königlichen Oberkommando das Weitere unter dem Ersuchen ganz ergebenst anheimgestellt, die Verbindung mit der Armee-Abtheilung, welche nunmehr aus der 17. und 22. Infanterie-Division und der 2. und 4. Kavallerie-Division bestehend aus dem Kommandoverbande Wohldesselben ausscheidet, zu unterhalten. Hauptaufgabe der Zweiten Armee bleibt unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Sicherung der Cernirung von Paris gegen Entsatzversuche von Süden her namentlich auf dem rechten Ufer der Loire. Rekognoszirungen über Gien hinaus erscheinen nothwendig.

General v. Zastrow hat gemeldet, daß er am 20. mit neun Bataillonen, zehn Eskadrons und sechs Batterien bei Auxerre und Chablis stand, bis dahin nur auf irreguläre feindliche Truppen gestoßen sei und eine Eskadron über Joigny gegen Montargis entsendet habe.

Vor Paris war der geplante Nebenangriff auf die Nordwestfront der Festung (vergl. Nr. 311) wegen der starken feindlichen Stellung im Seine-Bogen bei Gennevilliers aufgegeben und dafür die Beschießung des auf der Ostfront gelegenen Mont Avron ins Auge gefaßt worden. Zu diesem Zwecke wurde eine größere Anzahl schwerer Geschütze, welche theils aus der Heimath herangeführt, theils nach dem Fall von La Fère verfügbar geworden waren, bereitgestellt (vergl. Nr. 452) und die artilleristische Leitung des Angriffs dem Obersten Bartsch übertragen. Unabhängig hiervon nahmen die Vorbereitungen zum Hauptangriff auf die Südwestfront ihren Fortgang.

Am 18. Dezember reichte der Generalinspekteur der Artillerie, General der Infanterie v. Hindersin, Seiner Majestät dem Könige einen Bericht ein, in dem er Folgendes darlegte: Die Zahl der dem Obersten Bartsch zur Verfügung gestellten Geschütze — die er auf 76 nebst 60 Mörsern angab — sei für die Beschießung des Mont Avron zu groß bemessen, dagegen zu gering, wenn nach dem Falle dieses Werkes auch die Fortsetzung des Angriffs gegen die auf der Ostfront gelegenen Forts Rosny und Nogent in Aussicht genommen würde. Selbst in dem Falle, daß der Angriff auf die genannten Forts gelinge, erscheine eine Beschießung der Stadt von diesen Punkten aus als mit Erfolg nicht ausführbar, weil sie sich

noch 7000 Schritt von der Stadtumwallung entfernt befänden und die Eroberung des dazwischen liegenden Geländes bei zähem Widerstande des Vertheidigers große Schwierigkeiten biete. Es werde sich somit eine gleichzeitige Beschießung der Stadt auf der Südwest- und Ostfront kaum ermöglichen lassen; aber gerade von dieser Gleichzeitigkeit hänge ein großer Theil des Erfolges ab. Er schlage daher vor, unter Belassung der gegen den Mont Avron erforderlichen Geschütze, alle anderen auf der Ostfront verfügbaren zum Angriff auf das im Süden der Stadt gelegene Fort Bicêtre und die bei Villejuif vom Feinde neu errichteten Befestigungen zu bestimmen. Hierdurch werde eine Erleichterung des Hauptangriffs gegen die Südwestfront erreicht, und man gelange nach Wegnahme der Forts Bicêtre und Montrouge in den Besitz solcher Stellungen, von denen aus eine wirksame Beschießung der Stadt zu erwarten sei.

Seine Majestät übersandte diesen Bericht an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen von Preußen, den Kriegsminister und den Chef des Generalstabes der Armee zur Abgabe ihrer Ansichten.

Das Gutachten des Grafen v. Moltke lautete:

Nr. 531.

An Seine Majestät den König.

H. Q. Versailles, den 22. Dezember 1870.

Euerer Königlichen Majestät verfehle ich nicht in Bezug auf den neuesten, die Beschießung von Paris betreffenden Vorschlag des Generals der Infanterie v. Hindersin allerunterthänigst das Nachstehende vorzutragen:

Das Bestreben, den artilleristischen Angriff auf Paris nicht mit ungenügenden Mitteln beginnen zu lassen, war bei den betheiligten militärischen Instanzen von Anfang an ein allgemeines.

Von der seitens des Generals v. Hindersin und des Generals v. Kleist unter dem 2. Oktober d. Js. als nothwendig bezeichneten Zahl von 420 Belagerungsgeschützen (ausschl. sämmtlicher vorhandenen kurzen gezogenen 24 Pfünder und gezogenen Mörser) waren für den Hauptangriff gegen die Südwestfront bestimmt: etwa 280 Belagerungsgeschütze, außerdem 15 kurze gezogene 24 Pfünder und 4 gezogene Mörser. Auf diese Zahl waren bis zum 8. November bereits eingetroffen und befinden sich seitdem im Park von Villacoublay: 235 Belagerungsgeschütze, während noch 40 dergleichen in der Heranschaffung begriffen sind.

Hiermit ist dem ursprünglichen Vorschlage, welcher wesentlich auf der Berechnung des voraussichtlich zu erwartenden Geschützfeuers basirte, insoweit entsprochen worden, als dies nach den speziellen Vorschlägen des Obersten v. Rieff nöthig erachtet worden ist.

Die Verzögerung in Heranführung der letzten 40 Geschütze gründet sich nicht auf Bahnschwierigkeiten, sondern auf die Erwägung, daß ein ununter-

brochenes Nachführen derselben zwecklos erscheinen mußte, solange der Munitionstransport für die schon vorhandenen Geschütze auf dem Landwege die bis jetzt noch nicht ganz überwundenen Schwierigkeiten darbot.

Der ursprünglich beabsichtigte Nebenangriff gegen die Nordwestfront mußte inzwischen mit Rücksicht auf die sehr erheblich verstärkte Stellung des Gegners in dem Seine-Bogen bei Gennevilliers u. s. w. aufgegeben werden.

Dem Antrage des Generals der Infanterie v. Hindersin auf Heranziehung der vor La Fère und Diedenhofen verwendet gewesenen Belagerungsartillerie ist zwar in Bezug auf letzteren Punkt nicht entsprochen worden, da die dort verfügbar gewordenen Kräfte demnächst vor Montmédy geführt wurden, wohl aber ist die von La Fère herangezogene Belagerungsartillerie durch Nachschub aus der Heimath auf die Zahl von 76 schweren Belagerungsgeschützen verstärkt worden.

Daß, wie General der Infanterie v. Hindersin angiebt, der Oberst Bartsch außerdem noch über 60 Mörser verfügt, ist hier nicht bekannt, da diesseits dem Votum des Oberkommandos der Maas-Armee entsprechend keinerlei Heranführung von Mörsern angeordnet wurde.

Wenn nun der General v. Hindersin meint, daß die Zahl der dem Obersten Bartsch zur Verfügung stehenden Geschütze für die dort vorliegenden Zwecke zu hoch bemessen ist, so ist hiergegen anzuführen, daß die mit der speziellen Rekognoszirung der dortigen Verhältnisse beauftragt gewesenen Offiziere, Oberstlieutenant Oppermann vom Ingenieurkorps und Oberstlieutenant Himpe von der Artillerie, die betreffende Zahl von Geschützen für erforderlich erachtet haben. Dem Votum dieser Offiziere ist das Oberkommando der Maas-Armee auf Grund der an Ort und Stelle gewonnenen Ueberzeugung lediglich beigetreten.

Was nun endlich den positiven Vorschlag des Generals der Infanterie v. Hindersin anbetrifft, den nach seiner Ansicht jetzt vorhandenen Ueberschuß vor der Ostfront zu einem neuen Angriff auf der Südfront gegen die feindlichen Befestigungen von Villejuif zu verwenden, so läßt sich allerdings nicht verkennen, daß durch eine derartige Maßregel der Angriff gegen die Südwestfront wesentlich erleichtert werden würde.

Als ein weiteres Ziel dieses Nebenangriffs wird aber die gewaltsame Wegnahme nicht nur der feindlichen Werke bei Villejuif, sondern demnächst auch die Eroberung der Forts Bicêtre und Montrouge und des sich anschließenden Terrains, behufs Gewinnung der für ein wirksames Bombardement von Paris erforderlichen Positionen auch in dieser Gegend hingestellt. In

Bezug hierauf gestatte ich mir die allerunterthänigste Bemerkung, daß nicht nur die Durchführung dieses Unternehmens mehr Zeit erfordern wird als der bereits vollständig vorbereitete Angriff gegen die Südwestfront, sondern daß auch der endliche Beginn des letzteren durch den neu auftauchenden Plan, welcher keineswegs durch eine neuerdings veränderte Situation hervorgerufen sein dürfte, auf ungewisse Zeit hin verschoben werden wird.

Hierzu kommt noch, daß, wenn ein begründetes Bedenken vorliegt, die den bereits projektirten Angriffs-Batterien gegenüberliegenden Forts Issy und Vanves in gewaltsamem Sturm durch Infanterie wegzunehmen, dieses in verstärktem Maße zur Geltung zu bringen ist, wenn noch an einer zweiten Stelle und bezüglich zweier hintereinander liegenden fortifizirten Positionen das Gleiche verlangt wird.

Die Beschießung der Ostfront dagegen würde nach einer hier vorliegenden Meldung des Oberkommandos der Maas-Armee am 28. d. Mts. beginnen können.

Euerer Königlichen Majestät Allergnädigster Entscheidung darüber, ob nunmehr auch die Beschießung der Forts Issy und Vanves ebenfalls am 28. d. Mts. beginnen soll, oder ob die von dem Vorschlage des Generals der Infanterie v. Hindersin untrennbare Hinausschiebung dieses Termins stattzufinden hat, sehe ich hiernach ehrfurchtsvoll entgegen.

Am 20. Dezember bat General v. Werder schriftlich (ab Dijon den 15.), daß das zur Zeit noch in Rastatt befindliche II. Bataillon Großherzoglich Badischen 6. Infanterie-Regiments zur Badischen Feld-Division herangezogen werden dürfe. Am 22. meldete der General telegraphisch (ab Dijon den 21.) die neuesten ihm zugegangenen Nachrichten über die Stärke und Stellung des Feindes und fragte gleichzeitig an, ob das Armeekorps Verstärkungen zu erwarten habe; bei umfassendem Angriff des Feindes werde Dijon mit den jetzigen Kräften nicht zu halten sein.

Dieser Ansicht hatte der General auch bereits in einem Bericht vom 15. Dezember (an Versailles den 20.) Ausdruck gegeben und mit folgenden Worten geschlossen: „Soll das Armeekorps in sicherer Weise seine ihm gestellten Aufgaben erfüllen, so muß die Hauptkraft stets bereit zu Offensivstößen in Gray stehen. Von der jetzigen Verzettelung der Kräfte kann ich auf die Dauer, wenn die Kriegslage eine ähnliche bleibt, kein Resultat erwarten. Die Truppen sind an gegebene Objekte gefesselt und es bleibt keine Kraft, über den Feind herzufallen."

Graf Moltke, der auf die Bitte um das Rastatter Bataillon sofort eine entsprechende telegraphische Aufforderung an das Badische Kriegsministerium gerichtet hatte, ertheilte dem Führer des XIV. Armeekorps folgende Weisung für den Fall eines überlegenen Angriffs:

Nr. 532.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 22. Dezember 1870, 4⁰ a.

II. Bataillon 6. Regiments wird baldigst zu Ihnen abgehen. Weitere Verstärkung jetzt nicht in Aussicht. Ueberlegenen Kräften gegenüber als den

bis jetzt angekündigten empfiehlt sich Rückzug in der Richtung auf Chaumont, wobei Verstärkung durch General Goltz sich ergiebt und Zusammenwirken mit General Zastrow sich ermöglicht. Detachirt Feind dann auf Belfort, so ist voraussichtlich Wiederaufnahme der Offensive zulässig. Evakuirung des in Dijon jetzt vorhandenen nicht schnell transportabelen Personals und Materials im Auge zu behalten.

Der vom General v. Werder mit der Beobachtung von Langres beauftragte General v. d. Goltz hatte an das große Hauptquartier gemeldet, daß ein baldiger Fall der Festung zu erwarten sei, wenn sich eine Beschießung derselben ermöglichen ließe. Er bat daher um Ueberweisung von 30 schweren Geschützen mit Munition und Artilleriemannschaft.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 533.

An den Generalmajor Freiherrn v. d. Goltz, Rolampont bei Chaumont. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 22. Dezember 1870, 5^{45} a.

Der beantragte Geschütztransport ist in die Wege geleitet, wird aber nicht vor Ablauf von 10 Tagen effektuirt sein können.

Etwa nöthige Bahnherstellungen von Chaumont gegen Langres, welche von hier eingeleitet, sind zu unterstützen.

Am 22. Dezember abends telegraphirte General v. Stiehle, General v. Voigts-Rhetz*) sei am 21. zwar bis zur Brücke von Tours vorgerückt, habe aber die Stadt nicht besetzt, da südlich derselben beträchtliche feindliche Kräfte gestanden hätten und sich voraussichtlich ein Straßenkampf entwickelt haben würde.

Graf Moltke antwortete:

Nr. 534.

An den Generalmajor v. Stiehle, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 23. Dezember 1870, 2^{0} a.

Da nach gestrigem Telegramm Tours von uns noch nicht besetzt,**) die Brücken bisher nicht gesprengt, die Verbindung zwischen Bourges und Le Mans also ungestört, so sind Seine Majestät zweifelhaft, ob General Bourbaki in östlicher oder westlicher Richtung operirt. Welche Nachrichten sind dort darüber vorhanden? In welcher Richtung ist Offensive am 25. beabsichtigt?

General v. Stiehle meldete hierauf am 23. abends (an Versailles 24. Dezember), über Bourbakis Unternehmungen sei noch nichts Bestimmtes bekannt geworden. Für den 25. Dezember wäre ein Vorgehen gegen das schwach besetzte

*) Kommandirender General des X. Armeekorps.

**) Vergl. Nr. 513.

Briare geplant gewesen, die Ausführung dieser Absicht habe jedoch verschoben werden müssen, weil General v. Zastrow durch umfangreiche Wegezerstörungen zwischen Auxerre und St. Fargeau in seinem Marsche aufgehalten sei.

Am 23. Dezember, 9¹⁰ a., sandte der Kronprinz von Sachsen einen Bericht über die Vorgänge bei der Maas-Armee seit dem 21. mittags ein und bat gleichzeitig, ihm auch für den 24. eine Division II. Armeekorps zur Verfügung zu stellen, da der Kampf einen größeren Umfang annehmen könnte.

Graf Moltke telegraphirte sofort:

Nr. 535.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Gros Bois.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 23. Dezember 1870, 9³⁰ a.

Euere Excellenz wollen auch für den 24. etwaiger direkter Requisition des Oberkommandos der Maas-Armee um Unterstützung durch die 4. Division entsprechen.

Der Kronprinz von Sachsen und das Oberkommando der Dritten Armee wurden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Auch veranlaßte der Bericht des Kronprinzen von Sachsen den Chef des Generalstabes der Armee am 24. und 25. Dezember zu unmittelbaren telegraphischen Anfragen bei den Generalkommandos des Garde- und XII. Korps über die augenblickliche Stärke des Feindes vor ihrer Front.

Am 24. Dezember ging nachstehende Depesche des Generals v. Werder von demselben Tage aus Dijon im großen Hauptquartier ein:

„Gesandter Roeder*) meldet aus Bern an General Trescków am 23. Dezember: Bahn von Lyon nach Besançon seit drei Tagen für Militärtransporte reservirt."

Graf Moltke antwortete hierauf:

Nr. 536.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 24. Dezember 1870, 8⁰ a.

Nach unseren Nachrichten können nur mobilisirte Nationalgarden von Lyon nach Besançon transportirt werden. Nichtsdestoweniger ist Ihre Unterstützung durch General Zastrow in Aussicht genommen.

*) Preußischer Gesandter in Bern.

Nr. 537.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Sens. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 24. Dezember 1870, 8° a.

Dreitägige Transporte von Lyon nach Besançon machen es nöthig, Euere Excellenz für eventuelle Unterstützung des Generals Werder disponibel zu halten. Ein Vorrücken über Auxerre gegen die Loire ist vorläufig nicht statthaft. Regiment Nr. 72 ist nach Chaumont unterwegs.

Dasselbe Telegramm ging auch an das Oberkommando der Zweiten Armee.

Nr. 538.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 24. Dezember 1870.

Euerer Excellenz stelle ich unter Bezugnahme auf die mir unter dem 20. d. Mts. mitgetheilte Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. d. Mts., betreffend die Ernennung des Generallieutenants v. Fabrice zum Generalgouverneur der okkupirten nördlichen Landestheile Frankreichs, ganz ergebenst anheim, veranlassen zu wollen, daß genannter Generalgouverneur außer dem Departement Seine et Oise noch die nachstehenden Departements in Verwaltung nehme:

Oise, Somme, Seine inférieure, Eure (rechtes Ufer der Seine), Eure et Loire, Loir et Cher (rechtes Ufer der Loire), Loiret.

In gleicher Weise halte ich eine Ausdehnung der Verwaltungsbezirke der Generalgouvernements Reims und Lothringen auf die Departements Yonne bezw. Côte d'or für opportun.

Das, wie ich annehmen darf, baldigst in Aussicht stehende Eintreffen einer großen Zahl von Landwehr-Bataillonen aus der Heimath wird die Mittel zur dauernden Okkupation sämmtlicher vorgenannten Departements, welche sich jetzt schon, abgerechnet einige feste Punkte, im Besitz der Feld-Armeen befinden, darbieten.

Am 24. morgens traf die telegraphische Meldung ein, daß die Erste Armee am Tage vorher die feindliche Stellung an der Hallue angegriffen, mehrere Dörfer genommen und gegen heftige Offensivstöße des Feindes am Abend behauptet habe. Gleichzeitig bat General v. Manteuffel, die Mitwirkung der Generale Graf Lippe und v. Senden herbeizuführen. Graf Moltke verfügte:

Nr. 539.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 24. Dezember 1870, 10^{0} v.

General Manteuffel hat gestern feindliche Armee, welche Front nach Westen hatte, östlich Amiens geschlagen. Rückzug des Feindes wahrscheinlich in östlicher Richtung. Schnelles Vorgehen des Generals Graf Lippe über Ham und gemeinsames Operiren mit General v. Senden, der heute bei St. Quentin eintrifft, gegen Rücken des Feindes kann sehr erfolgreich wirken.*)

Am Vormittage des 25. erfuhr Graf Moltke durch eine Depesche des Oberbefehlshabers der Ersten Armee vom Abend vorher, daß auch am 24. das Schlachtfeld behauptet worden sei. Die erhebliche Ueberlegenheit an Zahl, welche die französische Nord-Armee in den Kämpfen an der Hallue gezeigt hatte, veranlaßte indeß den Chef des Generalstabes der Armee, die dem General v. Manteuffel zur Verfügung stehenden Streitkräfte zu verstärken:

Nr. 540.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 10^{30} v.

Sechs Bataillone und zwei Batterien des IV. Armeekorps fahren heute per Bahn von Gonesse auf Amiens zu Ihrer Verfügung für die nächsten Tage. Bestimmen Sie, ob diese Truppen bis Amiens fahren oder an einem anderen Punkt ausladen sollen. Weitere Verstärkung beabsichtigt, wenn dort erforderlich.

Nr. 541.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 10^{30} v.

Sechs Bataillone und zwei Batterien des IV. Armeekorps sind schleunigst per Bahn von Gonesse nach Amiens zu transportiren. Linienkommission Epernay hat Weisung zur Materialstellung erhalten. Transport kann sofort beginnen, daher Truppen gleich nach Gonesse schieben. General Manteuffel wird Ausladepunkt bestimmen. Dritte Armee stellt eine Garde-Landwehr-Brigade als Ersatz dorthin.

Das Oberkommando der Dritten Armee erhielt entsprechende Anweisung.

---

*) Das Oberkommando der Maas-Armee entsendete den Generalmajor Senfft v. Pilsach mit einer Abtheilung der Sächsischen Kavallerie-Division noch am 24. von Compiègne nach Ham. Ebendort traf am 25. die 3. Reserve-Division von St. Quentin ein.

Graf Moltke theilte die Absendung des Generals v. Senfft telegraphisch am 24., 8^{0} a. dem Oberbefehlshaber der Ersten Armee mit.

Infolge der im Laufe des Vormittags eintreffenden Meldung des Generals v. Manteuffel, daß die geschlagene Nord-Armee im Rückzuge sei, wurde die Absendung der Verstärkungen unterlassen:

Nr. 542.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 1° a.

General Manteuffel meldet, daß feindliche Nord-Armee in vollem Rückzuge in nordöstlicher Richtung von ihm verfolgt wird. Hiernach Absendung der Brigade des IV. Korps zu inhibiren. Garde-Landwehr-Brigade wird in Sartrouville weiteren Befehl von dort erwarten. General Fransecky ist angewiesen, dortseitigen Requisitionen um Unterstützung zu entsprechen.

Nr. 543.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 1° a.

Da dort Unterstützung durch Infanterie jetzt nicht dringend erscheint, hier aber neuer großer Durchbruchsversuch sich vorzubereiten scheint,*) ist Absendung der Brigade des IV. Korps inhibirt. General Graf Lippe hat in der Nacht Befehl zum weiteren Vorrücken erhalten.

Auch hiervon wurde das Oberkommando der Dritten Armee in Kenntniß gesetzt.

Nr. 544.

An sämmtliche Oberkommandos, selbständigen Generalkommandos und Generalgouvernements.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 12° mittags.

Benachrichtigung der Armeen u. s. w. untereinander, soweit die gegenseitigen Operationen dadurch beeinflußt werden, nicht zu unterlassen. In neuester Zeit hat es mehrfach daran gefehlt.

In einem Schreiben vom 23. Dezember hatte General v. Stiehle in Ergänzung seiner Telegramme**) gemeldet, daß sich über den Verbleib der Armee

*) Diese Annahme erwies sich als nicht zutreffend. Vergl. S. 476.
**) Vergl. S. 475 und 476.

des Generals Bourbaki noch immer nichts Bestimmtes habe feststellen lassen; seiner persönlichen, vorläufig noch nicht zu begründenden Ansicht nach sei Bourbaki nicht im Cher-Thal, sondern habe sich weiter südlich desselben auf Angers — Le Mans gewandt.

Graf Moltke antwortete in nachstehendem Briefe:

Nr. 545.

An den Generalmajor v. Stiehle, Orléans.

H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 5° a.

Euer Hochwohlgeboren gefällige Zuschrift vom 25. d. Mts. habe ich heute erhalten.

Ich glaube, daß die Zweite Armee vorerst nichts Besseres thun kann, als zu ruhen, sich zu ergänzen und zu ravitailliren. Vor Allem wird zu vermeiden sein, mit starken Kräften einen Lufthieb zu machen.

Auch wir sind ohne alle positive Nachricht, wo die Korps des Generals Bourbaki sich befinden.

Die wirksamste Operation seinerseits wäre das Vorgehen am rechten Loire-Ufer gegen die Cernirung von Paris, allein dazu dürfte er sich zu schwach fühlen. Eine starke Postirung und scharfe Beobachtung über Gien hinaus bleibt aber wünschenswerth.

Wahrscheinlicher dürfte es sein, daß er bereits über Angers sich den Trümmern der Chanzyschen Armee in Le Mans — Conlie anzuschließen in Bewegung ist, um von dort aufs Neue gegen Chartres vorzugehen. Jedenfalls bedarf er dazu noch einiger Zeit und Vorbereitungen. In diesem Falle würde meiner Ansicht nach die ganze Zweite Armee unter Beobachtung von Gien und Festhaltung von Orléans rechts abmarschiren, um am Loir-Bach dem Feind entgegenzutreten.

Die augenblicklich unter dem Großherzog von Mecklenburg um Chartres stehenden Truppen müßten mit der Zweiten Armee dann ein wirkliches Ganzes bilden und unter unmittelbaren gemeinsamen Befehl treten. Möglich bleibt, daß später auch von hier aus noch Verstärkungen abgeschickt werden können, wenn wir nur erst die Eisenbahnen nutzbar herzustellen vermögen.

Ging wider Erwarten Bourbaki am rechten Ufer vor, so würde auf die erste sichere Kunde davon General Zastrow, über welchen Seine Majestät der König sich die Verfügung vorbehalten haben, dementsprechend westlich dirigirt werden. Zur Zeit erscheint es nicht angänglich, ihn über Auxerre hinaus vorzuschieben. Die Nachricht, daß die Eisenbahn von Lyon nach Besançon während dreier Tage für Militärzüge in Anspruch genommen, die

Anwesenheit Gambettas in ersterem Ort und die Möglichkeit, daß selbst Bourbaki über Moulins östlich abgerückt sein kann, nöthigen, auf eine eventuelle Verstärkung des Generals v. Werder Bedacht zu nehmen, welcher die Belagerung von Belfort und alle unsere Verbindungen und Angriffe von Süden her zu decken hat.

Welche Gründe die wenn auch nur vorübergehende, doch politisch wichtige Besetzung von Tours verhindert haben, übersehen wir hier nicht, es scheint, daß vor Allem das IX. Armeekorps dazu Gelegenheit hatte?

General Manteuffel hat vorgestern, ohne Verstärkungen abzuwarten, den doppelt so starken Faidherbe angegriffen, ihm 6 Dörfer und 1000 Gefangene abgenommen. Gestern behauptete indeß der Feind seine verschanzte Stellung, heute dagegen scheint er sie aufgegeben zu haben; General Manteuffel meldet, daß er in nordöstlicher Richtung verfolgt.

Die Nähe Faidherbes veranlaßte die wiederholten Ausfälle der Pariser Armee in den letzten Tagen. Alle Stellungen sind indeß unsererseits behauptet, die exponirtesten Postirungen wieder besetzt.

Ueber Zustände im Innern von Paris nichts Zuverlässiges, doch scheint so viel außer Zweifel, daß die empfindlichste Theuerung herrscht und daß die ausgetheilten Rationen ungenügend sind.

Nach dem zurückgeschlagenen Ausfall gegen Le Bourget am 21. Dezember versuchten die Franzosen sich des Dorfes durch eine regelrechte Belagerung zu bemächtigen. Es wurden Schützengräben ausgehoben, für schwere Geschütze Bettungen gestreckt, Parallelen und Annäherungswege gebaut. Das Generalkommando des Gardekorps und das Oberkommando der Maas-Armee waren übereinstimmend der Ansicht, daß diesen Maßnahmen gegenüber das Dorf bei erneutem Angriff der Franzosen vorläufig aufgegeben werden müsse, bis die zur Beschießung des Mont Avron bestimmten Batterien fertiggestellt seien. Das Oberkommando der Maas-Armee hatte den 27. Dezember zur Eröffnung des Feuers in Aussicht genommen. Auf den vom genannten Oberkommando erstatteten Bericht erwiderte Graf Moltke:

Nr. 546.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Dezember 1870, 8^{15} a.

Seine Majestät der König sind mit den dortigen Auffassungen betreffend die Verhältnisse bei Le Bourget und Beschießung des Mont Avron einverstanden; baldiger Beginn der letzteren erwünscht; ob schon morgen, hierher zu melden.

Noch an demselben Abend ging vom Oberkommando der Maas-Armee die telegraphische Meldung im großen Hauptquartier ein, daß am 27. um 8 30 v. mit 76 Geschützen das Feuer gegen den Mont Avron eröffnet werden würde.

Die Angriffsarbeiten der Franzosen bei Le Bourget waren am 26. infolge der eingetretenen strengen Kälte eingestellt worden.

Nr. 547.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 29. Dezember 1870, 12 30 a.

Seine Majestät wollen, daß Oberst Bartsch, solange Kampf gegen Mont Avron und Forts dauert, täglich wenigstens einmal direkt hierher meldet, außerdem, wenn etwas besonders Wichtiges vorfällt.

Oberst Bartsch in Le Vert Galant erhielt außerdem eine unmittelbare Anweisung.

Am 23. Dezember war durch Allerhöchste Kabinets-Ordre der Generallieutenant v. Kameke, bisher Kommandeur der 14. Division, mit der oberen Leitung des gesammten Ingenieurangriffs, der Generalmajor Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, bisher Kommandeur der Garde-Artillerie-Brigade, mit der des gesammten artilleristischen Angriffs auf Paris beauftragt worden. Im Uebrigen verblieb die Ausführung der Angriffsarbeiten auf der Südfront wie bisher dem Generalmajor Schulz bezw. Obersten v. Rieff, jene auf der Ostfront dem Oberstlieutenant Oppermann bezw. Obersten Bartsch.

Die beiden folgenden Nummern enthalten Anordnungen, die sich auf die Belagerung beziehen:

Nr. 548.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 29. Dezember 1870, ab 8 30 a.

Der Generalmajor Prinz zu Hohenlohe hat beantragt, daß alle Vorbereitungen in der Heimath getroffen werden, um, wenn erforderlich, für die vor Paris befindlichen Belagerungsgeschütze weiteren Munitionsersatz auch über die bis jetzt als nothwendig erachteten 1000 Schuß pro Geschütz rechtzeitig auf telegraphischen Befehl nachschieben, sowie auch einen etwa nothwendig werdenden Ersatz von demontirten Geschützen schleunigst leisten zu können.

Zur Abkürzung des Geschäftsverkehrs dürfte es sich empfehlen, den General Prinz Hohenlohe auf gewisse nahe der Grenze belegene Artilleriedepots behufs direkter Requisition verweisen zu wollen.

Genannter General schlägt ferner vor, den Obersten v. Rieff zu autorisiren, für leicht erkrankte Mannschaften Ersatz zu liquidiren, dieselben jedoch im Etat auch nach ihrer Wiederherstellung fortführen zu dürfen.

Ob diesem Antrage stattzugeben ist, stelle ich der geneigten Erwägung Euerer Excellenz ganz ergebenst anheim.

Nr. 549.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 29. Dezember 1870.

Seine Majestät der König haben beim heutigen Immediatvortrage das Nachstehende zu befehlen geruht:

1. Der Oberst v. Rieff ist zu veranlassen, daß er für alle durch Krankheit u. s. w. dem Etat abgehenden Mannschaften der Festungsartillerie, den Bestimmungen des Mobilmachungsplans (§ 159 u. 170) entsprechend, baldigst Ersatz beantrage. Die bezüglichen Requisitionen würden an die Kommandos der immobilen Artillerie in den bezüglichen Korpsbezirken zu richten sein.
2. Dem Obersten v. Rieff sind aus den unberittenen Train-Kompagnien 200 Mann als Ersatz für entlaufene Französische Fuhrknechte zu überweisen.
3. Die von der Festungsartillerie der Dritten Armee zum Auf- und Abladen von Munition in Nanteuil und Esbly kommandirten Mannschaften sind abzulösen, sei es durch Begleitmannschaften von Munitionskolonnen, sei es durch Mannschaften der Etappentruppen oder der Infanterie.
4. Durch den Kommandeur der 6. Artillerie-Brigade sind Emplacements für 12 gezogene 12 Pfünder südlich der Linie L'Hay—Chevilly auszusuchen, welche geeignet sind, die feindliche Redoute westlich von Villejuif zu beschießen, sobald die Beschießung der Forts Issy, Vanves und Montrouge beginnt. Oberst v. Rieff ist zu veranlassen, Geschütze, Munition und zwei Festungs-Kompagnien für Bedienung dorthin zu dirigiren. Der Batteriebau darf aber auf das Eintreffen der Festungs-Kompagnien nicht warten. Ueber den speziellen Zweck genannter Emplacements hat sich Oberst v. Rieff durch Entsendung eines Adjutanten mit dem Obersten v. Ramm*) zu verständigen.

*) Kommandeur der 6. Artillerie-Brigade.

5. Das V. und VI. Armeekorps haben je eine Infanterie-Munitionskolonne, Konstruktion alter Art, dem Obersten v. Bronikowski*) zu überweisen, welcher sie als Relais für den Transport von 6- und 24pfündiger Belagerungsmunition zu verwenden hat.

Die Maas-Armee stellt zu demselben Zweck vier dergleichen Kolonnen.

Endlich haben Seine Majestät rücksichtlich der Form, in welcher der Generallieutenant v. Kameke und Generalmajor Prinz zu Hohenlohe fortan ihre Wirksamkeit zu äußern haben, zu befehlen geruht, daß beide Generale als dem großen Hauptquartier attachirt zu betrachten sind, daß die auf ihren Vortrag zu erlassenden Verfügungen allgemein wichtigen Inhalts von hier aus den Königlichen Oberkommandos zugehen sollen, daß aber in technischen Details vorwähnten Generalen das Recht der direkten Befehlsertheilung an Generalmajor Schulz und Oberst v. Rieff zusteht.

Das Oberkommando der Maas-Armee sowie die Generale v. Kameke und Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen erhielten entsprechende Benachrichtigungen.

In einer Depesche vom 28. Dezember meldete General v. Manteuffel, er stehe im Begriff, nach dem Rückzuge der feindlichen Armee hinter die Festungen des Nordens seine Truppen gemäß den Weisungen vom 17. d. Mts. (vergl. Nr. 515) bei Beauvais zu versammeln. Um die Somme-Linie zu beherrschen, scheine ihm aber neben Festhaltung von Amiens und St. Quentin vor Allem der Besitz von Péronne unerläßlich. Er lasse die Festung augenblicklich durch Feldgeschütze beschießen und für den Fall, daß hierdurch die Uebergabe nicht in Kürze erzwungen werde, einen kleinen Belagerungspark bei Amiens bereitstellen. Müsse dieser aber in Thätigkeit treten, so werde dadurch die Versammlung bei Beauvais verzögert. Der General bat daher um telegraphische Anweisung, ob dies angängig sei, oder ob höhere Gesichtspunkte die schleunige Versammlung bei Beauvais erheischten.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 550.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Albert.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 29. Dezember 1870, 10[30] v.

Mit Festhaltung von Péronne und St. Quentin völlig einverstanden. Nachdem Eisenbahn Rouen—Amiens—Gonesse in Betrieb, ist Versammlung

*) Kommandeur des Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 und beauftragt mit der Leitung des gesammten Transportwesens.

der Hauptkräfte bei Amiens in guten Kantonnements geeignet, sowohl die Linie der Seine als die der Somme zu halten und, wenn nöthig, Unterstützung vor Paris zu entsenden. Hierdurch Direktiven vom 17. modifizirt. Kurzer Vorstoß gegen Vervins, sowie Entsendung von Detachements zu gründlichster Zerstörung der nördlich der Somme-Linie laufenden Bahnen an Bauobjekten nothwendig.

Am 25. Dezember ging im großen Hauptquartier von den Generalen v. Werder und v. Tresckow I. (vor Belfort) die aus Bern stammende Nachricht ein, daß 25 000 Mann feindlicher Truppen von Lyon aus zum Entsatz von Belfort im Anmarsch seien. General v. Werder hatte dieser Meldung hinzugefügt, er werde, selbst unter Aufgabe von Dijon, alles Mögliche zur Unterstützung des Generals v. Tresckow thun, falls sich die erwähnte Nachricht bestätigen sollte. Graf Moltke erließ darauf folgende Befehle:

Nr. 551.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Sens. (Nach Auxerre nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Dezember 1870, 11⁰ a.

Es ist wahrscheinlich geworden, daß die Armee Bourbakis von Nevers per Bahn nach Châlon s. Saône abgegangen ist. Euere Excellenz haben sogleich mit allen Kräften in östlicher Richtung auf Châtillon abzurücken. Zweck ist eventuelle Aufnahme des Generals Werder und mit diesem vereint Offensive. Hauptquartiere der nächsten Tage hierher melden.

Der Inhalt dieses Telegramms wurde sowohl dem General v. Werder wie dem Oberkommando der Zweiten Armee mitgetheilt.

Nr. 552.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Dezember 1870, 3^{30} a.

Transport des Belagerungsmaterials vor Langres ist bis auf Weiteres abbestellt, damit General Goltz für Operationen im freien Felde verfügbar bleibt.

Nr. 553.

An den Generalmajor Freiherrn v. d. Goltz, Rolampont vor Langres.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Dezember 1870, 3^{30} a.

Transport des Belagerungsmaterials von Straßburg vor Langres ist vorläufig abbestellt, da Ihr Detachement für die nächste Zeit anderweitig beansprucht werden kann.

Nach Straßburg wurde entsprechende Anweisung gesandt.

Am 26. Dezember telegraphirte General v. Werder: „General Tresckow meldet den Anmarsch des Feindes. 60 000 Mann von Besançon erwartet. Feind erreichte heute Clerval. Die Generale Goltz und Schmeling werden voraussichtlich am 28. Vesoul erreichen. Ich beabsichtige mit ganzer Badischer Division ebenfalls nach Vesoul zu gehen, wenn dortseits nicht andere Befehle ergehen."
Graf Moltke erwiderte:

Nr. 554.

An den General der Infanterie v. Werder, Dijon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Dezember 1870, 10^{30} a.

Beabsichtigte Operationen gebilligt. Acht Bataillone, zwei Eskadrons, zwei Batterien werden unter General Debschitz*) von Straßburg gegen Belfort dirigirt zu Ihrer Verfügung. Näheres mit Generalgouvernement Straßburg zu vereinbaren.

General v. Tresckow I. in Fontaine vor Belfort erhielt ein gleichlautendes Telegramm (ohne den ersten Satz).

Nr. 555.

An das Generalgouvernement im Elsaß, Straßburg.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Dezember 1870, 10^{30} a.

Die acht mobilen Landwehr-Bataillone sind unter Zutheilung von 2 Reserve-Batterien und 2 Eskadrons gegen Belfort zu konzentriren und unter Befehl des Generals Debschitz dem General Werder zu überweisen.

---

*) Generalmajor v. Debschitz war Kommandeur der Preußischen Besatzungstruppen des Generalgouvernements im Elsaß.

Aus Dresden kommen 2 andere Reserve-Batterien als Ersatz nach Straßburg.*)

Nr. 556.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Nuits s. Armançon.**)

H. Q. Versailles, den 27. Dezember 1870, nachm.

Die in den letzten Tagen hier eingegangenen Nachrichten, nämlich:

1. daß starke Truppentransporte auf der Bahn Lyon — Besançon stattfinden,
2. daß von Besançon aus feindliche Truppen sich Belfort bis auf die Entfernung von zwei Märschen genähert haben,
3. daß die bei Bourges und Nevers versammelte Armee des Generals Bourbaki von genannten Orten per Bahn in östlicher Richtung (Châlon s. Saône) befördert werde,

machen es im Verein mit dem Umstande, daß der rührige französische Kriegsminister Gambetta sich seit mehreren Tagen in Lyon befindet, nicht unwahrscheinlich, daß der Feind eine größere Unternehmung im Osten vorbereitet.

Zweck derselben könnte neben dem Entsatz von Belfort die Reokkupation des südlichen Elsaß und Lothringens, sowie eine dauernde Störung unserer Verbindungen sein.

Sofern die oben aufgeführten Nachrichten sich bestätigen, würde General v. Werder nicht stark genug sein, um mit Sicherheit den feindlichen Operationen entgegentreten zu können.

Seine Majestät der König haben daher, wie Euerer Excellenz bereits telegraphisch mitgetheilt, den Abmarsch des VII. Armeekorps in östlicher Richtung behufs Kooperation mit den Truppen des Generals v. Werder angeordnet und zu befehlen geruht, daß Wohldieselben den Oberbefehl auf dem östlichen Kriegsschauplatz übernehmen. General v. Werder zu Dijon ist von Vorstehendem benachrichtigt.

---

*) Das Königlich Sächsische Kriegsministerium wurde ersucht, sogleich 2 Reserve-Batterien nach Straßburg zur Verfügung des Generalgouvernements im Elsaß zu schicken.

**) Hierzu findet sich folgende Randbemerkung: „Dem Obersten v. Salviati (seit dem 26. Dezember als Chef des Generalstabes vom VI. zum VII. Korps kommandirt) mit gleichzeitiger Angabe der Hauptquartiere des VII. Korps per Post nach Lagny gesandt.“ Vermerk auf Kouvert: „Event. auf schleunigstem Wege an das Generalkommando des VII. Armeekorps (per Bahn über Chaumont nach Nuits) sicher zu befördern.“ Der Oberst erreichte das Korps am 30. in Aisy.

Die Truppen desselben standen in letzter Zeit, wie folgt:

a) Vor Belfort, dessen Beschießung seit dem 3. d. Mts. fortdauert:
General v. Treskow I. 19 Bat., 4 Esk., 3 Battr.;

b) vor Langres:
General Frhr. v. d. Goltz 6 Bat., 8 Esk., 3 Battr.;

c) bei Gray:
General v. Schmeling 11 Bat., 8 Esk., 6 Battr.;

d) bei Dijon:
General v. Glümer 17 Bat., 12 Esk., 9 Battr.

Auf die bestätigte Nachricht von dem Anmarsch beträchtlicher feindlicher Streitkräfte von Besançon auf Belfort hat General v. Werder die Versammlung der ad b, c und d aufgeführten Streitkräfte bei Vesoul angeordnet, welcher Punkt durch die Generale v. d. Goltz und v. Schmeling am 28. d. Mts. erreicht werden sollte.

Als eine weitere Verstärkung sind dem General v. Werder 8 Bataillone, 2 Eskadrons, 2 Batterien unter General v. Debschitz zur Verfügung gestellt, welche in den nächsten Tagen gegen Belfort von Straßburg u. s. w. aus konzentrirt werden.

Euere Excellenz werden im Marsch gegen Nuits*) und Châtillon s. Seine die Infanterie-Regimenter Nr. 60 und Nr. 72 an sich heranziehen und dann unmittelbar über 19 Bataillone, 12 Eskadrons, 10 Batterien disponiren.

Die Gesammtzahl der Wohldenenselben zur Verfügung stehenden und für Operationen im freien Felde geeigneten Truppen beträgt demnach:

80 Bataillone, 46 Eskadrons, 33 Batterien.

Hiergegen können nach den vorliegenden Nachrichten an feindlichen Truppen in Wirksamkeit treten:

a) bei Autun Garibaldi mit etwa 15 000 Mann,
b) bei Beaune und Dôle General Cremer mit etwa 20 000 Mann,
c) von Lyon im Anmarsch höchstens etwa 12 000 Mann,
d) die Armee Bourbakis etwa 90 000 Mann,

mit theilweise geringer Artillerie, überall schwacher Kavallerie.

Es ist zu bemerken, daß eine sichere Bestätigung des Abmarsches letztgenannten Generals von Bourges und Nevers auf Châlon s. Saône bis zur Stunde nicht vorliegt.

Das Oberkommando der Zweiten Armee hat indessen Veranstaltung getroffen, um diese Frage in kürzester Frist vollständig aufzuklären, und werden Euere Excellenz mit bezüglicher Nachricht versehen werden.

*) Nuits s. Armançon.

Wenn Wohldenenselben äußerstenfalls also zwar numerisch überlegene, aber qualitativ, namentlich auch in der Operationsfähigkeit hinter den Preußischen und Badischen Truppen weit zurückstehende Streitkräfte entgegentreten, so geben Seine Majestät sich der Hoffnung hin, daß es Euerer Excellenz ohne Schwierigkeit gelingen wird, jedes dauernde Vorschreiten des Feindes zu hindern.

Ist Letzterer übrigens nicht durch die gesammte Armee Bourbakis verstärkt, so wird es unter Umständen nicht einmal erforderlich sein, das VII. Armeekorps bis in das Saône-Gebiet zu führen, sondern vorher behufs sicherer Deckung der Bahnlinie Tonnerre—Nuits—Châtillon—Chaumont anzuhalten und zur Isolirung von Langres zu verwenden.

Eine lebhafte Thätigkeit der Truppen wird im Stande sein, die vollständige Entwaffnung der Bevölkerung herbeizuführen, gegen welche bei feindseliger Haltung mit größter Strenge einzuschreiten ist.

Ein etwaiger Vormarsch der Armee Bourbakis von Châlon u. s. w. über Dijon wird sich übrigens, der mangelhaften Organisation wegen, an die Bahnlinien, welche Verpflegung und Munition nachführen, anschließen müssen und voraussichtlich durch ein gleichzeitiges Vorgehen Garibaldis über Autun in der linken Flanke gedeckt werden. In diesem Fall würde das VII. Armeekorps zunächst auf die Schaaren Garibaldis stoßen und nach Zersprengung der Letzteren im weiteren Vorrücken die Verbindungen Bourbakis in wirksamster Weise bedrohen können.*)

In den nächsten Tagen vermittelte Graf Moltke den Verkehr zwischen den Generalen v. Werder und v. Zastrow:

Nr. 557.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 28. Dezember 1870, 12[30] a.

General Zastrow erreicht am 29. Noyers, am 30. Aisy. Telegraphische Verbindung über Châtillon s. Seine.

*) Das Schreiben ging dem Kriegsminister am 28. zur Kenntniß zu.

Nr. 558.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Châtillon s. Seine. (Ueber Nuits nach Aisy nachsenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 28. Dezember 1870, 12³⁰ a.

General Werder befindet sich von heute, 28., ab in Vesoul.

Nr. 559.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Chaumont. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. Dezember 1870, 12³⁰ a.

Von etwaigem Abmarsch der Armee Bourbakis noch keine sichere Nachricht. Abmarsch des VII. Armeekorps daher zu verschieben, aber Thätigkeit in dortiger Gegend.

General Werder vorläufig selbständig zu lassen.

Nr. 560.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. Dezember 1870, 6⁰ a.

General Zastrow steht heute zwischen Montbard und Nuits,*) Depeschen nach Nuits. Hat Befehl, vorläufig dort zu bleiben, da über Abmarsch Bourbakis noch nichts bekannt, vielmehr anzunehmen, daß dieser noch bei Bourges und Nevers steht. Ihnen gegenüber bei Besançon nur lockere Formationen; vom 27. an sind Truppenzüge von Lyon auf Besançon gegangen. Sonst hier nichts darüber bekannt.

Nach Absendung des 12³⁰ a. gegebenen Befehls an General v. Zastrow (Nr. 559) traf eine telegraphische Anfrage dieses Generals aus Nuits vom Tage vorher ein (an Versailles 2⁵⁸ a.), ob jetzt bereits die Richtung auf Dijon erwünscht wäre.

Graf Moltke antwortete:

*) Nuits s. Armançon.

Nr. 561.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Nuits (über Châtillon).

Telegramm. H. Q. Versailles, den 30. Dezember 1870, 6^0 a.

Heute früh schon nach Chaumont geschicktes Telegramm ersuchte Sie, vorläufig nicht weiter zu marschiren, sondern in dortiger Gegend zu bleiben und bei Entwaffnung des Landes thätig zu sein. General Werder in Vesoul soll vorläufig selbständig gegen ihm gegenüberstehenden Feind operiren; bleiben Sie mit ihm in nachrichtlicher Verbindung.

Die seit Beginn des neuen Jahres im großen Hauptquartier eingehenden Nachrichten ermöglichten es der obersten Heeresleitung, sowohl auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wie am Loir zur Offensive überzugehen.

Hier war am 31. Dezember die Armee Chanzys bei Vendôme — allerdings ohne Erfolg — angriffsweise vorgegangen; Bourbaki verhielt sich vorläufig noch defensiv. Wenn auch die Absichten der beiden feindlichen Heeresabtheilungen unbekannt waren, so ergab sich doch als ihr wahrscheinlichstes Operationsziel der Entsatz der Hauptstadt. Dieser mußte verhindert werden. Graf Moltke traf rechtzeitig die ihm hierfür zweckmäßig erscheinenden Gegenmaßregeln.

Auf die am 1. Januar nachmittags in Versailles einlaufende Meldung des Generals v. Werder von demselben Tage, daß nach den in der Nacht angekommenen Meldungen in Baume les Dames—Clerval und l'Isle sur le Doubs nur schwache Kräfte angetroffen, sämmtliche Brücken über den Doubs gesprengt und Dijon und Mirebeau (nordwestlich Dijon) am 30. vom Feinde besetzt seien, verfügte der Chef des Generalstabes der Armee:

Nr. 562.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Januar 1871, 5^{30} a.

Dortiges Telegramm wie auch sonstige Nachrichten deuten auf lediglich defensive Absichten des Feindes zwischen Besançon und Belfort. Daher Ihrerseits offensive Bewegung in westlicher und südwestlicher Richtung erwünscht, welche zur Wiederbesetzung von Dijon und Einschließung von Langres führen könnte. General Zastrow, dessen Unterstützung Sie zunächst nicht bedürfen, wird ebenfalls wieder in südwestlicher Richtung abrücken. Vielleicht reicht es jetzt aus, wenn bei Belfort außer 1. Reserve-Division nur General Debschitz bleibt und ganze 4. Reserve-Division mit Ihnen abmarschirt. Meldung Ihrer Entschlüsse.

Am 2. Januar ging im großen Hauptquartier folgende Antwort des Generals v. Werder ein: „Telegramm erhalten. Situation ist durchaus noch nicht so geklärt, daß ich sofort südwestwärts abmarschiren könnte, sofern der Schutz der Belagerung Belforts meine Hauptaufgabe ist. Gesandter Roeder zeigt heute an, daß Eisenbahn noch für zwei Tage militärisch belegt und gegen Pont de Roide 10000 Mann dirigirt seien. Direkte übereinstimmende Nachrichten sprechen von größeren Truppenansammlungen in Besançon und südlich. Die Regimenter 60 und 69, früher nicht zur Garnison gehörig, sind wiederholt gesehen. Ein Generalstabsoffizier ist heute zu General Tresckow geschickt, um eine offensive Bewegung zu verabreden."

Der kommandirende General des VII. Armeekorps erhielt am 2. Januar folgende Anweisung:

Nr. 563.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Châtillon. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Januar 1871, 11° v.

General Werder bedarf Ihrer Unterstützung nicht. Prinz Friedrich Karl rückt mit Hauptkräften auf Le Mans, II. Armeekorps auf Montargis. Marschiren Sie sogleich wieder auf Auxerre, um mit II. Armeekorps einem etwaigen Vormarsch Bourbakis auf rechtem Loire-Ufer entgegenzutreten. 14. Division wird über Paris zu Ihnen herangeführt werden.

Diese Depesche kam vollständig verstümmelt an ihrem Bestimmungspunkt an, vor Allem fehlte das Marschziel, so daß General v. Zastrow am 3. um Wiederholung des Wortlautes bat.

Graf Moltke telegraphirte sofort:

Nr. 564.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Châtillon. (Nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. Januar 1871, 10^{30} v.

Marschziel zunächst Auxerre. Depesche ist wiederholt. II. Armeekorps 6. Montargis.

An die Dritte und Zweite Armee war am 1. Januar befohlen worden:

Nr. 565.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 1. Januar 1871.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß das II. Armeekorps in dem Cernirungsrayon vor Paris durch das I. Königlich Bayerische Armeekorps abzulösen und auf Montargis in Marsch zu setzen ist.

Dem Korps wird daselbst die Aufgabe zufallen, die Deckung der Cernirung von Paris gegen Süden in der besonderen Richtung auf Gien und östlich zu übernehmen. Die Zweite Armee, welche inzwischen offensiv gegen Westen vorgeht, behält Orléans besetzt und beobachtet die bei Bourges und Nevers vorausgesetzten feindlichen Streitkräfte auf beiden Ufern des Flusses. Ununterbrochene Verbindung mit den betreffenden Detachements der Zweiten Armee, sowie Aufnahme der Verbindung mit dem von Montbard (südlich Châtillon s. Seine) in südwestlicher Richtung vorbeorderten General der Infanterie v. Zastrow ist dem II. Armeekorps aufzugeben, welches bis auf Weiteres aus dem Kommandoverbande der Dritten Armee scheidet und direkt vom großen Hauptquartier ressortirt.

Die 5. Kavallerie-Division ist anzuweisen, die durch die Zweite Armee in Verbindung mit den bisher unter dem Oberbefehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gestandenen Divisionen auszuführende Offensive in der rechten Flanke zu sichern.

Nr. 566.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 1. Januar 1871, 5[40] a.

Seine Majestät befehlen Offensive der Zweiten Armee gegen den aus westlicher Richtung vorgegangenen Feind von der Linie Vendôme—Illiers aus. Großherzog von Mecklenburg als kommandirender General des XIII. Armeekorps (17. und 22. Division) sowie 2. und 4. Kavallerie-Division der Zweiten Armee eingefügt. Orléans ist besetzt und Terrain rechtes Loire-Ufer aufwärts im Auge zu behalten. II. Armeekorps marschirt auf Montargis, General Zastrow wird westlich herangezogen. Feldjäger unterwegs.

Nr. 567.

An den Generalmajor v. Stiehle, Orléans.

H. Q. Versailles, den 1. Januar 1871, ab 5^{30} a.

Die von verschiedenen Seiten eingehenden Nachrichten ergeben, daß die Armee Bourbakis, wenn nicht ganz, so doch zum größten Theil sich vor wenigen Tagen noch bei Bourges befand. Der demnächstige Vormarsch auch dieser Streitkräfte ist zu erwarten, nachdem aus westlicher Richtung die feindliche Offensive gegen Vendôme und Courtalain bereits begonnen hat.

Es würde bedenklich sein, das nähere Aneinanderrücken beider jetzt noch auf weite Entfernungen getrennten Heeresgruppen abzuwarten; es erscheint vielmehr die schleunigste Offensive gegen die nächste mit überlegenen Streitkräften geboten, um diese abzufertigen, ehe die andere zur nahen Einwirkung gelangt.

Seine Majestät der König befehlen demnach, daß die Zweite Armee sofort die Offensive gegen die von Westen heranrückenden feindlichen Streitkräfte ergreift. Um der Zweiten Armee die ausreichende Stärke zu verleihen, tritt nicht nur das XIII. Armeekorps (17. und 22. Infanterie-Division unter Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin,*) sondern auch die 2. und 4. Kavallerie-Division unter den direkten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.

Es bleibt ferner Aufgabe der Zweiten Armee, Orléans besetzt zu halten und für die nächsten Tage wenigstens die auf dem rechten Ufer der Loire auf Nevers laufenden Straßen mit ausreichenden Kräften zu beobachten.

Um überhaupt die Aufgaben der Zweiten Armee thunlichst zu erleichtern, haben Seine Majestät der König den Abmarsch des II. Armeekorps auf Montargis angeordnet und zu befehlen geruht, daß auch der General v. Zastrow wieder in westlicher Richtung herangezogen werde.

Seine Majestät erwarten hiernach, daß die Zweite Armee in der Stärke von $3\frac{1}{2}$ Armeekorps und 3 Kavallerie-Divisionen die Offensivoperationen unverzüglich aufnimmt. Als Einleitung derselben dürfte etwa die Vereinigung am Loir von Vendôme bis Illiers anzuordnen und innerhalb zwei Tagen auszuführen sein.

Die 5. Kavallerie-Division wird angewiesen werden, die rechte Flanke der Zweiten Armee zu sichern.

---

*) Der Großherzog wurde von der Auflösung der Armee-Abtheilung unmittelbar benachrichtigt, mit dem Zusatze, daß eine Aenderung in den Etappenverhältnissen der Divisionen nicht eintreten solle (vergl. Nr. 574).

Vorstehendes Schreiben veranlaßte den General v. Stiehle zur Anfrage beim Chef des Generalstabes der Armee, wann das II. Armeekorps Montargis erreichen werde, da der Abmarsch der linken Flügel-Division der Zweiten Armee aus Châteauneuf von dem Eintreffen des II. Armeekorps in Montargis abhängig sei.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 568.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Orléans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Januar 1871, 6° a.

Dritte Division erreicht am 2., vierte Division am 3. Melun, Tete des II. Korps also am 5. Montargis.

Gleichzeitig wurde an das II. Armeekorps verfügt:

Nr. 569.

An das Generalkommando II. Armeekorps, Gros Bois.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Januar 1871, 10° a.

Hauptquartier des Korps für die nächsten Tage hierher zu melden. Tete muß am 5. in Montargis sein.

Dem bis zum Eintreffen des Generals v. Senden stellvertretenden Kommandeur der 14. Division, General v. Woyna II.,*) hatte sich am 1. Januar die Festung Mézières ergeben. Auf die Meldung hiervon gab Graf Moltke dem General eine neue Aufgabe und benachrichtigte ihn gleichzeitig von dem bevorstehenden Transport der Division auf Paris:

Nr. 570.

An den Generalmajor v. Woyna II., Mézières.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 2. Januar 1871, 12° mittags.

Schleunigste Wegnahme von Rocroy,**) wenn in etwa acht Tagen möglich, sei es durch Handstreich, sei es durch Beschießung, sehr erwünscht. In Mézières vorläufig Garnison durch Truppen der 14. Division zu stellen. Letztere wird demnächst mittelst Bahn nach Mitry nördlich Paris abtransportirt

*) Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade.

**) Auch zur beschleunigten Wegnahme der bisher nur beobachteten Festung Longwy (vergl. Nr. 429) waren seitens des großen Hauptquartiers Anordnungen getroffen und mit der Einleitung der Belagerung am 30. Dezember 1871 das Gouvernement Metz beauftragt worden. Den Oberbefehl über die Truppen vor Longwy erhielt am 4. Januar 1871 Oberst v. Krenski, bis dahin Chef des Generalstabes beim XIII. Armeekorps. Am 25. Januar kapitulirte die Festung.

werden. Linienkommission Epernay ist angewiesen, mit Divisionskommando in direkten Verkehr zu treten.*)

General v. Manteuffel wurde von der beabsichtigten anderweiten Verwendung der zu seiner Armee gehörenden 14. Division in Kenntniß gesetzt:**)

Nr. 571.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Amiens.

H. Q. Versailles, den 2. Januar 1871.

Euerer Excellenz gratulire ich von ganzem Herzen nicht nur zum neuen Jahr, sondern auch zu den zwei wichtigen Siegen bei Amiens. Ich glaube schwerlich, daß es dem General Faidherbe gelingen wird, die Somme-Linie wieder zu überschreiten, wenn Sie in Besitz von Péronne gelangt sein werden.

Da im Westen General Chancy Miene macht, offensiv zu werden, so hat die Zweite Armee Befehl erhalten, zwar Orléans besetzt zu halten, mit allem Uebrigen aber und mit den um Chartres und Dreux stehenden Infanterie- und Kavallerie-Divisionen an den Loir-Bach zu rücken und den Feind anzugreifen. Diese Offensive mit sehr ausreichenden Kräften muß mindestens über Le Mans und Conlie hinausgeführt werden.

General Bourbaki scheint seine drei Korps noch bei Bourges—Nevers zu sammeln, kann aber jeden Tag am rechten Loire-Ufer vorrücken. Es marschirt daher das II. Armeekorps heute in der Richtung auf Montargis.

Wenn nun zwar General v. Zastrow in die Flanke eines solchen Vorgehens Bourbakis westlich herangezogen wird, so ist doch General v. Fransecky allein zu schwach, um diese empfindliche Richtung genügend zu sichern, und ist für diesen Zweck die durch gestrige Kapitulation von Mézières verfügbar gewordene 14. Division bestimmt, welche unverzüglich mittelst der Eisenbahn über Paris nachbefördert werden wird. Sie werden sich überzeugen, daß eine dringende Nothwendigkeit diese Verwendung fordert, und wenn es

---

*) Von diesem Telegramm erhielt der Kriegsminister Kenntniß mit dem Ersuchen, wenn irgend angängig bald die zur Besetzung von Mézières und event. Rocroy erforderlichen Landwehrtruppen (vier bis sechs Bataillone) dem Generalgouvernement Reims zur Verfügung zu stellen.

**) Auf die Meldung des Generals nach dem Falle von Mézières, er beabsichtige, die 14. Division mit der Ersten Armee wieder zu vereinigen, telegraphirte Graf Moltke außerdem am 2. zurück, Seine Majestät habe über die Division anderweit verfügt.

unzweifelhaft wünschenswerth bleibt, die Erste Armee zu verstärken, so glauben wir doch, daß es Ihrer geschickten und energischen Führung auch ferner noch gelingen wird, unsere Cernirung im Norden zu schützen. Um diese Aufgabe möglichst zu erleichtern, sind der Ersten Armee bereits vier Besatzungs-Bataillone überwiesen und werden hoffentlich binnen Kurzem noch vier nachgeschickt werden.

Mit dem Fall von Paris wird sich Vieles bessern, und wie lange auch schon unsere Erwartungen getäuscht worden sind, die Ueberzeugung habe ich, daß hier die Krisis nahe bevorsteht. Die Wegnahme des Mont Avron hat einen großen Eindruck gemacht, und alle Mittel sind in Bewegung, diesen noch zu verstärken.

Nr. 572.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 2., ab den 3. Januar 1871.

Nachdem die Festung Mézières gefallen ist, haben Seine Majestät der König befohlen, daß die bisher mit der Belagerung beauftragte 14. Infanterie-Division alsbald mittelst Bahn nach Mitry abtransportirt und dort bis zu ihrer weiteren Verwendung in Kantonnements verlegt werde.

Das Königliche Oberkommando wolle auf die eventuelle Evakuirung der Gegend von Mitry Bedacht nehmen, die Dislokation für die 14. Division entwerfen und dem Kommandeur derselben, Generalmajor Schuler v. Senden, zugehen lassen. Da diesseits nicht bekannt ist, wann der Abmarsch der Teten aus Mézières erfolgen kann, so ist das Divisionskommando angewiesen worden, dem Königlichen Oberkommando hiervon rechtzeitig Kenntniß zu geben.

An die 14. Division erging eine entsprechende telegraphische Verfügung am 3. Januar, 10° v.

Am Abend wurde außerdem befohlen:

Nr. 573.

An die 14. Infanterie-Division, Mézières.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. Januar 1871, 8° a.

Linienkommission Epernay berichtet, daß dort beabsichtigt wird, den Transport der Division erst am 11. d. Mts. beginnen zu lassen. Es scheint ein

Mißverständniß obzuwalten. Division hat den Transport auf Mitry so schnell als möglich zu beginnen. Wenn täglich nur vier Züge laufen, so hätte trotzdem Unternehmung auf Rocroy vielleicht stattfinden können. Dieselbe hat aber zu unterbleiben, wenn Beginn des Transportes dadurch beeinträchtigt wird. Als Garnison in Mézières sind höchstens drei Bataillone, eine Eskadron zu belassen.

Die Unternehmung gegen Rocroy fand am 5. Januar statt und führte zur Uebergabe der Festung. (Vergl. Nr. 584 und Gst. W. Bd. V, S. 938.)

In Ergänzung des Befehls vom 1. Januar (Nr. 565) wurde das Oberkommando der Dritten Armee von der Auflösung der Armee-Abtheilung in folgendem Schreiben in Kenntniß gesetzt:

Nr. 574.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 3. Januar 1871, 6⁰ a.

Das Königliche Oberkommando wird hierdurch ergebenst benachrichtigt, wie Seine Majestät der König befohlen haben, daß die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin als solche aufgelöst wird. Seine Königliche Hoheit übernimmt wieder das Kommando des XIII. Armeekorps, welches an Ort und Stelle aus der 17. Division besteht und welchem die 22. Infanterie-Division attachirt wird. Das XIII. Armeekorps, sowie die 2. und 4. Kavallerie-Division treten unter den Oberbefehl der Zweiten Armee; dagegen werden diese Truppentheile in allen Etappenangelegenheiten nach wie vor von dem Königlichen Oberkommando der Dritten Armee ressortiren.

Für den Fortgang der Beschießung von Paris ergingen nachstehende Anordnungen:

Nr. 575.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 3. Januar 1871.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß während der nächsten Tage sowohl aus den in den Batterien errichteten Telegraphenstationen als auch von dem Standort des Generals du jour zu Villacoublay aus wenigstens

zweimal täglich und außerdem bei besonders wichtigen Veranlassungen hierher direkte Meldungen über den Fortgang und Erfolg der Beschießung zu erstatten sind.

Nr. 576.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 3. Januar 1871, 12° mittags.

Durch demonstrative Truppenbewegungen und stärkere Beschießung gegen die Nord- und Ostfront von Paris ist von heute Nachmittag ab für die nächsten Tage die Aufmerksamkeit des Feindes dorthin zu ziehen.

Nr. 577.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Januar 1871, 8° a.

Am 30. Dezember aus Paris abgegangener Ballon theilt mit, daß am 29. durch unsere Projektile die für bombensicher gehaltenen Kasematten im Fort Rosny durchschlagen worden sind. Mittheilung an Oberst Bartsch.

Nr. 578.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 4. Januar 1871.

Seine Majestät der König haben beim heutigen Immediatvortrag zu befehlen geruht, daß die Beschießung auch der Stadt Paris so bald beginnen soll, als die Verhältnisse des Artilleriekampfes mit den Befestigungen der Südfront es gestatten. Die Bestimmung des Zeitpunktes soll Allerhöchstem Befehl zufolge dem Generalmajor Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen überlassen werden. Das Königliche Oberkommando wolle hiernach den Oberst v. Rieff mit entsprechender Weisung versehen.

Die Generale v. Kameke und Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen wurden von dieser Allerhöchsten Entscheidung benachrichtigt.

Auf die Meldung des Generalgouvernements Reims, daß am 2. Januar eine Kompagnie auf dem Marsche von Epernay nach Troyes in Marcilly von 3000 Franktireurs überfallen worden sei und sich mit Verlusten nach Vitry le François durchgeschlagen habe, verfügte Graf Moltke:

Nr. 579.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Januar 1871, 12^{30} a.

Generalgouvernement muß jetzt, nachdem die Festungen im Norden in unseren Besitz gefallen, die Mittel finden, um im Süden Ruhe zu schaffen. Eisenbahn, namentlich die von uns konstruirten Holzbrücken, unter allen Umständen zu sichern. Getroffene Maßregeln hierher zu melden.

General-Etappeninspektion Zweiter und Dritter Armee sind zur Kooperation aufgefordert.

Die General-Etappeninspektion der Zweiten und Dritten Armee erhielten entsprechende Anweisung.

Ueber die Verhältnisse vor Belfort hatte sich General v. Werder durch einen von ihm dorthin entsandten Stabsoffizier Nachrichten zu verschaffen gesucht. (Vergl. S. 492 oben.) Er berichtete hierüber telegraphisch an das große Hauptquartier und sprach die Ansicht aus, daß die dortigen Deutschen Streitkräfte bei dem Umfange der Cernirung und der energischen Vertheidigung der Festung nicht ausreichten, um einen Entsatzversuch und den beabsichtigten Eintritt des Feindes in das Elsaß zu verhindern. Er werde daher die ganze 4. Reserve-Division nach Belfort senden.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 580.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 4. Januar 1871, 4^{30} a.

Dortige Verhältnisse lassen sich hier nicht genau übersehen. Störung der Belagerung von Belfort und Beunruhigung des Elsaß durch stärkere feindliche Abtheilungen kann General v. Tresckow allein nicht hindern, selbst wenn ihm die ganze 4. Reserve-Division zugewiesen wird. Als einzige Abhülfe erscheint Offensive Ihrerseits, zu welcher alle Kräfte, also gegen 50 Bataillone herangezogen werden.

Gleichzeitig erging an den General v. Tresckow nachstehendes Schreiben:

Nr. 581.

An den Generalmajor v. Tresckow I., vor Belfort.

H. Q. Versailles, den 4. Januar 1871.

Ein soeben eingegangenes Telegramm des Generals v. Werder schildert die Verhältnisse bei Belfort als wenig Erfolg versprechend.

Gegenüber den bisherigen Meldungen Euerer Hochwohlgeboren ist diese Nachricht sehr überraschend und vielleicht lediglich auf die subjektiven Ansichten des durch den General v. Werder nach Belfort entsendeten Stabsoffiziers zurückzuführen.

Euer Hochwohlgeboren ersuche ich hiernach ergebenst um baldgefällige eingehende Berichterstattung, welcher die Originalauslassungen des Generalmajors v. Mertens und des Oberstlieutenants v. Scheliha über den Fortgang der fortifikatorischen und artilleristischen Angriffsarbeiten beizufügen sind.

Der Bericht hätte sich ferner darüber auszusprechen, ob die bisher zur Verfügung gestellten Truppen zur Fortführung der Belagerung ausreichen, sofern die Deckung gegen stärkere Entsatzversuche anderweitig erfolgt.

Ueber die ursprünglich gestellte Forderung würde es schon hinausgehen, wenn außer der 1. Reserve-Division noch das Detachement des Generalmajors v. Debschitz dauernd für gedachten Zweck zur Disposition gestellt würde.

Die 4. Reserve-Division könnte dann ungetheilt zu Operationen im freien Felde verwendet werden.

General v. Tresckow erwiderte am 8. telegraphisch, daß die vom General v. Werder gemeldeten Beobachtungen zum Theil auf Mißverständnissen beruhen müßten. Von dem Angriffsplan auf Belfort sei nur infolge der schlechten Witterungsverhältnisse abgewichen worden (wie General v. Tresckow am 5. bereits telegraphirt hatte) und nicht aus Furcht vor Entsatz; die 1. Reserve-Division und das Detachement des Generals v. Debschitz würden voraussichtlich zur Einnahme der Festung genügen.

Diese Meldungen veranlaßten den Grafen Moltke zu folgendem Telegramm:

Nr. 582.

An den Generalmajor v. Tresckow I., Bourogne.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 9. Januar 1871, 11° v.

Ihre letzten Depeschen befriedigen vollständig. Von General v. Werder abgeschickter Offizier scheint Verhältnisse nicht richtig aufgefaßt zu haben. Schriftlicher Bericht nicht erforderlich.

Auf die am 4. Januar im großen Hauptquartier eintreffende Meldung von dem Gefechte bei Sapignies am 2. sowie über die Schlacht bei Bapaume am 3. telegraphirte Graf Moltke im Auftrage des obersten Kriegsherrn:

Nr. 583.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. Januar 1871, 12° mittags.

Seine Majestät beglückwünschen Euere Excellenz zu den in den letzten Tagen erreichten Erfolgen, bemerken aber bezüglich der auf dem linken Seine-Ufer mit starken Kräften unternommenen Vorstöße, daß bei Beachtung der Direktiven an dieser Stelle die Erste Armee an der Somme würde stärker auftreten können.

General v. Manteuffel verband mit dem Danke für die Allerhöchsten Glückwünsche die Bemerkung, daß der Grund, weshalb in den letzten Kämpfen nördlich der Somme seine Kräfte nicht größer gewesen seien, weniger in den nach Rouen disponirten Bataillonen als in den Verhältnissen vor Péronne liege.

In einem gleichzeitig am 5. Januar eintreffenden Berichte stellte es der General als durchaus nothwendig hin, zur Fortsetzung der Beschießung dieser Festung mehr Geschütze heranzuschaffen. Graf Moltke sah diesen Antrag als begründet an und verfügte:

Nr. 584.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. Januar 1871, 5° a.

Während 14. Division mit Teten per Bahn abgeht, unternimmt Queue den Angriff auf Rocroy.*) Oberst Meißner hat Befehl erhalten, noch 10 lange 24 Pfünder nach Péronne abzusenden und dem Transport dorthin überhaupt den Vorzug zu geben.**)

Am 5. Januar mittags traf eine um 10² v. abgegangene telegraphische Meldung des Generals v. Werder ein, er werde soeben von Bourbakischen Truppen angegriffen.

Graf Moltke telegraphirte sofort:

*) Vergl. S. 498 oben.

**) Die übrigen vor Mézières verwendeten Geschütze wurden der Maas-Armee zur Beschießung von St. Denis überwiesen.

Nr. 585.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. Januar 1871, 12⁰ mittags.

Depesche, daß Sie angegriffen werden, eben erhalten. Seine Majestät empfehlen Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte und demnächstige Offensive. Dadurch wird Entsatz von Belfort verhindert und das Korps für die anderen Aufgaben frei. Langres ist nicht nur zu isoliren, sondern so bald, als es möglich, im Sinne des Vorschlags von General Goltz anzugreifen.*) Nach unseren Nachrichten ist Bourbaki bei Bourges.

Nr. 586.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 5. Januar 1871, 1⁰ a.

Neueste Nachrichten lauten alle dahin, daß Bourbaki noch mit ganzer Armee bei Bourges—Nevers steht. Ihnen gegenüber befindet sich danach nur ein neu zusammengesetztes 24. Korps unter General Bressolles aus Lyon, außerdem Garibaldi und etwa noch mobilisirte Nationalgarden der dortigen Gegend.

Diese Ansicht erwies sich als nicht zutreffend.

Am 5. Januar abends meldete nämlich General v. Werder (ab Vesoul 5²⁰ a., an Versailles 6¹⁰ a.), das Französische 20. Armeekorps stände mit 3 Divisionen vor seiner Front, und er gedächte es am 6. umfassend anzugreifen. Nach Aussage von Gefangenen sei Bourbaki mit drei Armeekorps im Anmarsch auf Vesoul und Belfort.

In der Nacht zum 6. telegraphirte General v. Werder (ab Vesoul 10¹⁰ a., an Versailles 11²⁰ a.), eingebrachte Gefangene meldeten das Eintreffen der Avantgarde des 18. Korps bei Lévrecey (südlich Vesoul). Das 18. Korps marschire über Dôle—Gray, das 20. über Dôle—Voray (am Ognon, nördlich Besançon). Am 6. früh traf eine weitere Meldung ein (ab Vesoul 6⁵⁴ v., an Versailles 7³⁶ v.), daß bis in die Nacht Vorpostengefechte stattgefunden hätten. Diese Nachrichten riefen folgende Gegenmaßregeln des Grafen Moltke hervor:

Nr. 587.

An den Generalmajor v. Tresckow I., vor Belfort, Station Bourogne.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Januar 1871, 10⁰ v.

Eine bis zwei schwer herzustellende Eisenbahnbrücken über den Doubs zwischen Montbéliard und Clerval gründlich zu sprengen.

*) Vergl. Nr. 533.

Nr. 588.

An den Generalmajor Baron Schuler v. Senden, Mézières.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Januar 1871, 1³⁰ a.

Veränderte Verhältnisse machen Transport der 14. Division auf Châtillon s. Seine erforderlich. Linienkommission Epernay ist mit Anweisung versehen, auch bezüglich der bereits nach Mitry abgesendeten Theile.

Divisionsstab bald nach Châtillon, woselbst bis auf weiteren Befehl des Generalkommandos VII. Armeekorps die Division unter Sicherung gegen Langres und Dijon zu sammeln.*)

Nr. 589.

An das Generalgouvernement Reims.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Januar 1871, 1³⁰ a.

14. Infanterie-Division muß schleunigst nach Châtillon s. Seine befördert werden. Zurücklassung von Garnisonen in Mézières und Rocroy daher nicht erwünscht. Gouvernementstruppen dorthin; baldige Verstärkung in Aussicht.

Nr. 590.

An den General der Infanterie v. Zastrow, Sens. (Nach Auxerre nachzusenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Januar 1871, 1³⁰ a.

14. Infanterie-Division geht per Bahn nach Châtillon s. Seine. Sehr wahrscheinlich, daß Sie wieder östlich abmarschiren müssen. Befehl noch vorbehalten.

---

*) Das Oberkommando der Maas-Armee wurde von der anderweiten Verwendung der 14. Division verständigt, die Bahnhofsetappen-Kommandanturen Reims, Soissons und Mitry erhielten den Befehl, den Anweisungen der Linienkommission Epernay betreffs Transportes der 14. Division in anderer Richtung Folge zu leisten.

Nr. 591.

An das Generalkommando II. Armeekorps, Montargis.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Januar 1871, 1^{30} a.

Dritte Division ist am 7. nach Courtenay zu schieben, überhaupt Abmarsch des Armeekorps in östlicher Richtung vorzubereiten.

Nr. 592.

An den General der Infanterie v. Bonin, Nancy.

H. Q. Versailles, den 6., ab den 7. Januar 1871, nachm.

Nach hier eingegangenen Meldungen des Generals der Infanterie v. Werder ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich ihm gegenüber bedeutend überlegene feindliche Streitkräfte zur Offensive versammeln. Ziel derselben kann der Entsatz von Belfort sowie eine dauernde Störung unserer Verbindungen sein.

Um derartigen Unternehmungen entgegenzutreten, wird in den nächsten Tagen das VII. Armeekorps mit 31 Bataillonen bei Châtillon s. Seine versammelt und nach Bedarf noch durch das II. Armeekorps verstärkt werden. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß, bevor diese Kräfte wirksam werden, der Feind zeitweise in der Richtung auf unsere Hauptverbindungslinie Terrain gewinnt. Aufgabe Euerer Excellenz würde es in diesem Falle sein, die auf den einzelnen Etappenpunkten u. s. w. zerstreuten Gouvernementstruppen zu sammeln, den etwaigen Vormarsch des Feindes genau beobachten zu lassen und für eine ausreichende Besetzung und Armirung von Toul zu sorgen.

Die mangelhafte Organisation der feindlichen Armeen, welche fast ganz der Verpflegungs- und Munitionstrains entbehren, zwingt dieselben, ihre Operationen unausgesetzt an die Eisenbahnen zu binden. Eine zeitgemäße Zerstörung der letzteren hat daher, wenn nicht den Stillstand, so doch eine erhebliche Verlangsamung des feindlichen Vorschreitens zur Folge.

Euerer Excellenz wird hiernach noch ergebenst anheimgestellt, die Zerstörung der Bahnstrecken Langres—Chaumont und St. Loup—Epinal an einzelnen Punkten derart vorbereiten zu lassen, daß im Fall der Ausführung die Wiederherstellung einen Zeitraum von mindestens acht, höchstens vierzehn Tagen erfordert. Bezüglich der Strecke St. Loup—Epinal dürfte es event. genügen,

die zur Wiederherstellung des gesprengten Viaduktes von Aillevillers herangeführten, aber noch nicht eingebauten großen Hölzer per Bahn rechtzeitig wieder rückwärts abzufahren.

Nr. 593.

An den Generallieutenant Grafen v. Bismarck-Bohlen, Straßburg.

H. Q. Versailles, den 6., ab den 7. Januar 1871, nachm.

Nach hier eingegangenen Meldungen des Generals der Infanterie v. Werder ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich ihm gegenüber bedeutend überlegene feindliche Streitkräfte zur Offensive versammeln. Ziel derselben kann der Entsatz von Belfort, sowie eine dauernde Störung unserer Verbindungen sein.

Während General der Infanterie v. Werder die unmittelbare Deckung der Belagerung von Belfort und hiermit die Sicherung des Elsaß gegen einen Einbruch von Süden her übernimmt, wird durch Versammlung des VII. Armeekorps bei Châtillon, dessen eventuelle Verstärkung durch das II. Armeekorps in Aussicht genommen ist, gegen einen Vormarsch des Feindes über Langres u. s. w. gegen unsere Hauptverbindungslinie Sorge getragen.

Aufgabe Euerer Excellenz wird es sein, jede Insurgirung im Rücken des Generals v. Werder zu hindern, sowie die rechtzeitige Besetzung und Armirung der Festungen Schlettstadt, Neu-Breisach, Pfalzburg und Straßburg vorzubereiten.

Am Nachmittage des 6. Januar meldete General v. Werder (ab Vesoul 1^{10} a., an Versailles 2^{36} a.), die Offensive sei wegen ungünstigen Geländes und umfassenden Vormarsches des 20. Französischen Korps heute unterblieben. Dieses Korps wolle er nunmehr morgen angreifen. Das 18. Korps vor der Front verhalte sich ruhig, das 15. habe er noch nicht festgestellt.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 594.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 6. Januar 1871, 7^0 a.

Ihr Entschluß zur Offensive gebilligt. Bei Mißlingen sind Sie auf Elsaß basirt und decken Belfort. Dringt Feind über Langres gegen unsere

Hauptverbindungen vor, was Sie durch Belassung von Beobachtungs-Detachements vor seiner Front erfahren müssen, so hängen Sie sich dieser Bewegung an. Unterdessen wird ganzes VII. Armeekorps bei Châtillon s. Seine vereinigt und, wenn nöthig, noch durch ein Korps verstärkt.

Diesen Befehl erhielt General v. Werder wegen Störung der telegraphischen Verbindung zwischen Nancy und Vesoul erst am 7. durch Vermittelung des Generalgouvernements von Lothringen. Gleichzeitig meldete er, seine Offensivbewegung sei im Gange (ab Vesoul 1^{30}, an Versailles 4^{32} a.).

Am 7. Januar wurde angeordnet:

Nr. 595.

An den Obersten v. Dannenberg,*) Châtillon s. Seine, event. Montbard.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 12^0 mittags.

Verbleiben Sie in dortiger Gegend und decken Sie die Ausschiffung der 14. Division bei Châtillon. General Zastrow rückt wieder zu Ihnen heran. Melden Sie für nächste Tage direkt hierher.

Als die Zweite Armee ihren Vormarsch in westlicher Richtung antrat, wurde die 25. Hessische Division in Orléans zurückgelassen; sie hielt auch Blois und Gien besetzt. An den die Abtheilung in Gien befehligenden General v. Rantzau telegraphirte Graf Moltke:

Nr. 596.

An den Generalmajor v. Rantzau, Gien.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 12^0 mittags.

Sie haben täglich hierher direkt zu melden. Rekognosziren Sie weit südlich gegen Nevers und Clamecy.

An demselben Tage wurde die Bildung der Süd-Armee angeordnet und General v. Manteuffel mit dem Oberbefehl betraut:

*) Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 60. Er war mit 6 Bataillonen, 3 Eskadrons und 2 Batterien zum Schutze der Eisenbahnlinie Chaumont—Nuits sur Armançon—Tonnerre in der Gegend von Montbard zurückgeblieben, als das VII. Armeekorps den Marsch nach Auxerre antrat.

Nr. 597.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 12^{30} a.

Seine Majestät bestimmen Euere Excellenz für den Oberbefehl einer aus dem II., VII. und XIV. Armeekorps zusammenzusetzenden Armee. Kommen Sie schleunigst behufs näherer Instruktion hierher. Uebergeben Sie Kommando der Ersten Armee an General Goeben, dessen Stab Sie angemessen verstärken, während Rest des Generalstabes und der Adjutantur der Ersten Armee unterdessen per Bahn nach Châtillon s. Seine abgehen, woselbst 14. Infanterie-Division jetzt ausgeladen wird.

Nr. 598.

An den General der Infanterie v. Zastrow, über Sens und über Châtillon nach Auxerre.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 1^{0} a.

Marschiren Sie nach Châtillon s. Seine zur Vereinigung mit 14. Division. II. Korps rückt von Montargis über Joigny und Tonnerre auf Nuits.*) Beide Korps treten unter Oberbefehl des Generals v. Manteuffel, welcher in einigen Tagen zu Châtillon eintrifft. Hauptquartiere des Korps hierher zu melden.

Nr. 599.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Montargis.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 1^{0} a.

General Zastrow rückt morgen von Auxerre auf Châtillon s. Seine ab. Seine Majestät befehlen, daß II. Armeekorps in breiter Front und beschleunigt über Joigny und Tonnerre auf Nuits marschirt. Beide Korps treten unter Oberbefehl des Generals v. Manteuffel, welcher in einigen Tagen zu Châtillon eintrifft.

Hauptquartiere des Korps hierher zu melden.

Auf vorstehendes Telegramm hin meldete General v. Fransecky, daß das Generalkommando und die 3. Division am 9. Joigny, die 4. Sepaux, die Korpsartillerie St. Julien (nordwestlich Joigny) erreichen würden.

*) Nuits s. Armançon.

Graf Moltke ordnete darauf an:

Nr. 600.

An den General der Infanterie v. Fransecky, Montargis.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 11° a.

Marsch des II. Armeekorps ist zu beschleunigen, 3. Division muß am 12. bei Nuits eintreffen.

Nr. 601.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 4° a.

Euerer Excellenz theile ich ganz ergebenst mit, wie nunmehr auch hier Nachrichten vorliegen, nach welchen es sehr wahrscheinlich ist, daß der größte Theil der Armee Bourbakis sich gegen Sie gewendet hat. Seine Majestät haben hierauf die Versammlung des II. und VII. Korps in der Linie Châtillon s. Seine—Nuits angeordnet und behufs Herstellung einer gemeinsamen Leitung auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Oberbefehl über diese Korps, sowie über die Euerer Excellenz unterstellten Truppen dem General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel zu übertragen geruht. Derselbe wird in den nächsten Tagen zu Châtillon s. Seine eintreffen.

Bis zur thatsächlichen Uebernahme des Kommandos der hierdurch gebildeten Armee seitens des Generals v. Manteuffel haben Euere Excellenz die Operationen der Ihnen bisher unterstellt gewesenen Truppen selbständig zu leiten und nach wie vor direkt hierher zu melden.

Euerer Excellenz Aufmerksamkeit empfehle ich hierbei noch die nachstehenden Punkte:

1. Die Belagerung von Belfort ist unter allen Umständen zu decken. Seine Majestät hoffen, daß, nachdem Euere Excellenz von der Deckung des Terrains westlich der Vogesen entbunden sind, es Wohldenenselben event. unter Heranziehung aller für die Cernirung nicht unbedingt nothwendigen Truppen gelingen wird, einer feindlichen Offensive gegen Belfort so lange zu begegnen, bis das Eingreifen der beiden eingangs erwähnten Armeekorps wirksam wird. Euere Excellenz

würden nur Bedacht auf Sicherung Ihrer eigenen rechten Flanke zu nehmen haben, in welcher Beziehung eine durch Detachements zu überwachende gründliche Zerstörung der durch den südlichen Theil der Vogesen führenden Straßen wichtig sein kann.

2. Euere Excellenz wollen die Beobachtung des etwa westlich der Vogesen in nördlicher Richtung vorrückenden Feindes nicht aus den Augen lassen und dieserhalb mit dem Generalgouvernement von Lothringen, welchem eine gleiche Aufforderung zugegangen ist, in Verbindung bleiben.

3. Das Generalgouvernement Elsaß ist angewiesen, jede Insurgirung im Rücken Euerer Excellenz nach Kräften zu hindern. Sollte eine solche sich im Bereich Ihrer Truppen bemerkbar machen, so erfordert das Interesse der letzteren sowie der Landbevölkerung selbst die rücksichtsloseste Bestrafung Einzelner und ganzer Ortschaften.

4. Euere Excellenz werden auch bei momentanem Zurückweichen stets danach trachten müssen, die engste Fühlung mit dem Feinde zu halten, um, wenn dieser sich vor Ihnen schwächt, sogleich die Offensive wieder ergreifen und den Feind hierdurch verhindern zu können, daß er sich mit Ueberlegenheit auf das zu Ihnen heranrückende II. und VII. Korps werfe.

5. Da die Operationen der bezüglich Verpflegungs- und Munitionstrains überaus mangelhaft organisirten feindlichen Armeen stets an die Eisenbahnen gebunden sind, so ist eine Bedrohung derselben gegen die Queue des etwa vor Ihrer Front vorbeirückenden Feindes für Letzteren überaus empfindlich und daher auch hierdurch der zeitgemäße Entschluß zur Offensive bedingt. Das Generalgouvernement von Lothringen ist beauftragt, die Zerstörung der Bahnstrecken Langres—Chaumont und Epinal—St. Loup vorbereiten und erforderlichenfalls ausführen zu lassen. Da die Strecke Belfort—Mülhausen noch für längere Zeit unfahrbar ist, so wollen Euere Excellenz eintretendenfalls dafür sorgen, daß die Strecke Mülhausen—Basel in einer die Wiederherstellung für acht bis vierzehn Tage sicher hindernden Weise zerstört werde.

6. Das Großherzoglich Badische Kriegsministerium ist ersucht, geeignete Theile der Ersatztruppen in den südlichen Theil des Großherzogthums Baden zu verlegen, behufs später etwa zeitweise nothwendig werdender Beobachtung des Rheins und Verhinderung des Uebersetzens feindlicher Streifkorps.

Nr. 602.

An das Großherzoglich Badische Kriegsministerium, Karlsruhe.

H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 4^0 a.

Für den allerdings bis jetzt nicht wahrscheinlichen Fall, daß es dem Feinde gelingen könnte, mit stärkeren Truppenabtheilungen in das südliche Elsaß einzudringen, wird das Großherzogliche Kriegsministerium ganz ergebenst ersucht, geeignete Theile der Ersatztruppen in den südlichen Theil des Großherzogthums Baden zu verlegen, behufs später etwa zeitweise nothwendig werdender Beobachtung des Rheins und Verhinderung des Uebersetzens feindlicher Streifkorps.

Dafür, daß das Großherzogthum nicht Gegenstand eines ernsthaften Angriffs werde, wird diesseits Sorge getragen werden.

Der Kriegsminister hatte in zwei Schreiben vom 16. November 1870 und vom 5. Januar 1871 mitgetheilt, daß sich in Deutschland nur noch für etwa 50 000 Französische Kriegsgefangene Unterkunftsräume hätten herstellen lassen. Sollten noch weitere Gefangene unterzubringen sein, so wäre zu erwägen, ob diese nicht auf von uns besetztem Französischen Gebiet verbleiben könnten.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 603.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 6., ab den 7. Januar 1871.

Euerer Excellenz verfehle ich nicht auf die gefälligen Schreiben vom 16. November 1870 und 5. Januar 1871, betreffend die Unterbringung von event. noch zu erwartenden größeren Massen Französischer Kriegsgefangener ergebenst zu erwidern, daß nach den reiflichsten Erwägungen ich mich gegen jede Unterbringung derselben innerhalb des Französischen Gebiets aussprechen muß.

Das von uns okkupirte Gebiet ist noch keineswegs derartig beruhigt, daß der Aufenthalt einer größeren Zahl Gefangener in demselben nicht zu

neuen Aufregungen, namentlich aber auch zu besonderen Expeditionen von Franktireurs u. s. w. Veranlassung bieten sollte.

Zur Bewachung müßte überdies alsdann eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Truppen aus der Heimath herangezogen werden, da die in Frankreich befindlichen diesseitigen Kräfte nicht in der Lage sind, zu diesem Zweck in irgend erwähnenswerther Weise beitragen zu können.

Selbst die zur Abhülfe in Erwägung gezogenen außergewöhnlichen Mittel haben, wie Euere Excellenz gefälligst aus dem hierüber eingeforderten anliegenden Bericht*) des Generalgouvernements im Elsaß ersehen wollen, zu keinem Resultat geführt.

Andererseits liegen die Verhältnisse derartig, daß sich diesseits über die Höhe der Ziffer, auf welche man in Bezug auf Französische Kriegsgefangene überhaupt noch zu rechnen hat, kein anderes Urtheil abgeben läßt, als daß diese die von Euerer Excellenz vorläufig noch unterzubringende Anzahl von 50 000 Mann voraussichtlich jedenfalls übersteigen wird.

Allein der Fall von Paris würde uns voraussichtlich über 150 000 Mann zuführen, deren Verbleiben in der Hauptstadt nicht angänglich ist. Im Felde stehen ferner so große Massen uns gegenüber, die bei den zu erwartenden Zusammenstößen diese obige Ziffer um ein Bedeutendes erhöhen würden, selbst wenn keine Katastrophe des Feindes an irgend einer Stelle eintrete.

Unter diesen Verhältnissen kann ich Euerer Excellenz nur meine Ansicht dahin aussprechen, daß außergewöhnliche Mittel und Wege geschafft werden müssen, um in Deutschland die Unterbringung weiterer großartiger Transporte von Kriegsgefangenen zu ermöglichen.

Auf die am 7. nachmittags eintreffende Meldung, daß General Faidherbe, um 20 000 Mann verstärkt, sich mit drei Armeekorps die Offensive zu ergreifen anschicke und mit Massen halbwegs zwischen Arras und Bapaume stehe, fragte Graf Moltke sofort telegraphisch:

Nr. 604.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 6° a.

Sind Verstärkungen von Rouen für General Goeben heranbeordert?

*) Nicht aufgenommen.

Bevor die Antwort des Generals v. Manteuffel, daß 6 Bataillone und 2 Batterien zur Verstärkung des Generals v. Goeben an die Somme abgesandt seien, einging, telegraphirte Graf Moltke nochmals:

Nr. 605.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 11⁰ a.

Da bisher keine Antwort eingegangen, ob General Goeben an der Somme verstärkt worden, steht morgen früh eine Brigade von der Maas-Armee bereit, um von Gonesse per Bahn nach Amiens zu gehen. Transportmaterial muß aber von dort nach Gonesse gestellt werden, sofern es nicht zwischen Rouen und Amiens gebraucht wird. Direkte Verbindung mit Maas-Armee anheimgestellt.

Nr. 606.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 7. Januar 1871, 11⁰ a.

Es kann der Bahntransport einer Brigade von Gonesse nach Amiens erforderlich werden. Derselbe ist auf Anfordern der Ersten Armee, welche Transportmaterial stellt, zu leisten. Nur wenn Material schon in Gonesse steht, kann Transport morgen ganz früh sogleich beginnen.

Nr. 607.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 8. Januar 1871, 11³⁰ v.

Nachrichten ergeben, daß Verstärkungen von Cherbourg u. s. w. dem General Faidherbe zugeführt sind. Wenn zur Behauptung der Somme-Linie mehr Truppen erforderlich, als aus Rouen und Amiens herangezogen werden können, so sind die Transportmittel nach Gonesse abzuschicken und das Oberkommando der Maas-Armee davon in nähere Kenntniß zu setzen.

Ein gleichlautendes Telegramm ging an das Oberkommando der Maas-Armee.

Nr. 608.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Amiens.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 8. Januar 1871, 6^{30} a.

Französische Telegramme behaupten, daß Bapaume von uns geräumt sei. Wie stehen die Truppen der Ersten Armee und welche Nachrichten sind über Bewegung des Feindes eingegangen? Uebersicht der dortigen Verhältnisse, die hier völlig fehlt, ist durchaus nothwendig. Ist Absendung einer Brigade der Maas-Armee beansprucht und weitere Verstärkung nöthig?

Die auf vorstehendes Telegramm am 9. Januar eingehende Antwort des Oberkommandos der Ersten Armee führte aus, daß Bapaume nach wie vor in unseren Händen sei, und daß die Armee mit den Hauptkräften auf dem linken Somme-Ufer in der Linie Corbie—Péronne stehe. Der Feind scheine auf Arras zurückzugehen. Von Rouen würden unausgesetzt Verstärkungen herangeführt, von der Maas-Armee wäre noch keine Unterstützung beansprucht.

Am 10. Januar kapitulirte die Festung Péronne. Graf Moltke verfügte sofort nach dem Eintreffen der Nachricht:

Nr. 609.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. Januar 1871, 10^{30} a.

Péronne hat heute kapitulirt. Dorthin bestimmtes Belagerungsmaterial kommt voraussichtlich schon vom 11. abends ab mit drei Zügen rasch hintereinander nach Gonesse. Anderes Material von Mézières folgt in den nächsten Tagen.

Am 10. Januar erfolgte eine neue Regelung der rückwärtigen Verbindungen und wurde hierfür befohlen:

Nr. 610.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Amiens.

H. Q. Versailles, den 10. Januar 1871.

Mit der bis zum 17. d. Mts. zu erwartenden Wiederherstellung der nördlichen Eisenbahnverbindung über Longuyon und Mézières werden die Erste Armee mit Ausnahme des VII. Armeekorps, welches auf die Bahn von

Blesme angewiesen, und die Maas-Armee mit ihren gesammten Transporten ausschließlich auf jene Linie verwiesen.

Die General-Etappeninspektion der Ersten Armee würde die gesammte allgemeine Leitung und Regelung der Bahntransporte für beide Armeen in der Art zu bewirken haben, daß die Interessen der Maas-Armee volle Berücksichtigung finden.

Die bisherige Linienkommission zu Saarbrücken wird nach Reims verlegt, und sind derselben alle Bahnen nördlich der Verbindungspunkte Frouard und Epernay zugewiesen, mithin das ganze Ressort der Betriebskommission Reims und die okkupirten Strecken der Eisenbahndirektion Saarbrücken.

Der General-Etappeninspektion ist von Vorstehendem Kenntniß gegeben.*)

Nr. 611.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Bouloire.

H. Q. Versailles, den 10. Januar 1871, 10^{30} v.

Nachdem nunmehr Seine Majestät der König befohlen haben, daß im Süden eine neue Armee unter dem General der Kavallerie v. Manteuffel gebildet werde, zu welcher auch das II. und VII. Armeekorps gehören, wird es nothwendig, für deren Etappenlinien zu sorgen.

Die der Zweiten Armee übergebene Linie Blesme—Montereau auf Orléans wird die Heranführung der Bedürfnisse genannter Armeekorps mitübernehmen müssen.

Dem Königlichen Oberkommando wird hiernach ganz ergebenst anheimgegeben, aus dortseits vorhandenem Personal eine Etappeninspektion zu bilden, welche die Interessen des II. und VII. Armeekorps auf der erwähnten Bahn wahrnimmt. Es dürfte sich empfehlen, als Sitz dieser Inspektion vorläufig Châtillon zu bestimmen. Die General-Etappeninspektion in Orléans und die Linienkommission in Chaumont sind mit den nöthigen Weisungen zu versehen und das Verfügte den Generalkommandos der beiden genannten Korps, dem General v. Manteuffel und hierher mitzutheilen.

Die Feldeisenbahn-Abtheilung Nr. 4, welche bisher dem Königlichen

---

*) Die General-Etappeninspektion erhielt vorstehende Verfügung in Abschrift, ebenso das Oberkommando der Maas-Armee und die mobile Linienkommission zu Saarbrücken.

Oberkommando zur Disposition gestellt war, wird nach Herstellung der jetzt von ihr in Angriff genommenen Arbeiten dem Königlichen Oberkommando der Süd-Armee überwiesen.

Die General-Etappeninspektion hat der Kürze wegen Abschrift dieses Schreibens erhalten.

Vorstehende Verfügung wurde dem Oberkommando der Süd-Armee kurzer Hand mitgetheilt

zur Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Linie Blesme—Chaumont—Nuits—Montereau u. s. w. durch Etappentruppen der Generalgouvernements zu Nancy und Reims sowie der Zweiten Armee besetzt ist, daß dagegen die Linien südwärts davon durch dortseitige Kräfte zu sichern sein würden.

Die Betriebskommission in Chaumont sowie die bei Nuits beschäftigte Sektion der Eisenbahnabtheilung Nr. 4 haben bereits heute telegraphische Weisung, auf die Fahrbarmachung der Strecke von Nuits in Richtung auf Dijon Bedacht zu nehmen. Auf dieser Linie sollen keine größeren Zerstörungen vorhanden gewesen sein, als das XIV. Armeekorps in Dijon stand.

Zur Sicherung der Bewegungen der für die Süd-Armee bestimmten Heeresabtheilungen wurde angeordnet:

Nr. 612.

An den Obersten v. Dannenberg, Montbard.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. Januar 1871, 10^{30} v.

Am 12. trifft II. Armeekorps in Linie Nuits*)—Noyers ein. Ziehen Sie Ihr Detachement nach dem rechten Flügel zusammen, um bis zum 12. sicher Nuits zu decken. 14. Division ist angewiesen, von Châtillon gegen Dijon vorzupoussiren und mit Ihnen Verbindung zu halten.

Nr. 613.

An den Generalmajor Baron Schuler v. Senden, Châtillon s. Seine.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. Januar 1871, 10^{30} v.

Oberst Dannenberg hat Befehl, sich bei Montbard zu konzentriren, poussiren Sie auf Dijon vor und halten Sie mit ihm Verbindung.

---

*) Nuits s. Armançon.

Nr. 614.

An den Generalmajor v. Stiehle, Bouloire.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 10. Januar 1871, 10^{30} v.

Beim Erreichen von Le Mans von größter Wichtigkeit, die von dort auf Alençon und ganz besonders die auf Laval und Angers führenden Bahnen so nachhaltig als irgend möglich zu zerstören.

Am 14. Januar ging im großen Hauptquartier ein Schreiben des Gouverneurs von Paris, Generals Trochu, ein, worin derselbe mittheilte, daß einzelne Krankenhäuser in Paris durch die Beschießung der Stadt wiederholt getroffen worden seien. Bei der Sicherheit des Schießens der Deutschen Batterien und der Einhaltung einer und derselben Schußrichtung könnten diese Geschosse nicht als Zufallstreffer, sondern nur als Folge eines planmäßigen Beschießens angesehen werden. Hiergegen müsse er auf Grund der völkerrechtlichen Abmachungen und der Gesetze der Menschlichkeit Verwahrung einlegen.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 615.

Erklärung des Chefs des Generalstabes der Deutschen Armeen, Generals der Infanterie Grafen v. Moltke, an den Gouverneur von Paris, Herrn General Trochu.

H. Q. Versailles, den 15. Januar 1871.

Der Chef des Generalstabes der Deutschen Armeen protestirt entschieden gegen die Voraussetzung, daß von den diesseitigen Batterien die Hospitäler zum Ziele genommen worden seien.

Die Humanität, mit der die Deutschen Armeen den Krieg geführt haben, soweit der Charakter, welcher Französischerseits demselben seit dem 4. September gegeben worden, es zuließ, sichert hinlänglich gegen jeden derartigen Verdacht.

Sobald klare Luft und kürzere Entfernungen gestatten, die Kuppeln und Gebäude, welche durch weiße Fahnen mit dem rothen Kreuze bezeichnet sind, zu erkennen, wird es möglich sein, auch die zufälligen Beschädigungen zu vermeiden.*)

---

*) Das Oberkommando der Dritten Armee, der Generalmajor Prinz zu Hohenlohe und der Oberst v. Rieff wurden von der Französischen Beschwerde sowie von dem Inhalte des diesseitigen Schreibens in Kenntniß gesetzt und angewiesen, das Weitere veranlassen zu wollen.

Dieses Schreiben wurde am 15. Januar, nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, bei den Französischen Vorposten übergeben.

Am 14. Januar 8° a. sandte General v. Werder, der inzwischen hinter die Lisaine zurückgegangen war, folgende Depesche ab: „Neue feindliche Truppen marschiren von Süden und Westen gegen Lure und Belfort. In Port sur Saône werden größere Abtheilungen konstatirt, in der Front griff Feind heute die Vorposten bei Bart und Dung vergeblich an.

Ob bei diesen umfassenden und überlegenen Bewegungen ein ferneres Festhalten von Belfort stattfinden soll, bitte ich dringend zu erwägen. Elsaß glaube ich schützen zu können, nicht aber zugleich Belfort, wenn nicht Existenz des Korps aufs Spiel gesetzt wird. Mir fehlt durch Festhalten von Belfort jede Freiheit der Bewegung. Die Flußlinien durch Frost passirbar."

Auf dieses am 15. um 12¹⁵ v. im großen Hauptquartier eingegangene Telegramm antwortete Graf Moltke:

Nr. 616.

An den General der Infanterie v. Werder, Brévilliers.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Januar 1871, 2⁰ a.

Feindlicher Angriff ist in der Belfort deckenden festen Stellung abzuwarten und Schlacht anzunehmen. Von größter Wichtigkeit dabei Behauptung der Straße von Lure auf Belfort. Beobachtungsposten in St. Maurice wünschenswerth.

Das Anrücken des Generals Manteuffel wird schon in nächsten Tagen fühlbar.

Diese Depesche wurde dem General v. Manteuffel wörtlich mitgetheilt.

Das Generalgouvernement in Lothringen meldete am 14. Januar, daß General v. Werder 8 Kompagnien und 2 Batterien der Gouvernementstruppen bei seinem Marsch von Vesoul nach Frahier mitgenommen habe und auf bezügliche Rückforderung dieselben jetzt nicht entbehren zu können behauptete.

Graf Moltke entschied darauf:

Nr. 617.

An das Generalgouvernement in Lothringen, Nancy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Januar 1871, 6⁰ a.

Die vom General Werder mitgenommenen Truppentheile müssen unter den augenblicklichen Verhältnissen bei demselben verbleiben. Ueberhaupt sind dessen Operationen nach Kräften zu unterstützen.

Am 15. Januar ging beim Grafen Moltke ein am 13. verfaßter Bericht des Generals v. Stiehle über die Thätigkeit der Zweiten Armee vom 6. Januar ab bis zur Einnahme von Le Mans ein. Ueber die ferneren Absichten des Armee-Oberkommandos wurde darin ausgeführt, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz-Feldmarschall einen weiteren Vormarsch der gesammten Zweiten Armee in westlicher Richtung nicht für angezeigt hielte, weil das immer durchschnittener werdende Heckengelände die Verwendung der Artillerie beinahe völlig ausschlösse, die nicht befestigten Wege bei Thauwetter völlig unbenutzbar seien und die an Zahl ohnehin schon schwache Infanterie in den letzten sieben Tagen wiederum über 3000 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. Die Verfolgung solle daher nur durch gemischte Detachements ausgeführt werden. Auf dem Bahnhofe Le Mans seien 6 brauchbare Lokomotiven und über 200 Wagen erbeutet worden.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 618.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Le Mans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 15. Januar 1871, 3° a.

Seine Majestät der König haben befohlen, XIII. Armeekorps marschirt baldigst über Alençon nach Rouen, und ist einverstanden, daß Verfolgung übrigens nur durch Detachements fortgesetzt wird. Feldjäger geht heute 6° a. ab.

Nr. 619.

An den Generalmajor v. Stiehle, Le Mans.

H. Q. Versailles, den 15. Januar 1871, ab 6° a.

Euer Hochwohlgeboren interessanten Bericht vom 13. d. Mts. habe ich Seiner Majestät vorgetragen und werden Sie aus dem diesseitigen heutigen Telegramm ersehen haben, daß Allerhöchstdieselben ganz mit der Auffassung einverstanden sind, wonach eine weitere Verfolgung über Le Mans hinaus gegen Westen und Südwesten nur durch Detachirung erfolgen soll. Wir dürfen wohl hoffen, daß wir durch Ihre mühevolle siebentägige Operation die Armee Chanzys für die nächsten Wochen lahmgelegt haben. Dagegen droht jetzt aufs Neue der General Faidherbe, welcher von Cherbourg zur See nach Dunkerque beträchtliche Verstärkungen an sich gezogen hat und gestern von Bapaume nach Albert vorgerückt ist. Im Fall weiteren Vorgehens muß General Goeben verstärkt werden. Unerachtet wir hier vor Paris einem verzweiflungsvollen, vielleicht letzten Ausfall entgegensehen, sind wir bereit, mit einer Brigade sogleich zu unterstützen, es bleibt aber wünschenswerth, die ganze Erste Armee

hinter der Somme bereit zu halten. Aus diesem Grunde ist der Marsch des XIII. Korps über Alençon nach Rouen befohlen.

In dem Vorgehen einiger Tausend Mann am rechten Loire-Ufer abwärts sehe ich keine ernstliche Beunruhigung. Ohnehin haben Seine Königliche Hoheit der Feldmarschall sogleich das Nöthige behufs Unterstützung des Detachements Rantzau*) angeordnet.

Die schlimme Ungewißheit über das Verbleiben Bourbakis hat sich, leider etwas spät, in die Gewißheit aufgelöst, daß derselbe zwischen Doubs und oberer Saône steht. Noch läßt sich nicht erkennen, ob er sich mit allen Kräften gegen das obere Elsaß wendet, oder ob er dies den Lyoner Schaaren überläßt und selbst gegen Nancy zieht. Für ersteren Fall hat General Werder heute bestimmten Befehl erhalten, in seiner starken und theilweise verschanzten Stellung Delle—Montbéliard—Frahier den Angriff zu erwarten und, um die Belagerung von Belfort zu decken, die Schlacht anzunehmen. General v. Manteuffel ist in vollem Anmarsch von Châtillon aus mit dem II. und VII. Armeekorps, und seine Spitzen erreichen am 19. Vesoul. Wir befinden uns also während der nächsten Tage in einer Krisis, die aber die Tapferkeit unserer Truppen und Gottes Beistand überwinden wird. Marschirt Bourbaki auf Nancy, so hat er Manteuffel schon früher in der Flanke, dann kann auch Werder wieder die Offensive ergreifen, und vereint sind Beide 118 Bataillone stark.

Was nun die weiteren Operationen der Zweiten Armee betrifft, so werden Sie den Truppen wohl nach den großen Beschwerden in und um Le Mans zunächst einige Ruhe vergönnen und inzwischen die nöthigen Requisitionen und Kontributionen ausschreiben. Die sechs Lokomotiven und zweihundert Wagen reichen zum Transport von Beständen und Gefangenen, nicht aber für größere Truppentransporte aus.

Es hat nun allerdings viel Einladendes, den Rückweg nach Orléans über Tours zu nehmen, indeß dürfen wir uns durch eine dauernde Besetzung dieses Punktes nicht schwächen. Denn wenn zwar zunächst der Zweiten Armee ein irgend erheblicher Feind kaum entgegentreten kann, so können doch Verwickelungen eintreten, welche eine Unterstützung von Orléans her nöthig machen, mit welchem Ort wir hoffentlich schon in den nächsten Tagen den Eisenbahnbetrieb in einer Weise herstellig machen werden, welche größere Truppentransporte gestattet. Wenigstens die Besetzung von Chartres wird

*) Vergl. Nr. 596.

nach Eintreffen des XIII. Korps in Rouen der Zweiten Armee übertragen werden müssen. Sie würden mich durch Mittheilung verbinden, welche Bewegungen für die nächsten Tage und in Betracht der nur dort zu übersehenden Verhältnisse beabsichtigt sind.

Die Beschießung der Forts nimmt ihren ungestörten Fortgang. Das Feuer des Feindes ist nur von der Hauptenceinte noch lebhaft und dort überhaupt nicht zum Schweigen zu bringen, da die Eisenbahn die Heranführung stets neuer Geschütze, der vorhandene Raum ihre wechselnde Aufstellung gestattet. Wegen der Entfernung ist aber das Feuer von dort aus gegen unsere geschickt angelegten kleineren Batterien von geringer Wirkung, während wir aus diesen das nicht zu fehlende Paris bis zum Seine-Ufer beunruhigen. Bis jetzt werden täglich, und zwar auch die Nacht hindurch, 280 Granaten in die Stadt geworfen, immerhin eine starke Pression, welche dem Elend der Theuerung hinzutritt. Wann diese in die wirkliche Hungersnoth umschlägt, darüber fehlt jeder sichere Anhalt, und doch wird nur sie unseren hartnäckigen Feind zum Nachgeben zwingen.

Ich bitte, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen-Feldmarschall mich ehrfurchtsvoll zu empfehlen, und schließe mit meinen aufrichtigen Glückwünschen und Grüßen.

Nr. 620.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 16. Januar 1871, 12° mittags.

Dem Königlichen Oberkommando theile ich ergebenst mit, daß das XIII. Armeekorps, welches voraussichtlich Alençon heute erreicht, Befehl erhalten hat, von dort den Marsch auf Rouen weiter fortzusetzen.

Es liegt in der Absicht, event. das Armeekorps bei Rouen auf das rechte Seine-Ufer hinüberzuziehen und demnächst dort zu belassen.

Die bei demselben befindliche Brigade der 5. Kavallerie-Division würde jedoch alsdann die Seine nicht überschreiten. Unter diesen Verhältnissen scheint es angemessen, den Rest der 5. Kavallerie-Division von Houdan aus über Laigle und Evreux zur Kooperation mit dem XIII. Armeekorps weiter vorzuschieben, und wolle das Königliche Oberkommando demgemäß das Erforderliche veranlassen.

Nr. 621.

An den Kriegsminister General der Infanterie v. Roon.

H. Q. Versailles, den 16. Januar 1871.

Die ununterbrochene Zufuhr von Liebesgaben nach den Entladestationen in der Nähe der Armee hat bei dem Mangel einer entsprechenden Abfuhr allmählich zu einer Ueberfüllung dieser Stationen geführt.

Die Begleiter der Liebesgaben sind mitunter ohne jede Verbindung mit den Truppentheilen, die sie zu erreichen wünschen, ohne Fuhrpark und meist auch ohne jede Kenntniß über den Standort der Truppen, so daß die Eisenbahn-Betriebskommissionen oft genöthigt sind, die Wagen mit Liebesgaben auf weniger frequentirte Bahnhöfe zurückzuführen oder auf denselben festzuhalten, bis eine Verständigung zwischen den Begleitern und der empfangenden Truppe herbeigeführt und die Abfuhr der zu entladenden Gegenstände gesichert ist.

Euerer Excellenz hohem Ermessen gestatte ich mir nun ganz ergebenst anheimzustellen, ob es zur Vermeidung dieser Uebelstände sich nicht empfehlen dürfte, wenn Euere Excellenz durch eine geeignete Bekanntmachung das absendende Publikum von diesem Sachverhältniß in Kenntniß setzen und von den Mitteln und Wegen, den Zweck zu erreichen, unterrichten ließen.

Euere Excellenz werden ebenso gefälligst ermessen, ob auch die Kriegsministerien der Süddeutschen Staaten zu einer ähnlichen Bekanntmachung in dieser Beziehung wie in Betreff der an die Truppen zu befördernden Güter (Montirungsstücke u. s. w.) im Sinne des diesseitigen Schreibens vom 8. d. Mts.*) zu einer weiteren Veranlassung aufzufordern sein dürften.

Nr. 622.

An den Generalmajor v. Stiehle, Le Mans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 17. Januar 1871, 1° a.

Außer der in Aussicht genommenen gründlichen Zerstörung der Bahnen auf Alençon, Laval und Angers würde etwa mögliche Sprengung der Loire-Brücke dicht unterhalb Angers als letzte Verbindung des nördlichen und südlichen Bahnnetzes sehr vortheilhaft sein, da die Brückensprengungen bei Tours jetzt wohl ausführbar sein werden.

*) Nicht aufzufinden.

Nr. 623.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Alençon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 17. Januar 1871, 1° a.

Seine Majestät befehlen, daß XIII. Armeekorps am 18. aus dem Kommandoverband der Zweiten Armee scheidet und direkt unter großes Hauptquartier tritt. Marschtableau hierher mittheilen.

Das Oberkommando der Zweiten Armee erhielt ein gleichlautendes Telegramm ohne den letzten Satz.

Zur Verstärkung der Ersten Armee wurde außer dem XIII. Armeekorps eine Brigade der Maas-Armee bestimmt:

Nr. 624.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Nesle.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 17. Januar 1871, 1° a.

Eine Infanterie-Brigade der Maas-Armee fährt heute und morgen von Gonesse auf Tergnier zu Ihrer Verfügung. Bestimmen Sie Ausladepunkte. XIII. Armeekorps ist morgen im Marsch von Alençon auf Rouen; Sie können daher wohl noch Truppen von Rouen heranziehen. Wegen Bahntransportes wenden Sie sich stets an die Eisenbahnbehörden, welche Weisung haben, auf Rouen—Amiens vier Truppenzüge bereit zu halten.*)

Am 17. Januar trafen zwei Berichte des Generals v. Goeben vom 15. über die Lage der Ersten Armee seit der Einnahme von Péronne und über seine weiteren Absichten ein.

Unter Festhaltung der Somme-Linie Amiens—Péronne—Ham wolle er hinter derselben seinen erschöpften Truppen Ruhe gewähren und, die Bewegungen des Feindes beobachtend, sich bereithalten, um im günstigen Augenblick mit versammelten Kräften zum Angriff überzugehen. Er halte ein Vorgehen des Gegners über St. Quentin und Ham auf Paris für das Wahrscheinlichste, und er sei dann in der erfreulichen Lage, unmittelbar in die Flanke des Feindes hineinzustoßen. Sollte der Feind vorstehende Bewegung nur mit dem größeren Theile seiner Armee ausführen, mit dem anderen aber uns an der Somme festhalten wollen, so würde General v. Goeben die Citadelle von Amiens und Péronne behaupten, die Stadt Amiens vorläufig ihrem Schicksal überlassen und mit allen Kräften gegen jenen stärkeren feindlichen Theil vorgehen. Die an der unteren Seine belassene starke Division des I. Armeekorps müsse vor dem bei Hâvre sich bildenden Gegner im Nothfalle auf Paris zurückgehen, bis General v. Goeben Hülfe bringen oder solche von Paris aus gewährt werden könne.

*) Die Maas-Armee erhielt einen bezüglichen Befehl.

Schließlich bat der General um eine Vermehrung der der Ersten Armee zugetheilten Lokomotiven und um Aufklärung, ob er das Kommando der Armee für längere oder kürzere Dauer erhalten habe, denn die Führung einer Armee und eines Armeekorps übersteige die Kräfte eines Mannes.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 625.

An den General der Infanterie v. Goeben.

H. Q. Versailles, den 17. Januar 1871, 2^{0} a., ab 5^{30} a.

Euerer Excellenz geehrten beiden Schreiben vom 15. d. Mts. habe ich soeben erhalten. Die Führung der Ersten Armee ist Ihnen für unbestimmte, aber jedenfalls längere Dauer übertragen, eine andere als die abschriftlich beigefügte Allerhöchste desfallsige Ordre ist jedoch mit Rücksicht auf anderweite Anciennetätsverhältnisse nicht in Aussicht. Dagegen werden Ihnen die Kompetenzen Ihres neuen Verhältnisses zustehen, Sie werden darüber schon eine Mittheilung erhalten haben oder höchstens würde es einer Anregung von Ihrer Seite bedürfen. Ferner liegt es in Ihrer Befugniß, wenn Sie es für zweckmäßig erachten, das Kommando des VIII. Armeekorps dem ältesten Divisionsgeneral zu übertragen.

Nach den eingegangenen Nachrichten erscheint es kaum zu bezweifeln, daß General Faidherbe sich bereits im Vorrücken in der Richtung La Fère oder Laon befindet, um entweder mit Umgehung der starken Somme-Linie gegen Paris oder event. gegen Reims vorzugehen. Fraglich bleibt nur, ob er für diese Operation schon alle Kräfte beisammen haben kann.

Mit den von Euerer Excellenz entwickelten strategischen Anschauungen kann ich mich nur durchweg einverstanden erklären, nur bemerke ich, daß die diesseitigen dem Kommando der Ersten Armee mitgetheilten Direktiven vom 17. Dezember v. Js. ausdrücklich hervorheben, daß dieselbe sich auf Vertheidigung des rechten Seine-Ufers unterhalb Vernon zu beschränken hat, eine Behauptung von Evreux und Dreux liegt außerhalb Ihrer Aufgabe.

Aus meinem heutigen Telegramm*) werden Euere Excellenz ersehen haben, daß das XIII. Armeekorps bestimmt ist, Rouen zu besetzen, um dann das ganze I. Armeekorps wieder zur Ersten Armee heranzuziehen. Wenn nun zwar der Vormarsch von Alençon erst am 18. d. Mts. angetreten wird, so halte ich es doch für unbedenklich, schon jetzt eine Brigade aus Rouen zur weiteren Verstärkung an die Somme zu transportiren. Die nöthigen Eisenbahnwagen

*) Siehe vorige Nr.

und Lokomotiven sind nunmehr verfügbar gestellt. Die Spitzen der Division Bentheim*) stehen dicht vor Hâvre, zehn Meilen vorwärts Rouen und schlimmstenfalls kann der Großherzog von Mecklenburg unter befohlener Kooperation der Kavallerie-Division v. Rheinbaben bei Vernon über die Seine gehen. Ueberhaupt kann Rouen aufgegeben, der Rückzug von dort bis Pontoise fortgesetzt werden, ohne daß im Großen dem Feldzug dadurch eine Wendung zum Nachtheil gegeben würde, was allerdings dann der Fall sein könnte, wenn der Feind an der Somme einen Sieg erränge.

Bei der von Euerer Excellenz bereits angeordneten Konzentration nach dem rechten Flügel der starken Defensivfront Péronne—Ham und der Offensivflanke Combles—Clery besorge ich das nicht. Wenn indeß General Faidherbe wider Erwarten mit starken Kräften bereits einen Vorsprung in der Richtung über St. Quentin gewonnen haben sollte, so wird es Ihnen willkommen sein, La Fère durch die von hier entsendete Brigade gesichert zu wissen. Brauchen Sie sie näher heran nach Tergnier oder Flavy, so ist dies in Ihre Hand gelegt.

In Paris reifen wohl die Dinge einer Krisis entgegen, wir erwarten täglich einen verzweifelten, vielleicht letzten Massenausfall. Sollte es aber erforderlich sein, so müßte hier noch eine zweite Brigade zu Ihrer Unterstützung abkömmlich gemacht werden.

General v. Werder hat am 15. und 16. die Angriffe des stark überlegenen Bourbaki zurückgewiesen und hat vielleicht heute noch einen harten Stand, die Spitzen des Generals Manteuffel müssen aber heute schon Gray im Rücken des Feindes erreicht haben.

Die Armee Chanzy ist bis über Laval und Mayenne zurückgeworfen. Conlie besetzt, über 20 000 Gefangene gemacht.

Am 18. Januar nahmen Seine Majestät der König von Preußen die Würde eines Deutschen Kaisers an.

In Ergänzung der an die Erste Armee abgegebenen Infanterie-Brigade erhielt die Maas-Armee Truppen der Garde-Landwehr-Division:

Nr. 626.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871, 5° a.

Seine Majestät der Kaiser haben befohlen, daß der Maas-Armee eine Brigade der Garde-Landwehr-Division überwiesen werde, mit welcher dann

*) Kommandeur der 1. Infanterie-Division.

aber das ganze rechte Ufer der Seine zu sichern und St. Germain besetzt zu halten ist.

Das Oberkommando der Dritten Armee wurde hiervon benachrichtigt und zur weiteren Veranlassung aufgefordert, gleichzeitig auch zum Bericht, welche Verwendung der Rest der Garde-Landwehr-Division finden werde.

In einer Meldung über die Ausführung des Vormarsches auf Rouen fragte das Generalkommando des XIII. Armeekorps am 17. Januar beim Chef des Generalstabes der Armee an, inwiefern auf eine Mitwirkung der bei Rouen stehenden Truppen und der 5. Kavallerie-Division gerechnet werden könnte.

Graf Moltke antwortete:

Nr. 627.

An das Generalkommando XIII. Armeekorps, Alençon.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871, 5⁰ a.

Auf eine Kooperation von Rouen her ist nicht zu rechnen; doch ist von dort aus auch der Seine-Uebergang bei Vernon besetzt. 5. Kavallerie-Division geht in der Richtung über Evreux vor und ist zur Kooperation angewiesen.

Nachdem General v. Werder am 15., 16. und 17. die gegen Belfort vordringenden feindlichen Korps an der Lisaine aufgehalten und zum Rückzuge gezwungen hatte, ergingen folgende Weisungen der obersten Heeresleitung:

Nr. 628.

An den General der Infanterie v. Werder, Brévilliers.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871, 5⁰ a.

Seine Majestät der Kaiser befehlen, daß demnächst die Belagerung von Belfort mit voller Kraft wieder aufgenommen werden soll. Sofern die Verstärkung der 1. Reserve-Division durch Detachement Debschitz ausreicht, wie hier angenommen wird, könnten Euere Excellenz mit dem durch die 4. Reserve-Division verstärkten XIV. Korps dem abziehenden Feinde folgen.

Nr. 629.

An den Generalmajor v. Tresckow I., Bourogne.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871, 5⁰ a.

Seine Majestät der Kaiser befehlen, daß demnächst die Belagerung von Belfort mit voller Kraft wieder aufgenommen werden soll. General Werder ist angewiesen, die erforderlichen Truppen Ihnen zur Verfügung zu stellen.

Nr. 630.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Châtillon s. Seine. (Nachsenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871, 5⁰ a.

Nachdem der Rückzug des gegen Belfort vorgedrungenen Feindes konstatirt worden ist, ist an General Werder Folgendes telegraphirt (vergl. Nr. 628).

Euere Excellenz wollen hiernach den General Werder mit weiterer Weisung versehen.

General v. Manteuffel hatte anscheinend in einem — nicht aufzufindenden — Briefe dem Chef des Generalstabes der Armee seine Auffassung der Aufgaben der Süd-Armee auseinandergesetzt.

Am 18. Januar abends telegraphirte Graf Moltke:

Nr. 631.

An den General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel, Châtillon s. Seine. (Nachsenden.)

Telegramm. H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871, 9⁰ a.

Auf Schluß Ihres Briefes diesseitige Ansicht: Vorgehen über Gray südlich. Vereinigung mit Werder im Vorgehen.

Auf die Bitte des Oberkommandos der Zweiten Armee um Besetzung von Courville, da alle Etappentruppen zum Gefangenentransport verwendet würden, und veranlaßt durch die fortlaufenden Nachrichten über Zusammenziehung starker feindlicher Kräfte in der Sologne verfügte Graf Moltke:

Nr. 632.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Le Mans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Januar 1871, 12[30] a.

Seine Majestät der Kaiser befehlen, daß die Truppen bei Orléans baldigst wenigstens auf die Stärke eines Armeekorps gebracht werden. Deckung der Brücke von Courville kann momentan nicht von hier aus erfolgen, abgesehen davon, daß hier abmarschirende Truppen in Courville später eintreffen würden als mittelst Bahn von Le Mans zu befördernde. Bahnlinie Le Mans—Versailles einschl. hiesigen Bahnhofs wird der Zweiten Armee überwiesen.

Auf die Meldung über die siegreiche Schlacht bei St. Quentin telegraphirte Graf Moltke:

Nr. 633.

An den General der Infanterie v. Goeben, Roupy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 20. Januar 1871, 12[30] a.

Seine Majestät der Kaiser beglückwünschen Euere Excellenz zu Ihren Erfolgen und empfehlen nachhaltige Verfolgung. 16. Infanterie-Brigade*) ist, sobald sie entbehrlich, wieder hierher zurückzudirigiren.

Nr. 634.

An den Kanzler des Deutschen Reiches Grafen v. Bismarck-Schönhausen.

H. Q. Versailles, den 20. Januar 1871.

Euerer Excellenz verfehle ich nicht ganz ergebenst mitzutheilen, daß durch den gestrigen Sieg des Generals v. Goeben über die feindliche Nord-Armee bei St. Quentin und die soeben gemeldete Besitznahme dieser Stadt voraussichtlich Theile der genannten Armee ihren Rückzug auf Belgisches Gebiet nehmen werden.

---

*) Von der Maas-Armee dem General v. Goeben zur Verfügung gestellt. Vergl. Nr. 624.

Der gefälligen Erwägung Euerer Excellenz stelle ich ganz ergebenst anheim, inwieweit wegen eventueller Entwaffnung der betreffenden Französischen Truppen eine entsprechende Kommunikation mit der Belgischen Regierung angemessen erscheint.

Nr. 635.

An das Oberkommando der Maas-Armee, Margency.

H. Q. Versailles, den 21. Januar 1871, 6^0 a., ab 8^{30} a.

Da 16. Infanterie-Brigade wieder in Korpsverband zurücktritt, hört Disposition über Garde-Landwehr-Brigade mit heute auf.*)

Hiervon wurde das Oberkommando der Dritten Armee benachrichtigt.

In einem Bericht vom 18. Januar sprach sich General v. Stiehle über die fernere Thätigkeit der Zweiten Armee dahin aus, daß, nachdem den Truppen die nothwendige Ruhe gewährt und das Lager von Conlie aufgeräumt sei, die Armee eine Stellung von Chartres bis Orléans einnehmen würde, um im Besitz von zwei in Betrieb befindlichen Bahnlinien auf beiden Flügeln entweder nach Norden entsenden zu können oder die Französische Loire-Armee bei nochmaligem Vorgehen von Neuem anzugreifen.

Graf Moltke erwiderte:

Nr. 636.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Le Mans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 21. Januar 1871, 12^0 mittags.

Vermehrung der Truppen bei Orléans auf Stärke eines Armeekorps ist erforderlich. Seine Majestät stellen anheim, ob den bei Le Mans verbleibenden Streitkräften Ruhe zu gewähren oder mit ihnen die Offensive, dann aber auf Laval weiterzuführen ist. Feldjäger unterwegs.

Nr. 637.

An den Generalmajor v. Stiehle, Le Mans.

H. Q. Versailles, den 21. Januar 1871, ab 3^0 a.

Infolge Ihres durch Feldjäger eingegangenen Berichts vom 18. d. Mts. sind die dortigen Verhältnisse hier nochmals in Erwägung gezogen und ist Seiner Majestät dem Kaiser darüber Vortrag gehalten worden.

---

*) Vergl. Nr. 626.

Auch diesseits wird im Allgemeinen die Linie Chartres—Orléans als diejenige betrachtet, in welcher die Zweite Armee, solange Paris hält, zweckmäßig die weiteren Unternehmungen des Feindes abwarten kann. Bei möglichst zu erzielender Betriebsfähigkeit der Eisenbahnen Orléans—Paris und Paris—Amiens können dann die Erste und Zweite Armee sich gegenseitig unterstützen, sofern nicht beide zugleich angegriffen werden, und dagegen muß, wie bisher, die eigene Initiative zur rechten Zeit uns schützen.

Wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, ist nun nicht erforderlich, daß schon jetzt die ganze Zweite Armee jene Stellung einnehme.

General v. Goeben hat vorgestern den Feind in St. Quentin angegriffen und mit Verlust von 9000 unverwundeten Gefangenen nach Cambrai zurückgeworfen.

Die Armee Bourbaki befindet sich in der Gegend von Besançon, von gleichzeitigem Angriff der Generale v. Werder und v. Manteuffel bedroht. Die bloßen Entfernungen, 25 bezw. 40 Meilen, sichern gegen Beunruhigung der Cernirung wenigstens für die nächste Zukunft.

Dagegen erscheint es durchaus nöthig, bei Orléans schon jetzt wieder die Stärke mindestens eines Armeekorps aufzustellen, um den bei Vierzon sich bildenden neuen Ansammlungen wenigstens mit einer Division entgegentreten zu können, wenn diese schließlich doch am rechten Loire-Ufer gegen Montargis vorrücken sollten.

Wenn nun doch etwa acht Tage noch erforderlich sind, um in Le Mans und Conlie aufzuräumen, so kann diese Zeitfrist benutzt werden, entweder um nach den großen Anstrengungen und dem üblen Zustand der Straßen den Truppen Ruhe und Erholung zu verschaffen, oder aber zu einer neuen Offensive.

Im letzteren Fall möchte sich doch aber wohl die Richtung auf Laval mehr empfehlen als die auf Angers. Gegen diesen Punkt würde man kaum vorgehen können, ohne sich gegen Laval zu sichern, was dem dort mit zwei Divisionen stehenden Feind gegenüber nur mit bedeutenden Kräften zu erreichen ist, wo dann die Unternehmung gegen Angers zur Nebenexpedition wird.

Seine Majestät wollen Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen-Feldmarschall die Wahl zwischen Ruhe oder Offensive gegen Laval nach Erwägung an Ort und Stelle der einschlagenden Verhältnisse freigelassen wissen. Vielleicht, daß der Feind schon in den nächsten Tagen selbst einen Versuch zur Offensive macht. Läßt man ihn näher heran, so wird er dann in kürzerer Entfernung, also mit geringerem Kraftaufwand zurückzuschlagen sein.

Erfolgt der Rückmarsch der Zweiten Armee, so würde eine mehr südliche Richtung desselben nicht mehr nöthig sein, nachdem General v. Hartmann erfreulicherweise Tours bereits besetzt hat.

Ein größerer Ausfall aus Paris ist vorgestern mit, wie es scheint, sehr bedeutenden Verlusten für den Feind vom V. Armeekorps zurückgeschlagen worden. Die inneren Verhältnisse von Paris scheinen sich einer nahen Entscheidung zu nähern.

Am 22. Januar wurde die Eisenbahnbrücke bei Fontenoy s. Moselle östlich Toul durch Franktireurs gesprengt.

Auf diese Nachricht hin verfügte Graf Moltke:

Nr. 638.

An das Generalgouvernement in Lothringen, Nancy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 22. Januar 1871, 6[10] a.

Herstellung der östlich Toul gesprengten Eisenbahn-Mosel-Brücke ist Feldeisenbahn-Abtheilung Nr. 5 übertragen. Ersuche, dieselbe wie die Betriebskommission Nancy mit allen von beiden gewünschten Mitteln in ausreichendster Weise zu unterstützen. Ueber Anordnung des Betriebes werden Bestimmungen nachfolgen. Voraussichtlich zahlreiche Arbeiter zum Trajekt und Fuhrwerke von Nancy nach Toul nothwendig. Strenge Untersuchung.

Nr. 639.

An das Generalgouvernement in Lothringen, Nancy.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 23. Januar 1871, 12[0] mittags.

Seine Majestät befehlen, daß infolge der Brückensprengung bei Toul, welche nicht ohne Vorwissen eines Theiles der Bevölkerung stattgefunden haben kann, dem Generalgouvernement eine Strafkontribution von zehn Millionen Francs auferlegt werde. Die Einziehung hat mit größter Strenge event. unter Wegführung angesehener Einwohner stattzufinden. Das Motiv der Strafe ist öffentlich bekannt zu machen.

Behufs schleunigster Wiederherstellung der Bahn sind die umfassendsten Arbeitskräfte an Menschen und Gespannen zusammenzutreiben. Die angemeldeten Landwehr-Bataillone*) sind nach Epinal zu fahren und von dort als mobile Kolonnen in verschiedenen Richtungen auf Chaumont und Langres zu dirigiren, letztere Festung vorläufig einzuschließen, wozu Kavallerie und Reserve-Batterien zuzutheilen.

Es ist gestattet, wenn nöthig, vorgedachte Landwehr-Bataillone auch zu den angeordneten Exekutionszwecken zu verwenden und daher theilweise schon bei Frouard aussteigen zu lassen.

Nachdem die Sprengung aller eroberten Plätze, ausschließlich Verdun und der im Bezirke des Generalgouvernements Elsaß liegenden, bereits vorbereitet worden war (vergl. Nr. 328), unterbreitete Graf Moltke am 23. Januar Seiner Majestät dem Kaiser und König folgende Vorschläge:

Nr. 640.

An Seine Majestät den Kaiser und König.

H. Q. Versailles, den 23. Januar 1871.

Es wird, nachdem Mézières, Rocroy und Péronne in unsere Hand gefallen sind, angängig, die weiter rückwärts gelegenen Französischen Festungen Soissons, Laon, Sedan, Montmédy und Toul zu sprengen.

Die für diese Plätze bisher nothwendig gehaltenen stärkeren Besatzungen könnten dann reduzirt werden und zur umfangreicheren Besetzung der Etappenstraßen und Bahnlinien Verwendung finden.

Konservirt bleiben dann außer den im Elsaß und in Deutsch-Lothringen belegenen Festungen noch die Plätze Rocroy, Mézières, La Fère, Péronne und Citadelle Amiens.

Diese Punkte sind als ausreichend zu erachten, um den Operationen der Ersten Armee die erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Zu bemerken bleibt endlich noch, daß nach dem Erlaß des Befehls zur Sprengung eine Frist von etwa 14 Tagen bis zur Ausführung erforderlich bleibt.

---

*) Zehn in der Heimath mobil gemachte Landwehr-Bataillone, die in der Beförderung begriffen und nach Chaumont bestimmt waren.

Nach Allerhöchster Genehmigung der Vorschläge wurde angeordnet:

Nr. 641.

An die Generalgouvernements in Reims und in Lothringen.

H. Q. Versailles, den 25. Januar 1871.

Seine Majestät der Kaiser haben befohlen, daß die Sprengung der Festungswerke von Sedan, Laon und Soissons, sowie von Montmédy und Toul zu erfolgen hat, sobald die Bergung des in genannten Punkten eroberten Kriegsmaterials vollendet ist.

Die Kaiserlichen Gouvernements wollen hiernach den ungefähren Zeitpunkt der Ausführung vorerwähnten Allerhöchsten Befehls baldigst hierher mittheilen, da es in der Absicht liegt, noch eine Besichtigung der getroffenen Sprengvorrichtungen durch einen höheren Ingenieuroffizier der Sprengung vorausgehen zu lassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin meldete am 25. Januar, daß er die Räumung von Rouen durch das I. Armeekorps und Besetzung durch das XIII. für den 28. Januar vereinbart habe. Er beabsichtige, eine Infanterie-Division und zwei Kavallerie-Brigaden auf das rechte Seine-Ufer übergehen zu lassen, eine andere Infanterie-Division und die 5. Kavallerie-Division, um deren fernere Belassung er bitte, auf dem linken Seine-Ufer aufzustellen.

Graf Moltke verfügte darauf:

Nr. 642.

An das Oberkommando der Ersten Armee, Péronne.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Januar 1871, 12^{30} a.

Truppen des I. Armeekorps vorläufig bei Rouen zu belassen. Weitere Bestimmung noch einige Tage vorbehalten.

Nr. 643.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Rouen.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Januar 1871, 12^{30} a.

Absichten über vorläufige Aufstellung des Korps auf linkem Seine-Ufer Allerhöchst gebilligt. 5. Kavallerie-Division für die nächste Zeit unter Euerer

Königlichen Hoheit Befehle gestellt. Räumung von Rouen durch Truppen des I. Armeekorps vorläufig zu verschieben, bis weitere Direktiven ergehen. Bis dahin ausgedehnte Behauptung des linken Ufers und, wenn nöthig, Kooperation mit Erster Armee auf rechtem Ufer.

Die Dritte Armee wurde hiervon in Kenntniß gesetzt und zur Anweisung der 5. Kavallerie-Division aufgefordert.

Die Absicht der Englischen Regierung, zum Schutze der Englischen Unterthanen ein Kanonenboot nach Rouen zu schicken, gab Anlaß zu nachstehendem Telegramm:

Nr. 644.

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit, Rouen.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Januar 1871, 5⁰ a.

Die Englische Regierung will ein Kanonenboot auf der Seine bis Rouen schicken zum Schutze dort wohnender Englischer Unterthanen. Dem Kommandanten ist, sobald das Schiff sich unseren Vorposten nähert, zu eröffnen, daß die Seine durch versenkte Schiffe und Torpedos gesperrt sei. Lage der letzteren unbekannt, da von früheren Truppen gelegt. Etwa diesseits geschlagene Kriegsbrücken sind zum Zweck des Durchlasses des Kanonenbootes nicht zu öffnen.

Truppen des I. Armeekorps mit Weisung zu versehen. Dem etwaigen Abzug der Englischen Familien nach Hâvre u. s. w. steht nichts entgegen.

Der Beginn von Verhandlungen mit Paris und eine Anfrage der Zweiten Armee über den augenblicklichen Aufenthalt der 5. Kavallerie-Division machten folgende Benachrichtigung nothwendig:

Nr. 645.

An das Oberkommando der Zweiten Armee, Le Mans.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 25. Januar 1871, 10^{30} a.

Verhandlungen mit Paris finden statt.*) Wünschenswerth, daß das jetzt von der Zweiten Armee okkupirte Terrain vorläufig behauptet wird, einschließl. Tours. 5. Kavallerie-Division ist nahe an die Seine bei Rouen herangezogen und steht unter Befehl des Großherzogs.

---

*) Am 26. Januar wurde hiervon auch General v. Manteuffel benachrichtigt.

Nr. 646.

An den Kanzler des Deutschen Reiches Grafen v. Bismarck-Schönhausen.

H. Q. Versailles, den 25. Januar 1871.

Auf Allerhöchsten Befehl beehre ich mich anbei Euerer Excellenz eine Uebersicht der momentanen Situation ganz ergebenst zu übersenden.

Anlage.

Die bisherigen Operationen hatten den hauptsächlichsten Zweck, die Deckung der Paris cernirenden Deutschen Streitkräfte gegen die im freien Felde sich formirenden Französischen Korps zu bewirken.

In der Durchführung dieser Aufgabe stehen augenblicklich:

Im Norden: Die Erste Armee und das XIII. Armeekorps und zwar in folgender Vertheilung:

Die Hauptkräfte der Ersten Armee, etwa 4 Divisionen, südlich der Somme von Amiens bis gegen Landrecis; ihnen gegenüber die durch die Schlacht von St. Quentin zurückgeworfenen Korps des Generals Faidherbe. Letztere zählten vor der Schlacht etwa 60 000 Mann, sie ließen in derselben 10 000 unverwundete Gefangene und 4000 Verwundete in unseren Händen.

Rouen ist ferner von einer Division der Ersten Armee besetzt, welche gegen das Meer hin streift, außerdem trifft daselbst das XIII. Armeekorps heute à cheval der Seine ein.

Diesem Punkt gegenüber befinden sich um Hâvre und im Departement der Eure drei feindliche Divisionen, ferner bei Cherbourg ein formirtes Korps von etwa 25 bis 30 000 Mann.

Im Westen hält die Zweite Armee um Le Mans, und zwar mit zwei Armeekorps, während ein Detachement derselben Tours besetzt hat und um Orléans das dritte noch disponible Korps dieser Armee vereinigt wird.

Diesen Streitkräften gegenüber befindet sich bei Laval die Armee des Generals Chanzy, etwa 10 Divisionen stark, die vor den Kämpfen von Vendôme bis Le Mans etwa 150 000 Mann zählten.

In diesen Kämpfen verlor der Feind an unverwundeten Gefangenen etwa 22 000 Mann.

An der oberen Loire ist außerdem eine schwache feindliche Division bis Briare von Nevers aus vorgeschoben.

Im Südosten hatte General Bourbaki mit mindestens 150 000 Mann, gedeckt durch Garibaldi (12 bis 15 000 Mann), bei Dijon die Offensive gegen

Belfort ergriffen. Die Belagerung dieses Punktes ist nicht aufgegeben, vielmehr der dreitägige Angriff Bourbakis auf den General v. Werder von 43 Bataillonen desselben abgewiesen worden.

Inzwischen hat General v. Manteuffel mit 50 Bataillonen seine Bewegungen gegen Dôle ausgeführt und dort wie bei Dampierre*) mit den Avantgarden den Doubs bereits überschritten (am 23.), den General Werder beordert, sich an seinen linken Flügel heranzuziehen. Nach diesseitiger Ansicht ist Bourbakis Armee in Gefahr, ihre rückwärtigen Verbindungen zu verlieren, und wird in diesen Tagen einer Entscheidung dort entgegengesehen.

Vor Paris befindet sich die Dritte und Maas-Armee, erstere $5\frac{1}{2}$ Armeekorps, letztere 3 Armeekorps stark.

Es ist noch zu bemerken, daß außer den im Felde stehenden Französischen Truppen 10 Uebungslager bestehen, aus welchen, je nachdem die Ausbildung der dort Einberufenen vorgeschritten, die aktiven Korps verstärkt werden.

Seine Majestät der Kaiser und König fügte diesem Schreiben folgende Bemerkungen auf einem Briefbogen hinzu:

Heutiger Stand der drei Armeen.

Erste Armee hat ihre Defensivstellung in und um Amiens wieder eingenommen. Vortruppen stehen gegen Arras, der Feind hinter Valenciennes und Lille.

Zweite Armee ist im Rückmarsch in die Defensivstellung nach Orléans, mit dem X. und IX. Korps; III. Korps steht Tours—Le Mans, der Feind zwischen Laval und Nevers.

Das XIII. Korps Großherzog von Mecklenburg ist heute in Rouen eingerückt. Der Feind Honfleur—Lisieux.

Süd-Armee bei Dôle auf beiden Ufern des Doubs, gegen Besançon—Lons le Saunier rekognoszirend.

General v. Werder im Norden von Besançon bei Rioz, um einen Vorbruch Bourbakis nach Norden zu hindern. Das Gros des Feindes scheint noch bei Besançon zu stehen. Die Belagerung von Belfort geht ungestört fort. Streifkorps des Feindes hat eine diesseitige Brigade von Belfort aus in der Gegend von Montbéliard geschlagen und 400 Gefangene gemacht. Eine Brigade des II. Korps gegen Garibaldianer scheint bei Dijon ein nach-

*) Dampierre (auch Dompierre) am Doubs zwischen Dôle und Besançon.

theiliges Gefecht gehabt zu haben; diese Brigade ist im Rücken der Süd-Armee detachirt geblieben. Longwy hat heute kapitulirt mit 4000 Mann und 100 Geschützen.

Dritte Armee. Um Paris geht die Beschießung weiter, soweit es der Nebel erlaubt. Die neuerrichteten Belagerungs-Batterien gegen St. Denis haben schon dreimal in diesem Ort Feuer erzeugt.

Am 26. Januar kam die telegraphische Meldung des Generals v. Tresckow (vor Belfort) von der am 25. erfolgten Besetzung der Stadt Blamont durch General v. Debschitz an, worauf Graf Moltke telegraphirte:

Nr. 647.

An den General der Infanterie v. Werder, Vesoul.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Januar 1871, 10^0 v., ab 11^0 v.

General Debschitz hat Blamont am 25. besetzt und geht heute auf Pont de Roide vor. Von General Manteuffel ist hier seit 48 Stunden keine Nachricht. Was wissen Sie von ihm? Melden Sie ihm, daß seine direkte Verbindung mit hier unterbrochen, das zuletzt von ihm hier eingegangene Telegramm ist vom 23. morgens aus Pesmes datirt.

Nach Absendung dieses Befehls traf um 12^{42} a. eine 10^{20} v. in Vesoul aufgegebene, in La Barre am 25. verfaßte Depesche mit Nachrichten von der Süd-Armee ein.

Am 26. Januar theilte Graf Bismarck dem Grafen Moltke mit, daß infolge einer Allerhöchsten Entscheidung mit Herrn Jules Favre verabredet worden sei, bei Paris um Mitternacht das Geschützfeuer von beiden Seiten einzustellen. Die diesseitigen Batterien sollten jedoch am anderen Tage von 6^0 v. an zur Wiederaufnahme des Feuers berechtigt sein, wenn die Französischen Batterien dasselbe ihrerseits nicht vollständig einstellten.

Der Chef des Generalstabes der Armee verfügte darauf:

Nr. 648.

An die Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee.

H. Q. Versailles, den 26. Januar 1871, 5^{30} a.

Seine Majestät der Kaiser haben befohlen, daß, insofern das feindliche Feuer aus Paris heute Nacht um 12 Uhr schweigt, auch das Feuer aus sämmtlichen diesseitigen Batterien einstweilen einzustellen ist.

Eine entsprechende Mittheilung ging 8^{30} a. an den Generalmajor Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Nr. 649.

An den Generalmajor v. Tresckow I., Bourogne.

Telegramm. H. Q. Versailles, den 26. Januar 1871, 10° a.

Politisch wünschenswerth, in Besitz von Belfort zu gelangen. Von Bedingungen von Sedan kann event. Abstand genommen, äußerstenfalls sogar freier Abzug mit allen Ehren bewilligt werden.

Die Ueberfälle bei Brienon und La Roche an der Bahn Sens—Tonnerre zeigten, daß die Etappentruppen der Verstärkung dringend bedurften. Es wurde deshalb angeordnet:

Nr. 650.

An das Oberkommando der Dritten Armee.

H. Q. Versailles, den 26. Januar 1871, 5° a.

Seine Majestät der Kaiser haben befohlen, daß eine durch Kavallerie und Artillerie verstärkte Infanterie-Brigade des VI. Armeekorps schleunigst mittelst Bahn in das Terrain Montargis—Sens—Auxerre dirigirt werde, um mit den dort in neuerer Zeit bemerkbarer werdenden Franktireurbanden gründlich aufzuräumen.

Gleichzeitig sind in dem Departement Yonne, dessen Einwohner die durch die Banden erfolgten Bahnstörungen bei Brienon u. s. w. begünstigt haben, Kontributionen in der durch die Königliche General-Etappeninspektion der Zweiten Armee zu Orléans festzusetzenden Höhe einzutreiben.

Der Bahntransport wird in der Art diesseits vorbereitet werden, daß morgen drei Bataillone, eine Eskadron und eine Batterie von Juvisy nach Montargis zur Beförderung gelangen. Der Rest der Brigade wird, nachdem das Material von Montargis zurückgegangen, morgen oder übermorgen mittelst Bahn auf Joigny transportirt werden. Die weitere Veranlassung namentlich auch Herbeiführung der Kommunikation des betreffenden Brigadekommandeurs mit dem Bahnhofsvorstande zu Juvisy wird hiernach ganz ergebenst anheimgestellt.

Nr. 651.

An den Generallieutenant Prinzen Ludwig von Hessen,*) Großherzogliche Hoheit, Orléans.

H. Q. Versailles, den 27. Januar 1871, 11⁰ v.

Die in der Gegend von Auxerre, Joigny u. s. w. auftretenden Franktireurbanden werden durch eine nach Montargis und Joigny entsendete Brigade des VI. Korps angegriffen werden. Kooperation des Detachements Rantzau, welches von Orléans zu ersetzen, auf Auxerre—Clamecy, um Banden den Rückzug zu verlegen. Vormarsch von Montargis beginnt morgen.

General v. Stiehle erhielt eine entsprechende Mittheilung.

Nr. 652.

An die Oberkommandos der Dritten und Maas-Armee.

H. Q. Versailles, den 27. Januar 1871, 6⁰ a.

Größte Aufmerksamkeit der Cernirungs-Armeen für die nächste Zeit erforderlich.

---

*) Kommandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division.

Berichtigung.

Eine nachträglich, unter Zuziehung eines Schriftsachverständigen vorgenommene Prüfung hat ergeben, daß die in der Ersten Abtheilung, Theil III der Korrespondenz Seite 207 gebrachte, als Handzeichnung Moltkes bezeichnete Skizze von dem damaligen Oberstlieutenant v. Verdy du Vernois herrührt.

SUUM CUIQUE